VIII Jahrgang. Sonnabend, 22. Juni 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 144. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schönfeld, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1901.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten.

Gerüchte.

Als vor wenigen Jahren gemäß der letzten Militärvorlage aus den mißglückten Halbbataillonen 41 Regimenter zu zwei Bataillonen geschaffen wurden, da erscholl von freisinniger Seite der Kassandraruf, daß die neuen Regimenter gar bald nach den dritten Bataillonen schreien würden. Jetzt „schreien" sie endlich, d. h. nur in den Köpfen gewisser Kombinationsmacher, die sich in der Saurengurkenzeit auch leben wollen. Die Rückkehr eines großen Theiles der Chinakrieger giebt den guten Leuten Gelegenheit, ihr Licht leuchten zu lassen; urbi et orbi künden sie, daß die Regierung ernstlich plane, die neugeschaffenen Regimenter auf drei Bataillone zu kompletiren und daß für diesen Zweck die heimkehrenden Expeditionsmannschaften verwandt werden sollen. Ja noch weiter berichten die „wohl informirten" Herren, die Regierung werde den Zusammentritt des Reichstages gar nicht erst abwarten, sondern die Maßregel alsbald verfügen und dann um Indemnität nachsuchen. Alle Gegeneinwände werden kurzerhand damit abgethan, daß allen etwaigen offiziösen Dementis gegenüber diese Mittheilung aufrecht erhalten wird.

Trotz alledem gestatten wir uns submissest, in diese Angaben einige Zweifel zu setzen. Der betreffende Reporter hat anscheinend die Glocke läuten hören, weiß aber nicht, was sie geschlagen hat, und schreibt nun lustig drauf los, die Zeile zu 10 Reichspfennigen. Insoweit hat er Recht, als — wie wir auf Grund bester Informationen mittheilen können — die Bildung dritter Bataillone in Aussicht genommen ist, sogar schon seit längerer Zeit — aber nur für den Mobilmachungsfall, und es ist ganz selbstverständlich, daß hierfür durch Schaffung von Munitionswagen und anderem Reservematerial bereits in Friedenszeiten Vorkehrungen getroffen werden. Alle übrigen Mittheilungen sind aus den Fingern gesogen. Ganz abgesehen davon, daß man sich in Regierungskreisen hüten wird, einen Verfassungsbruch zu begehen, so erübrigt sich die Meldung schon dadurch, daß die Dienstzeit der Expeditionsmannschaften größtentheils abgelaufen ist und sie zur Reserve entlassen werden müssen, also garnicht dem aktiven Heere einverleibt werden können! Es kann sich nur um die Unterbringung der Offiziere und Unteroffiziere handeln, deren Stellen inzwischen eine anderweite Besetzung erfahren haben.

Und nun noch eins. Die Schaffung der neuen dritten Bataillone soll angeblich damit begründet werden, daß die Regimenter zu 2 Bataillonen sich nicht bewährt hätten, da sie schlecht in den Rahmen der übrigen Heeresformationen paßten. Wer das schreibt, hat keine Ahnung vom Militär. Gewiß ist eine möglichst gleichmäßige Organisation wünschenswerth, aber deshalb braucht man noch lange nicht zu einer Schablonisirung zu schreiten, zumal es ja in Kriegszeiten doch ganz anders kommt. Die taktische Einheit bildet bei der Infanterie das Bataillon, und es ist infolgedessen für die eigentlichen Kriegszwecke von minderem Belang, ob ein Regiment sich aus zwei, und das andere aus drei Bataillonen zusammensetzt. Ist es denn nöthig, daß bei Manövern die Gegner gleich stark bemessen werden, während man im Kriege soviel Truppen zum Kampfe verwenden, als man zur Verfügung hat, und soll nicht vielmehr das Manöver ein möglichst getreues Spiegelbild des Ernstfalles abgeben? Hat man nicht auch bei den großen Manövern der letzten Jahren oft genug neue Formationen gebildet, indem man die Truppentheile aus ihren sonstigen Verbänden herausnahm, ohne daß dies irgend einen Nachtheil gehabt hätte?

Wenn die Militärverwaltung irgend einen Schaden für die Heeresorganisation befürchtet hätte, so hätte sie doch sofort aus den Halbbataillonen Regimenter zu drei Bataillonen zusammenstellen können; ein Grund, jetzt eine Aenderung eintreten zu lassen, liegt in keiner Weise vor: die neuen Regimenter haben sich durchaus bewährt, die Ausbildung der Mannschaften wie der Führer hat mit derjenigen der alten Regimenter völlig gleichen Schritt gehalten. Daß es vielleicht manchem Oberst lieber wäre, drei anstatt zwei Bataillone zu kommandiren, ist menschlich erklärlich, wäre aber für eine Aenderung schwerlich maßgebend. Die ist, wie wir von bester Quelle versichern können, auch garnicht geplant. Jenen Kombinationsmachern aber als Stammbuchvers: Schuster, bleibt bei euren Leisten!

Ein kommender Mann.

Der Kaiser hat dem General-Direktor Ballin der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrtgesellschaft neuerdings mehrfach öffentliche Auszeichnungen erwiesen, auch in der bedeutsamen Dienstagsrede seiner besonders gedacht. Es ist gewiß, daß Herr Ballin beim Kaiser in hoher Werthschätzung steht und sie durch die vorzügliche Leitung des ihm unterstehenden Geschäftsunternehmens, durch die ausnehmende Verbreitung der deutschen Handelsflagge über alle Meere wohl verdient. Nun kommt ein Berliner Berichterstatter und greift auf die alte Geschichte zurück, daß vor Jahr und Tag betreffs einer Unterredung zwischen dem Kaiser und dem Hamburger Schiffahrtsdirektor durch die Presse ging. Er erzählt, daß, wenn der Monarch damals einen Ministerposten geredet oder etwas derartiges angedeutet hätte, er Herrn Ballins Bekenntniß seines Judenthums nicht, wie es damals hieß, geantwortet: „Das macht nur nichts", sondern: „Nun, wir kommen doch noch einmal zusammen!"

Der Unterschied in den angeblichen Kaiserworten erscheint uns nicht groß, wird auch wohl von dem Berliner Reporter und den Blättern, die von der Korrektur Notiz nehmen, an sich nicht für wichtig gehalten. Der Abdruck bezweckt vielmehr, wie in den beigefügten Bemerkungen deutlich ausgedrückt ist, nichts weiter, als Herrn Ballin [illegible] erscheinen zu lassen. Das macht sich so interessant. Wir glauben jedoch, diese dunklen Kombinationen bewegen sich auf einer falschen Spur. Es könnten doch nur zwei Ministerportefeuilles in Frage kommen. Das eine ist das Ressort des Handels, das in Preußen eben neu mit einer aus der praktischen Geschäftswelt hervorgegangenen Persönlichkeit besetzt ist. Es läßt sich nicht annehmen, daß Herr Möller, der auf seinem Sitze noch gar nicht warm geworden, schon den Platz wieder räumen sollte. Ganz so rasch nutzen sich am Ende doch bei uns die Minister noch nicht ab.

Dann könnte es sich noch um das Marineamt handeln. Nun ist ja allerdings Herr Ballin ganz sicher eine hervorragende Kapazität in Schifffahrtsangelegenheiten und genießt als solche thatsächlich in den Kreisen unserer Marine seit langen Jahren hohe Achtung. Aber wir möchten doch bezweifeln, daß dies allein ihn schon genügend zur Uebernahme des Staatssekretariats der Marine qualifizirt. Es ist doch natürlicher und zweckdienlicher, wenn ein gedienter tüchtiger und auch parlamentarisch einigermaßen veranlagter Admiral wie Herr Tirpitz, der an maßgebender Stelle wohlgelitten ist, diesen Posten versieht.

Es fehlt daher, wie uns scheinen will, zur Zeit jede Vakanz, die in Frage kommen könnte. Der Kaiser mag ja die Worte, die ihm in den Mund gelegt werden, wirklich gesprochen haben. Muß er aber dabei gleich an die Vergebung eines Ministerpostens gedacht haben? Wir meinen, die Neigung des Monarchen, jede wirthschaftliche Tüchtigkeit, welche in großem Stile der Nation dient, voll Wärme zu würdigen und rückhaltlos anzuerkennen, sei ein ausreichender Erklärungsgrund für jede Freundlichkeit und äußere Auszeichnung, die der Kaiser Herrn Ballin erweist.

Die goldene Hand.

Der Prozeß wegen der sogenannten „Goldenen Hand" hat die erwarteten sensationellen Enthüllungen nicht gebracht. Der Gerichtshof hat die angebotenen Beweise abgelehnt und einfach wegen formeller Beleidigung die Redakteure der „Köln. Ztg." verurtheilt, Dr. Liman aber freigesprochen. Unser Berliner E.-Mitarbeiter hat der Verhandlung beigewohnt und nicht den Eindruck gewinnen können, daß Dr. Liman daraus so glänzend hervorgegangen ist, wie es seine Freisprechung neben der formellen Verurtheilung seiner Gegner erscheinen lassen könnte. Der Einwand, daß er mit seiner Veröffentlichung die „Kölnische Ztg." nicht gemeint habe, ist doch recht fadenscheinig und nicht viel mehr, als ein verschleierter Rückzug. Auch der von ihm angebotene Beweis hätte, wenn der Gerichtshof darauf eingegangen wäre, kaum etwas Erhebliches zu Tage gefördert. Es ist möglich, daß ihm der Nachweis gelungen wäre, daß der Vertreter der „Köln. Ztg." in Johannisburg Bestechungsgelder von den Engländern genommen habe. Daß die „Köln. Ztg." dies gewußt, trotzdem die Verbindung mit diesem Berichterstatter nicht abgebrochen habe und ihre Haltung in der Boerenfrage durch diesen Berichterstatter habe bestimmen lassen, behauptet auch Dr. Liman nicht. Im Uebrigen haben wir natürlich nicht die geringste Veranlassung, uns irgendwie für die „Köln. Ztg." ins Zeug zu legen. Daß dieses Blatt seine Haltung in der Boerenfrage ganz plötzlich geändert hat und von einem großen Freund der südafrikanischen Republiken zu einem wüthenden Gegner derselben wurde, steht ja fest. Womit das zusammenhängt, soll hier nicht untersucht werden. Einen Grund wird die Sache schon gehabt haben. Nicht minder fest aber steht es, daß die „Kölnische Zeitung" ein Blatt ist, das sich durch Charakterlosigkeit in einer Weise auszeichnet, die nicht mehr gut übertroffen werden kann. Als Bismarck am Ruder war, pries sie den Fürsten mit lautem Mund; als er abgehalftert wurde, schmähte sie ihn in der gewöhnlichsten Weise; damals schrieb sie, daß Bismarck „nörgelnd und polternd hinter dem Reichswagen herlaufe". Sie brachte es fertig, nach einander, je nachdem der Wind wehte und irgendwo ein Brocken aufzuschnappen war, die Bismarck'sche Politik zu vertreten, dann Caprivi als den „herrlichsten von Allen" zu erklären, darauf Hohenlohe zu rühmen, um schließlich vor Bülow auf dem Bauch zu rutschen. Fürst Bismarck hat sie einmal das „schäbigste Blatt" genannt.

Doch dieses nur nebenbei. Was den Haupt- und Kernpunkt der gestern vor Gericht stehenden Angelegenheit, den angeblich geheimen Geschäftsbericht der De Beers-Company betrifft, so hat Dr. Liman zugegeben, daß er persönlich denselben niemals in Händen gehabt habe. Er berief sich lediglich auf das Zeugniß von verschiedenen im Auslande befindlichen Personen, Franzosen, Holländer und Engländern, die angeblich diesen Bericht gelesen und in der entscheidenden Stelle abgeschrieben hätten.

Ob dies wirklich der Fall ist, konnte nicht festgestellt werden, da der Gerichtshof diesen Beweisantrag abgelehnt hat. Aber wir sind der Meinung, daß, wenn man Behauptungen öffentlich aufstellt, wie diejenigen in dem sensationellen Artikel „Die goldene Hand, man nicht nur in der Lage sein muß, Personen namhaft zu machen, die angeblich das entscheidende Beweisstück einmal in Händen gehabt haben, sondern daß man selbst dieses Beweisstück besitzen muß und es jeden Augenblick auf Verlangen vorlegen kann. So wenigstens fassen wir die Pflichten eines gewissenhaften Journalisten auf. Die Sache ist im Uebrigen schwerlich erledigt, da die Verurtheilten entschlossen sein sollen, die Berufung einzulegen. Dr. Liman sollte alsdann dafür sorgen, daß in der zweiten Verhandlung einige der von ihm namhaft gemachten Zeugen für das Vorhandensein des Geschäftsberichts auch thatsächlich zur Stelle sind, selbst auf die Gefahr hin, daß das Gericht deren Vernehmung ablehnt. Sonst liegt der Verdacht nahe, daß er diese Zeugen vielleicht in der sicheren Voraussetzung benannt hat, daß der Gerichtshof auf den Beweis doch nicht eingehen wird.

* * *

Bei dem Prozeß, der gestern vor dem Schöffengericht in Berlin anstand, handelt es sich bekanntlich um die in den „Leipz. Neuest. Nachr." unter der Ueberschrift: „Die goldene Hand" veröffentlichte Behauptung des Dr. Liman: in einem geheimen Geschäftsbericht der De Beers-Company für das zweite Halbjahr 1899 befinde sich ein Posten, der die Ueberschrift „Spezialfonds für Agitationszwecke" trage. Dieser weise nach an Ausgaben: nach Köln 1 200 000 Mk., nach Berlin 7 000 000 Mk. „Selbstverständlich liegen die genannten Städte nicht in Afrika, sondern in Deutschland. Kommentar überflüssig." Die „Köln. Ztg." entnahm aus diesem Artikel: Dr. Liman habe ihr den Vorwurf der Bestechung gemacht: sie habe sich bestechen lassen, um eine Englandfreundliche Haltung einzunehmen. Es entspann sich eine heftige Preßfehde, wobei Dr. Liman in der „Köln. Ztg." „feiger Verleumder" usw. genannt wurde. Dr. Liman strengte deshalb gegen den Chefredakteur der „Köln. Ztg." Dr. Schmits und den politischen Redakteur desselben Blattes Dr. v. Loock die Privat-Beleidigungsklage an; letztere erhoben Widerklage. Vertreter der Beklagten Schmits und v. Loock sind die Rechtsanwälte Justizrath Wagner-Berlin und Schmits-Köln; des Klägers Liman Rechtsanwalt Jansen.

Nach dem Eintritt in die Verhandlung wurden zunächst die inkriminierten Artikel aus den „Leipziger Neuesten Nachrichten" und der „Kölnischen Zeitung" verlesen. Auf die Frage des Vorsitzenden, welche Gründe dafür vorliegen, daß der Artikel der „Leipz. N. Nachr." auf die „Köln. Ztg." Bezug habe, erwidert Justizrath Wagner: Die „Köln. Ztg." und die „Leipz. N. Nachr." stehen schon seit 10 Jahren in heftiger Fehde. Dazu komme, daß der Reichstagsabg. Prof. Hasse, der Vorsitzende des Alldeutschen Verbandes, der mit dem Dr. Liman und den alldeutschen „Leipz. N. Nachr." in enger Berührung stehe, im Reichstage am 12. Dezember es direkt ausgesprochen habe, daß die „Köln. Ztg." aus dem Agitationsfonds der de Beers-Company Geld erhalten habe.

Dr. Liman giebt zu, daß die „Leipz. N. Nachr." und er persönlich seit längerer Zeit wiederholt gegen die „Köln. Ztg." polemisirt habe. Das sei namentlich zu der Zeit gewesen, als die „Köln. Ztg." das Wort gesprochen hatte: Fürst Bismarck laufe polternd hinter dem Reichswagen her und als die „Köln. Ztg." dem Fürsten Bismarck gewissermaßen Hochverrath vorwerfen wollte. Er habe damals vielfach, mitunter auch im direkten Auftrage des Fürsten Bismarck selbst gegen die Gesinnungslosigkeit der „Köln. Ztg.", die alle acht Tage ihre Ansichten wechsele, scharf polemisirt. Zu dem Dr. Hasse habe er weiter keine Beziehungen. Er habe allerdings sich veranlaßt

Allerlei und Anderes.

Berlin, 21. Juni.

Vor dem Bismarck-Denkmal. — Nächtliche Vision. — Allerlei Reden. — Die Kritik des Reichskanzlers. — Pinnow's Meinung.

Es war in der Nacht nach der Enthüllung des Bismarck-Denkmals. Auf dem weiten Königsplatz war es ganz still geworden. Nur hin und wieder rasselte eine verschlafene Droschke nach Moabit vorüber und zwei Schutzleute thaten so, als wachten sie darüber, daß kein Unbefugter eine Planke von den Tribünen oder eine Stoffdekoration vom Kaiserpavillon als liebes Andenken an den bedeutungsvollen Tag sich aneignete. Aber trotz dieser beiden Pickelhauben gelang es mir, in den eingefriedeten Raum zu schlüpfen, um nun in Ruhe und im Schweigen der Nacht das Denkmal zu betrachten. Tags über waren hier ja so viel Menschen versammelt gewesen, daß man dem einen Mann unter ihnen kaum gebührende Aufmerksamkeit hatte schenken können. In den beiden Wasserbassins zu den Seiten des Denkmals spiegelte sich das Licht des Mondes, so oft er durch die hastig dahingehenden Wolken zu blinzeln vermochte. Wie Schauer der Unsterblichkeit wehte es von der erzgegossenen Gestalt herüber und ich mußte des Tages gedenken, da ich in Varzin zum letzten Male aus unmittelbarster Nähe in die leuchtenden Augen des Gewaltigen blicken durfte. Jetzt sahen diese Augen dort oben wie traumverloren in die Ferne, als enthüllten sich ihnen dort alle Räthsel der Zukunft.

„Pinnow!" rief plötzlich eine leicht belegte Stimme, und erschrocken sah ich mich ringsum, wer denn außer mir sich hier noch eingeschlichen haben möchte. Aber ich war ganz allein und die beiden Schutzmänner, die draußen auf- und abpatrouillirten, schienen den Ruf überhaupt nicht gehört zu haben. „Pinnow!" rief es jetzt nochmals. „Pinnow, Mensch, wo stecken Sie denn?" Kein Zweifel, die Stimme kam von dort oben vom Denkmal her, und zugleich sah ich staunend, wie Bismarcks ragende Gestalt sich zu dehnen und zu recken begann. Er stampfte auf seinem Postament von einem Fuß auf den andern, wie Jemand, dem die Beine eingeschlafen sind, dann gähnte der Fürst laut und vernehmlich und nahm sich den schweren Kürassierhelm vom Kopf. Gleichzeitig hörte ich eine andere Stimme: „Sofort, Durchlaucht, ich komme schon!" Und ich sah Pinnow, den bekannten Kammerdiener Bismarcks, mit verblüffender Behendigkeit an dem Postament hinaufklettern. Der Fürst hatte sich inzwischen auf den erzenen Baumstumpf mit der Landkarte gesetzt und, während Pinnow ihm den Helm aus der Hand nahm, sagte Bismarck: „Strapaziöser Tag heute, was? Für meine Neuralgie wird es auch nicht gut sein, wenn ich hier Jahr aus Jahr ein auf dem zugigen Platz stehen muß. Geben Sie mir mal rasch ein Glas ordentlichen steifen Grog; an dem flauen himmlischen Nektar hab' ich mir ohnehin schon den Magen verdorben." Pinnow lächelte diskret und verständnißvoll und brachte alsbald das Gewünschte. Der Fürst trank das Glas schmunzelnd mit einem Zuge leer. „Wenn mich Schweninger so sähe, hätt' er gleich wieder was zu schimpfen!" meinte er lustig und setzte dann hinzu: „Ist mir übrigens noch nie so aufgefallen, was für ein gräßliches Ding dieser Schornstein von Siegessäule ist, seitdem ich sie und ihren verunglückten Engel heute ununterbrochen vor Auge hatte. Und das muß ich nun mit ansehen bis in alle Ewigkeit!" — „Es war doch aber ein sehr schöner Tag heute für Durchlaucht", wagte Pinnow einzuwerfen.

„Lieber Pinnow", erwiderte der Fürst sehr ruhig, „derlei offiziellen Schaustellungen gegenüber, bei denen doch Jeder nur sich selbst zu inszeniren sucht, habe ich schon bei Lebzeiten stets nur das Gefühl absoluter Wurschtigkeit gehabt. Und die Reden, die gehalten wurden, und mehr noch die eine, die ungesprochen blieb! Von dem Levetzow hätte ich freilich besseres erwartet. Nennt sich meinen Freund und reklamirt mich als Märker. Weiß Gott, ich war immer ein märkischer Junker, aber einen märkischen Junker ohne Rückgrat, den soll der Teufel holen! Bülow hat mich überrascht. Der kleine Schönredner hat sich diesmal ordentlich in Pathos gebracht und so geschickt sich auf die Hinterbeine gestellt, daß man ihn fast für einen ganzen Mann halten könnte. Hat's nicht leicht, der arme Kerl und allzu viel Reden wird er wohl nicht mehr an seine italienische Schwiegermutter telegraphieren lassen können. . . . Und der Kaiser . . . war merkwürdig schweigsam . . . Na, Pinnow, geben Sie mir noch ein Glas Grog! Der arme Begas hat nicht mal 'n Orden bekommen . . . — Sagen Sie mal Pinnow, wie hat mich der Mann eigentlich zurechtgemacht?" —

„Wenn ich mir ein Urtheil erlauben dürfte, Durchlaucht, so finde ich die Hosen ein bischen zu weit und den Rock zu schlodderig. Durchlaucht sahen sonst viel adretter aus, aber im Uebrigen finde ich Durchlaucht recht ähnlich." — „Das freut mich, Pinnow, denn man will doch annähernd so, wie man wirklich ist, auf die Nachwelt kommen. Nur die Herrschaften da unten hätte mir Begas ersparen können. Den schwerdschmiedenden Siegfried laß ich mir noch gefallen, aber die verschlafene Jungfrau in der Atelierpose und die böse Thierbändigerin, das ist Theaterkram, mit dem ich mein Lebtag nichts zu thun gehabt habe. Und nun gar der Jüngling mit der Weltkugel! Was scheert mich das Tietz'sche Waarenhaus? Wenn ich schon Gesellschaft haben muß, hätte ich mir doch bessere ausgesucht. Am liebsten wär' es mir freilich, ich könnte hier alleinstehen, ganz allein, wie ich es früher so oft thun mußte, wenn Keiner an mich glauben wollte. Heute haben hier zehntausend Menschen mir zu Ehren die Nationalhymne gesungen. Man muß Alles hinnehmen, wie es kommt, das Gute wie das Schlechte . . . . Aber jetzt bin ich müde und will ein bischen schlafen . . . Und morgen früh zeitig wecken, Pinnow, damit die Berliner Bäckerjungen mich nicht im Negligé zu sehen bekommen!" Flaneur.

Neues vom Tage.

Ungetreuer Bankier.

Das Liegnitzer Schwurgericht verhandelte gegen den Bankier Georg Schalm aus Lüben, welcher des betrügerischen Bankerotts durch Beiseiteschaffung von Geldern, sowie der rechtswidrigen Verfügung über Werthpapiere, die er für einen Anderen im Besitz hatte, beschuldigt ist. Der Zusammenbruch des Geschäfts, bei dem 163 Personen ihre Ersparnisse verloren, erfolgte hauptsächlich in Folge der großen Verluste, die Schalm bei Differenzgeschäften mit Börsenpapieren hatte. Das Urtheil lautete, unter Ausschluß mildernder Umstände, auf $2\frac{1}{4}$ Jahre Zuchthaus.

Von einem Militärposten

wegen Hänselei erschossen wurde im Elsenborner Lager ein Soldat der 1. Kompagnie des 5. rheinischen Infanterieregiments Nr. 65.

Das Luftschiff des Grafen Zeppelin

wird, da der Graf die erforderlichen finanziellen Mittel nicht gefunden hat, dieses Jahr weitere Aufstiegversuche nicht machen. Zeppelin läßt sein Fahrzeug zerlegen, hofft aber, es nächstes Jahr mit Verbesserungen wieder aufbauen zu können.

In China an der Tollwuth gestorben

ist infolge eines Hundebisses der Seesoldat Neppenhagen aus Klütz in Mecklenburg. Die Eltern des Bedauernswerthen hatten vor etwa acht Tagen die telegraphische Nachricht von der Erkrankung erhalten. Gestern wurde ihnen nun durch das Marineoberkommando in Kiel die Todesbotschaft übermittelt.

Zugzusammenstoß.

Gestern Nachmittag 5 Uhr stieß der von Steele kommende Güterzug 3590 bei der Einfahrt in den Bahnhof Vohwinkel auf 19 beladene Wagen. 11 Wagen wurden erheblich beschädigt; Personen wurden nicht verletzt. Die Schuld trifft den dienstthuenden Assistenten, der das Einfahrtssignal gab, ohne daß die Einfahrt frei war.

Dr. Neumayer.

Der Leiter der deutschen Seewarte in Hamburg, Geheimer Admiralitätsrath Professor Dr. Neumayer vollendet heute das 75. Lebensjahr. Was der hervorragende Gelehrte der seit 26 Jahren von ihm geleiteten Seewarte ist, das bezeugt die hohe Blüthe des Instituts.

gesehen, in dem inkriminirten Artikel zu schreiben: „Gemeint ist selbstverständlich nicht Köln bei Meißen, sondern Köln am Rhein." Die Stadt Köln sei aber durchaus nicht identisch mit der „Kölnischen Zeitung", und es lag durchaus kein zwingender Grund vor, daß die „Köln. Ztg." den Artikel auf sich bezog. Im Uebrigen sei sein Artikel zunächst zur Abwehr gegen die unverschämte Behauptung des „Daily Telegraph" geschrieben worden, welcher es so dargestellt, daß die Begeisterung für den alten Präsidenten Krüger durch enorme Bestechungsgelder künstlich erzeugt worden sei.

Der Vorsitzende giebt hierauf den Parteien anheim, ob es nicht möglich sei, zu einem Vergleiche zu kommen. Dr. Liman erklärt, daß er bereit sei, zu erklären: er sei überzeugt, daß die beiden Privatbeklagten nicht bestochen seien, eine Ehrenerklärung für die „Kölnische Zeitung" lehne er ab. — Justizrath Wagner: Er müsse behaupten, daß der ganze Bericht der de Beers-Company nicht existire, sondern erfunden sei. Dr. Liman: Er behaupte nach wie vor, daß der langjährige Korrespondent der „Kölnischen Zeitung" Dr. Gehl bestochen worden sei, um gegen die Boeren in der „Kölnischen Zeitung" Stimmung zu machen. Dr. von Loock: Dr. Gehl war nur gelegentlicher Mitarbeiter der „Kölnischen Zeitung", den wir im übrigen für einen Ehrenmann hielten. Es kann sich aber doch nicht um Dr. Gehl in Johannesburg handeln, sonst hätte ja die Bemerkung: nach Köln 1 200 000 Mk., keinen Sinn. Als Vorbedingung des Vergleichs ist es erforderlich, daß Herr Dr. Liman erklärt: der Bericht der de Beers-Company existirt nicht. Dr. Liman: Diese Erklärung kann ich nicht abgeben, da ich den Beweis führen kann, daß der Bericht existirt. Rechtsanwalt Jansen stellt hierauf den Antrag: Monsieur Maurice Gneprati, z. Zt. la Rochelle in Frankreich, zu vernehmen, daß von der De Beers-Company ein Syndikat gebildet worden sei, das ermächtigt sei, für politische Zwecke Gelder zu verwenden, ohne nöthig zu haben, den Aktionären Rechenschaft zu geben. Aus einem geheimen Geschäftsbericht dieses Syndikats für das zweite Halbjahr 1899 seien verzeichnet 4000 Mk. monatlich für Dr. Gehl in Johannesburg. Dr. Gehl war jahrelang Korrespondent der „Kölnischen Zeitung" und hat thatsächlich boerenfeindliche Artikel für diese Zeitung geschrieben. In jene Zeit fällt auch der Umschwung der „Köln. Ztg." in der Transvaalfrage. Ich berufe mich ferner auf den Stadtrath Bohm und Willy Bahr in Johannesburg, die den erwähnten Geschäftsbericht gelesen und sich Abschriften gemacht haben. Ich beantrage im Weiteren, den Kommandanten Eisenträud in Johannesburg zu vernehmen, daß Dr. Gehl vom Kriegsgericht zum Tode verurtheilt worden ist, weil ihm nachgewiesen wurde, daß er von der Chartered-Company einen Check über 2000 Pfund erhalten habe, um in boerenfeindlichem Sinne Artikel für die „Kölnische Zeitung" zu schreiben.

Rechtsanwalt Jansen beantragt endlich, den Gouvernementsbeamten Stutzer in Johannesburg und eine Reihe anderer Zeugen zu vernehmen, die den Geschäftsbericht persönlich gelesen haben und bemerkt, daß in letzter Stunde sich noch der Staats-Sekretär Reitz in Pretoria bereit erklärt habe, vor dem dortigen Konsul eidlich zu erhärten, daß er den Geschäftsbericht gelesen habe.

Nach längerer Berathung beschließt der Gerichtshof, sämmtliche Beweisanträge abzulehnen. Es sei vollständig gleichgiltig, ob ein in Transvaal weilender Korrespondent der „Kölnischen Zeitung" bestochen worden sei.

Es begannen alsbald die Schlußvorträge. Rechtsanwalt Jansen beantragt die Bestrafung der Beklagten und plaidirt, denselben den Schutz des § 193 des Strafgesetzbuches zu versagen. Die Beklagten waren durchaus nicht genöthigt, den Hinweis auf Köln auf die „Köln. Ztg." zu beziehen. Agitationsgelder können auch zu vielen anderen Dingen als für Preßzwecke verwendet werden.

Justizrath Wagner: Er sei der Meinung, daß ein so hervorragender Journalist wie Dr. Liman nicht im Zweifel sein konnte, wie der Artikel verstanden werden würde. Die Beklagten haben vollständig in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt. Er beantrage daher seine Schutzbefohlenen freizusprechen und Dr. Liman zu verurtheilen.

Dr. Liman bemerkt: Er finde es sehr eigenthümlich, daß die „Köln. Ztg." weder die „Rhein.-Westf. Ztg." noch den „Vorwärts" verklagt habe, die dem Verdacht der Bestechung ganz unverblümt Ausdruck gegeben haben.

Das Urtheil wird dahin verkündet: Daß die Artikel in Nr. 1000 und 1014 der „Köln. Ztg." beleidigend seien, stehe außer Zweifel und es könne sich nur fragen, ob die Beklagten in Wahrnehmung berechtigter Interessen sich befunden haben. Die Fassung des Artikels der „Leip. N. N." und die begleitenden Umstände zwingen nicht dazu, zu folgern, daß der „Köln. Ztg." oder deren Leitern der Vorwurf gemacht werden sollte, daß sie Bestechungsgelder bekommen haben. Dr. Liman habe dies direkt bestritten. Zwar habe Dr. Hasse im Reichstag offen erklärt, daß die „Köln. Ztg." der de Beers-Company ihre Spalten geöffnet habe, ein Zusammenhang zwischen dieser Rede und dem Dr. Liman sei aber nicht dargethan. Was die Ansicht der übrigen Zeitungen betrifft, so kann dem Privatkläger nicht nachgewiesen werden, daß er selbst den Vorwurf gegen die „Köln. Ztg." erheben wollte. Auch der Beweis, daß ein Korrespondent in Südafrika Bestechungsgelder erhalten habe, betreffe nicht die „Köln. Ztg." als solche. Bezüglich des Dr. Liman fehle es sowohl an dem objektiven Nachweis, als auch an der subjektiven Absicht der Beleidigung. Der Gerichtshof hebe aber hervor, daß in keiner Weise dargethan sei, daß die „Köln. Ztg." Bestechungsgelder erhalten habe und daß sie irgendwie auf Grund empfangener Gelder eine boerenfeindliche Stimmung inszenirt habe. Was bei den Beklagten der Schutz des § 193 betrifft, so habe der Gerichtshof angenommen, daß sich die „Köln. Ztg." nach dem Artikel des Dr. Liman und nach der Rede des Dr. Hasse in begreiflicher Erregung befinden konnte und den Vorwurf scharf zurückweisen durfte. Die Form ihrer Abwehr zeige aber die beleidigende Absicht. Demgemäß sei Dr. Schmits zu 100 Mk. eventl. 10 Tagen Gefängniß, Dr. v. Loock zu 200 Mk. Geldstrafe eventl. 20 Tagen Gefängniß verurtheilt und dem von der Anklage der Beleidigung freigesprochenen Dr. Liman die Publikationsbefugniß zugesprochen worden.

Politische Tagesübersicht.

Der amtliche Saatenstandsbericht für Preußen beziffert den Stand von Winterweizen auf 3,7, von Sommerweizen 2,8, von Winterspelz 2,7, von Winterroggen 3,1, von Sommerroggen 3,0, von Sommergerste 2,7, von Hafer 2,6, von Kartoffeln 2,5, von Klee 3,5, von Luzerne 2,1, von Wiesenheu 3,0, wobei 1 sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering ist. Die Ziffern Mitte Juni des Vorjahres waren 2,7, 2,7, 2,2, 3,2 3,3, 2,6, 2,6, 2,6, 3,6 2,9, 3,5.

*

Eine Alters- und Reliktenversicherung für selbstständige Handwerker soll von der Reichsregierung in Aussicht genommen sein. Die Einführung einer solchen Versicherung soll eine Entschädigung der selbstständigen Handwerksmeister für die ihnen durch die Arbeiterversicherungsgesetzgebung auferlegten Lasten sein.

*

Der für die Ausschiffung der nach Deutschland heimkehrenden ostasiatischen Truppen festgestellte Plan sieht folgende Truppen-Vertheilung auf die gecharterten Dampfer vor: „Hamburg" Munitions-Kolonnenabtheilung 609 Mann, ab Shanghai 8. Juni, an Bremerhaven 23. Juli. „Arkadia" Rekonvalescenten der Marine 630 Mann, ab Taku 12. Juni, an Bremerhaven 2. August. „Gera" Armee-Oberkommando, 300 Rekonvalescenten, Personal des Lazarethschiffes, 556 Mann, ab Nagasaki 25. Juni. „Palazia" 3. Infanterieregiment 1910 Mann. „Alesia" Pferdetransport 87 Mann, ab Taku 15. August. „Sachsen" 312 Mann. „Kiautschou" 672 Mann. „Bayern" 312. „Straßburg" 815. „Stuttgart" 364. „Batavia" 2286. „Dresden" 1018. „Neckar" 2140. „Sylvia" 1086. „Erzherzog Franz Ferdinand", 2. ostasiatisches Infanterieregiment 2. Bataillon 861 Mann, ab Taku 15. August. „König Albert" 624, „Tucuman" 1025 Mann. „Pisa" 1013 Mann. „Krefeld" 628 Mann. „Prinzeß Irene" 615, „Prinz Heinrich" 240; „Bahia" 876 Mann, verläßt den deutschen Hafen mit Ablösungs-Mannschaften am 15. Juli.

*

Vom südafrikanischen Krieg. Das Verhältniß zwischen den Gefechts- und den Krankheitsverlusten der Engländer verschiebt sich immer rascher zu Gunsten der ersteren. Bis zum 1. Juni d. J. waren nämlich — die eingeklammerten Ziffern geben die in der Hauptzahl mitenthaltenen Offiziere an — gefallen 4188 (369) und an ihren Wunden gestorben 1404 (116). Durch Gefechtsverlust gingen also 5592 (485) Menschenleben verloren. Dagegen starben bis zum gleichen Zeitpunkt an Krankheiten in Südafrika 9764 (245), wovon 97 (4) in der Gefangenschaft und von den Zurückgesandten daheim 348 (5). Ferner büßten auf dem Kriegsschauplatze 357 (9) ihr Leben durch Unfälle ein. Die Gesammtopfer durch Krankheit und Unglücksfälle betrugen also 10 469 (259) und machten am 1. Juni bereits 65,18 vom Hundert der Gesammtverluste an Menschenleben [16 061 (744)] aus. Für die Mannschaften allein stellen sie sich sogar auf 66,65 vom Hundert, während für die Offiziere allein das umgekehrte Verhältniß Platz greift: einem Gefechtsverlust von 65,19 Proz. steht hier ein Verlust durch Krankheiten u. s. w. von 34,81 Proz. gegenüber. Die gegenwärtige Winterzeit mit ihren schroffen Temperaturwechseln zwischen Tag und Nacht dürfte ein weiteres Anschwellen der Krankheitsverluste nach sich ziehen.

Vom Blitz erschlagen

wurde der Kaufmann Rau in einem Dorf bei Wetzlar. Seine Frau und ein Kind, die auch getroffen waren, konnten zum Bewußtsein zurückgerufen werden.

Das Bismarck-Denkmal

hat eine Summe von 1 200 000 Mk. erfordert, worin die Ausgaben für die gesammte Herrichtung des Platzes einbegriffen sind. Prof. Reinhold Begas erhielt das fürstliche Honorar von 500 000 Mk.

Die zur Enthüllung des Bismarck-Denkmals beantragten Auszeichnungen, die dann abgelehnt wurden, bezogen sich, wie jetzt bekannt wird, nur auf die Arbeiter und Werkleute, nicht etwa auf den Schöpfer des Denkmals. Professor Reinhold Begas hat erst vor einigen Monaten eine sehr hohe Auszeichnung, den Kronenorden 1. Klasse, erhalten. Außerdem ist anzunehmen, daß der bevorstehende 70. Geburtstag des Lieblingsbildhauers des Kaisers, am 15. Juli, Anlaß zu noch weiteren Ehrungen desselben bieten wird.

In Folge des gemeldeten Ueberfalles eines Infanterie-Offiziers

auf einen Magistratsbeamten ist die Stadt Bozen wie im Belagerungszustand. Militärpatrouillen durchziehen die Stadt, die Offiziere dürfen sich nur unter dem Schutz von Patrouillen auf der Straße zeigen. Oberleutnant Reparsky mußte unter starker Bedeckung die Stadt verlassen und begab sich in das Fort Franzensfeste. Die Kundgebungen der Bürgerschaft vor der Kaserne wiederholen sich täglich.

Ein Grenzzwischenfall.

Zwei Myslowitzer Bürger, Johann Lyszczors und Jakob Czypionka, wurden beim Abmähen ihrer eigenen, an die russische Grenze anstoßenden Wiesen von Grenzkosaken wegen angeblicher Grenzverletzung verhaftet und ins Benzdiner Gefängniß eingeliefert. Die Russen behaupten, daß die Wiesen über die Grenze hinüberreichen, hatten aber bisher nie die Bearbeitung des angeblich russischen Wiesenantheile verhindert. In Myslowitz herrscht die größte Erregung über diesen neuen russischen Gewaltakt.

Der Wehrendorfer Mordprozeß

wurde gestern in Osnabrück verhandelt. Angeklagt war der Schmiedemeister Hermann Schoster aus Wehrendorf. Am 20. März d. J. hatte er nach einer Gemeinderathssitzung den Hofbesitzer Sieker und den Heuermann Schnitker durch Schüsse meuchlings ermordet. Alsdann hatte der Mörder die in W. zu den Ferien weilenden Studirenden der Technischen Hochschule in Charlottenburg, Obermeyer und Krückemeyer, durch Schüsse verwundet. Alle diese Vorfälle hatten eine furchtbare Aufregung hervorgerufen. Die Glocken wurden geläutet und die Einwohner versammelten sich, da niemand vor dem Rasenden sicher war. Am Morgen nach jener Schreckensnacht gelang es, Schoster dingfest zu machen. Schoster ist Vater sieben lebender Kinder. Es wird ihm vielfach ein günstiges Leumundszeugniß ausgestellt. Nachdem die Anklage wegen Mordes fallen gelassen war, wurde Schoster zu 8 Jahren Gefängniß verurtheilt.

In Flammen!

Schloß Ochain in Condroz, ein altes Schloß im Stile Ludwigs XIII., das dem Grafen von Pimodan gehört und kostbare, unvergleichliche Sammlungen von Gemälden und Porzellanen enthielt, steht in Flammen.

Große Hitze.

Gestern erlebte New-York den heißesten Tag. Das Thermometer stand selbst im Schatten auf 91 Gr. F. Es wird aber nur ein Todesfall an Hitzschlag gemeldet, obschon viele Ohnmachten zu verzeichnen wären.

Ein vierfacher Mörder.

Christian Binggeli aus Aekenmatt (Kanton Bern), ein reicher Bauernsohn, der seine Mutter, seine Frau, sein einziges Knäblein und die Frau seines Bruders erschossen hat, wurde von den Berner Geschworenen zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt.

Bismarck-Kommers.

Hamburg, 22. Juni. (Tel.) Die Vertreter der deutschen Studentenschaft, welche gestern bei Friedrichsruh den Grundstein zur Bismarcksäule gelegt hatten, veranstalteten am Abend einen Kommers. An den Kaiser wurde ein Huldigungstelegramm abgesandt.

Gegen den Giftmörder vom Teufelssee,

Töpfer Jaenicke, wird in der nächsten Woche vor dem Schwurgericht in Potsdam verhandelt werden. Die Verhandlung wird nur kurze Zeit in Anspruch nehmen, da man sich darüber schlüssig gemacht hat, nur die gerichtsärztlichen Sachverständigen vorzuladen, welche über den Geisteszustand Jaenickes Auskunft geben sollen.

Wegen Verschuldung des Zusammenstoßes eines Torpedoboots und der Pinasse „Charlotte",

wobei die letztere sank und der Matrose Hardtke und der Heizer Gewert den Tod fanden, wurde in Kiel der Pinassenführer Oberbootsmannsmaat Matzen zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser empfing gestern in Kiel den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und die Großherzogin-Mutter, die an Bord des russischen Kreuzers „Swetlana" sich begaben.

— An Stelle des verstorbenen sächsischen Justizministers Dr. Schurig ist der Generalstaatsanwalt Dr. Rüger zum Justizminister ernannt worden.

— Der jüngst „im Interesse des Dienstes" nach Königsberg versetzte Konsistorialrath Reicke wird demnächst eine Genugthuung für seine Strafversetzung erhalten. Wie die „Post" hört, steht die Berufung des Konsistorialraths Reicke in eine dem Ressort des Staatssekretariats des Innern nachgeordnete Behörde unmittelbar bevor. Damit wird Reicke der Disziplinargewalt der kirchlichen Behörden entzogen.

— Der Kronprinz von Griechenland ist mit seiner Familie zu längerem Aufenthalte in Cronberg eingetroffen.

— Der Bundesrath wird noch einige Sitzungen halten, bevor er seine Sommer-Ferien beginnt. In den nächsten Tagen wird die Einbringung des Zolltarif-Entwurfs, wie er auf Grund der Verständigung in der bundesstaatlichen Ministerconferenz festgestellt worden, im Bundesrath als Vorlage des Reichskanzlers erfolgen.

Ausland.

— Kaiser Franz Josef empfing gestern Nachmittag den deutschen Botschafter Fürsten zu Eulenburg in längerer Audienz.

— In den Hafen von Gibraltar ist ein englisches Geschwader von 42 Schiffen mit 21 700 Mann eingelaufen. Zuzüglich der Garnison liegen in Gibraltar gegenwärtig 40 000 Mann englische Truppen.

Sport.

Sportliche Rundschau.

Der große Tag auf dem Horner Moor ist vorüber und in „Tuki" hat sich ein deutsches Pferd mit unseren höchsten Turfehren schmücken dürfen. Die Riesenzahl von Pferden, die zum Derbymeeting in Hamburg-Horn versammelt war, hat sich wieder in alle Winde zerstreut und wartet der kommenden Ereignisse. Der Sport feiert morgen am Sonntag überall im Lande seine Feste. Die vornehmsten Kämpfe werden in Hannover ausgetragen und von Alters her sind der Preis der Kgl. Haupt- und Residenzstadt und der Große Preis heiß umstrittene Events gewesen. In diesem Jahre dürfte sich das Rennen um den Großen Preis zu einem Duell „Ordonnanz" und „Haiderose" zuspitzen, namentlich die Pappen'sche Stute soll sich in tip-top-Kondition befinden.

Von kleineren deutschen Plätzen warten noch Kreuznach und Regensburg mit Meetings auf, deren Bedeutung aber über ein lokales Ereigniß nicht hinausgeht. Am Donnerstag springt Carlshorst mit dem Berliner Jagdrennen wieder in die Bresche und am Ende der Woche ruft die Glocke des Starters nach Dresden und Bremen.

Mehr als die Ereignisse auf dem grünen Rasen konzentrirt die Automobildistanzfahrt Paris-Berlin das Interesse weiter sportlicher Kreise auf sich, auch solcher, die nicht Freunde der „Töff-töffs" sind. Es ist zweifellos ein großartiges Unternehmen, das da der deutsche und der Automobilklub de France in Szene gesetzt haben. Sehr schade, daß von den dreihundert „Chauffeuren" nur etwa ein Zehntel Deutsche sind und im Uebrigen Frankreich, das Mutterland des Automobilsports, den Vogel abschießt. Die namhaftesten französischen Automobilisten werden wie die Windsbraut die Fluren Deutschlands durcheilen. Rhené de Knyff, der berühmte Zeichner Forain, Graf Tayllerand-Perigord, Baron Rothschild und viele Chauffeure der besten Pariser Gesellschaft begeben sich zum Start auf die 1200 Kilometer lange Automobilfahrt. Ein Häuflein Engländer, Belgier und Deutscher schließt sich ihnen an. Die Fahrt geht in zwei Klassen vor sich. Die Tourenfahrer, die bereits gestern Paris verlassen haben, nehmen sich für die Reise acht Tage Zeit und durcheilen in gemüthlichem Tempo die lange Strecke, an bestimmten Plätzen Halt machend. Am 29. Juni, acht Uhr Morgens, sollen sie vor den Thoren Berlins stehen und ihren Einzug nach der Trabrennbahn Westend halten. Die Rennfahrer starten erst am 27. Juni in Paris und treffen noch am selben Tage, wenn nicht irgendwo eine „Schraube" losgeht, in Aachen ein. Dann geht die Reise in schärfstem Tempo über Wesel, Münster, Minden und Bückeburg nach Hannover, wo den Automobilisten zu Ehren großer Empfang stattfindet. Früh Morgens am 29. Juni geht die Fahrt weiter über Braunschweig, Magdeburg und Brandenburg nach Berlin-Westend, wo die ersten Chauffeure im Laufe des Vormittags anzukommen gedenken. Die Sieger erwarten reiche Preise, nicht nur seitens des deutschen und französischen Automobilklubs, auch Kaiser Wilhelm, Präsident Loubet, die Großherzöge von Mecklenburg und Luxemburg, der König der Belgier und viele Andere haben kostbare Ehrenpreise als Siegestrophäen ausgesetzt. Ein glückliches Auto-Heil!

O. v. S-r.

Die Nothstandkonferenzen.

Ueber die Nothstandskonferenzen, welche am Mittwoch in Bromberg und am Donerstag in Danzig stattfanden, berichtet nunmehr die offiziöse „Berliner Correspondenz" Folgendes:

Die Schäden, welche der Landwirthschaft in verschiedenen Theilen des Landes durch das Auswintern von Weizen, Roggen und Futterpflanzen infolge des schneearmen Winters erwachsen sind, haben in den Provinzen Westpreußen und Posen dadurch einen bedrohlichen Grad erreicht, daß diese Provinzen bereits im letzten Jahre infolge der anhaltenden Dürre von einer Mißernte betroffen und infolgedessen weite Kreise der landwirthschaftlichen, namentlich der kleinbäuerlichen Bevölkerung in ihrer Widerstandskraft geschwächt worden sind.

Um einen Ueberblick über die einschlägigen Verhältnisse zu gewinnen, haben unter dem Vorsitze des Finanzministers und unter Betheiligung des Ministers für Landwirthschaft, Domänen und Forsten und des Ministers des Innern am 19. und 20. d. Mts. in Bromberg und Danzig Berathungen darüber stattgefunden, in welcher Weise ein helfendes Eintreten zur Ueberwindung der Schäden zu erfolgen hat. An den Berathungen haben die Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten, die Landräthe der betroffenen Kreise sowie Vertreter der Provinzialverbände, der Landschaften, Landwirthschaftskammern und Genossenschaftsverbände Theil genommen.

Die Berathungen haben bestätigt, daß die Lage der Landwirthschaft in den genannten beiden Provinzen gegenüber anderen Theilen der Monarchie eine besonders bedrängte ist und eine Hülfsbethätigung der nächstinteressirten Kommunalverbände und des Staates zur Nothwendigkeit macht. Es ist davon ausgegangen, daß eine Hülfsaktion insoweit geboten ist, als es nothwendig erscheint, bedrängten Landwirthen die ordnungsmäßige Fortführung ihrer Wirthschaft zu ermöglichen. Zu dem Zweck ist die Bereitstellung von Staatsmitteln zur Beschaffung von Saatgut, Futter-, Streu- und Düngemitteln in Aussicht genommen. Die erforderlichen Beträge sollen den Kreisen als zinslose Darlehen gewährt werden, welche vom 1. Oktober 1903 ab — abzüglich eines Betrages von 15 v. H., welcher für Ausfälle berechnet ist — in fünf Jahren zurückzuzahlen sind. Vereinbart ist ferner, daß die betheiligten Provinzialverwaltungen sich an der Hülfsaktion durch Bereitstellung eines mäßigen Fonds betheiligen, welcher in der Form von baaren Darlehnen zur Ueberwindung besonderer Nothlagen im Einzelfalle Verwendung finden soll.

Bei den Berathungen wurde von den betheiligten Ministern mitgetheilt, daß außerdem folgende Maßnahmen inzwischen bereits im Verwaltungswege getroffen sind.

Der Finanzminister hat die Regierungen zu Posen, Bromberg, Danzig und Marienwerder mit Anweisung dahin versehen, daß bei Einziehung der direkten Staatssteuern die nach den vorliegenden Umständen gebotene Rücksicht auf die bedrängte Lage der Steuerzahler genommen und dementsprechend nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen Stundungen und Steuerermäßigungen in weitgehendem Maße zu bewilligen seien. In gleicher Weise ist auch die Stundung von Rentengutsrenten in Aussicht genommen.

Der preußischen Zentral-Genossenschaftskasse ist seitens des Finanzministers empfohlen worden, den aus den Provinzen Posen und Westpreußen an sie herantretenden Anträgen auf Erweiterung der Kreditgewährung in thunlichst weitem Umfange entgegenzukommen.

Seitens des Ministers für Landwirthschaft ist für die genannten Regierungsbezirke die Abgabe von Waldstreu und Futtermitteln aus den staatlichen Forsten an deren Anwohner zu halben Taxpreisen angeordnet und die Zulassung der Waldweide in diesen Forsten für die Hälfte der üblichen Weidegeldsätze gestattet worden.

Zur Erleichterung der Beschaffung von Saatgut, Futter- und Streumitteln im Eisenbahnwege ist für die Provinzen Posen und Westpreußen eine wesentliche Herabsetzung der Tarife angeordnet worden, dergestalt, daß für Futtermittel in der Zeit vom 1. Juli dieses Jahres bis zum 1. Juli 1902 der Spezialtarif III mit einer Ermäßigung von 50 v. H., für Streumittel innerhalb desselben Zeitraumes der Rohstofftarif mit einer Ermäßigung von 50 v. H. zur Anwendung gelangen wird, und daß für Saatgut in der Zeit vom 1. Juli bis 15. Oktober d. J. eine Ermäßigung des Wagenladungstarifs Platz greift.

Die Militärverwaltung hat eine Erleichterung der Abgabe von landwirthschaftlichen Bedarfsartikeln (Getreide, Kleie, Stroh und Heu) aus den Proviantmagazinen zu marktgängigen Preisen in Aussicht gestellt; auch soll, dem vermehrten Anbau von Sommerung entsprechend, in möglichst umfangreichem Maße mit Ankauf von Hafer für die Proviantmagazine vorgegangen werden. Für die diesjährigen Manöver in den betroffenen Provinzen sind weitgehende Erleichterungen in Aussicht genommen.

Lokales.

* **„Zieten" und „Seydlitz" werden bei Schichau gebaut.** Vor einer längeren Reihe von Wochen konnten wir bereits die überaus erfreuliche Mittheilung machen, daß der Norddeutsche Lloyd von einem umfangreichen Auftrag an Neubauten großer Schiffe zwei unserer immer mehr emporblühenden einheimischen Werft F. Schichau übertragen hatte. Wie nunmehr bekannt wird, sollen die beiden Schiffe die Namen „Zieten" und „Seydlitz" führen. Die Dampfer, deren Ladefähigkeit ca. 8000 Registertonnen betragen soll, werden 137 Meter lang und erhalten natürlich dementsprechende Abmessungen in ihren übrigen Dimensionen; sie werden für Fracht- und Passagierverkehr eingerichtet, ihre Fortbewegung erhalten sie durch zwei Schrauben. Eine ganze Anzahl wichtigerer neuerer Erfahrungen und Errungenschaften werden dem Bau der Dampfer zu gute kommen. — Auch anderen deutschen Werften sind vom Lloyd Dampfer von ähnlicher Größe in Auftrag gegeben, und zwar dem „Vulkan" in Stettin „Gneisenau" und „Schleswig" und Joh. C. Tecklenborg in Geestemünde „Roon" und „Scharnhorst".

* **Elektrische Beleuchtung des Stadttheaters.** Unser Stadttheater wird jetzt elektrische Beleuchtung erhalten. Der große Kronleuchter im Zuschauerraum wird für elektrische Beleuchtung umgeändert, auch soll an der Brüstung des zweiten Ranges eine Anzahl Glühlampen angebracht werden. Ferner werden die Korridore in sämmtlichen Etagen, Logen, Kasse und Foyer elektrisch beleuchtet werden. Die Arbeiten sind der Firma Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft vormals Schuckert & Co., Technisches Bureau Danzig, übertragen worden.

* **Evangelischer Arbeiterverein.** Montag findet Mitglieder-Versammlung statt.

* **Westpreußischer Reiterverein.** Zu dem Rennen auf der Bahn bei Danzig-Zoppot am 7. und 10. Juli Nachmittags sind hundert Pferde gemeldet. Näheres ist aus dem Inseratentheil ersichtlich.

s. **Endscheidung des Oberverwaltungsgerichts.** Der Bezirksausschuß hat in der Berufungsinstanz seiner Zeit die vom Höker Strebitzki zu Oliva unter dem 26. Juni 1899 ertheilte Erlaubniß zum Kleinhandel mit geistigen Getränken zurückgenommen, weil durch die bewirkte Beweisaufnahme für festgestellt erachtet wurde, daß Strebitzki längere Zeit hindurch den bei einem Bau beschäftigten Arbeitern in übermäßiger Weise Branntwein gegen Kredit verabfolgt und dadurch der Völlerei Vorschub geleistet hatte. Gegen diese Entscheidung hat Strebitzki Revision eingelegt, die aber von dem Oberverwaltungsgericht zurückgewiesen wurde, weil das Rechtsmittel der Revision nur darauf gestützt werden kann, daß die angefochtene Entscheidung auf der Nichtanwendung oder auf der unrichtigen Anwendung des bestehenden Rechts beruht oder daß das Verfahren an wesentlichen Mängeln leidet. Ein derartiger Revisionsgrund liegt aber nicht vor.

r. **Zur Feier des 100jährigen Bestehens der Jenkauer Schule.** Gestern Abend hatten sich im Hotel „Englisches Haus" eine Anzahl Herren des Lehrer-Kollegiums und ehemalige Schüler der Jenkauer Schule, jetziges Conradinum in Langfuhr, zu einer Besprechung eingefunden, um darüber zu berathen, in welcher Weise die Feier des 100jährigen Bestehens dieser Schule am würdigsten zu begehen sein möchte. Es wurde zunächst ein Komitee gewählt und beschlossen, am Donnerstag, den 27. ds. Mts., Abends um 1/2 8 Uhr im „Försterhause" in Langfuhr eine zweite Zusammenkunft stattfinden zu lassen. Die Versammlung nahm einen schönen Verlauf und steht zu erwarten, daß die Betheiligung an der nächsten Zusammenkunft eine bedeutend größere sein und die Thätigkeit des gewählten Komitees von einem günstigen Erfolge gekrönt wird.

* **Zu der Ruder-Regatta** läßt die Betriebs-Direktion der Neufahrwasser-Straßenbahn Extrawagen nach Bedarf verkehren. Sämmtliche Wagen halten direkt an der Tribüne. Auch von Langfuhr findet direkte Verbindung mit dem Regattaplatz statt.

* **Personalveränderungen im Bereiche des 17. Armeekorps.** v. Rümker, Oberlt. der Res. des 1. Leibhusaren-Regts. Nr. 1 (1. Breslau) ist zum Rittmeister befördert. — Befördert sind die Oberlts.: Albrecht der Res. des Feldart.-Regts. Nr. 71 (Pr. Stargardt), Wentscher der Feldart. 1. Aufgebots, Zenzing der Feldart. 2. Aufgebots, — des Landw.-Bezirks Thorn, Brinckman der Feldart. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Graudenz, zu Hauptleuten, Stoppel, Lt. der Feldart. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Deutsch-Eylau, zum Oberlt., Lowien, Vizefeldw. im Landw.-Bezirk Graudenz, zum Lt. der Res. des Gren.-Regts. Nr. 3, Edeling, Vizefeldw. in demselben Landw.-Bezirk, zum Lt. der Res. des Inf.-Regts. Nr. 146 und Grosse, Lt. der Res. des Pion.-Bats. Nr. 17 (Maintz) zum Oberlt., Warnecke, Vizefeldw. im Landw.-Bezirk Pr. Stargard, zum Lt. der Res. des Pion.-Bats. Nr. 9 befördert; v. Wacholtz, Hauptmann der Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bezirks II. Berlin, mit der Uniform des Inf.-Regts. Nr. 61 der Abschied bewilligt; Deusel, Hauptm. der Inf. 1. Aufgebots des Landw. Bez. Danzig, mit seiner bisherigen Uniform und Fiedler, Oberlt. der Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bez. Dt. Eylau der Abschied bewilligt; von Kries, Oberlt. der Jäger 2. Aufgebots des Landw.-Bez. Konitz, und Effenberger, Oberlt. der Jäger 2. Aufgebots des Landw.-Bez. Thorn der Abschied bewilligt. Douglas, Rittm. der Res. des 1. Leibhus.-Regts. Nr. 1 (Königsberg), mit seiner bisherigen Uniform der Abschied bewilligt.

* **Personalien.** Der Vorstand der Dirschauer Eisenbahn-Verkehrsinspektion, Regierungsassessor v. Szymonski ist zum 1. Oktober d. Js. nach Kattowitz versetzt. Als sein Nachfolger ist der Regierungsassessor Abel von Kattowitz nach Dirschau versetzt.

* **Personalveränderungen bei der Justizverwaltung.** Der Gerichtsassessor Dr. Rammlau in Konitz ist zum Staatsanwalt in Strasburg i. Wpr., der Gerichtsassessor Rankowski zum Amtsrichter in Kulm und der Referendar Dr. jur. Kasimir Szymanski aus Flatow zum Gerichtsassessor ernannt.

* **Ordensverleihung.** Dem Mühlenmeister Paul Buthenhoff zu Heidemühle im Kreise Rosenberg Westpr. ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

* **Herr Generalsuperintendent D. Doeblin** tritt am 1. Juli einen sechswöchigen Erholungsurlaub an.

* **Der morgige Sonntag** steht unter dem Zeichen des Johannisfestes. Auf das traditionelle große Volksfest in Jäschkenthal haben nicht nur weite Kreise der Bevölkerung ihre Hoffnung in Bezug auf Unterhaltung und Vergnügen gesetzt, sondern auch eine ganze Reihe meist kleinerer Geschäftsleute, welche ihre Waaren und Arbeit für gutes und billiges Geld bei dem Volksfest den Besuchern zur Verfügung stellen und dabei etwas verdienen wollen. Alle hoffen auf gutes Wetter, wozu der Regenhimmel vorläufig freilich noch ein recht saures Gesicht macht. Aber auf Regen folgt ja oft Sonnenschein. Solches hoffen und wünschen auch die Theilnehmer an zahlreichen anderen Veranstaltungen, namentlich der Ruderregatta, dem Ausflug des Malertages und dem Bäckertag, wie nicht minder alle diejenigen, welche ihre Schritte nach Heubude, wo im Kurhaus große Johannisfeuer angezündet werden sollen, nach dem Kleinhammerpark, den Drei Schweinsköpfen 2c. lenken wollen.

* **Kurhaus Westerplatte.** Am Donnerstag findet das erste große Kunstfeuerwerk statt, ausgeführt von Herrn Kunstfeuerwerker Berchholz aus Hamburg.

* **Die Gesellschaft „Weichsel"** hat für den morgigen Sonntag einen erheblich verstärkten Fahrplan eingerichtet; u. a. sind auch für die Ruderregatta Verbindungen in Aussicht genommen. Näheres findet sich ausführlich im Inseratentheil.

* **Internationales Schwimmfest in Zoppot.** Das Seebad Zoppot erläßt die Ausschreibungen zu dem internationalen Schwimmfest, welches am Sonnabend den 13. Juli in der Ostsee bei Zoppot stattfindet. Alles Nähere ist aus einer ausführlichen Bekanntmachung im Inseratentheil vorliegender Nummer zu ersehen.

* **Ausstellung des Bäckermeister-Verbandes.** Auf die im Friedrich Wilhelm-Schützenhause vom Sonntag bis zum Mittwoch stattfindende Ausstellung von Maschinen, Geräthschaften und Rohprodukten des Bäckereibetriebes weisen wir noch einmal hin. An allen vier Tagen finden Konzerte statt.

* **Die Fernsprechverbindung mit Berlin** war heute den ganzen Vormittag über gestört, vermuthlich durch falschen Kontakt irgendwo in der Leitung. Mittags gegen 2 Uhr war die Störung behoben.

* **Zugverspätung.** Der gestrige Berliner Morgenschnellzug traf mit einer Verspätung von mehr als einer Stunde hier ein. Der Grund lag darin, daß zwischen Kreuz und Schneidemühl die Maschine des Zuges in eine Ochsenherde hineinfuhr. Die Maschine war dadurch defekt geworden, so daß sie zur Weiterfahrt nicht benutzt werden konnte. Es mußte eine neue Maschine requirirt werden.

* **Neuer Danziger Pumpenbagger.** Der für die Königl. Wasserbau-Inspektion Emden auf der Danziger Schiffswerft und Maschinenbau-Anstalt Johannsen und Co. neu erbaute Pumpenbagger machte gestern auf der Ems seine Probefahrt, sowie seine Probebaggerungen. Die garantirten Leistungen wurden in jeder Hinsicht weit übertroffen. Anstatt einer garantirten Leistung von 500 cbm pro Stunde wurde eine solche von 600 cbm pro Stunde erzielt. Bei der eigenen Fortbewegung des Schiffes wurde anstatt 5 km lieber 6 km geleistet. Auch der garantirte Kohlenverbrauch wurde nicht überschritten. Dieses Resultat stellt der hiesigen Industrie ein überaus günstiges Zeugniß aus und berechtigt zu der Hoffnung, daß noch weitere Aufträge unserer ostdeutschen Industrie zugeführt werden. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß die Pumpmaschine von der hiesigen Firma Carl Steimmig u. Co. erbaut worden ist, und daß die Firma durch ihre exakte Arbeit wieder einmal den Beweis geliefert, daß sie im Stande war, auch größere Objekte zur Zufriedenheit abzuliefern.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** Durch Verkauf: Langfuhr, Taubenweg 2 an die Eisenbahnsekretär Rademacher'schen Eheleute für 60 800 Mk. Außenwerke Blatt 68 von dem Reichsmilitärfiskus an die Stadtgemeinde Danzig für 553 350 Mk. Schidlitz, Carthäuserstraße 35 und Weinbergstraße 44 von der Johanniterschwester Fräulein Meta Lenzian und dem prakt. Arzt Dr. Fischer an das Louisenheim, eingetragener Verein, in Danzig für 21 000 Mk. Altschottland Blatt 212 von dem Rentier Martens in Zoppot an die Schlosserfesell Leppke'schen Eheleute für 1200 Mk. und von diesem an den Kaufmann Albrecht für 1200 Mk. Stadtgraben 5 von dem Architekten Werner und Kaufmann Queisner an den Apotheker Kuhn in Zoppot für 330 000 Mk.

* **Zuckerdiebe.** Die Arbeiter Michael Starupinski und Johann Stefanski wurden dabei abgefaßt, als sie aus Dampfern in Neufahrwasser einen größeren Posten Zucker gestohlen hatten; sie wurden festgenommen.

* **Wasserstand der Weichsel** vom 22. Juni. Thorn + 1,44, Fordon 1,36, Culm 1,10, Graudenz 1,56, Kurzebrack 1,78, Pieckel 1,58, Dirschau 1,78, Einlage 2,36, Schiewenhorst 2,50, Marienburg 1,14, Wolfsdorf 1,06, Warschau 2,45 m.

* **Polizeibericht** vom 22. Juni. Verhaftet: 9 Personen, darunter 2 wegen Unfugs, 2 Bettler, 3 Obdachlose. Gefunden: 1 schwarzer Herren-Filzhut, 1 Pfandschein für Schiller, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion. Verloren: Am 10. Mai cr. 1 braunes Portemonnaie mit 3 Mk. 70 Pfg. und Pfandschein, am 12. Mai cr. 1 schwarzes Portemonnaie mit ca. 5 Mk. und Pfandschein, am 13. Mai cr. eine goldene Damen-Remontoiruhr mit Monogramm J. L. Abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion.

XVII. deutscher Malerbundestag.

Danzig, 21. Juni 1901.

(Fortsetzung).

Die Hauptverhandlung.

Es gelangten hierauf eine Reihe von Anträgen zur Verhandlung, welche wichtige technische Fragen betrafen. Der Unterverband der Provinz Sachsen wünscht eine Stellungnahme gegen fälschliche Bezeichnung der Materialien des Malergewerbes seitens der Fabrikanten und Händler, der Unterverband Schlesien verlangt die Feststellung des Begriffes „Firniß" und der Unterverband Schleswig-Holstein beantragt eine Kommission zur Feststellung der richtigen Bezeichnung der Materialien zu wählen. An die Anträge knüpfte sich eine sehr umfangreiche Debatte, in welcher von allen Seiten lebhafte Klagen über die heute bestehenden Zustände geführt wurden. Namentlich beschwerten sich viele Redner darüber, daß die Reklamationsfrist zu kurz bemessen sei, so daß die Maler in Prozessen, welche sie wegen mangelhafter Lieferung angestellt hätten, abgewiesen worden seien. Die Versammlung beauftragte schließlich den Vorstand, mit den Fabrikanten in Verbindung zu treten, um sie zu veranlassen, für ihre Waaren nur richtige Signaturen zu wählen und die Reklamationsfrist den Verhältnissen des praktischen gewerblichen Lebens anzupassen. Eine ausgedehnte Debatte entspann sich über die Feststellung der Begriffe „Firniß" und „Oelfarbe." Sie wurden schließlich dahin definirt, daß unter „Leinölfirniß" für das Malergewerbe nur ein Firniß zu verstehen ist, der mit reinem Leinöl gekocht ist und unter „Leinölfarbe eine solche Farbe, die aus reinem Leinölfirniß mit Farbstoffen gemengt hergestellt ist. Nach einem gemeinsamen Essen im Schützenhause wurde dann Nachmittag um 5 Uhr eine Ausfahrt nach der Westerplatte unternommen.

Danzig, 22. Juni.

Fortsetzung der Verhandlungen.

Die Delegirten besichtigten heute Vormittag die kaiserliche Werft. Dann wurden die Verhandlungen im Franziskanerkloster fortgesetzt. Das Referat des Präsidenten Herrn Schultz über die Frage der Handwerkerkammern wurde von der Tagesordnung abgesetzt, nachdem beschlossen worden war, dasselbe als Flugblatt den Mitgliedern des deutschen Malerbundes zuzustellen.

Von großer Bedeutung für das Malergewerbe waren die Anträge der Innung Stettin, welche zunächst verlangten, daß für die Mitglieder des Deutschen Malerbundes ein Musterlehrvertrag nach den gesetzlichen Bestimmungen aufgestellt werde. Die Handwerkskammern haben, wie der Referent Herr Epp-Stettin ausführt, zwar für ihre Bezirke Lehrverträge entworfen, doch weichen dieselben in ihren Bestimmungen in einer Weise von einander ab, daß es nothwendig erscheint, die verschiedenen Verträge darauf hin zu prüfen, wie weit sie den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen. Der Verband wurde schließlich beauftragt, einen Muster-Lehrvertrag zu entwerfen. Mit lebhaftem Beifall wurde auch der zweite Antrag der Innung Stettin aufgenommen, einen Leitfaden für die Fachschulen der Maler zu entwerfen. Die Versammlung beschloß, den Vorstand damit zu beauftragen und die hierzu erforderlichen Mittel aus der Kasse des Bundes zu entnehmen. Weiter wurde beschlossen, den Vorstand zu beauftragen, Eingaben an die Bundesbehörden wegen Einführung des obligatorischen Fortbildungsschulunterrichtes für Lehrlinge zu richten.

Ein Antrag der Maler- und Lackirer-Innung Danzig, der Malerbund wolle dahin wirken, daß königliche und städtische Behörden Malerarbeiten nicht in eigener Regie ausführen lassen, wurde von dem Referenten Herrn Ehlert dahin präzisirt, daß die Danziger Maler Klagen nicht zu erheben hätten, daß der Antrag aber auf den Wunsch Berliner Maler gestellt worden sei, welche sich besonders über das Verfahren der Berliner Regimenter zu beschweren hätten, da zu den Malerarbeiten Soldaten kommandirt würden, die zu dem Dienst mit der Waffe eingezogen worden sind. Die Versammlung nahm einstimmig eine Resolution an, in welcher der Wunsch ausgesprochen wurde, daß von den Behörden zu vergebende Malerarbeiten nur von Malern ausgeführt werden sollen.

Nachdem auf Antrag der Revisoren dem Vorstande Decharge ertheilt worden war, wurde der Etat für die Rechnungsjahre 1901/1903 in Einnahme und Ausgabe auf 8654 Mk. festgestellt.

Die Prämiirung.

Bei der Prämiirung der Aussteller wurden folgende Auszeichnungen verliehen:

Die goldene Medaille den Herren Diller-Danzig, W. Schulz-Stolp, und R. Schulz-Leipzig.

Die silberne Medaille erster Klasse den Herren von Brzezinski-Danzig, Reinwald-Stuttgart, Voigt-Stuttgart; zweiter Klasse E. Lange-Elbing, Th. Wilda-Danzig, Boyssen-Elberfeld und Bührig-Braunschweig.

Diplome: Den Herren E. Dannenberg-Danzig, O. Ehlert-Danzig, L. Gendzierski-Danzig, E. Handschick-Berlin, E. Krezeminski-Bromberg, Th. Loleytis-Danzig, W. Walter-Danzig, M. Reinhold-Danzig, Jos. Schmidt-Görlitz, H. Simoneit-Königsberg, R. Weith-Danzig und Meyerhoff-Braunschweig.

Ehrendiplome erster Klasse für Fachschulen der Innungen zu Danzig, Königsberg, Stettin und den Privatmalschulen Eiserwag-Buxtehude und Enger-Berlin, zweiter Klasse der Innung Charlottenburg und der Privatschule Nordmann-Hamburg-Eimsbüttel, dritter Klasse der Innung Marienburg.

Provinz.

XX **Elbing,** 22. Juni. (Privat-Tel.) Herr v. Lucanus traf Morgens 6.37 Uhr von Berlin hier ein, um sich sofort nach Cadinen zu begeben. Muthmaßlich handelt es sich um den bevorstehenden Aufenthalt der Kaiserin in Cadinen.

* **Konitz,** 22. Juni. (Tel.) Bei einer heute Nacht in der Ortschaft Flederborn bei Jastrow ausgebrochenen Brande sind eine Besitzersfrau und ihre Tochter ums Leben gekommen; 7 Gehöfte sind eingeäschert.

* **Konitz,** 21. Juni. Zum kommissarischen Landrathsamtsverwalter für das hiesige Landrathsamt ist Herr Regierungsassessor Kreitel zu Marienwerder ernannt. — Wegen Beleidigung des Fleischermeisters Gustav Hoffmann und dessen Tochter Anna war der Synagogendiener Nossek von hier vom Schöffengerichte zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt. Die Berufungskammer ermäßigte diese Strafe heute auf 100 Mark oder 10 Tage Gefängniß. Die Beleidigung war auch aus Anlaß der Ermordung des Gymnasiasten Winter gefallen.

r **Bütow,** 22. Juni. Ein schwerer Unfall hat sich gestern Abend gegen 6¾ Uhr in Kilometer 35,1 der Bahnstrecke Bütow-Zollbrück, zwischen den Stationen Borntuchen und Barnow ereignet, in dem der Altsitzer Köplin und die unverehelichte Emma Hoppe aus Morgenstern Kreis Bütow beim Ueberschreiten eines Wegeüberganges von dem in demselben Augenblicke herangekommenen Personenzuge 288 erfaßt und zur Seite geschleudert wurden. Während Köplin einen Schädelbruch erlitt, der seinen sofortigen Tod herbeiführte, hat die Emma Hoppe nicht lebensgefährliche Verletzungen davongetragen.

* **Landsberg a. W.,** 21. Juni. Der aus Danzig stammende Former Emil Müller wurde wegen Straßenraubes vom Schwurgericht zu 3 Jahren 1 Monat Zuchthaus verurtheilt. Trotzdem M. erst 30 Jahre alt ist, ist er doch schon 15 Mal vorbestraft.

t. **Neuenburg,** 21. Juni. Heute fand hier ein Vieh- und Pferdemarkt statt, der nicht so zahlreich beschickt war als sonst. Es standen nur 150 Pferde und 150 Kühe zum Verkaufe.

* **Tilsit,** 21. Juni. Am 7. Mai wurde die Käthnerwittwe Emma Braun, geb. Rohde vom Schwurgericht wegen Gattenmordes zum Tode verurtheilt. Ihre gegen das Urtheil eingelegte Revision wurde heute verworfen. — Gestern wurde der Rentier Hermann Waßmann von hier von der Strafkammer wegen Verleitung zum Meineid — es handelte sich um 90 Mk. — zu 2½ Jahren Zuchthaus verurtheilt. — Die Schwurgerichtsverhandlung gegen den des Mordes an dem verstorbenen Dr. Heydenreich beschuldigten Tapeziergehilfen Förmer beginnt am nächsten Montag.

Bromberg, 22. Juni. (Telegramm.) Zum Ergebniß der Nothstandeskonferenz erfährt das „Berl. Tageblatt" aus Bromberg, daß zur Beschaffung von Naturalien 3 Millionen nöthig seien, die bewilligt seien.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 22. Juni. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 4130 Rinder, 9133 Kälber, 14732 Schafe, 8593 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.).

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 61—65; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 56—60; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 54—55; d. gering genährte jeden Alters 50—53. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 58—62; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 54—57; c. gering genährte 50—53. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 53—54; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 51—52; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 46—49; e. gering genährte Kühe und Färsen 41—44.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 64—70; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 56—60; c. geringe Saugkälber 52—55; d. ältere gering genährte (Fresser) 36—42.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 62—65; b. ältere Masthammel 57—61; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 53—56; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 00—00.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 55; b. Käier 00—00; c. fleischige 53—54; d. gering entwickelte 50—52; e. Sauen 49—51.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Rinder: Das Geschäft wickelte sich verhältnißmäßig glatt ab, es bleibt nur mäßiger Ueberstand.

Kälber: Der Handel gestaltete sich gedrückt und schleppend und hinterläßt wieder Ueberstand.

Schafe: Bei den Schafen war der Geschäftsgang bei Schlachtwaare ruhig, von Magervieh waren bessere Posten einigermaßen stark gesucht, im übrigen war der Handel langsam, es bleibt Ueberstand.

Schweine: Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schröder.

Danzig, 22. Juni.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: Juni Mk. 9,27½, Juli Mk. 9,27½, August Mk. 9,35, September Mk. 9,25, Oktober-December Mk. 8,82½. Gemahlener Melis I Mk. 28,45.

Hamburg. Tendenz: ruhig. Termine: Juni Mk. 9,27½, Juli Mk. 9,27½, August Mk. 9,35, September Mk. 9,27½, Oktober Mk. 8,85.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 22. Juni.

Wetter: Trübe. Temperatur: Plus 13° R. Wind: N.

Weizen unverändert. Bezahlt wurde für inländischen rothbunt 774 Gr. Mk. 172, weiß 772 Gr. Mk. 176, fein weiß 783 Gr. Mk. 178, roth 763 Gr. Mk. 169 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist russischer zum Transit 726 Gr. Mk. 94, 735 Gr. Mk. 93½. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt russische zum Transit große besetzt 635 Gr. Mk. 97 per Tonne.

Lupinen polnische zum Transit blaue Mk. 97 per Tonne bezahlt.

Berliner Börsen-Depesche.

	21.	22.		21.	22.
Weizen Juli	168.50	167.—	Mais amerik. Mixed loko, niedrigster	109.50	—.—
" Sept.	169.50	167 75	Mais amerik. Mixed loko, höchster . .	108.50	107.25
" Oktbr.	169.75	168.—	Rüböl Okt.	52.30	52.20
Roggen Juli	139.50	139.75	" Nov.	—.—	—.—
" Sept.	142.—	142.—	Spiritus 70er loko . . .	43.30	—.—
" Oktbr.	142.—	141.25			
Hafer Sept.	128.75	128.75			
" Oktbr.	128.75	128.75			

	21.	22.		21.	22.
3½% Reichs-A.	100.—	100.—	Ostpr. Südb.-A.	—.—	87.—
3½% "	100.10	100.—	Franzosen ult.	140.50	140.40
3% "	89.40	89.40	Drtm. Gronau	151.60	152.75
3½% Pr. Consf.	99.75	99.70	Marienb.-Mlw. St.Act.	—.—	—.—
3½% "	99.90	99.90	Marienbg.-Mlw. St.Pr.	112.25	—.—
3% "	89.50	89.50	Danziger Oelm. St.-A.	8.60	9.—
3½% Wp. "	96.10	96.40	Danziger Oelm. St.-Pr.	64.—	64.—
3½% " neul. "	95.80	95.75	Harpener	175 50	175.—
3% Westpr. " "	86.10	86.50	Laurahütte	200.50	202.—
3½% Pommer. Pfandbr.	97 25	97.25	Allg. Elkt.-Ges.	194.—	194.—
Berl. Hand. Ges.	144.90	145.40	Varz. Papierf.	208.—	208.—
Darmst.-Bank	128.90	129.—	Gr. Brl. Str.-B.	203.25	204.25
Danz. Privatb.	118.—	116.—	Oest. Noten neu	85.25	85 30
Deutsche Bank	196.75	196.60	Russ. Noten	216.05	216.10
Disk.-Kom.	180.80	181.40	London kurz	—.—	20.395
Dresden. Bank	141.—	141.20	London lang	—.—	20.27
Oest. Kred. ult.	208.25	207.40	Petersbg. kurz	215.50	215.40
5% Itl. Rente	96.60	97.—	Petersbg. lang	213.45	213.40
Ital. 3% gar. Eisenb.-Obl.	59.10	59.10	Nordd. Cred.-A.	114.25	114.50
4% Oest. Gldr.	100.40	100.50	Ostdeutsche Bk.	114.75	114.50
4% Rumän. 94 Goldrente	77.50	78.30	4½% Chin. Anl.	83.90	83.90
4% Ung. "	99.20	99.30	North. Pacific-Pref. shares	96.70	96.70
1880er Russen	99.10	99.25	Canad.-Pac.-A.	101.70	102.10
4% Russ. inn. 94	96.—	96.—	Privatdiskont	3⅛%	3%
Trk. Adm.-Anl.	100.30	99.80			
Anatol. 2. Serie	99.30	99.30			

Tendenz. Auf weitere Steigerung der heimischen Fonds war die Tendenz fest. Hüttenaktien besser auf anregende Berichte über die Lage des amerikanischen Eisenmarktes und auf Deckungen. Kohlenaktien behauptet. Von Banken Handelsgesellschaft und Dresdener Bank höher; Kreditaktien auf Wiener schwach. Bahnen still. Kanada und Transvaal weiter steigend. Ultimogeld 4. Tägl. Geld 3.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 22. Juni.

Der scharfe Rückgang in Nordamerika hat hier einen sehr empfindlichen Druck auf die Preise für Weizen ausgeübt, während Roggen nur ganz unerheblich im Werthe nachgab, da die Klagen aus Südrußland andauern und Offerten höchst spärlich sind. Hafer nicht verändert. Rüböl blieb unbeachtet. Auch für 70er Spiritus loko ohne Faß zeigte sich keine Kauflust. Der Preis ist nicht notirt.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Die Nordlandsreise des Kaisers.

Berlin, 22. Juni. (Privat-Tel.) Der Antritt der Nordlandsreise des Kaisers ist auf den 8. Juli verschoben worden. Die Einschiffung erfolgt in Swinemünde.

Der Stapellauf des Kreuzers B.

Kiel, 22. Juni. (W. T.-B.) Der Stapellauf des großen Kreuzers B fand heute Vormittag auf der kaiserlichen Werft statt. Das Kaiserpaar landete, begleitet vom Prinzen und der Prinzessin Heinrich, dem Prinzen Adalbert, dem Großherzog von Sachsen-Weimar und dem Prinzen Ernst von Sachsen-Altenburg, um 9 Uhr an der Werft. Der Kaiser schritt die Front der vom Seebataillon gestellten Ehrenkompagnie ab, worauf Prinz und Prinzessin Heinrich, begleitet vom Staatssekretär Tirpitz, die Taufkanzel bestiegen, während das Kaiserpaar und die fürstlichen Herrschaften den Pavillon betraten. Prinz Heinrich hielt die Taufrede, worauf die Prinzessin Heinrich das Schiff auf den Namen „Prinz Adalbert" taufte. Der Stapellauf ging glücklich von statten. Das Kaiserpaar kehrt an Bord der „Hohenzollern" zurück.

Die Strandung des „Cormoran".

l. **Kiel,** 22. Juni. (Privat-Tel.) Kapitänleutnant Frhr. v. d. Goltz wurde wegen der Vorgänge bei der Strandung des „Cormoran" zu 4 Wochen Stubenarrest verurtheilt, Fregatten-Kapitän Emsmann und Oberleutnant zur See Reiche wurde freigesprochen.

China.

Chinesen nach Deutschland.

Peking, 22. Juni. (W. T.-B.) Die Abreise des Prinzen Tschun nach Deutschland soll Mitte Juli vor sich gehen. Seine Begleitung setzt sich aus 20 Unterbeamten und 50 Dienern zusammen. Viele gebildete Chinesen, die begierig sind, Europa kennen zu lernen, versuchen Anstellungen im Gefolge der Mission zu erhalten. Sie sind sogar bereit, untergeordnete Stellen anzunehmen.

Ein Boxerführer als Gesandter in Japan.

Peking, 22. Juni. (W. T.-B.) Der Kaiser hat den früheren Vizepräsidenten des Tsungli-Yamen, Natung, einen Mandschu, zum chinesischen Gesandten in Japan ernannt. Natung ist nach allgemeiner Annahme ein Boxerführer und entging mit knapper Noth der Aufnahme in die Liste der zu Enthauptenden. Man zweifelt, daß Japan diese Ernennung annehmen wird.

Ein politischer Mord.

Yokohama, 22. Juni. (W. T.-B.) Der frühere Verkehrsminister im Kabinet Marquis Itos Hoschi Toru wurde gestern in einer Sitzung der Stadtvertretung durch einen Dolchstich verwundet und starb alsbald. Der Ermordete war früher Präsident des Repräsentantenhauses und Gesandter in Washington. Der Beweggrund zu dem Morde scheint ein politischer zu sein.

Ein Schwindel.

London, 22. Juni. (W. T.-B.) Das Abendblatt „Sun" verbreitet die bisher jeglicher Bestätigung von anderer Seite entbehrende Meldung, daß Botha und seine Unteranführer beschlossen hätten, sich zu ergeben und daß man in Downingstreet sogar glaube, daß die Uebergabe bereits erfolgt sei.

Brüssel, 22. Juni. (W. T.-B.) „Petit Bleu" hat bei Dr. Leyds Erkundigungen eingezogen über die gestern Abend von der „Sun" veröffentlichte Nachricht, daß Botha und seine Unterführer beschlossen hätten, sich zu ergeben. Dr. Leyds fand diese Meldung lächerlich. Der Korrespondent des „Petit Bleu" in London erkundigte sich über die Meldung im englischen Auswärtigen Amt, wo man ihm erklärte, daß keine Nachricht von Botha dort eingetroffen sei.

Aus Südafrika.

London, 22. Juni. (W. T.-B.) Nach einer Meldung der „Daily Mail" aus Johannesburg von gestern ist festgestellt worden, daß De Wet sich westlich von Kroonstad befindet. Alle Boerenführer, heißt es in der Meldung weiter, haben nur verhältnißmäßig geringe Streitkräfte bei sich.

Aus Pretoria wird den Blättern gemeldet: Die Kommandos von Beyer und Uys haben, dem Vernehmen nach, ihre Streitkräfte nördlich von Pretoria vereinigt. Kleinere Boerenabtheilungen umkreisen ständig die britischen Vorposten; sie verbergen sich am Tage und verlassen unter dem Schutze der Dunkelheit ihre Verstecke, um dann kleinere Mengen Vieh wegzunehmen.

Essen, 22. Juni. (W. T.-B.) Der „Rhein.-Westf. Zeitung" wird von ihrem Brüsseler Korrespondenten gemeldet, er sei von Dr. Leyds zu der Erklärung ermächtigt, daß weder French noch Buller jemals von den Boeren gefangen genommen seien. (Die Nachricht von der Gefangennahme speziell des Generals Buller ist von Hunderten von Augenzeugen bestätigt; man wird abzuwarten haben, ob der Brüsseler Korrespondent der „Rhein.-Westf. Ztg." thatsächlich zu der obigen Erklärung autorisirt ist. D. Red.)

O **London,** 22. Juni. (Privat-Tel.) Wie aus Pretoria gemeldet wird, ist der Boeren-Kommandant Fouries, der die Uebergabe seines Kommandos angeboten hatte, von de Wet gefangen genommen und zum Tode verurtheilt.

Berlin, 22. Juni. (Privat-Tel.) Legationsrath Zimmermann ist der deutschen Botschaft in London für wirthschaftliche und koloniale Angelegenheiten zugetheilt.

A. **Paris,** 22. Juni. (Privat-Tel.) Die Automobil-Fahrt Paris—Berlin begann heute früh bei günstigem Wetter.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell, für den lokalen und provinziellen Theil, sowie den Gerichtssaal, i. V. Alfred Kopp, für den Inseratentheil: Albin Michael. Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Die Abonnementskarten für die Schützenhaus-Konzerte berechtigen auch am 23., 24., 25. und 26. Juni zum freien Eintritt in den vorderen Park.

9941) **Otto Zerbe.**

Wintergarten.

Besitzer und Direktor: **Carl Fr. Rabowsky.**

Spezialitätenbühne vornehmen Ranges.

Reichhaltiges vorzügliches Programm.

Elvira Broselly. **Frieda Rencé.**
Aniela de Kancewicz.
Grete Plessner. **Anna u. Bruno Böhrer.**
Percy Leigh der unübertreffliche Handstandkünstler.
Fritz Schmuck, Humorist. **Ms. Guilleaume,** Bambus-Akt.
The two Fredys, Musikal-Excentric-Akt. **The Orig. Marinos,** Melange-Luft-Akt.
Gertrud und Fred Seydel, Instrumentalisten.

Anfang Wochentags $7^1/_2$ Uhr, Sonntags $4^1/_2$ Uhr.
Alles Nähere die Plakatsäulen.

Kurhaus Westerplatte.

Dienstag, den 25. d. Mts.:

Großes Kunst-Feuerwerk

ausgeführt vom Kunstfeuerwerker Herrn **Berchholtz**-Hamburg, und (10001

Grosses Konzert

von der Kapelle des 5. Infanterie-Regiments.
Entree 50 ₰, Kinder 10 ₰, Abonnenten frei.
Alles Nähere und Programm durch Plakate.

H. Reissmann.

Klein Hammer-Park.

Sonntag, den 23. Juni, Nachmittags 4 Uhr:

Gr. Doppel-Park-Konzert,

ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Inf.-Regmts. Nr. 128 und der
Marine-Damen-Kapelle „Victoria".
Der Park wird Abends elektrisch u. bengalisch erleuchtet!
Bier à Glas 10 ₰. Entree 15 ₰, Kinder frei.
Neuer Kinderspielplatz. Schiess- u. Würfelbuden.

Augustin Schulz.

Kurhaus Heubude

Sonntag, den 23. Juni, am Johannistage:

Groß. Extra-Konzert.

Musikdirigent Herr **Schierhorn.**

Zum Schluß: Johannifeuer.

Abbrennen von Theertonnen und bengalischen Flammen. Der Park ist festlich geschmückt und hell erleuchtet.
Anfang 4 Uhr.
Entree à Person 15 Pfg. Kinder unter 10 Jahren frei.

9994) **H. Manteuffel.**

Hotel Waldhäuschen, Heubude.

Sonntag, den 23. Juni cr.:

Gr. Johannisfest.

Entree frei. (9942

Drei Schweinsköpfe.

Haltestelle Gute Herberge.
Sonntag, den 23. Juni 1901:

Großes Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 128, unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **J. Lehmann.**
Anfang 4 Uhr. Entree 15 Pfg., Kinder frei.

Hochachtungsvoll **A. Glaunert.**

NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im neuen Saale statt. (9944

R. A. Neubeyser's Etablissement

3 Nehrungerweg 3.

— Sonntag, den 23. Juni cr. —

Großes Tanzkränzchen **Militärmusik.**

Anfang 4 Uhr.

Heute Sonnabend, den 22. Juni:

Große Johannisfeier. — Brillant-Feuerwerk und Tanz.

Anfang 8 Uhr.
Achtungsvoll **R. A. Neubeyser.**

Café Grabow vorm. Moldenhauer.

Sonntag, den 23. Juni:

Grosses Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Infant.-Regts. Nr. 128.
Bei ungünstigem Wetter findet dasselbe im gr. Saale statt.
Anfang $4^1/_2$ Uhr. Entree 20 ₰ (8624

Apollo-Theater.

Heute: **Grosse Familien-Vorstellung.**
Glanz-Nummer: **Mr. Ginley, Neger Excentric Act.**
Morgen Sonntag:

Große Johannisfeier.

Extra-Vorstellung des gesammten Künstler-Personals,
34 Nummern.
Aufsteigen von Luftballons. Präsente-Vertheilung an Groß und Klein. Der prächtige Garten wird bengalisch beleuchtet.
Anfang Wochentags 8 Uhr, Sonntags $4^1/_2$ Uhr.
Entree 30 und 50 ₰.
Nach der Vorstellung: **Unterhaltungsmusik und Artisten-Rendezvous.**
Heute: **Matjeshering** mit neuen Kartoffeln. Bezugsquelle der Heringe: **H. Cohn**-Danzig.

Preussischer Regatta-Verband.

Ruder-Regatta zu Danzig

am Sonntag, den 23. Juni 1901,

Nachmittags $3^1/_2$ Uhr
unter dem Ehren-Vorsitz Sr. Exzellenz **D. Dr. v. Gossler,** Oberpräsident und Staatsminister.

Programm.

I. Junior-Achter.
Ehrenpreis, gestiftet vom Westpreußischen Reiter-Verein. Einsatz 50 Mk.
1. Ruder-Klub „Viktoria," Danzig.
2. Danziger Ruder-Verein, Danzig.
3. Königsberger Ruder-Klub, Königsberg.

II. Zweiter Vierer.
Ehrenpreis, gestiftet von der Ostdeutschen Regatta-Vereinigung (Danziger-Zoppoter Yacht-Klub „Gode Wind"). Offen für Ruderer, die nicht im Rennen 3 und 6 — Kaiser-Vierer und Verbands-Vierer — starten. Einsatz 30 Mark.
1. Ruder-Klub „Viktoria", Danzig.
2. Ruder-Klub „Germania", Königsberg.
3. Ruder-Verein „Nautilus", Elbing.
4. „Danziger Ruder-Verein", Danzig.
5. Elbing. Ruder-Klub „Vorwärts", Elbing

III. Kaiser-Vierer.
Wander-Preis, verliehen von Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. Der Preuß. Regatta-Verband giebt dem Sieger bei Rücklieferung des Preises im folgenden Jahre einen Ehrenschild. Sieger 1900: Danziger Ruder-Verein. Einsatz 50 M.
1. Elbing. Ruder-Klub „Vorwärts", Elbing
2. Ruder-Klub „Viktoria", Danzig.
3. Danziger Ruder-Verein, Danzig.

IV. Junior-Vierer:
Herausforderungspreis. Preis der Stadt Danzig. Der Preis ist dreimal in Danzig — auch ohne Reihenfolge — von demselben Verein zu gewinnen, bevor er dessen endgiltiges Eigenthum wird. Sieger 1895 und 1896: Danziger Ruder-Verein, 1897: Ruderklub „Viktoria", 1898: Elbinger Ruder-Klub „Vorwärts", Elbing, 1899: Ruder-Klub „Germania", Königsberg.
1. Danziger Ruderverein, Danzig.
2. Ruder-Klub „Viktoria", Danzig.
3. Königsberger Ruder-Klub, Königsberg.
4. Elbing. Ruder-Klub Vorwärts, Elbing.
5. Ruder-Klub „Germania", Königsberg.

V. Junior-Einer.
Ehrenpreis, gestiftet vom Preußischen Regatta-Verband. Einsatz 10 M.
1. Königsberger Ruder-Klub, Königsberg.
2. Ruder-Verein „Nautilus", Elbing.
3. Danziger Ruder-Verein, Danzig.
4. Elbing. Ruder-Klub „Vorwärts", Elbing

VI. Verbands-Vierer:
Wanderpreis, gegeben vom Deutschen Ruderverbande. Der Preußische Regatta-Verband giebt dem Sieger bei Rücklieferung des Preises im folgenden Jahre einen Ehrenschild. Sieger 1900: Danziger Ruder-Verein. Einsatz 40 M.
1. Elbing. Ruder-Klub „Vorwärts" Elbing
2. Danziger Ruderverein Danzig
3. Ruder-Klub „Viktoria" Danzig.

VII. Einer.
Ehrenpreis, gegeben vom Preußischen Regatta-Verband. Einsatz 10 Mk.
1. Königsberger Ruder-Klub, Königsberg.
2. Danziger Ruder-Verein, Danzig.
3. Ruder-Verein „Nautilus", Elbing.
4. Elbing. Ruder-Klub „Vorwärts", Elbing

VIII. Zweiter Junior-Vierer.
Ehrenpreis, gegeben vom Preußischen Regatta-Verband. Offen für Ruderer, die bis zum 23. Juni 1901 in keinem offenen Rennen gestartet haben. Einsatz 30 Mk.
1. Königsberger Ruder-Klub, Königsberg.
2. Danziger Ruder-Verein, Danzig.
3. Ruder-Klub „Victoria", Danzig.
4. Ruder-Klub „Germania", Königsberg.

IX. Achter.
Herausforderungs-Preis, gestiftet vom Danziger Ruder-Verein. Der Preis muß in Danzig von demselben Vereine drei Mal — auch ohne Reihenfolge — gewonnen werden, ehe er in dessen endgiltigen Besitz übergeht. Einsatz 50 Mk.
1. Ruder-Klub „Victoria", Danzig.
2. Danziger Ruder-Verein, Danzig.
3. Elbing. Ruder-Klub „Vorwärts", Elbing

Rennstrecke 2000 Meter auf der Weichsel zwischen Mövenschanze und Branntweinspfahl.

Preise der Plätze:

Im Vorverkauf bei den Herren **H. Ed. Axt,** Langgasse 57/58, **d'Arragon & Cornicelius,** Langgasse 53, **W. F. Buran,** Langgasse 39, **Otto Brenner,** Zigarrengeschäft, Langgasse 80 u. 84, Tribünenplatz 2 M., Stehplatz 1 M.;

am Regatta-Platze:
Tribünenplatz 3 M., Stehplatz 1 M.

Schluß des Vorverkaufs Sonnabend, den 22. Juni, Abends 7 Uhr.

Direkte Verbindung mit dem Regattaplatz durch Dampfer ab Johannisthor und durch die elektrische Straßenbahn Danzig-Brösen ab Krahnthor nach Bedürfniß von $2^1/_2$ Uhr ab.

Am Regattaplatz konzertirt die Kapelle des Grenadier-Regts. König Friedrich I (4. Ostpr. Nr. 5) in Uniform. (9821

Restauration am Platze.

Das Regatta-Komité.

Ruder-Regatta.

Zu dem nach der Regatta im Festsaale des „Danziger Hof" stattfindenden

Commers

werden alle aktiven und passiven Mitglieder der auswärtigen und hiesigen Rudervereine hierdurch freundlich eingeladen.

Beginn des Commerses $8^1/_2$ Uhr.

9893) ***Das Regatta-Comité.***

Ruder-Regatta.

Am morgigen Regatta-Tage werden auf der **Strassenbahnlinie Danzig-Neufahrwasser-Brösen**

Extrawagen nach Bedarf

eingelegt.
Sämmtliche Wagen halten direkt vor der Tribüne am Regattaplatze.
Mit der Straßenbahn Brösen-Langfuhr ist von Langfuhr gleichfalls direkte Verbindung mit dem Regattaplatz.
Neufahrwasser, den 22. Juni 1901. (10005

Die Betriebs-Direktion der Straßenbahn.

Extrafahrt nach Krampitz

Sonntag, den 23. Juni 1901
mit Salondampfer „Mylitta".

— Danzig Abfahrt —		— Krampitz Abfahrt —	
Vormittags	8 Uhr.	Vormittags	9 Uhr.
"	10 "	"	12 "
Nachmittags	2 "	Nachmittags	3 "
"	4 "	"	5 "
"	6 "	"	7 "
"	8 "	"	9 "

Th. Poltrock.

Gesellschaftshaus Altschottland 198.

Sonntag:

Großes Johannis-Kränzchen.

Anfang 4 Uhr.

Café Weinberg, Schidlitz.

Morgen Sonntag, 23. Juni zur Johannisfeier findet ein großes
Militär-Tanzkränzchen
statt. Anfang 4 Uhr. **R. Schwinkowski.**

Kurhaus Westerplatte.

Täglich:
Grosses Militär-Konzert
im Abonnement.
Anfang $4^1/_2$ Uhr, Entree 15 Pfg.
Kinder 5 "
Sonntags 4 Uhr, Entree 30 "
Kinder 10 "

H. Reissmann.

Abonnementskarten sind an der Kasse zu haben. (9702

Klein-Hammerpark.

Täglich:

Frei-Konzert

Nachmittags 6 Uhr der Marine-Damen-Kapelle „Viktoria".
Bier à Glas 10 ₰.
Schieß- und Würfelbuden.

9422) **Augustin Schulz.**

Café Behrs,

Am Olivaerthor 7.
Täglich: (9833
Schweriner Sänger u. Humoristen.
Anfang Sonntags 6 Uhr, Wochentags 8 Uhr Abends.

Café Link.

Sonntag, den 23. Juli:
Grosses Konzert
ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Fuß-Art.-Regmts. von Hindersin (Pomm.) Nr. 2 unter Leitung des Konzertmeisters Herrn **Wernicke.**
Anfang 5 Uhr. Entree 20 ₰.

Café Hintz,

Schichaugasse 6.
Sonntag, den 23. Juni:
Gr. Johannisfestfeier,
verbunden mit verschiedenen Belustigungen.
Abends Illumination und Feuerwerk.
Es ladet ergebenst ein **Albert Hintz.**

„Zum Technikum"

Hundegasse 112.
Sonntag, den 23. Juni cr.:
Menu:
Windsorsuppe oder Bouillon,
Leipziger Allerlei
mit Kalbsmilch gebacken oder
Schlei blau mit Eisbutter.
Gänsebraten.
Kompott. — Speise.
Käse oder Kaffee
für **1 Mk.** (9988

Café Rosengarten, Schidlitz.

Sonntag, den 23. Juni cr.:
Grosser Johannisfest-Ball
Um 10 Uhr Verloosung der 2 Johannis-Uhren und viele Ueberraschungen. Wozu einladet **L. Podlich.**

Hotel u. Restaurant W. Marczinske,

Töpfergasse 33,
Ecke Am Sande, empfiehlt seine **neu eingerichteten Lokalitäten,** sowie vorzüglichen guten **Frühstücks-, Mittags- und Abendtisch** in und außer dem Hause zu soliden Preisen. (9989
Täglich frische Krebssuppe.
Zimmer a Mk. 1,50.

Zur Ostbahn in Ohra.

Morgen Sonntag, den 23. Juni:

Großes Garten-Konzert

ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 128. (7847
Anfang 4 Uhr. Entree 15 ₰.

Franz Mathesius.

Kaffeehaus Bürgergarten, Schidlitz.

Sonntag, den 23. Juni cr.:
Johannisfeier
im festlich dekorirten Garten.
Von Nachmittags 4 Uhr: Frei-Konzert.
Kinderumzug mit Bachus 2c.
Abends große Illumination des ganzen Gartens.
Tanzkränzchen (9992
in dem mit Parquetfußboden versehenen Saale. Alles Uebrige genügend bekannt. **J. Steppuhn.**

Café E. Krause,

vor dem Werder Thor.
Morgen Sonntag, den 23. Juni cr.:
von 4 Uhr Nachmittag bis 2 Uhr Morgens zur Feier des Johannisfestes:
Gr. Familien-Kränzchen.
Achtungsvoll **E. Krause.**

Restaurant und Café „Zur Erholung",

Ohra an der Mottlau,
— Anlegestelle des Krampitzer Dampfers —
Empfehle meine Lokalitäten nebst Garten zum angenehmen Aufenthalt. Pianino, ff. franz. Billard, sowie Ruderboote stehen zur gefälligen Benutzung.
Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet.
Hochachtungsvoll **W. Einhaus.**

Dampfer-Verkehr

am Sonntag, den 23. Juni 1901.

Nach Hela: Abfahrt Frauenthor 7,30 Uhr Vorm. und 2.30 Nachm. Salondampfer „Drache". und „Vineta". **Die Dampfer legen außer bei starkem Seegang an dem verlängerten Seestege in Hela an und fahren von dort wieder ab.**
Nach Zoppot: Abfahrt Frauenthor 7,30 Uhr Vorm. und 2,30 Nachm.
Nach Westerplatte: Vormittags stündlich, Nachmitt. halbstündlich, bei Bedarf fahren weitere direkte Dampfer. Wegen der stattfindenden **Ruder-Regatta** haben die Dampfer laut polizeilicher Anordnung während des eigentlichen Rennens an den bezeichneten Grenzen anzuhalten; nach jedem beendeten Rennen setzen sie dann die Fahrt fort.
Die Dampfer legen von 2 Uhr ab am Regattaplatz an, sowohl auf der Hin- wie auf der Rücktour.
Nach Heubude fahren Dampfer nach Bedarf. Abfahrt Grünes Thor.
Nach dem Regattaplatz fährt von **Zoppot** aus ein Extradampfer. Abfahrt Zoppot 2.15 Nachm. Fahrpreis 75 Pfg. Die Rückfahrt nach Zoppot erfolgt mit den Tourdampfern von Westerplatte aus.
Westerplatte-Zoppot via Brösen. Abfahrt Westerplatte 9.15 Vorm., 12, 2.15, 4.15, 6.15, 8.15 Nachm. Abfahrt Zoppt 10 Vorm., 1, 3, 5, 7, 9 Nachm. (9984

„Weichsel", Danziger Dampfschiffahrt und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Gemeinde-Seebad Zoppot.

Ausschreibungen

zu dem am
Sonnabend, den 13. Juli, Nachmittags 5 Uhr,
in der **Ostsee bei Zoppot** stattfindenden

Internationalen Schwimmfest.

1. Erstschwimmen — 150 Meter, Einsatz 2 Mark — offen für Herrenschwimmer, die zu einem offenen Wettschwimmen noch nicht gemeldet waren.
2. Schülerschwimmen — 75 Meter, Einsatz 1 Mark. — Offen für Schwimmer, die das 14. Lebensjahr noch nicht erreicht haben.
3. Wasserspringen — Ehrenpreis, gegeben von Freunden des Schwimmsportes Einsatz 2 Mark —
   a Packetsprung mit Anlauf — 3 Meter —
   b Kopfsprung aus dem Stande — 3 Meter —
   c Schlußsprung aus dem Stande mit $^1/_1$ Drehung um die Breitenachse — 3 Meter —
   d 3 Kursprünge.
4. Jugendschwimmen — 100 Meter — Einsatz 1,50 Mark. Offen für Schwimmer, die das 17. Lebensjahr noch nicht erreicht haben.
5. Hauptschwimmen — 300 Meter — Einsatz 4 Mark. Ehrenpreis, gegeben von Zoppoter Badegästen.
6. Hechttaufen — 50 Meter — Einsatz 2 Mark. Nur die ganze Strecke der Bahnlinie wird gewertet. Der ganze Körper muß unter Wasser sein. Das zufällige Emporkommen einzelner Körpertheile mit Ausnahme des Gesichtes ist einwandsfrei.
7. Rückenschwimmen nur mit Handbewegungen — 50 Meter — Einsatz 1,50 Mark.
8. Schwimmen um die Meisterschaft der Ostsee — 200 Meter — Einsatz 3 Mark. Offen für alle im Gebiete der Ostsee wohnenden Herrenschwimmer. Ehrenpreis.

Allgemeine Bestimmungen.

Die Sieger in den einzelnen Wettschwimmen erhalten Ehrenbecher. Die Wettschwimmen, das Wasserspringen und Tauchen finden nach den allgemeinen Wettschwimmbestimmungen des deutschen Schwimmverbandes statt. Gestartet wird im Schwimmtricot mit darübergezogener Badehose. Fleischfarbige Tricots sind ausgeschlossen. Bei todten Rennen findet, soweit nichts anders bestimmt ist, ein Entscheidungskampf statt. Wer nicht zur festgesetzten Zeit am Start erscheint, verliert das Recht zur Theilnahme an dem betreffenden Wettkampf. Meldungen sind mit der äußeren Aufschrift: „Meldungen zum Wettschwimmen" an die **Badedirektion** in Zoppot zu richten, die Einsätze sind bis zum Meldeschluß an die Kämmereikasse in Zoppot abzuführen, widrigenfalls die Meldungen ihre Gültigkeit verlieren. Einsendungen halber Einsätze finden keine Berücksichtigung. Die Meldungen müssen folgende Angaben enthalten:
a Benennung des Wettkampfes, an welchem die Betheiligung geschehen soll.
b Vor- und Zuname des Meldenden und genaue Angabe der Wohnung desselben.
c evtl. Angabe des angehörigen Vereins.

Meldeschluß ist Freitag, den 5. Juli, Nachmittags 6 Uhr. Bei starkem Wellenschlage findet das Schwimmfest Montag, den 15. Juli, Nachmittags 5 Uhr statt.

Zoppot, den 1. Juni 1901. (9962

Der Kampfrichter-Ausschuß.

Deutsches Haus.

Sonntag, den 23. Juni:
Festes Gedeck zu Mk. 1,50
von 12 bis 3 Uhr. (9986

Kraftbrühe od. Königin-Suppe.

Lachs, Sauce hollandaise od. Roastbraten à la Esterhazy.

Junge Schoten m. Zunge.

Hamburger Kalbsrücken, Rehkeule mit Sahnensauce od. Junges Huhn.

Compot. Salat.

Eis oder Butter und Käse.

Diner à Mark 1,00 einen Gang weniger.

Café Bürgerwiesen.

Jeden Sonntag
Großes Familien-Kränzchen.
Anfang 4 Uhr. Ende 2 Uhr Nachts.
C. Niclas.

Krummer Ellbogen, Schidlitz.

Montag, den 24. Juni:
Grosses Frei-Konzert.
Anfang 4 Uhr.
Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet.

Fortsetzung auf Seite 8.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgericht vom 22. Juni.

Meineid und Anstiftung dazu.

Sechster Verhandlungstag.

Es wird nach Wiederaufnahme der Verhandlung gegen die Arbeiterwittwe Pauline Witzenbach verhandelt. Sie hat beschworen, daß Czaplewski vor ca. 8 Jahren in seinem Garten Schlingen nach Hasen gelegt hat. Nach ihrer heutigen Aussage liegt der Vorgang 16—17 Jahre zurück. Sie behauptet auch, vor dem Schwurgericht diese Zeit angegeben zu haben; wie der Widerspruch in das Protokoll kommt, vermag sie nicht aufzuklären. Im Uebrigen hält sie ihre Behauptung aufrecht. Czaplewski bestreitet entschieden, jemals in seinem Garten Schlingen gelegt zu haben. Dagegen ist die Frau Witzenbach einmal im Winter in sein Haus gekommen und hat einen Hasen im Garten gesehen. Bekanntlich kommen in strengen Wintern häufig Hasen in die Gärten und nagen die Bäume an.

Czaplewski giebt ferner noch an, daß die Witzenbach's einmal 1897 zu ihm gekommen sind um Lebensmittel oder Geld zu leihen. Zu jener Zeit schwebte die Anklage gegen C. wegen Wilderns. Der verstorbene Witzenbach bot ihm an, ihn herauszureißen, wenn er ihm mit Geld helfen würde. Als Czaplewski dies ablehnte, ging Witzenbach zu Biessek's und mußte nach längerer Zeit betrunken von dort abgeholt werden. Bald darauf war er Zeuge in der Verleumdungsgeschichte gegen Czaplewski. Peter Zielinski bestätigt die letzteren Vorgänge, auch hat ihm Czaplewski davon erzählt. Frau Witzenbach versucht auch den Beweis zu führen, daß sie schon vor sehr langen Jahren von ihrem Erlebniß bei Czaplewski mit dem Hasen erzählt hat. Sämmtliche Zeugen bekunden aber auch bei dieser Angeklagten wiederum, daß sie erst, als die Prozesse gegen Biessek's bereits im Gange waren, von dem Erlebniß gehört haben.

Es folgt nun die Verhandlung gegen den Rübenunternehmer Josef Zabrocki. Dieser hat Folgendes beschworen: Als er im Herbste 1898 auf einer Wallfahrt war, sei ein Mann den er bereits kannte, auf ihn zugekommen und hätte ihn heimlich gefragt, ob er nicht Rehe oder Hasen künftig von ihm kaufen wolle. Er — Zabrocki — hätte sich aber darauf nicht eingelassen. Eine fremde Frau, welche das Gespräch mit angesehen hatte, sagte nachher zu ihm: Er solle sich mit dem Menschen nicht einlassen, das wäre der Czaplewski aus Klanin der wegen Wilderns angeklagt sei. Zabrocki hatte bei seiner mehrmaligen Gegenüberstellung mit Czaplewski mit aller Bestimmtheit diesen als den Mann wieder erkannt, welcher ihm damals das Wild zum Kauf angeboten hatte. Abgesehen von der Unwahrscheinlichkeit dieses Vorkommnisses bestreitet Czaplewski auch hier, entschieden dem Zabrocki ein derartiges Anerbieten gemacht zu haben. Zabrocki wird auch heute etwas unsicher in seinen Aussagen, er giebt die Möglichkeit zu, daß jener Mann auch ein anderer als Czaplewski gewesen ist.

(Schluß der Sitzung 3 Uhr).

Heute sind die letzten 54 Zeugen geladen, nachdem auch gestern wieder ein großer Theil endgiltig entlassen ist.

Zunächst wird in der Verhandlung gegen Josef Zabrocki fortgefahren. Zabrocki, welcher bereits gestern Czaplewski als den Mann, welcher ihm in Long das Wild anbot, nicht mit Bestimmtheit wiedererkennen wollte, behauptet heute, auch bei seinen früheren Vernehmungen und unter seinem Eide, ihn nicht bestimmt rekognoszirt zu haben. Dagegen ist in Protokollen dreimal die Aussage des Zabrocki aufgeführt: Er erkenne Czaplewski mit Bestimmtheit wieder.

Mehrere Zeugen, welche bei der Begegnung Zabrocki's mit dem fremden Mann zugegen waren, sagen aus, daß dieser Letztere jünger als Czaplewski gewesen sei.

Es folgt der Fall Wilhelm Muselick. In der ersten Verhandlung 1898 wegen Wilderns gegen Czaplewski, wurde auch in letzter Stunde ein gewisser Koschminsky als Zeuge genannt. Er beschwor auch, daß er gesehen hätte, wie Cz. mit einem Hasen aus der Schonung herauskam. K. wurde bald darauf wegen Meineids verurtheilt. Es wurde in der Verhandlung von Biessek der Beweis dafür geführt, daß er den K. erst vor kurzer Zeit kennen gelernt hätte. Da traten nun die Eheleute Lorenz Warczak auf und bekundeten, Biessek und Koschminski hätten sich schon seit sehr langer Zeit gekannt. Diese Aussage paßte natürlich den Biesseks nicht, sie suchten den Leuten etwas anzuhängen, und im März 1898 wurde im Auftrage Leo's von Muselick eine Denunziation des Czaplewski wegen Anstiftung zum Meineide an die Staatsanwaltschaft gerichtet. Als erster Zeuge für diesen Vorgang wurde Muselick angegeben. Dieser beschwor auch vor dem Schwurgericht Danzig und der Strafkammer Pr. Stargard, daß ihm eines Tages Lorenz Warczak dieses Vorkommniß als eben passirt erzählt habe. Muselick machte in der Voruntersuchung Winkelzüge, er behauptete, vom Gericht mißverstanden zu sein, wollte im Uebrigen aber von seiner Aussage nichts zurücknehmen. Er bleibt auch heute dabei, die Wahrheit beschworen zu haben. (Schluß der Redaktion).

Strafkammer vom 22. Juni.

Urkundenfälschung und Unterschlagung.

Der Hausdiener Ernst Kuralski war von einer hiesigen Firma beauftragt, eine Abzahlung auf einen Rechnungsbetrag von 39,75 Mk. einzuziehen. Er behielt von der erhaltenen Summe von 30 Mk. 10 Mk. für sich und radirte, um den Fehlbetrag zu verdecken, die 3 aus und schrieb eine 2 dafür hin. Er wurde zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 21. Juni.

Angekommen: „Betty," SD., Kapt. Arling, von St. Olafsholm mit Kalksteinen. „Zukunft," Kapt. Meyer, von Leer mit Kohlen. „Diomedes," SD., Kapt. Bundt, von Borkum. „Concordia," Kapt. Müther, von Hamburg mit Phosphat. „Cippora," Kapt. Olsson, von Lysekil mit Steinen. „Trine," Kapt. Hansen, von Lörje mit Kalksteinen. „Anna," Kapt. Witt, von Aalborg mit Kreide. „Stettin," SD., Kapt. Brüsch, von Stettin mit Gütern.

Gesegelt: „Ferdinand," SD., Kapt. Lage, nach Königsberg mit Theilladung Gütern. „Paula," SD., Kapt. Hettmeyer, nach Newyork leer. „Albula," SD., Kapt. Flamer, nach Lulea leer. „August," SD., Kapt. Delfs, nach Hamburg mit Gütern. „Elfie," SD., Kapt. Boese, nach Tornea leer.

Neufahrwasser, 22. Juni.

Angekommen: „Coburg," SD., Kapt. Slater, von Grangemouth mit Kohlen. „Carla," SD., Kapt. Holst, von Lörje mit Kalksteinen.

Gesegelt: „Rossini," SD., Kapt. Mc. Keer, nach Lulea leer.

* Einlager Schleuse, 21. Juni. Stromab: D. „Bertha", Kapt. Mull von Elbing mit diversen Gütern an A. Zedler-Danzig. Stromauf: 7 Kähne mit Kohlen. D. „Einigkeit", Kapt. Groß von Danzig mit diversen Gütern an Meyhöfer-Königsberg. D. „Tiegenhof", Kurreck von Danzig mit diversen Gütern an A. Zedler-Elbing.

Standesamt vom 22. Juni.

Geburten: Maurergeselle Hermann Brieschke, S. — Fleischermeister Gottfried Blonske, T. — Arbeiter Adam Franz Arent, T. — Arbeiter Carl Kowalkowski, T. — Arbeiter Franz Woßmann, T. — Arbeiter Julius Witzke, S. — Schaffner bei der Königlichen Eisenbahn Gustav Jekat, S. — Kaufmann Siegfried Löwenstein, S. — Chirurgischer Instrumentenmacher George Kleist, T. — Arbeiter Albert Korth, S. — Speisewirth August Rehberg, S. — Restaurateur Oskar Ehrlichmann, S. — Arbeiter Karl Schiemann, T. — Arbeiter Julius Neumann, T. — Arbeiter Paul Szwejkowski, S. — Arbeiter Gottfried Lewandowsky, T. — Arbeiter Johann Lewandowski, T.

Aufgebote: Monteur Edmund Frank und Louise Helene Ramski. — Arbeiter Adolf Franz Otto und Mathilde Eva Richert. — Arbeiter Friedrich Wilhelm Knoch und Anna Maria Henriette Hein, geb. Kopowski. — Kärnmacher Carl Eduard Block und Caroline Emilie Luckau, geb. Erdmann. — Maschinenschlosser Max Ferdinand Heinrich und Anna Elfrida Charlotte Plehn. Sämmtlich hier. — Malergehilfe Emil Julius Franz Kawetzki hier und Minna Renate Jantzen zu Ohra. — Mälzer Anton Josef Glowienke und Johanna Martha Stamm, beide zu Ohra. — Arbeiter Carl Theodor Oscar Czarnitzki zu Ohra und Anna Pauline Müller zu Riesenburg. — Schmiedegeselle Johann Schober und Therese Marie Minuth, beide hier.

Heirathen: Kaufmann Karl Jestrzembski und Luise Chrzon. — Kasernenwärter Joseph Piotrowski und Juliane Goyke. — Hauszimmergeselle Herrmann Schistowski und Emma Schröter. — Schlosser Paul Glaunert und Meta Guttzeit. — Arbeiter Ludwig Pioch und Johanna Maria Lehmann geb. Trepke. — Sämmtlich hier.

Todesfälle: Wittwe Erdmuth Bartsch, geb. Koske, 78 J. 4 M. — T. des Arbeiters Johann Roggenbock, 5 M. — Wittwe Caroline Elisabeth Herdemertens, geb. Blonowski, 77 J. — Unehelich: 1 S.

Handel und Industrie.

Der Konkurs der Elektrizitätswerke Kummer hat nunmehr auch zum Zusammenbruch der Aktien-Gesellschaft Sächsische Akkumulatorenwerke, System Marschner, in Dresden geführt. Die Gesellschaft ist im Jahre 1897 gegründet worden. Ihr Zweck war die Uebernahme und der Betrieb der Firma Akkumulatorenwerke Marschner & Co. Das Aktienkapital betrug ursprünglich eine Million Mark wurde aber im Februar 1899 auf 334 000 Mk. reduzirt. Eine Dividende ist niemals vertheilt worden. Nunmehr hat die Verwaltung, deren Aufsichtsraths-Vorsitzender der bisherige Direktor der Kreditanstalt Bürgermeister a. D. Klötzer war, sich genöthigt gesehen, die Konkurseröffnung zu beantragen. Ueber die Teplitzer Zweigniederlassung der Elektrizitätswerke Kummer ist inzwischen übrigens auch der Konkurs eröffnet worden.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 21. Juni. Wasserstand 1,30 Meter über Null. Wind: Norden. Wetter: Regnerisch. Barometerstand: Veränderlich.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Lewkowicz	D. Montwy	Güter	Bromberg	Thorn
Schibber	Kahn	Eisentheile	Eberswalde	do.
Mallich	do.	Thonerde	Halle	Wloclawek
Düsterbeck	do.	do.	do.	do.
Polaszewski	do.	Steine	Niszawa	Graudenz
Gorschki	do.	do.	do.	Culm
Kaszanowski	do.	do.	do.	do.
Schmidt	do.	do.	do.	Fordon
Köhler	do.	Bretter	Thorn	Spandau
Mehl	do.	Mehl	do.	Riesa

Holzverkehr bei Thorn.

Für Lipschitz durch Silberstein 2 Traften mit 1815 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern. — Für Silberstein durch Silberstein mit 685 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 1660 kief. Sleepern, 2539 kief. einfachen und doppelten Schwellen, 1600 eich. Rundklobenschwellen, 47 eich. einfachen und doppelten Schwellen. — Für Glaß durch Brosde 4 Traften mit 2335 kief. Rundkiefern. — Für Lewin durch Resnik 1 Traft mit 7257 kief. einfachen und doppelten Schwellen. — Für S. Don durch J. Don 7 Traften mit 1181 kief. Rundhölzern.

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Vom 15. Juni bis 21. Juni wurden geschlachtet: 79 Bullen, 76 Ochsen, 87 Kühe, 236 Kälber 303 Schafe, 795 Schweine, 2 Ziegen, 7 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeführt: 122 Rinderviertel, 108 Kälber, 125 Schafe, 2 Ziegen, 106 ganze Schweine, — halbe Schweine.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 22. Juni.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	756,7	SW	mäßig	Regen	11,1
Blacksod	756,5	SSW	mäßig	bedeckt	12,8
Shields	760,6	SW	s. leicht	heiter	15,0
Scilly	759,5	SO	schwach	bedeckt	13,9
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	763,0	W	leicht	bedeckt	19,0
Helder	763,2	W	s. leicht	bedeckt	16,7
Christiansund	764,4	ONO	mäßig	wolkig	15,3
Skudesnaes	762,5	SO	leicht	bedeckt	12,6
Skagen	766,3	S	s. leicht	Regen	15,2
Kopenhagen	767,0	SW	s. leicht	wolkig	16,4
Karlstad	766,9	NO	leicht	bedeckt	16,6
Stockholm	765,8	NO	leicht	wolkig	20,0
Wisby	766,0	O	mäßig	wolkenlos	14,2
Haparanda	766,7	SSW	leicht	heiter	17,4
Borkum	763,7	SO	leicht	bedeckt	17,4
Keitum	764,4	SSO	leicht	bedeckt	17,2
Hamburg	765,6	O	leicht	wolkig	16,4
Swinemünde	766,2	NNO	leicht	heiter	16,4
Rügenwaldermünde	765,2	NO	schwach	bedeckt	15,6
Neufahrwasser	764,1	NNO	schwach	Dunst	12,4
Memel	763,0	NO	s. leicht	wolkig	18,4
Münster Westf.	765,7	SW	s. leicht	wolkig	19,0
Hannover	765,0	still	—	wolkig	18,8
Berlin	765,9	N	leicht	heiter	17,1
Chemnitz	766,0	OSO	s. leicht	wolkenlos	15,5
Breslau	764,9	NW	schwach	bedeckt	14,6
Metz	764,5	S	leicht	bedeckt	15,8
Frankfurt (Main)	765,0	O	s. leicht	heiter	19,2
Karlsruhe	765,3	NO	leicht	bedeckt	18,4
München	766,2	SW	schwach	wolkenlos	15,3
Holyhead	760,3	S	schwach	bedeckt	12,2
Bodö	765,0	WSW	leicht	halbbedeckt	13,0
Riga	764,0	still	—	bedeckt	16,4

Wettervoraussage:

Ein Maximum liegt im nördlichen bis Zentraleuropa; Depressionen befinden sich über dem Ozean und über Südosteuropa. In Deutschland ist das Wetter etwas wärmer, von den Alpen bis Mecklenburg heiter.

Ruhiges, vielfach heiteres, meist trockenes Wetter ohne erhebliche Wärmeänderung ist wahrscheinlich.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute bei der unter Nr. 609 registrirten offenen Handelsgesellschaft in Firma **J. S. Feinbergs Nachfolger** in Königsberg mit einer Zweigniederlassung in Danzig eingetragen, daß die Zweigniederlassung in Danzig aufgehoben und die Firma hier erloschen ist.

Ferner ist in unser Firmenregister bei der unter Nr. 1232 registrirten Firma **Herm. Wegener** in Danzig eingetragen, daß die Firma erloschen ist.

Danzig, den 15. Juni 1901. (9955
Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A. ist heute bei der unter Nr. 722 registrirten Firma **„Gebr. Untermann"** zu Berlin mit Zweigniederlassung in Danzig eingetragen, daß den **Alfred Kamke, Albert Rotzki und Ludwig Dangers** sämmtlich in Berlin für obige Firma derartig Gesammtprokura ertheilt ist, daß je zwei von ihnen zur Zeichnung der Firma berechtigt sind.

Danzig, den 15. Juni 1901. (9956
Königliches Amtsgericht 10.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Hotelbesitzers **Fritz Rohde** in Danzig, Langgasse 42 und Holzmarkt 12—15, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke, und über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses, der Schlußtermin auf

den 12. Juli 1901, Vormittags 10½ Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst, Pfefferstadt, Zimmer 42, bestimmt.

Danzig, den 18. Juni 1901. (9951
Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts Abthl. 11.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachermeisters **Gustav Carl Müller** in Danzig, Heilige Geistgasse 34 ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke, und über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlußtermin auf

den 10. Juli 1901, Vormittags 10 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst, Pfefferstadt, Zimmer 42, bestimmt.

Danzig, den 17. Juni 1901. (9952
Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts Abthl. 11.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Anton Schmidt** in Danzig, Vorst. Graben 28, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen, und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke, der Schlußtermin auf

den 13. Juli 1901, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst, Pfefferstadt, Zimmer 42, bestimmt.

Danzig, den 19. Juni 1901. (9953
Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts Abthl. 11.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Max Baden** in Danzig, Milchkannengasse Nr. 32, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 13. Juli 1901, Vormittags 10¼ Uhr

vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst, Pfefferstadt Zimmer 42 anberaumt.

Danzig, den 18. Juni 1901. (9940
Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts Abthl. 11.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Hoteliers **Hermann Fürst** in Danzig, Breitgasse 113, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Danzig, den 18. Juni 1901. (9950
Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Danzig, Vorstadt Langfuhr, im Johannisberg Nr. 18 und Nr. 17 belegenen, im Grundbuche von Danzig, Vorstadt Langfuhr, Blatt 596 und Langfuhr Blatt 597 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Baugewerksmeisters **Wilhelm Lippke** in Zoppot eingetragenen Grundstücke (Ackerparzellen)

am 5. September 1901, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück Danzig, Vorstadt Langfuhr, Blatt 596 hat eine Größe von 7 ar 13 qm und einen Reinertrag von 4/100 Thalern.

Das Grundstück Danzig, Vorstadt Langfuhr, Blatt 597 hat eine Größe von 7 ar 25 qm und einen Reinertrag von 4/100 Thalern.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 13. Juni 1901. (9954
Königliches Amtsgericht Abthl. 11.

Verdingung der Anfertigung, Lieferung und Aufstellung eines Wasserbehälters von 200 cbm Fassungsraum nach System **Intze** mit Umhüllung des Bottichs und Dachdeckung für Bahnhof Graudenz. Eröffnung der Angebote am 9. Juli 1901, Vormittags 11 Uhr in unserem Geschäftszimmer. Zuschlagsfrist 14 Tage. Angebotbogen, die allgemeinen Bedingungen für Staatsbauten, die besonderen Bedingungen für Lieferung und Aufstellung eiserner Eisenkonstruktionen, sowie Zeichnung und Verdingungsanschlag können gegen Einsendung von 1,50 Mark bei unserem technischen Bureau entnommen werden.
Danzig, den 19. Juni 1901.
Königliche Eisenbahndirektion. (9980

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Meldung.

Siegfried Loewenstein u. Frau
Luise geb. Goldstein
zeigen hocherfreut die Geburt eines kräftigen Knaben an.

Langfuhr, den 21. Juni 1901.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und die Kranzspenden bei der Beerdigung unserer lieben Mutter, dem Gesang-Verein Liberitas, besonders Herrn Archidiakonus Weinlig für die trostreichen Worte am Grabe, sagen im Namen aller Hinterbliebenen unseren herzlichen Dank.

Danzig, den 21. Juni 1901.
Eugen Krüger. Cäsar Krüger.

Auctionen

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, den 24. Juni cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich in Langfuhr, Hauptstraße 106 im Geschäftslokale des Herrn **Neumann** folgende dort hingeschaffte Gegenstände: (10003
1 rothe Plüschgarnitur (Sopha 2 Sessel), 1 Herrenschreibtisch und 1 Glasschrank
im Wege d. Zwangsvollstreckung meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Hellwig, Gerichtsvollzieher, Frauengasse 49.

Grosse Konkursauktion.

Montag, d. 24. Juni d. J., Vorm. von 9 Uhr ab, werde ich auf der **H. Merten'schen Werft, hier, Schuitensteg 1—4,** im Auftrage des Herrn Konkursverwalters **Striepling** nachstehende, zur **H. Merten'schen Konkursmasse** gehörige Gegenstände, und zwar:

1 Dampfer, eiserne und hölzerne Kähne, Dampfmaschinen, Kahnwinden, Roststäbe, Ketten, Kahnpumpe, Wuchtladen, Dampfkessel, Mutzklötzer, Schraubbänke, Anhilator, Flügelpumpe, Treppenanlagen, Benzinmotor, Tauwerke, Spiralschlauch, Wasserwagen, Ambosse, Schmiedefeuer, Schmiedewerkzeuge, Bootsmasten, Spazierschlitten, Tische, Schreibmaschine, Komtoir-Utensilien, Druckpumpe, gezogenes Eisen, Schiffsschraube, Kohlen, Wagen, Druckwerk, Stahl und verschiedene andere Gegenstände öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Danzig, den 20. Juni 1901. (9882
Urbanski, Gerichtsvollzieher, Breitgasse 88.

Auktion Heumarkt No. 4

im grossen Saale des Hotel zum Stern.

Dienstag, den 25. Juni, Vormittags von 10 Uhr ab, versteigere ich daselbst: 1 Diplomaten-Herrenschreibtisch, 1 Bettschirm, 2 Paradebettgestelle, 2 echte nußb. Trumeauspiegel, 2 Plüschgarnituren, 1 Vertikow mit Spiegelaufsatz, 2 nußb. Kleiderschränke, 2 do. Vertikows, 1 Speisetafel, 2 Roßhaar-Auflegematratzen, 4 Bettgestelle mit Matratzen, 1 Schlafsopha mit Plüschbezug, 2 Speiseausziehtische, 1 birk. Vertikow, Spiegelschrank, 1 Rittersopha, Pfeilerspiegel, 1 Oelgemälde, Nachttische, Waschtische mit Marmorpl., Regulateure, Sophas, Kammerdiener, 2 Satz gute Betten, 2 Kandelaber, 2 große Teppiche, 1 Opernglas, 1 gr. weißthür. Garderobenschrank, 1 Zylinder-Bureau, 1 Herren-Fahrrad, 1 Nähmaschine.

Glazeski, Auktions-Kommissarius und Taxator.

NB. Die Auktion findet bestimmt statt. Besichtigung von 9 Uhr gestattet. Die Sachen eignen sich zur Aussteuer. (10026

Nachlaß-Auktion Hintergasse Nr. 16.

Montag, den 24. Juni, Vormittags 11 Uhr, werde ich im Auftrage die zum hiesigen Nachlaßsachen gegen baare Zahlung versteigern:

1 silberne Ankeruhr nebst Kette, 1 Partie gute Herrenkleider, Wäsche, 1 Reisekoffer, 1 Schlafsopha und sehr viele Kleinigkeiten, wozu ergebenst einlade. (9901

A. Karpenkiel, vereidigter Auktionator und Gerichtstaxator, Paradiesgasse 13.

☞ **Die Auktion findet nicht Häkergasse Nr. 16, wie in der gestrigen Nummer angegeben, sondern Hintergasse Nr. 16 statt.**

Nachlaß-Auktion in St. Albrecht, Prausterganz 86.

Am Montag, den 24. Juni d. J., Nachmittags 4 Uhr, werde ich an dem angegebenen Orte im Auftrage den Nachlaß des verstorbenen Zimmergesellen **Jacob Ferdinand Neumann,** bestehend aus:

Kleidern, Wäsche, Betten, Stiefel, Küchengeräth, Möbeln, Bildern, 1 silb. Taschen-Zylinderuhr mit Kette, 1 eis. Schraubstock, 1 Wäschemangel, 1 Hobelbank mit Handwerkzeugen und mehreren anderen Gegenständen (9940 öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Janke, Gerichtsvollzieher.

Oeffentl. Versteigerung

Am Montag, den 24. Juni, Vorm. 10 Uhr werde ich im Auftrage des Konkursverwalters im **R. Steimmig**'schen Komtoir hierselbst **Hundegasse Nr. 64**

1 Geldschrank, 4 Schreibtische, 3 Brief- und Skripturenschränke, 6 Holzstühle, 1 Kopierapparat, 5 Fenstervorhänge und verschiedene Schreibutensilien; ferner ein dorthin geschafftes neues **Bettgestell mit Matratze** aus einer anderen Sache meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. (9873

Gast,
Gerichtsvollzieher in **Danzig,** Altst. Graben Nr. 32, 2.

Bekanntmachung.

Die Reparatur einer halben Brücke in der Gemeinde Gischkau ist an den Mindestfordernden zu vergeben.

Kostenlose Anschläge sind in 8 Tagen an den Unterzeichneten, bei welchem auch die Bedingung über den Reparaturbau zu erfahren sind, einzureichen.

Gischkau, den 21. Juni 1901.
H. Senkpiel,
Gemeinde-Vorsteher.

Ausschreibung.

Die Ausführung der Erd-, Rodungs- und Böschungsarbeiten, sowie der kleineren Durchlässe von Loos I der Neubaustrecke Schlochau-Reinfeld (Stat. 0,0—82 und 45) rd. 88 000 cbm Bodenbewegung soll öffentlich vergeben werden.

Angebote sind bis **10. Juli d. Js. Mittags 12 Uhr** post- und bestellgeldfrei, versiegelt und mit der Aufschrift „Erdarbeiten der Nebenbahn Schlochau-Reinfeld" versehen, an die unterzeichnete Bauabtheilung einzureichen.

Angebotshefte nebst Profilzeichnungen sind daselbst werktäglich von 8-1 und 3-6 Uhr einzusehen, oder gegen bestellgeldfreie Baareinsendung von 1,50 ℳ. zu beziehen.

Verdingungshefte mit sämmtlichen zugehörigen Zeichnungen, Höhen und Lageplänen werden zum Preise von 5 ℳ. für das Stück abgegeben. (9967

Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.

Konitz, den 19. Juni 1901.
Königliche Eisenbahn-Bauabtheilung 2.

Kaufgesuche

Gemüllkasten
zu kaufen gesucht Jopeng. 22, p., r.

☞ **Senfgurken** ☜ kauft Melzergasse 17. (9876

Frische Milch sucht Meierei Sandgrb 3/4. (4530b

Milch gesucht (4596b Stadtgebiet Nr. 97.

☞ **Den höchsten Preis** zahlt für Möbel, Bett., Kleid., Wäsche sowie ganze Wirthsch. 2c. **J. Stegmann,** Altst. Graben 64, früher Hausthor Nr. 1. (3975b

☞ **Honig** ☜ in Rümpfen kauft jeden Posten **Max Zimmermann,** Emaus bei Danzig. (4597b

Restaurationstische zu kaufen gesucht. Off. u. **B 981** an d. Exp.

Oxhoftgebinde werden gekauft Brodbänkengasse 14, parterre, links.

Zirka 6000 Ziegelsteine werden zu kaufen gesucht. Off. unter **B 970** an d. Exped. d. Blatt.

Alte Patentflaschen werden gek. Schießstange Nr. 7 im Geschäft.

Handwag. m. Taf. a. Fed., Möb. zu kauf. ges. Häkerg. 10, p. (4589b

☞ **Milch,** ☜ 150—200 Liter, gesucht. Offerten unter **C 2** an die Exped. d. Bl.

Möbel, Wäsche, Bett., Geschirr, Kleider, ganze Wirthschaften 2c. können zu jed. Zeit im **Auktionslokal Altst. Graben 38** zum Verkauf mit eingest. werd. Bei größeren Aufträgen werden die Sachen franko abgeholt.
R. Stüwe, Auktionator.

Von einer alten Singer-Nähmaschine **Fuß und Kasten** zu kaufen gesucht. Off. mit Prsang. unter **C 22** an die Exped. d. Bl.

Weinflaschen werden gekauft Jopengasse 22, parterre, rechts.

Grundstücks-Verkehr.

Verkauf.

Verkaufe mein Grundstück über 7% verzinsl. in gutem Zustande für 60 000 ℳ., Anzahl. 10 000 ℳ. Off. u. **B 393** an die Exp. (4191b

Ein Terrain v. ca. 11 000 qm in der Nähe der Technischen Hochschule gel., z. Bauplätzen außerordentl. geeign., da lange Front nach 2 Straß., zu verk. Näheres Sandgrube 27a, 1, l. Komt. (5841

Zoppot.

Fortzugsh. verkaufe die Villen:
Charlottenstraße Nr. 8,
Schulstraße Nr. 21 c,
Südstraße Nr. 5 u. 6.
8831) **Peto.**
Zu erfragen **Schulstraße 22a.**

Das Paradies,

gelegen in **Wonneberg** an der Chaussee, vorzügl. geeignet zur **Gärtnerei,** gegen Nordwind geschützt, ist billig zu verkaufen. Es gehören dazu auch etwa 10 Morgen Kuhwiesen. Näheres in Müggau b. Schidlitz Kreis Danzig. (4107b

Destillation mit Schank, sehr flottes Geschäft, einzige am Ort, für 50 000 Mark bei **15 000 Mark** Anzahlung zu verkaufen. (4567b
F. Andersen, Holzgasse 5.

Vom 1. Juli oder später habe ich ein Rentier-Grundstück auf dem Lade bestehend aus einem Wohnhaus m. 4 Zimmern, Stall, und Scheune, Obst- und Gemüsegarten zu verkaufen (4581b
Johannes Milbrad,
Kohling per Hohenstein, Westp.

Ein Grundstück gut verzinslich, beste Lage der Niederstadt, an der elekt. Bahn, mit 3—4000 ℳ. Anzahlung zu verkaufen. Agenten verbeten. Off. unt. **B 916** an die Exp. (4543b

Mehrere altrenommirte
Bäckereien
zu billigen Preisen mit 1500 ℳ. u. mehr Anzahlung stehen durch mich in Elbing zum Verkauf. Auskunft kostenlos. (4503b
Emil Marschall,
Elbing, Reiferbahn Nr. 19.

Verkauf.

Mein gut verzinsliches, neues
Grundstück,
mit **Mittel-Wohnungen,** in **Langfuhr,** ist v. sof. preisw. z. vk. Off. u. **B 974** an die Exp. (4585b

8% vrzl. Haus, Katerg., zu verk. Anz. 4000 ℳ. Off. u. **B 359** a. d. Exp.

Grundstück
mit großem Garten bei 10 000 ℳ. Anzahlung zu verkaufen Kleine Mulde 10. Zwischenhändler verbeten.

Hofgrundstück (Ausbau)
bei **Subkau,** 65 Hektar ebener Rüben- u. Weizenboden mit Wiesen, gut. Gebäuden, reichl. Inventar, mäß. Anzahlung z. vk. Off. unter **C 1** an die Exp. d. Bl.

Bäckerei-Verkauf.
Eine gute gangbare Bäckerei in Elbing, 1. Hauptstraße gelegen, 12 Jahre in einer Hand, gut verzinslich, tägl. Umsatz 120 Mk. spez. nachzuweisen. Anzahlung 4—5000 Mk., von gleich zu verkaufen. Schriftliche Meldungen unter **H 364** an die „Elbinger Zeitung" in Elbing. (9976

Ankauf.

Ein g. Haus m. Wohn. v. 3 bis 4 Zimm. in d. Rechtst., Altst. u. Umg. d. Zentralb. m. 9000 ℳ. Anz. v. Selbstk. ges. Ag. vrb. Off. u. **C 10.**

Ein Grundstück
mit Schank-Geschäft wird per sofort mit guter Anzahlung zu kaufen gesucht. Off. unter **C 15** an die Exped. d. Bl.



Suche aus Gesundheitsrücksichten in schöner waldiger Gegend Danzigs oder Vorort kleines, nachweislich rentables
Hotel oder Garten-Restaurant
mit Kaffeehaus bei 8—9000 ℳ. Anzahlung zu kaufen. Offerten unter **M. J. 679** postlagernd Postamt Zoppot.

Restaurations-Grundstück
im Centrum der Stadt, wird v. ein. strebsamen Restaurateur mit gutem Ruf bei mäßiger Anzahlung von sofort eventl. später zu kaufen gesucht. Ausführlicher Bericht über Lage, Hypotheken, Anzahlung 2c. erwünscht. Gefl. Offerten unter **9790** an die Exped. d. Bl. (9790

Kaufe reelles, modern gebautes
gr. Zinshaus
wenn rentabl., idyll. an Seen beleg. Landgut von 372 Morgen mit guten Gebäuden, Inventar und voller Ernte für 48 000 ℳ. mit nur 8000 ℳ. belastet als Anzahlung gen. Geneigte Off. unter **9912** an die Exped. (9912

Zimmergesuche

Ein junger Mann sucht für den Monat Juli ein möblirtes Zimmer mit separatem Eingang zu miethen. Offerten mit Preisangabe unter **B 995** an die Expedition dieses Blattes.

Wohnungsgesuche

2 Zimmer und Küche von älterer Dame in d. Nähe der Jopengasse gesucht. Offert. unter **B 566** an d. Exp. d. Bl. erb. (4311b

Eine unmöblirte Wohnung, Stube, Cab. u. Küche, wird von einem einzeln. Herrn in d. Nähe d. Mottl. v. 1. Aug. zu mieth. ges. Off. m. Preis unt. **B 949.** (4564b

In Neufahrwasser sofort od. z. 1. August eine große 3 Stubenwohnung ges. Off. sind an Herrn Bauaufseher **Schäpe** zu richten Schleusenstr. (9945

Wer würde anständ. Wittwe mit guter Wirthschaft behilflich sein, möglichst z. 1. Juli Wohnung zu nehm., unmöbl. Zimm. a. m. Pens. zu vm. Off. u. **B 976** an d. Exp. d. Bl.

Gesucht Wohnung v. 3-4 Zimm., u. Kabin. Gegend Vorst. Graben Wallplatz. Off. m. Pr. u. **B 996** erb.

Ein alleinsteh. Mädchen sucht **Wohnung von Stube, Küche,** Preis 12-15 ℳ., am liebsten part. oder 1 Treppe, v. Juli. Offerten unter **B 969** an die Exp. d. Bl. erb.

Gesucht p. 1. Oktbr. **Wohnung** v. 2 Zimmern, Kab., resp. 3 Zimm. u. allem Zubeh., hochpt. od. 1. Et. mit Balkon u. Garten. Offert. mit Preis unt. **B 997** an d. Exp. d. Bl.

In **Langfuhr,** Nähe des Bahnhofes, renovirte Wohnung, 3—4 Zimmer, Zubehör, eventl. Garten, per 1. Oktober von einem jungen Ehepaare zu mieth. ges. Off. m. Pr. unt. **B 984** an die Exp.

3—4 Zimm. nebst Zubeh. werd. v. e. jung. Ehepaar nebst Mutter gesucht, oder 2 und 2 Zimer in einem Hause. Offert. mit Preisangabe unter **C 3** an die Exp.

Dauerh. Mieth. s. Whn. z. Okt., gr. St., h. hzb. C. o. 2 St. u. C., h. K., Zb., i. anst. H. Off. m. Prs. u. **C 20** a. Ex.

E. Stub. u. Cab. n. a. d. Kais. Werft zu mieth. ges. Off. m. Prs. u. **C 7.**

Wohnung von 2 Stuben z. Preise von 3—400 Mk. wird zum 1. Oktober von kinderl. alten Leuten, mögl. 1 Treppe hoch, auf **Langgarten** gesucht. Off. Off. unt. **C 101** an die Exp. d. Bl.

Ehepaar sucht Wohn. in Danzig oder Langfuhr von 2 Zimmern, 1 Cabinet mit Zub. zum Oktbr. nicht über 1 Treppe. Offert. mit Preis unter **C 16** an die Exped.

Eckhaus St. Barbaragasse

bei Langgarten, sind preiswerthe billige **Wohnungen** von 2 und 3 Zimmern per 1. Oktober zu vermiethen. Näheres beim Polier und Stadtgraben 18, Bureau, **Edmund Kirste.** (9566

Eine Unterwohnung, zur Rolle passend, gleichviel in welchem Stadtviertel, gesucht. Offerten mit Preis unter **B 947.** (4562b

Div. Miethgesuche

2—3 Räume, 1. Etage belegen, zum (9754
Bureau
geeignet, p. Anfang September oder 1. Oktober gesucht. Gegend Markthalle, Dämme, Holzmarkt bevorzugt. Offerten mit Preis unter **9754** an die Exp. d. Bl.

Wohnungen.

Brabank No. 20 3 Zimmer n. Zubehör (Garten) sofort o. später zu verm. N. **C. R. Krüger Nchfl.,** Langenmarkt 18. (9849

2 Zimmer, Küche u. s. w.
sind für 22 Mark per Monat zu vermiethen **Reitergasse 14.** 9781

Wegen Versetzung einiger Herren Offiziere sind per sofort und Oktober einige elegant **dekorirte** (3923b
Wohnungen
von 5—6 Zimmern nebst reichl. Zubehör zu vermieth. Näheres 11—1 Uhr Weidengasse 29, part.

Wohn. v. 3 od. 4 Zimm., Veranda u. Zub. v. gl. od. sp. z. vm. Langfuhr, Friedensstr. 31, Abeggstift. (4422b

Holzmarkt 5, 1. Etage, 4 Zimmer, bish. v. prakt. Arzt bew., auch zu Bureauräum. od. Geschäfth. p., sof. zu verm. Besicht. 11—1 Vorm. Näh. Schmiedegasse 10, 1. (9321

Schidlitz, Carthäuserstr. 36,
ist eine kleine Wohnung für kinderlose Leute sofort zu vermiethen. Näh. im Laden. (330g

Paradiesgasse 6 a versetzungsh. in der 3. Etage eine Wohnung von 3 Zimmern, Cabinet, Nebenr. sof. zu vm. u. bez. Näh. das. b. 24. d. Mt. b. **Hoffmann,** dann part. in der Meierei. (4541b

St., K., K. 16 Mk., St., K. 2c. 14 Mk., sof. zu v. Gr. Allee, Lindenh. **Witt.** (4547b

Herrschaftliche Wohnungen,
Neufahrwasser Wilhelmstraße 13 d. von 4-5 Zm. u. reichl. Zub. v. sof. resp. 1. Okt. zu verm. Näh. bei **R. Aschendorff** das. (4553b

Langenmarkt 28, 2, von sogleich oder 1. August eine Wohnung von 2 Zimm., Entree, Küche 2c. zu vermiethen. Zu erfragen im Laden. (4560b

Langfuhr, Taubenw. 5, 1. Et. Entr 6 Zim., Küche, Mädchenstb., Gart.-Ben. z. 1. Okt. zu verm. Näh. das. u. part. Frau **Sass,** Pr. 1200 Mk. 4452b

Schüsseldamm 41
1 Vorderw. mit Balkon, 2. Etg. best. aus 2 Zimmern, Cab. u. all. Zub., im neuen Hause, für 35 ℳ. incl. Wasserzins p. 1. Juli z. vm.

Eine Wohnung zu vermiethen. St. Bartholomäikirchengasse 13.

Oliva, Georgstraße 10, an der elektr. Bahn, hochherrschaftl. Wohnung, 1 Tr., v. 6—7 Stuben, Balkon, bes. Badestube u. reichl. Zubehör ist für 800 ℳ. zu vermiethen. **Eickhoff.** (9574

Herrschftl. Wohnung, 7 Wohnzimmer, Badezimmer, reichl. Zb. mit Pferdestall zum 1. Okt. zu verm. Poggenpf. 42. Nh. pt. (4497b

Langenmarkt Wohnung von 6 Zimmern, Bad u. reichl. Zubehör, mit Gas- u. elektr. Licht für 1800 Mark incl. Wasserheizung zu vermieth. Näheres Langenmarkt 2, 1 Tr. (4147b

Langenmarkt 2, 2, Wohnung von 5 Z., Bad u. reichl. Zubehör für 1200 ℳ. zu verm. Näh. 1 Tr. (4148b

Schidlitz, Unterstraße 21 ist eine freundliche Wohnung zu vermiethen. (4552b

Olivaerthor 19, Neubau, f. Wohn. v. 3 Zimm., Küche u. Zbh. bill. z. verm. Näh. das. b. **Stawitzki** od. Straußgasse 12, 3. (3747b

Hundegasse 83/84,
Ecke Berholdschegasse, ist die 1. Etage, 10 Zimmer, Badestube, reichl. Zubehör zum 1. Oktober 1901 zu vermieth. Besichtigung von 12—2 Uhr. Meldungen beim Kastellan der Ressource Concordia. (9560

Weidengasse 57
herrsch. Wohn., Saal, 8 Zimm., Bad, viel Zubeh. z. 1. Okt. z. vm. (4028b

Sofort zu vermiethen
Wohnung v. 5 Zimmern, Küche, Entree, Veranda, all. Zub. Näh. Mühlenweg 1, im Laden. (9209

Herrschaftl. Wohnungen
in der Weidengasse, von 4, 6 u. 8 Zimmern zu Oktober — 6 u. 8 Zimmer auch sogleich. Dortselbst Pferdeställe, Remisen, auch getrennt, sogleich zu verm. Näh. Hirschgasse 15, 1. (3878b

Zu vermiethen. 9768
In meiner Villa **Dominikswall 3,** am kleinen Irrgarten, wird versetzungshalber per 1. Oktober d. J. eine **hochelegante Wohnung,** 10 Zimmer, eigene Waschküche, Böden, Keller, Bad, Bedientenzimmer 2c., frei. Besichtig. 11—1 Uhr Mittags. Näher. **C. Freymann,** Kohlenm. 29.

Herrschaftliche Wohnung, 1. Etage, 4 Zimmer, helle Küche, Entr. u. Zubeh., Miethe 560 Mk. p. a., per Oktober beziehbar. Näh. Gr. Schwalbengasse 13, pt. (4445b

Sandweg 13b sind frdl. Wohnung. v. Stube, Kab., Küche, Bd. u. Stall f. 12 Mk. z. 1. Juli zu verm. Näh. daselbst od. Fleischerg. 37, 1. (4433b

Oliva, Ludolfinerweg 12a, dicht am Walde, im herrschaftl. Hause sind Somm.- u. Winterw. v. 2-4 Zimmern, geschl. Veranda, Kch. m. Wasserl. Gart. z. vm. (4318b

Thornscher Weg 16, kl. Wohnung, Stube u. Kab., vom 1. Mai zu vm. Näh. das. 2 Tr. bei **Wahl.** (7377

Eine kleine Wohnung
zu verm. Langgart. 59-60. (9818

Oliva,
Zoppoter Chaussee Nr. 3, gegenüber **Thierfeld's Hotel,** ist in dem herrschaftlichen Wohnhause, 1 Treppe hoch, eine Wohnung, besteh. aus 3 Stuben, Entree, Küche, Veranda, Boden u. Keller, Eintritt in den Garten, zum Preise von ℳ. 330 p. a. von sofort oder vom 1. Juli zu vermiethen. Näheres daselbst bei Fräul. **Kahl,** Hofwohnung. (9727

Kaninchenberg 14 ist die 3. Etage und Part.-Wohnung, bestehend aus je einem Saal, 4 Zimmern, Badestube, Laube und Zubehör, zum 1. Oktbr. zu verm. Näheres das., bei Hrn. **Murawski.** (4309b

Matzkauschegasse 10 Wohn. von 4 Zimm., Cabinet, Bad 2c. für 1000 ℳ. zu verm. Näheres Langenmarkt 2, 1 Trp. (4149b

Hirschgasse Nr. 5, 3. Etage, Entree 3 Zimm., Küche, Nebenr. sof. z. vm. u. beziehn. Nähe das. Frau **Stier.** 4453b

Bischofsgasse 9
ist eine Wohnung, best. a. 2 Stub., Küche, Keller, Bod., Trockenbod. u. Waschk. p. sof. od. 1. Juli zu vm. Näh. das. bei Hrn. **Röhr.** (8698

Beste Bezugsquelle vorzüglich füllender, garantirt staubfreier

Bettfedern und Daunen

per Pfund 45 u. 75 Pfg., 1,00, 1,25, 1,50, 2,00—5,00 Mk.

Fertige Betten Stand 15,00, 18,50, 25,00 u. 30,00 Mk. hochfeine Brautbetten von 40—70 Mk.

Fertige Betteinschüttungen, Bettbezüge, Bettdecken u. Bettlaken, sowie alles was zum Bett gehört empfiehlt in grosser Auswahl

Alexander Barlasch, 35 Fischmarkt 35. (8891

Hauptstr. 106, 1 Etage 6 Zimmer, 2 Balk., Bad reichl. Zubehör gleich zu vermiethen.

Kleine Gasse Nr. 10 helle Wohnung, 2 Stuben, Kabinet, Küche, Entree, Zub. per Oktbr. zu vermiethen. Preis 390 M.

Neuschottland, am Strießbach, sind mehrere **Wohnungen**, best. aus 2 Stuben, Kabinet u. Zubehör, u. 1 Stube u. Kabinet, Küche, per sofort zu vermiethen. Zu erfr. Langf., Hauptstr. 130 u. Danzig, Heil. Geistgasse 112, Komt. (4584b

Schidlitz, Schulstraße 5, sind noch Wohnungen v. gl. od. 1. Okt. von 2 Stuben, Cab., Stube und Cab., Kanalisat. zu vermiethen.

[illegible] Wohn. für 10 Mk. monatl. zu vermiethen.

Schidlitz, Carthäuserstr. 43 sind freundliche Wohnungen an ordentl. ruhige Einw. von gleich zu verm. Näh. [illegible]

Schidlitz, [illegible] freundl. Wohnung gleich zu vermieth.

Langf., Neuschottland 22a, ist e. Wohn. von gl. zu verm. Näh. das.

Langfuhr, Herthastraße 15, ist zum 1. Juli od. später e. Wohnung v. 2 Zimmern, Cab., Balkon, Küche, Keller, Boden u. Kammer, für 20,50 M. monatl. zu verm.

Mottlauergasse 5, pt., Wohnung, Zubeh. für 16,50 M. zu verm.

Petersiliengasse 11, Stube, Küche u. Zubehör vom 1. Juli zu verm.

Neufahrwasser, Sasperstr. 10, [illegible] Preis 15 M. monatl. (4508b

Ohra Bergstraße Nr. 13 sind Wohnungen zu vermiethen. (4454b

Gr. Scharmacherg. 3 ist die von Herrn **Dr. Ginsberg** bewohnte Wohnung aus zwei Etagen 6 Zimmern mit allem Zubeh. p. 1. Okt. zu vermieth. Besicht. v. 11-1 Uhr Vorm. und 4-6 Uhr Nachmittags. (4583b

Heiligegeist-Hospital, Tobiasgasse, Wohnung von 1 Stube, Küche, Keller, Boden vom 1. Juli oder später zu verm. Zu erfragen beim Inspector **Grohn**, daselbst.

Frdl. Wohnung v. 6 Zim., Ver., Mädchenst., Küche u. reichl. Zub. p. 1. Okt. zu verm. [illegible]

Zoppot, [illegible]

Stube, Kabinet, Küche zu vermiethen [illegible]

Langfuhr, [illegible] Zimm., Balkon für 450—500 M. zu verm. [illegible]

Zoppot. [illegible]

Kleine Wohnung [illegible]

Langfuhr, [illegible] **Petersen.**

Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Danzig.

(5617

Liste der Wohnungs-Anzeigen, welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegt.

M.

3000,— hochherrschaftl. Wohn. v. 9 Zimm., Bad, Personenaufzug, Centralheiz., elektr. Licht. Dominikswall 4. Näh. in denselben Hause b. **F. Werner**, Milchkannengasse 13. [illegible]

[illegible]

Pfefferstadt 78

sind zum 1. Oktober Wohnungen von 4 Zimmern mit Bad und sämmtlich. Zubehör, der Neuzeit entsprechend, sowie **2 Läden** mit Wohnung zu vermieth. Näheres Paradiesg. 6a, 3, **Derwein.** (4601b

3 gr. Zimmer, Bodenst., Zubehör per 1. Juli f. 425 M. incl. Wasserz. zu vrm. Näh. Grabengasse 9, 3 Tr.

Wohnung, best. aus Stub., Kabin., Küch. z. vm. Häkergasse 3, im Lad.

Zoppot, Seestr. 1, Ecke Danz. Straße ist die 1. Etage von 6 Zimmern, Balkon und Zubehör per 1. Oktober zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden oder Danzig Fischmarkt 35.

Frdl. gr. Vorderz. m. Nebengel. bill. zu v. Langebr. 23, a. d. Fähre.

Langfuhr 2 Stuben, Küche, viel Zubehör, neu renov., 18 Mk., zu verm. Näh. Brunshöferweg 37.

Oliva, Danzigerstr. 16,

drei Minuten von der Bahn, ist eine Wohnung, 4 Zimmer, Entree, Balkon, Küche, Keller, Bodenkamm., Stall, Waschküche, eig. Kloset, gr. Trockenbod. u. gem. gr. Hof, von gleich bis 1. Oktob. cr. für den geringen Preis v. 200 M. zu vrm. Näh. das. parterre rechts.

Pension

Pension i. eig. kl. Zim., pt., p. Wch. f. 10 M. zu hab. Lastadie 10. (4496b

Eine geb. Dame (Wwe.) wünscht v. Okt. od. früher einen älteren Hrn. in Pension zu nehmen. Off. unt. **B 903** an die Exped. (4521b

Bessere Pension f. 1-2 Herren frei Böttchergasse 1, 1.

Pension

finden Familien oder ält. Damen auf einem Gut in der Nähe Danzigs f. Juli, August u. Sept. Off. unt. **4594 b** a. d. Exp. (4594b

Pens. f. 1-2 Hrn. i. 1-2 möbl. Zim. Hint. Lazareth 7, Ecke Schichaug.

Aelt. geb. Dame (Wittwe) wünscht ält. Herrn in Pension zu nehm. Offert. unt. **C 11** an die Exped.

Zimmer.

Hundeg. 36, 3 Tr., möbl. Zim. zu vm. Auf Wunsch Pension. (4517b

Hundegasse 60, 1, möbl. Zim. m. P. f. 1-2 Hrn. v. 43-50 Mk. zu v. (4505b

Fleischergasse 15, 1, gut möblirt. Vorderz. m. Cab., a. Burscheng., z. v. N. Fleischergasse 16. (4508b

Drehergasse 12, 2. Etage, erstes Haus von der Breitgasse, ist ein freundliches, sauber möblirtes Vorderzimmer an einen Herrn zu vermiethen. (4531b

Brodbänkengasse 10, 2 Tr., zwei leere Vorderzim. zu verm. (9500

Hl. Geistgasse 133, 2 Tr., kl. mbl. Vordz. m. g. Pens. z. vm. (4440b

Eine freundliche Stube

ist Fleischergasse 34, part., im Seitengebäude, für 12,50 M. sof. zu vermieth. Näh. part. (4429b

Möbl. Zim. u. Cab. m. Klavierb. v. 1. Juli z. v. Vst. Grab. 65, 1l. (4548b

Gut möbl. sep. Vorderzimm. zu verm. Straußgasse 10, 3, l. (4551b

Möblirte Wohnung Kohlengasse 9, 1 Tr., zu vermiethen. Näh. 2 Treppen. (4525b

Junkergasse 5, 1, elegant möbl. Zimmer mit auch ohne Pens. z. 1. Juli zu verm. Näh. das. (9852

Möblirte Wohnungen, auch einzelne Zimmer mit u. ohne Pension zu vermiethen Neufahrwasser Olivaerstraße 30. (4498b

Hundegasse 23, sind g. möbl. Zm. mit Cabin. zu vermiethen. (4571b

Wohn- u. Schlafzimmer

Häkergasse 6, 2, Nähe Markth., sb. Zim., sep. Eg., f. 1-2 H. f. 10 Mk. z. h. (4577b

Röpergasse 6, 1, möbl. Zimmer, Cabinet, Pianino sof. zu verm.

Röpergasse 20, 2, ist ein gut möbl. Vorderzimmer u. Kabinet m. Pianino f. 22 M. zu vermieth.

Eleg. Wohn- u. Schlafz. mit gut. Pian. an 1-2 Hrn. zu vm. Eg. sep. Altst. Grab. 7/8, pt., am Holzmkt.

Melzergasse 10, 2 Tr.,

ist ein möbl. Zimmer für sofort oder 1. Juli zu vermiethen.

Möbl. separates Kabinet zu vermieth. Hundegasse 76, 3 Tr.

Heil. Geistg. 31, 2, ist ein freundl. möbl. Zimmer zu vermiethen.

Gut möbl. Vorderz., sep. Eg., f. od. 1. Juli z. vm. A. d. gr. Mühle 1a, 1, r.

Fleischergasse 80, hochp. gut möblirte Wohnung von zwei Räumen, auch zum Komtoir passend, zu vermiethen.

Fleischergasse 12, 1, möbl. Zimmer und Cabinet für 1—2 Personen gleich oder später zu vermiethen.

[illegible]

Schmiedeg. 16, 3, heizb. l. Zim. z. v.

Schmiedeg. 16, 3, mbl. Zimm. zu v.

Gut möbl. Zimmer bill zu verm. Breitgasse, Eing. Dreherg. 11, 1.

Hundegasse 39, 2 Tr., ein möbl. Zimmer zu vermiethen.

Goldschmiedegasse 29, 1, ein gut möbl. Vorderzimmer n. Kab. u. sep. Eingang billig zu vrm.

Röpergasse 22b, 1, fein möblirtes Vorderzimmer, sep. Eingang, billig zu verm.

Tobiasgasse 12, 2, ein freundl. mbl. Vorderzimmer mit sep. Eig. z. 1. Juli zu verm.

Mbl. Z., sep., zu vm. Hinterg. 13, 1.

Mbl. Z. m. P. 40-45 M. Tobiasg. 11.

Möblirtes Zimmer

an 1—2 junge Leute zu verm. **Hirschgasse 6, parterre rechts.**

Reitergasse 1, 1 Tr., gut mbl. Vorderzimmer, sep. Eingang, zum 1. Juli zu vermiethen.

Fleischergasse 9, part.,

fein möblirtes Vorderzimmer, separat, zu vermiethen.

Gut möbl. Zimmer mit auch ohne Pension sogleich zu vermiethen Ketterhagergasse 14, 2.

Cabinet z. v. Barth.-Kircheng. 7.

Helles Cabinet an junge Leute z. v. Langgarten 58, Hof, Thüre 1.

Heil. Geistgasse 35, 2 anst. möbl. Zimm. u. Kabin. sof. bill. z. verm.

Billig! Kleines Zimmer, separat, mit auch ohne Pension zu verm. Kalkgasse 2, 1 Treppe.

Mattenbud. 9, 3, sind von gleich sauber möbl. Zimm. f. 8, 10-20 M. mit Morgenkaffee zu v. A. W. P.

Breitgasse 6 möbl. V.-Zimmer mit a. o. Pens., a. tagew., gleich z. v.

Fein möbl. Vorderzim. z. 1. Juli z. vm. Heil. Geistg. 106, 1. (4596b

Altst. Graben 42, 1, gut möbl. sep. Vorderzimmer zu verm.

Altst. Grab. 89, 2 g. Vorderz. z. vm.

Breitgasse 22, möblirt. Zimmer, mit auch ohne Pension, zu verm.

Fleischergasse 74, 2, gut mbl. Zim. mit Kab. sof., a. tagew., zu verm.

Kleines, möbl. Parterezimm. zu verm. Heilige Geistgasse Nr. 50.

Möblirt. Zimmer zu vermiethen Töpfergasse 14, 3 Treppen.

Gut möbl. Zimmer zu verm. Melzergasse Nr. 16, 3 Tr. l.

Breitgasse 79, 2, eleg. möbl. Zimm. m. Kab. an e. Hrn. zu vm.

Einf. möbl. Zimm. an 1-2 j. Lt. o. Mdch. zu vm. Hirschgasse 8, pt. lks.

Gut möblirtes Zimmer v. 1. Juli zu verm. Hirschgasse 1, pt., links.

Breitgasse 53, 2 Tr.,

sind sehr gut möblirte, helle, geräumige Zimmer, sep. geleg., mit vorzüglicher Pension an ein bis zwei Herren zu verm.

Möbl. Vorderzimm., sep. Eg., an 1-2 Hrn. zu verm. Fischmarkt 6, 2

Freundl. helles möbl. Zimmer sofort zu verm. Schmiedeg. 24, 1.

2. Damm 17 möbl. Zimmer u. Kab. für 2 Hrn., g. Pens., zu vm.

Ein freundl. möbl. Zimmer für 2 Herren, mit od. ohne Pension, ist zu vermiethen Häkergasse 58.

Ein gut möbl. Zimmer an einz. Hrn. zu vm. Pfefferstadt 73, Parkf.

Kl. Stübchen für alleinst. Person z. vm. Rambau 39, 1.

Hl. Geistg. 97, 2 eleg. möbl. Zim. zu vm.

1. Damm 15, 3, elegant möbl. Vorderzimm. sehr b. zu v. (4607b

Schmiedegasse 8, Saaletg. ist ein fein möbl. Zimm. nebst Kabin. z. verm. a. W. Burschengel. (4609b

Sep. möbl. Prt.-Vorderzimm. z. 1. Juli zu verm. Tobiasgasse 34.

Brandgasse 9C, 2, mbl. Zimm., sep. Eing. f. 15 M. monatl. zu vm. (4600b

Hundegasse 43, 4. Etg.,

möbl. Zimm. m. a. oh. Pens. zu vm.

Fein möbl. Vorderz. an e. Hrn. od. Dame b. zu vm. Mattenbud. 12, 1.

Pfefferst. 43, 3, möbl. Zimmer z. v.

Kohlenmarkt 13, 2, e. f. mbl. Vord.-Zimm. mit Cab. an 1-2 Hrn. zu v.

Gut möblirte Zimmer

sind zu vermiethen **Langenmarkt 37, 2, Etage.** (4599b

Frdl. mbl. Vorderz. an anst. Hrn. sep. Eg. zu verm. Tischlerg. 57, 3.

An anstd. Dame ist z. 1. Juli ein Kabinet zu vrm. Fleischerg. 8, 3.

Vorderzimm., part., pass. f. ein Komt., gl. zu verm. Haueng. 30.

Haueng. 17, 2, gut möbl. Zimm. mit Pension an 1-2 Hrn. zu vrm.

Frauengasse 20, 2, ein freundlich möbl. Vorderz. v. gleich zu vrm.

Ketterhagerg. 6, 2, fr. möblirtes Zimm. an 1—2 Hrn. bill. zu vm.

Freundl. möbl. Vorderz. vom 1. Juli bill. z. v. Frauengasse 28, 3.

Breitgasse 33, 1, fein möbl. Vord.-zimm. von gl. od. 1. Juli zu verm.

Frdl. möbl. Vorderzimmer, sep. Eing., zu vrm. Mattenbuden 13.

Möbl. Stübch., sep., an 2 anständ. junge Leute mit Kaffee zu verm. Hint. Adlers-Brauh. 2a, pt., hint.

Ein gut möbl. **Vorderzimmer** ist vom 1. Juli zu vermiethen Pfaffengasse 4, 1 Treppe.

Fleischerg. 46, 2r. sp. mbl. Vz. b. z. v.

Lastadie 13, 1, gut möbl. Zimm., sep. Eing., billig.

Haueng. 27, im Thor, frdl. möbl. Zimm. an Hrn. od. Dam. zu vrm.

Fein möbl. Parterre-Vorderzimmer zu vm. Frauengasse 48.

Vorderzimmer an 1-2 Herr. m. Pens. zu verm. Hundeg. 86. (4502b

Scheibenritterg. 4, 1, mbl. Vord.-Zimmer, sep. Eing., z. 1. Juli zu v.

Junkergasse 10-11, 1, sofort gut möbl. Vorderzimmer zu verm.

Goldschmiedegasse 33, 1 Tr., gut mbl. Vorderzimmer, sep., z. vm.

2 möblirte Zimmer sind billig zu vermiethen Hintergasse 14, 2.

Möbl. Vorderzimm., m. sep. Eg., an ein. anst. Hrn. v. 1. Juli z. verm. Junkerg.-u. A. Grab.-Ecke 12/13, 1

Frdl. mbl. Zimm., sep. Eing., bill. zu verm. Pferdetränke 13, 1, rchts.

Vorst. Graben 53, 3, möbl. Wohn- u. Schlafzimm., sep. Eing.

Scheibenritterg. 8, 2, gut möblirtes Vorderzimmer zu verm.

An der großen Mühle 1a, part., ist ein möbl. Zimmer zu verm.

Breitgasse 22, 1, gut möblirtes Vorderzimm. v. 1. Juli zu verm.

2. Damm 9, Eing. Breitgasse, möbl. Vorderz., 1. Et., sep., zu vm.

J. L. f. g. Log. i. e. Z., N. Wst. u. Bhf., Olivaerth. 19, 3, r., Hinterh. (4565b

Jg. Leute f. Logis Häkerg. 13, 1 l.

Ein anst. jg. Mann f. gute Schlafstelle St. Kathar.-Kirchensteig 18.

2 junge Leute finden **sauberes Logis** Langgarten 27, Thüre 1.

Schlafst. zu hab. Fleischerg. 74, 2.

Ein junger Mann find. Schlafstelle Töpfergasse 4, 2 Trepp.

Anst. jg. L. find. gl. Logis b. einer Ww. Hohe Seigen 26, 2, vorne, r.

Jg. Mann find. Logis m. Kaffee in sep. Stube Holzg. 5, 1, Th. 4.

Anständiges Logis zu vermieth. Vorstädtischen Graben 25, part.

2 junge Leute finden anst. Logis Vorst. Graben 44 a, Rollgeschäft.

Jg. Leute find. gut. Schlafst. m. sep. Eingang Jakobsneugasse 17, pt.

Sauberes Logis im eigenen Zimmer zu haben Kalkgasse 2, 1 Treppe.

Junge Leute find. gut. Logis mit a. ohne Kost Mattenbud. 9, H., p.

Jg. Mann f. Logis Poggenpf. 21, 2.

Junge Leute finden gute Schlafstelle Breitgasse 116, 3.

Jg. Leute find. gute Schlafstelle Kleine Schwalbengasse 4, 1 Tr.

Logis zu haben Hinterg. 13, 1.

Logis mit gut. Pens. Tobiasg. 11.

Junge Leute finden gutes u. anständ. Logis mit auch ohne Beköstigung Gr. Gasse 6b, 3 Tr.

Junge Leute find. gutes Logis Pfefferstadt 55, 2, Eg. Baumg.-G.

Gute Schlafst. Häkerg. 20, 2, v.

2 junge Leute finden gutes Logis Pfefferstadt 67, 2, Eg. Kaff. Markt.

Ein jg. Mann f. b. kinderl. Leuten sb. Schlafst. Gr. Oelmühleng. 11.

Anst. jg. Leute erh. sb. Logis mit a. ohne Pension Fleischergasse 9, 2.

Jung. Mann findet Logis im sep. Zimm. v. 1. Juli Schloßgasse 2, 1.

Junger Mann findet Logis mit Kaffee Pfefferstadt 55, 3 Trp.

Anst. Mann f. saub. Logis i. seprt. Kabinet Professorgasse 4, part.

Ein Handwerker findet gutes Logis Hakelwerk 5, 1 Tr. lks.

Jg. Leute erh. Logis mit Kaffee Schüsseldamm 56, **Grosskreutz.**

Anst. junger Mann find. Logis mit Beköstigung Rähm 1, 3 Tr.

Ein junger Mann findet gutes Logis Spendhausneugasse 4, 3, v.

Anst. junger Mann findet gutes Logis Groß Rammbau 18, part.

2 j. Leute f. f. Logis mit a. ohne Bek. im sep. Zim. Hohe Seigen 22, 1, v.

Eine Schlafstelle m. Kaff. im sep. Zimm. sof. Altstädt. Graben 73, 1.

Logis zu hab. Poggenpfuhl 66, 2.

J. M. f. Logis Tischlerg. 24-25, 2.

Junge Leute finden Logis Faulgraben 16, 2 Treppen.

Anst. jg. Leute erh. anst. Logis mit Kaffee Tagnetergasse 7, 3 Tr.

Jg. Leute find. sehr saub. Logis Baumgartscheg. 3/4, Hinterhs. 3.

Anst. junger Mann findet saub. Logis Gr. Bäckergasse 7, 1 Tr.

Jg. Mann find. anständ. Logis Zu erfragen Tischlergasse 50, 1.

Jung. Mann find. gutes Logis mit Beköst. Altst. Grab. 47, 1 Tr.

Junge Leute finden billiges Logis Poggenpfuhl 33, part.

Junger Mann erhält **Logis** Altst. Graben 91, 1 Tr., vorne.

Weidengasse 40, 1, ist gut. Logis für 2 junge Leute zu haben.

Logis z. hab. Faulgraben 17, pt.

Jg. Leute f. Logis Häkergasse 22, 2.

Ein junger Mann find. anständ. Logis Gr. Rammbau 18, 1 Trp.

Jg. Mann f. Log. Rammbau 45, pt.

1—2 jg. Leute f. saub. Logis im sep. Zimmer Tobiasg. 34, 1 Tr.

Jung. Mann find. sof. o. 1. Juli anst. Logis Töpferg. 31, 1. **Lietzau**

Jg. Leute find. gut. Logis mit Beköst. **Schmiedegasse 12, 2.**

Junge Leute finden gutes Logis Baumgartschegasse Nr. 5, prt.

Eine anst. Mitbewohnerin melde sich. Off. u. **B 985** a. d. E. d. Bl. erb.

Div. Vermiethung

Laden mittlerer Größe, im belebtest. Stadttheil Danzigs, evtl. mit groß. hellen **trockenen Kell.** Okt. zu verm. N. Jäschkenthalerweg 26b, p. (9346

Geschäftsräume

großer Laden (2 Schaufenster) mit großen Nebenräumen (Wohnung), Keller, Hof, 2c., per 1. Juli oder Oktober verläng. Pfefferstädt 79 zu verm. Näheres **Paul Schilling,** Am Jakobsth. 1. (6937

Grösster Laden u. Wohnung, Nähe Markt in **Berent,** zu vm. Off. u. **No. 903L** a. d. „Berent. Ztg." (9612

Lagerunterraum,

trocken, Hopfengasse, sof. od. spät. zu vm. Off. u. **B 892** an d. Exp. (9880

St. Barbarag., Ecke Engl. Damm ist ein **großer Laden u. Wohn.**, pass. zum Restaurant od. ev. für 2 kleinere Läden zu verm. (9567 **Edmund Kirste,** Stadtgrab. 18.

Grosser Laden

a. W. mit Keller per 1. Juli cr. Hundegasse 102 zu verm. (4417b

Grosses Geschäftslokal, auch z. Bureau passend, billig zu verm. Langenmarkt 2, 1 Trepp. (4150b

1 helle Schlosserwerkstatt a. Markt gelegen, mit kl. Motor, Wohn. u. kl. Laden, 22 Jahr. im Betrieb, wegen Krankheit z. 1. Oktbr. zu vrm. Off. u. **B 908** a. d. E. (4546b

Trockener Keller, zu jed. Zweck passend, zu verm. Breitgasse 22.

Geschäfts-Gelegenheit

z. Uhrengeschäft, sehr gute Lage, vom 1. Okt. zu verm. Langfuhr, Hauptstr. 71, an d. Hus.-Kaserne.

Ein Geschäftskeller zu jedem Geschäft passend, in der Mitte der Breitg., gleich o. später zu verm. Zu erfragen **Vorstädtischen Graben 19.**

Zwirng. 3, Wohn. z. Klempnerei od. Schlosserei z. 1. Juli zu verm.

Tischlerg. 32, Lad. u. Wohn. Hofgr. h. Arbeitsr. z. v. Weideng. 8, **Klabs**

Laden

Kohlenmarkt 28

in welchem über 25 Jahre ein Kolonial- u. Materialwaaren-Geschäft betrieben wird, ist per 1. Oktober zu vermiethen. Näh. daselbst.

Offene Stellen

Männlich.

Tüchtig. Materialisten suche f. Auftr. p. sof. u. sp. Marke beil. **Preuss,** Lgf., Hauptstr. 65. (9128

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgem. Vacanzenliste". (12013 **W. Hirsch Verlag,** Mannheim.

Großdestillation sucht mögl. von **sofort** einen erfahrenen, selbstständigen, älteren (9569

Destillateur

bei hohem Gehalt. Offerten sub. **9569** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Malergehilfen

nur jüngere, ordentl., nüchterne finden dauernde gute Arbeit bei **Otto Carnuth,** Malermeister, **Lauenburg i. P.,** (9860 Neuendorferstraße 3, 1 Tr.

Einen tüchtigen zuverlässigen **Barbiergehilfen** sucht von sofort oder später **M. Chmurzynski,** Schwetz a. W. (4539b

Mechaniker,

9903

durchaus erfahren mit Fahrrad-Reparaturen, evtl. auch Nähmaschinen, sucht bei großem Lohn per 1. oder 15. Juli. Offert. mit Gehalts-Ansprüchen an **Georg Röhr,** Fahrradhandlung, **Marienwerder Westpr.**

Nur Militär gewesener **tüchtiger** (4561b

Verkäufer

unter 30 Jahren für Reise in Kasernen, Branchekenntnisse nicht erforderlich, sofort gesucht. Baarmittel ca. 400 M. Meldg. Montag Nachm. von 3-6 Uhr Langfuhr, Bahnhofstr. 6, pt. r.

Schneider auf Joppen, Paletots u. Kaisermäntel stellen ein (4572b **G. Lichtenfeld & Co.,** Breitg. 128/9

Jüngerer Lackirer

zum sofortigen Antritt gesucht. **Julius Schulz,** Wagenfabrik, Lauenburg in P. (9902

Tücht. Barbiergehilfen u. zwei Lehrlinge stellt ein **W. Remus,** Friseur, Stadtgebiet 7. (4511b

Einen Viehhirt für Feld sucht gegen hohen Lohn und freier Station **Joh. Schulz, Praust.** (9914

Tüchtige Hilfsaufseher

werden gesucht (9993

Zentral-Gefängniss.

F. Berl. u. Schlesw. f. Knechte u. Jungen (Reise fr.) Breitgasse 37.

Hoteldiener, Hausdien., Kutscher Jungen zahlreich ges. Breitg. 37.

Für ein größeres Feuerversicherungs-Bureau wird ein **jüngerer, gewandter** (4595b

Schreiber

mit guter Handschrift gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüch. unter **B 980** an die Exp. d. Bl.

1 fleißiger zuverlässiger Arbeiter

kann sofort eintreten **Erwin Schauffler,** Hopfengasse 26.

Suche Jemand zum Einziehen von Rechnungen. Off. unter **C 18** an die Exp. d. Bl.

Ein Klempnergeselle kann sich sof. meld. Sandgrube 22.

Ein Barbiergehilfe kann sofort eintreten **Fr. Derz,** Pfefferstadt Nr. 50.

Schuhmacher ganz feine Herren- u. Damenarbeiter find. dauernde Beschäftigung. **A. Maintal.**

Tüchtiger Westenschneider findet sofort dauernde Beschäft. **J. Rosenbaum,** Breitgasse 123.

2 Schuhmacher

stellt ein auf Lackstiefel bei h. Lohn **Hübner,** Langfuhr, Hauptstr. 76.

☞ Ich suche per sofort einen **tüchtigen Hausknecht,** der mit Pferden umzugehen versteht. **Johs. Krupka,** Neufahrwasser, Olivaerstr. 43.

Große Krankenkasse sucht für Danzig, Neufahrwasser, Langfuhr, Oliva, Zoppot 2c. tüchtige

Hauptagenten.

Offerten unt. **B 999** an die Exp.

Junger Mann,

15—17 J. alt, für behördliches Bureau als Bureauarbeiter und Bote gesucht. Schriftliche Meldungen mit Angabe der Gehaltsansprüche unter **C 102** an die Exped. dies. Blatt. (9978

Ein gewandter durchaus **tüchtiger Expedient,** welcher der polnischen Sprache mächtig ist, wird für das Detail-Geschäft per sofort gesucht **Gustav Springer Nachf.**

Tüchtiger Acquisiteur und Aussenbeamter

f. eine hiesige General-Agentur einer größeren Feuer-Versicherungs-Gesellschaft f. Feuer u. Einbruchs-Diebstahl gesucht. Offert. u. **B 994** an die Exp. (9959

Gesucht Tischler für 1-2 Tage in jeder Woche. Zu melden Hundegasse 82, Komtoir. (4592b

Ein tüchtiger Barbiergehilfe kann sich sogleich melden bei **H. Arendt,** Kohlenmarkt 13.

Ein Schmiedegeselle (9869 der schon im Hufbeschlag und Wagenbau eingearbeitet ist, findet von sogleich Stellung bei **A. Albrecht,** Marienwerder.

8—10 Mark

können Herren täglich verdienen. Meldung Vormittags **Ketterhagergasse Nr. 6, 1.**

Gesucht von sofort einige absolut selbstständige **Monteure** für große elektrische Kraftübertragungs- u. Beleuchtungsanlagen. (4605b **Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft Berlin.** Ingenieur-Bureau Danzig.

Jüngerer Kanzlist ges.

Off. unt. **C 8** an die Exp. d. Blatt.

250 Mark monatl. gar. Verdienst können Herren u. Damen jed. Standes allerorts auf leichte Weise verdienen. Streng reell. Offert. unt. **C 29** an die Exped.

Einen Malergehilfen sucht sof. **Weiknsat,** Neustadt Wpr. (4608b

☞ **Reisender** ☜ für Zigaretten-Fabrik sofort gesucht. Offerten unter **E. O. 100** Postamt 22, Dresden.

Schneidrg. f. Scheibenritterg. 1, 3.

Cognac-Brennerei sucht Provisions-Vertreter. Offerten **E. 2010** Bresl. Generalanzeig.

Suche e. tücht. Techniker, gelernt. Maurer, **C. Heinz,** Brandg. 9, E.

☞ Ein jüngerer, anständiger Hausdiener kann sich melden **J. Frömert,** 1. Damm 17.

Cognac.

Resp. Herren werd. überall von renom. eingef. Firma z. Verkaufe ihrer anerk. vorz. Qualitäten all. Preisl. gesucht. Hohe Prov. Gefl. Offert. u. **K. J. 338** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.** (9972

Ein guter Rockarbeiter kann sich melden Johannisgasse 48, 3 Tr.

Ein saub. Rockarbeiter f. daurd. Beschäftig. Brodbänkeng. 12, 3.

Ein tüchtig. Arbeitsbursche kann sich meld. Langfuhr, Hauptstraße 142. Café **Müller.** (4515b

Laufbursche,

Wohnung und Essen im Hause, gesucht Langgasse Nr. 18.

Ein Laufbursche gesucht

Holzmarkt 22, photogr. Atelier.

Ein ordtl. Laufbursche

kann sich melden. **Bartsch u. Rathmann,** Langgasse 67.

Junger, ordentlich. Laufbursche melde sich Brodbänkengasse 49.

Ein Laufbursche kann sich meld. Altst. Graben 10, **J. Feldkeller.**

Suchen p. sofort einen (10002

Laufburschen.

Prohl & Bouvain.

Einen Lehrling sucht **Ed. Gross,** Böttchermeister, Münchengasse 26. (4510b

☞ Ein Schreiberlehrling gesucht. Meldungen Hundegasse Nr. 25, 1, im Bureau. (4576b

Schlosserlehrlinge werd. eingestellt Langgarten 63. (4494b

In meiner **Konditorei** findet ein Sohn achtbarer Eltern Aufnahme als **Lehrling.** **R. Jahr Nachfolger** 4593b) **Otto Haueisen.**

Lehrlinge sucht für die Holzdrechslerei m. Kraftb. **Reinhold Siebel,** Gr. Hosennähergasse 3.

Ein Lehrling f. Barbiergesch. st. e. **J. Labudda,** Altst. Graben 62.

Für unser Fabrik-Komtoir suchen wir einen

Lehrling

mit guter Schulbildung aus achtbarer Familie gegen monatl. Remuneration. **Schneider & Comp.**

Weiblich.

Ein junges Mädchen, das sich für das Kassenwesen ausbilden will, wird für ein Materialwaarengesch. gesucht. Offert. u. **B 937** a. die Exp. (4549b

Eine durchaus tüchtige, selbstständige

Direktrice

für mittlern und bessern Putz findet bei hoh. Gehalt dauernde und angenehme Stellung. Den Offerten bitte Photographie u. Zeugnißabschriften beizufügen. **Hermann Kallmann.** **Briesen Westpr.** (9787

1 bis 2 Schreibkräfte, auch Damen, zum 1. Juli d. J. gesucht. Kenntniß der Stenographie erwünscht. Selbstgeschriebene Bewerbungen unt. **B 992** an die Exp. (9958

Ein junges Mädchen suche per sofort als **Lehrling** für mein Hut- und Mützengeschäft. **Leo Ruschkewitz,** Langebrücke 6.

Eine Hilfsarbeiterin f. Damenschneiderei kann sich melden Breitgasse 107, 2 Treppen.

E. ordentl. Mädch. [illegible] f. e. leichten Dienst ges. Poggenpfuhl 17-18, 3.

Eine Buchhalterin, welche selbstständig korrespondirt, wird für ein Destillationsgeschäft per 1. Juli zu engagiren gesucht. Off. u. **B 968** an d. Exp.

Für meine **Konditorei** suche per 1. Juli eine **Verkäuferin,** die schon in solch. Geschäft thätig war. **R. Jahr Nachfl. Otto Haueisen.** (4586b

Wir suchen für unser hiesiges Zweigkomtoir per 1. Juli cr eine jüngere

Komtoiristin

perfekt in der Stenographie. Geeignete Bewerberinnen woll. ihre schriftlichen Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche einreichen. **G. & J. Müller,** Dominikswall 8.

Ein junges Aufwartemädchen für den ganzen Tag kann sich melden Hundegasse 124, 2 Tr.

Ein sehr sauberes, anständiges Mädchen für den Nachmittag zu 2 Kindern gesucht. Meldung von 3—5 Uhr Heil. Geistgasse 24, 1.

Zur Stütze der Hausfrau in Zoppot f. Juli ein jung. Mädchen gesucht, welches gut kochen kann und mit der Wirthschaft Bescheid weiß. Offerten mit Gehalts-Ansprüchen u. **B 983** an die Exped.

Aufwärterin f. 3 Std. d. Vorm. kann sich meld. 1. Damm 13, 1.

Bei höchst. Lohn u. fr. R. f. Mädch. f. Berlin, Schlesw. u. a. Städte, für Danzig für angen. leichte St. zahlr. Köchinn., Stub. u. Hausm. **Hedwig Glatzhöfer,** Breitg. 37.

Alleinsteh. alte Frau z. Warten eines Kindes melde sich für fest v. sogleich Altst. Graben 38, part.

Eine kräft. Landamme

wird gesucht. (9979 Oberstleutnant **Nast, Oliva,** Georgstraße 33.

Geübte Kreuzst.-Stickerinnen

find. dauernd Beschäft. Probearb. erbeten Johannisgasse 11, 4 Tr.

Aufwärterin ges. Tobiasg. 11.

Ein Buffetfräulein

und eine Stütze werden gesucht **Café Central,** 9990) Langgasse 42.

Mädchen a. Hrn.-Jaquets geübt, stellt ein Scheibenritterg. 1, 3.

Eine tücht. Hand- u. Masch.-Näht. k. sich meld. Schidlitz, Mittelstr. 25.

Ein tüchtiges Mädchen fürs Schuh-Geschäft kann sich melden **Hausthor Nr. 7.**

Ein anständ. junges Kindermädchen wird bei zwei Kindern für den ganzen Tag gesucht. Heilige Geistgasse 5, 1 Tr.

Photographie. Eine junge Dame oder junger Mann für Negativ- oder Positiv-Retouche findet zum 1. oder später dauernde Stellung. Offerten unter **C 9** an die Exp.



1. Danziger Handels-Lehr-Institut.

Gewissenhafte und correcte kaufmännische Ausbildung für Damen und Herren in folgenden Fächern:

Buchführung,

einfach und doppelt, einschließlich Correspondenz, Wechsellehre kaufmännisch. Rechnen und sämmtliche Komtoirarbeiten theoretisch und praktisch.

Stenographie — Schreibmaschinen.

Honorar mäßig. — Kostenloser Stellennachweis.

W. Pelny, Bücher-Revisor und Handelslehrer, 123 Breitgasse 123. (9686

Methode Berlitz — Nationale Lehrkräfte

The
Berlitz School
of Languages (9995
jetzt Vorstädt. Graben 54.
Weltausstellung 1900 2 gold. u. 2 silb. Medaillen,
Englisch, Französisch, Russisch, Italienisch, Deutsch.
Im Sommer auf Wunsch auch in Zoppot.
Prospekt gratis u. franko.

135 Zweigschulen — Probe-Stunde gratis

Handels-Lehr-Institut für Damen

Hedwig Knorr, gepr. Handelslehrerin,
Altstädt. Graben 96/97 vis-à-vis der Markthalle.
Gründlichste Ausbildung zur Buchhalterin, Korrespondentin, Komtoiristin, Stenotypistin.
Vorzügliche Referenzen. — Stellenvermittelung, Lehrplan kostenfrei. (9349
Pensions-Nachweis durch das Institut.

Putzdirektrice

welche in besseren Genres durchaus selbstständig und gewandt sein muß, findet dauernde gute Stellung bei (9977

S. Freimann,
Graudenz.

Suche Kochmamsells und Buffetfräulein **Hardegen Nflg.,** Hl. Geistg. 100.

Eine geübte Hausschneiderin für K.-Kleider wird gesucht. Meld. Kohlenmarkt 27,1 erbeten.

Zum 1. Juli suche ich ein Mädchen, welches perfekt kochen kann, bei sehr hohem Lohn. Es woll. sich nur solche Mädchen m., welche a. wirklich und nicht blos Wasser kochen k. Kohlenmarkt 2.

Botenfrauen können sich melden Jopengasse 5, Komtoir.

Eine zuverlässige, ält., eigene Aufwärterin z. 1. Juli ges. Mld. Nchm. 4 Uhr Holzgasse 12, 2 Tr.

Stellengesuche

Männlich.

Ord. arbeits. Hausdien., Kutscher, Knechte empfiehlt Breitgasse 37.

Tüchtig. Kaufmann, Materialist, sucht Expedienten-, Lager- resp. Reisestelle. Off. an **Grunwald & Stangenberg,** Delikatessenhndl.

Ein Zeichner sucht während sein. freien Stund. Nebenbesch. Off. u. **C 6** an die Exp.

Sohn anst. Elt. s. Stell. als Laufbursche, bes. sich 9 Mon. a. e. Stelle. Off. u. **C 14** an die Exped. d. Bl.

Weiblich.

Kräft. Mädch. s. Stell. z. Waschen u. Reinm. Zu e. Bleihof 5, Th. 7.

Frau bittet um Stelle z. Waschen u. Reinm., m. Empf. u. Zeugnis. verseh. Zu ers. Töpfergasse 10, Kll.

Waschfr. zu ers. Häkergasse 10, 2.

Tüchtige Mäntelarbeiterin sucht im Konfektionsgeschäft passende Beschäft. **Schwarzenberger,** Kl. Mühlengasse 2.

Junge Dame, für alle Komtoirarbeit, Stenogr. und Maschinenschreiben ausgebildet, sucht **Anfangsstellung** in einem Komtoir. Offert. unt. **B 977** an die Exped. d. Blatt. erb.

Ordentl. Frau b. St. z. Waschen u. Reinm. zu ers. Poggenpfuh. 65,1,1

Wäscherin w. Stückw. zu wasch. u. plätt. Spendhausneug. 4,2, Plätt.

J. evgl. Mädchen, w. Schneiderei versteht u. in der Wirthsch. behilfl. sein will, sucht Stellg. als Stütze. Offert. unter **B 972** an die Exped.

Stellen zum Waschen gesucht Rammbau 13, Thüre 6.

Ein junges Mädchen sucht **Stelle als Stütze,** wo sich Gelegenh. bietet, sich im Kochen zu vervollk. Offerten unter **N. W. Neufahrwasser** postlag. erbet.

Ord. Aufwärterin mit B. bitt. u. Stll. f. Vorm. Johannisg. 16, 3

Ein sauberes Mädchen bittet um Stelle zum Waschen und Reinmach. Johannisg. 35, 3 Tr.

Wäscherin b. um Stückwäsche Jungferngasse Nr. 1, 1 Treppe.

Eine tücht. Frau bittet u. Stelle zum Waschen Lawendelg. 3, pt.

Tücht. Mädchen, 26 Jahre, sucht Stellung als **Verkäuferin,** am liebsten im Bäckerladen. Gefl. Offerten unter **A. Z. 55** postlagernd Elbing.

Buchhalterin längere Zeit auf der letzten Stelle beschäftigt gewesen, sucht anderweit Stellung auch an der Kasse. Gute Zeugnisse vorhand. Off. unt. **C 23** an die Exp. d. Bl.

Kassirerin sucht Stellung vom 1. oder 15. Juli. Offert. u. **C 12.**

Empfehle bescheiden. erfahr. Mädch. m. langjäh. Zeugn., sehr kinderlieb f. Berlin. **Hardegen Nflg.,** Hl. Geistg. 100.

Gute Amme empfiehlt Hardegen Nflg., Hl. Geistg. 100.

S. Frau b. Stellen z. Waschen Johannisgasse 38, Hof, parterre.

Wittwe sucht Stellung b. älterem Herrn od. Dame, od. a. Verkäuf. in Meierei, Bonbongeschäft oder dergl. Off. unt. **C 13** an d. Exp. erb.

Unterricht

Bauschule Gera, Reuss j. L. Beginn des Wintersem. 3. Oktob. (9254

English. Agnes S. Wood, Jopengasse 38, 1 (3754b

Kgl. Baugewerkschule zu Dt. Krone Wpr., verb. mit **Tiefbausch.,** letzt. z. Ausb. v. Wassrb.-, Wiesenb.- u. Eisb.-techn. Beg. d. Untr. i. Wint.-hlbj. 1901/2 21. Okt. Lehrpl., Jhrb. 2c. kstl. d. d. Direktion. (9843

Russisch. Unterricht gesucht. Off. unt. **B 1000** an die Exp. d. Bl.

Kochschule Vorstädt. Graben 62. Eintritt von Schülerinnen täglich. (4606b **H. Scheller.**

Verloren und Gefunden

Teckel am 18. Juni zugel. Rammbau 14, pt.

Kl. gelb. Hund hat sich verlaufen Abzugeben Kl. Krämergasse 1.

Bulldogge, Hündin, entlaufen. Abzugeben Holzgasse Nr. 21, Gartenhaus, 1.

Schw. Hahn abh. gek. Geg. Bel. abzug. Ohra, Schönfeld. Weg 41.

Eine goldene Broche verlor. v. d. Sperlingsg. bis z. Brandg. Abzg. Brandg. 14, b. **Formella.**

Ein kl. schwarz. Hund m. weißer Brust hat sich verlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Fleischergasse 64. **Baranowski.**

Rothes Rabattmarkenbuch verl., abzug. Schmiedegasse 12, 2 Tr.

Ein Hund hat sich eingef. Gegen Futterk. abzuholen Reitbahn 6.

Schwarz. Gürtel mit bl. Schnall. ist gestern Abend zw. $10\frac{1}{2}$–$10\frac{3}{4}$ v. Stadtgrab. 10, bis Jakobsneug. verl. geg. Der ehrl. Find. w. geb. dens. Stadtg. 10, Blumgesch. abzg.

Capitalien.

85000 Mk. Mündelg., erststell., a. gute städt. Grundst. zu bestät. Offerten u. **B 982** an die Exped.

Gute Kapitals-Anlage, zweite sichere Hypotheken über 35 000, 15 000, 10 000 u. 7000 M. sind anderw. Unternehm. wegen zum 1. Juli zu cediren. Offrt. unter **B 978** an die Exp. (4590b

Geld i. jed. Höhe durch Accepte für solvente Gewerbetreib. und Firm. diskr. Kein Offertenblatt. **E. Neidel,** Berlin S. 53. (9974

6—8000 Mk. zur 2. Stelle, städtisch, vom Selbstdarleih. ges. Offerten unt. **C 19** an die Exp.

6–7000 Mk. z. ersten sich. Stelle zu beg. Offert. unter **B 938** an die Exp.

12000 M. zur 1. St. sof. od. später zu verg. Off. u. **C 103** a. d. Exp. d. Bl.

5000 Mk. zur 2. sich. Stelle zu vergeb. **Schultz,** Langgasse 30,3.

Suche p. sofort 1000 Mk. gegen Wechsel od. Schuldsch. a. 1 Jahr geg. gute Extraverg. u. Sicherh. Offerten unter **C 4** an die Exped.

Suche **6000** M. hinter 10000 M. v. Selbstdarl., Versicht. 26210 M. Ohra an d. Mottlau 8, **Petschke.**

Welcher Kapitalist würde ein sehr sicheres Dokument über **15000 Mk.** noch auf 3 Jahre eingetragen, mit $5\frac{1}{2}$% Verzinsung unter günstigen Bedingungen erwerben? Offerten unt. **4611b** an die Exped. d. Blatt. (4611b

Cedire m. Damno 1000 M. Schuldschein laufend auf feinen Hotelbesitzer in Danzig bis 1./4. 1902 **Wilhelm Bloch,** Berlin S 14 Alte Jakobstr. 61 (9971

Darlehen von 100 M. aufw. zu koul. Beding., sow. Hypothekeng. in jed. Höhe. Aufr. m. adress. u. frank. Kouv. z. Rückantw. an **H. Bittner & Co.,** Hannov., Heiligerstraße 93. (6983

Geldsuchende erhalten sof. geeignete Angebote von **Albert Schindler,** Berlin SW., 48, Wilhelmstr. 134. (9164

15—20000 M. suche v. Selbstd. zur 1. St. auf e. Grundst. (Rechtstadt). Off. u. **B 993** an die Exp. d. Bl.

Kleiner Beamter sucht **150 Mark** gegen hohe Zinsen auf ein Jahr zu leihen. Offerten unter **B 989.**

18000 Mk. zur 1. Stelle zu 5 Prozent zum 1. Oktober vom Selbstdarleiher gesucht. Off. u. **B 967** an d. Exp.

Wer borgt 300 Mk. auf Wechsel od. Schuldschein bei monatl. 50 Mk. Zurückzahl. u. hoh. Zins.? Off. u. **B 979** an d. Ex. d. Bl.

Wer Geld (zu jedem Zweck) **sofort sucht,** verl. Prosp. ums. **C. Wittenberg,** Berlin O. 34. (8340b

Suche auf mein Grundstück in Neufahrwasser, Fischerstr. 9, hinter 88 000 M. Bankgeld **15 000** M., sowie auf Fischerstr. 8 hinter 35 000 M. Bankgeld **10 000** M. **Kuhr,** Baugewerksmeister, Danzig, Weißmönchen-Hintergasse Nr. 1. (41726

Auf mein Grundstück auf dem Lande, verbunden mit einem Gasthof suche eine Hypothek von 5000 Mk. hint. 6000 Mk. Das Grundst. ist mit 21300 Mk. gegen Feuer versichert. Offert. u. **4538b** a. d. Exp. d. Bl. (4538b

Mark 12000, erststellig per 1. Juli zu vergeb. Offert. unt. **B 921** an d. E. (4544b

60000 Mark z. 1. Stelle a. neuerbautes Wohn- u. Geschäftshaus in best. Lage ges. Offert. u. **9916** an die Exp. (9916

3—4000 Mk. z. 2. Stelle a. ein gut. Geschäftsgrundstück umständeh. sof. gs. Off. u. **B 964** a. d. Exp. (4579b

Vermischte Anzeig

Verreise 14 Tage. Vertreter: Dr. Redmer, Fischmrkt. 11 Dr. Ad. Wallenberg, Passage. (9975 **Dr. Effler.**

Ich verreise bis zum 1. Juli. Herr **Dr. Hanff,** Altstädt. Graben 93 wird die Güte haben, mich zu vertreten. (9947 **Dr. Solmsen.**

Dr. chir. dent. **Alfr. Leman,** Langgasse 26, 1. Zahnoperationen unt. Anwendung der neuest. elektr. Apparate. (9009 Zahnersatz, Plomben. Honorar mäßig.

Geübte Radlerin sucht für 4—6 Wochen leihweise Damenrad. Off. unt. **B 975** r. die E.

XI. Verbandstag

der

gewerbetreibenden Bäckermeister

des

Germania-Zweigverbandes „Westpreussen"

am 23. bis 26. Juni in Danzig.

Im Anschluß an den Verbandstag findet eine

Ausstellung von Maschinen, Geräthschaften und Rohprodukten

zum Bäckerei-Betriebe

vom 23. bis 26. Juni im Friedrich Wilhelm-Schützenhause statt.

Eröffnung der Ausstellung am **Sonntag, den 23. Juni, Mittags 12 Uhr. Von 12—2 Uhr** und **Nachmittags von 5 Uhr ab:**

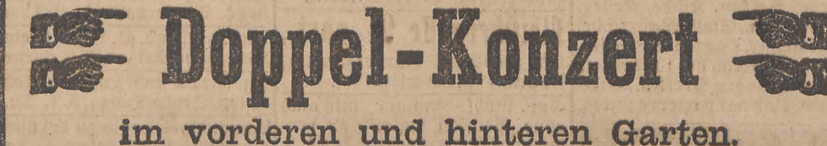
Konzert.

Montag, den 24. cr. und Mittwoch, den 26. cr. Nachm.:

Konzert

im vorderen Park des Schützenhauses.

Dienstag, den 25. Juni cr.:



Doppel-Konzert

im vorderen und hinteren Garten.

Entree zur Ausstellung und Konzert Sonntag, Montag und Mittwoch je 30 ₰, Dienstag 50 ₰.

Dauerkarten, gültig vom 23. bis 26. Juni incl. pro Person 1,00 M. sind bei Herrn **A. Ludwig,** Korkenmachergasse, Herrn **Julius Schubert & Sohn,** Langgasse 7/8, Herrn **Albert Bansemer,** Langfuhr, Hauptstraße und an der Kasse zu haben. (9859

Vereinsbillets haben keine Gültigkeit.

Norddeutsche Creditanstalt,

Actien-Capital 10 Millionen Mark.

Langenmarkt 17.

Wechselstuben und Depositenkassen
Langfuhr, Hauptstrasse 106 — Zoppot, Seestrasse 7.

Verzinsung von Baareinlagen vom Einzahlungstage ab:

ohne Kündigung . . . . mit $2\frac{1}{2}$ % p. a.
bei **1monatlicher Kündigung** mit 3 % p. a.
bei **3monatlicher Kündigung** mit $3\frac{1}{2}$ % p. a.

An- und Verkauf von Effecten. (9273
Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren.

Künstl. Zähne Plomben 5908 **Conrad Steinberg** american dentist Holzmarkt 16, 2. Et.

Lgf., Hauptstr. 10,2, g. Privmittgt.

Ehrensache! Kaufmann, gute Erscheinung, sucht auf dies. Wege eine Lebensgefährtin. Damen i. Alter v. 30 bis 50 J. m. Vermögen, ohne Kinder u. Anhang, d. Suchender ebenso, werd. gebeten, ihre Offerten nebst Photographie u. genauen Angaben unter **B 830** in d. Expedit. d. Blattes einzureichen. (4555b

Zur Ehe bietet sich unvermögend. Mann in sicherer Stellung günstige Gelegenheit, mit einem ansehnlichen Mädchen von 27 Jahren, Mitgift 12000 Mk. baar und kleine Wirthschaft. Offert. unt. **„Eigenes Heim"** an die Expedition dieses Blattes. (4450b

Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie. Ges. Sptel. 35 Loose für 6,25 M., 20 für 3 M. **Merkur,** Berlin 55, Christburgerstraße 13. (9969m

Pfarrhof 8 vorzügl. Privat-Mittagstisch außer dem Hause.

Eine Dame bittet in diskreter Frauenangelegenheit um Rath. Offert. u. **C 27** an die Exp. d. Blatt. erb.

Eine junge Wittwe sucht die Bekanntschaft e. älteren Herrn zwecks Heirath. Etwas Vermög. u. gute Wirthsch. vorh. Rentier od. Beamt. bevorz. Nur ernstgem. Off. beliebe man bis z. 28. Juni unt. **B 991** an d. Exp. einz.

Jede Wäsche z. Wasch. u. Plätt. w. angen. Schüsseldamm 12, 1 l.

Sommer-Jaquets, Blousen, **Kleider** m. voller Garnirung, Sonnenschirme, **Herren-Anzüge,** Uniformen, Sportanzüge werden schnell und sauber chemisch trocken gereinigt **J. H. Wagner,** Brodbänkengasse 48, — Chemische Wäscherei — Filiale. (9755

Strümpfe werden gestrickt Ohra, Bahnplatz Nr. 5.

Aufruf! Wer eine reiche Heirath sucht, erh. sof. e. koloss. Ausw. v. 600 reichen pass. Part. a. Bild. Send. Sie nur Adr. **„Reform" Berlin 14.** (4094b

Photograph. Apparate Max Boehm, Röpergasse 18. Bedarfsartikel, Chemikalien 2c.

Eis. Limonaden. Konditorei und Café O. Schultz, Inhaber: Hans Zimdars, Breitgasse 9, empfiehlt **Erdbeer-Bowle** von frischen Erdbeeren u. Erdbeer- u. Stachelbeer-Schaumtorten Ann. sämmtlicher Bestellungen, besonders f. Hochzeiten u. größere Festlichkeiten. Eleganteste, hochfeinste Ausführung zugesichert. Telephon Nr. 1176.

Danziger Künstler-Postkarten sowie über 600 andere Muster in Postk. v. Danzig u. Umg. empfiehlt **Clara Bernthal,** Inh.: Wilh. Bernthal, Hl. Geist- u. Goldschmiedeg.-Ecke, **Ansichts-Artikel** in großer Auswahl. (4527b

---

Vergnügungs-Anzeiger



Westpreußischer Reiter-Verein.

Rennen

auf der Bahn bei Danzig—Zoppot,
Sonntag, den 7. Juli und
Mittwoch, den 10. Juli, Nachmittags 3 Uhr,
je 6—12 Rennen,
wozu im Ganzen 100 Pferde angemeldet sind.

Der Vorverkauf von Billets und Programmen findet vom 30. Juni statt:
Bei Herrn Friseur **Schubert,** Danzig, Langgasse
" " " **Judée,** " Gr. Wollweberg.
" " Juwelier **Danziger,** " Langgasse
" " " **Aron,** " Dominikswall
Im Rathsweinkeller " Langenmarkt
In der Konditorei des Hrn. **Grenzenberg,** " Langenmarkt
" " Weinhdlg. des Hrn. **Denzer,** " Langenmarkt
In Langfuhr: Konditorei **Dross,** Am Markt.
" " Im Kasino des 1. Leibhusaren-Regiments Nr. 1
In Zoppot: 1. Auf dem Gemeindeamt, 2. An der Badekasse, 3. In der Buchhandlung **Weberstädt.**

Preise der Plätze.	Im Vorverkauf.	An der Kasse
Logen	4.— Mk.	4.50 Mk.
Nummerirter Tribünenplatz	3.50 "	4.— "
Sattelplatz	3.— "	3.50 "
2. Platz	1.— "	1.50 "
3. Platz	0.50 "	0.50 "
Rennplatz	0.20 "	0.20 "
Wagenkarten	1.— "	1.— "
Programms	0.20 "	0.20 "

Ablassung der Züge von Danzig von 1.25 Uhr Nachmittags ab alle 10 Minuten bis 2.45 Uhr und ebenso von 6.00 Uhr zur Weiterfahrt nach Zoppot, bezw. Rückfahrt von dort nach Danzig ist bei der königlichen Eisenbahndirektion beantragt. (9983

Luftkurort Strauchmühle

Sommerfrische I. Ranges.

Schönster Ausflugsort bei Oliva, herrliche Lage, unmittelbar am duftigen Nadelwalde, genußreicher Aufenthalt. Zur Bequemlichkeit meiner Gäste habe ich zwischen Logir- und Gesellschaftshaus ein **grosses Zelt** errichten lassen, welches reichlich 200 Personen aufnimmt. In kaum 20 Minuten von der elektrischen Bahn, in 30 Minuten von der Eisenbahnhaltestelle zu erreichen. Auf Wunsch Wagen zur Stelle. Vorzügliche Küche, preiswerthe Getränke.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein
C. Hintzmann.

Mehrere Sommerwohnungen sind noch billig zu vermiethen. (4518b

---

Ostseebad Bohnsack.

Dem geehrten Publikum von Danzig und Umgegend empfehle ich meine Lokalitäten: Geräumige Zimmer, Saal mit Bühne und Pianino, passend für größere Gesellschaften und Vereine, Garten mit Kolonade, unmittelbar an der Weichsel gelegen. **Vorzügliche Speisen und Getränke.** Prompte freundliche Bedienung. Strand in 10 Minuten erreichbar durch herrlichen Waldweg. Stündlich Dampferverbindung mit Danzig. Fahrpreis 20 ₰ bezw. 25 ₰. Letzter Dampfer $8\frac{1}{2}$ Uhr Abends.

Hochachtungsvoll
H. Kossin.

Café Sedan, Kl. Walddorf 6.

Empfehle meinen am Wasser gelegenen Garten zum angenehmen Aufenthalt. Ruderböte vorhanden. Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet. — Haltestelle der Dampfer nach Krampitz.

Achtungsvoll **H. Wachowski.**

Klagen, Reklamationen, Verträge, Bitt- u. Gnadengesuche, sowie Schreiben jeder Art, auch in Inval.- u. Unfallsachen fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth,** Johannisgasse 13, parterre.

Vereine

Loge Eugenia. Dienstag, 25. Juni 1901, 4509b) 4 Uhr Nachm.: **Schwesternfest.**

Nichtuniformirter Kriegerverein zu Danzig
Am Sonntag, den 30. Juni cr. feiert der Verein sein **Sommerfest** im Etablissement **Café Noetzel,** mit Garten-Konzert und verschiedenen Arrangements. Näheres später. (9982 **Bluhm,** Vorsitzender.

Bodega. Ausschank sämmtlicher Bodegaweine direkt vom Faß. (9970m **Paul Detmers, Oliva,** Hotel Carlshof.

Meine Schieß-Halle befindet sich z. Johannisfest im Jäschkenthalerwalde. Lade alle Freunde u. Bekannte ein. **C. Zerrmann.**

Café Bergschlösschen Bischofsberg. Sonntag, den 23. Juni 1901 zum Johannisfest: **Grosses Tanzvergnügen** von 4 Uhr ab.

General-Versammlung der Central-Kranken- und Sterbekasse d. Tapezierer Montag, den 24. Juni, Abends 7 Uhr, im Kassenlokal Breitgasse 88. Wahl eines neuen Vorstandes. Um zahlreichen Besuch bittet Der Vorstand.

Waldhäuschen Heiligenbrunn. Morgen: **Groß. Tanzkränzchen** von 4 Uhr bis Morgens 3 Uhr. **Entree frei!** Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet.

Seebad Weichselmünde empfiehlt angenehmen Aufenthalt an der Strandhalle. **Für beste Speisen u. Getränke** ist gesorgt. Um freundlichen Besuch bittet **L. Echtermann.** Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet.

Ohne Echtbrief.

Eine Erzählung aus dem Danziger Kinderhaus.

In der Töpfergasse steht zwischen der Elisabethkirche und der Madaune ein schlichtes altes Haus. Architektonisches Interesse bieten sein Portal und sein südlicher Giebel, der älteste Renaissance-Giebel Danzigs mit der Jahreszahl 1549. Die hübsche Bildhauerarbeit in Sandstein an den Seiten des Portals ist leider durch einen später rücksichtslos darüber angebrachten hölzernen Thüraufbau zum großen Theil verdeckt. Schade ist es auch, daß durch eine Mauer, die das Grundstück umgiebt, fast das ganze Portal den Blicken der Vorübergehenden entzogen wird, denn es ist interessant durch seinen bildnerischen Schmuck und seine Inschrift. Der nur noch mühsam zu entziffernde Text lautet:

„Durch Deine Hilf und Hand, Gott ist es geschehen,
Daß dieser Bau vollendet, so wie er hier zu sehen,
Nun werde Dir der Dank von denen zugestellt,
Die Du als Arme schützt und dies Haus unterhält.
Euch Waisen lieget hier die Thür des Hauses offen
Die ihr von Vätern nichts noch Müttern habt zu hoffen
Doch wisset daß euch hier ein solcher ort bestimmt
Wo euch der Väter Sorg, an Kindes Statt annimmt."

Ueber diesen Worten sieht man in Stein gemeißelt das Reliefbrustbild eines älteren Mannes mit langem Bart in der Tracht der Danziger Rathsherren des sechszehnten Jahrhunderts. Die Inschrift wäre werth in goldenen Lettern weithin zu leuchten und der ehrwürdige Kopf über ihr hätte einen Heiligenschein verdient, dessen Glanz die Jahrhunderte überdauert. Aber wenn auch hier an diesem verborgenen Plätzchen nur ein bescheidenes Denkmal die Erinnerung an ihn bewahrt, so ist doch sein Name in der Geschichte Danzigs nicht vergessen worden. Jede alte Chronik der Stadt aus damaliger Zeit kennt und rühmt Johann Konnert als einen Wohlthäter der Waisen. Ihm war als Rathsherrn die Oberaufsicht über die Hospitäler anvertraut, sein größtes Interesse und die liebevollste väterliche Fürsorge wandte er dem Kinderhaus zu. Aus eigenen Mitteln ließ er es wieder aufbauen, als es im Jahre 1547 durch Feuer zerstört worden war. Aber nicht nur von dem Ueberfluß seines Reichthums gab er für die Waisen, sein mitfühlendes Herz that mehr. Oft besuchte er die Anstalt, nahm Theil an den Spielen der Fröhlichen, ließ sich die kleinen Sorgen der Traurigen erzählen, und ermunterte sie mit freundlichen Worten. Die Kinder liebten den alten Mann, und wenn eines vom Fenster aus sein gutes Gesicht erblickt hatte, so tönte durch das ganze Haus von Mund zu Mund der jauchzende Ruf: „Vater Konnert kommt, Vater Konnert kommt", und die kleine Schaar stürmte ihm entgegen, umringte ihn, und jeder suchte seine Hand zu erfassen. Den größten Theil an seiner Liebe hatten die Unglücklichsten unter den Waisen, die, deren Väter man nicht kannte und deren ledige Mütter sie hierher gebracht hatten, oft um sich mit ihnen der Sorge und des Zeugnisses ihrer Schande zu entledigen, oft auch, um ihnen ein gesichertes Leben, das sie selbst nicht zu erhalten vermochten, vor Krankheit und Hunger zu bewahren. Gar nicht selten fand der Wächter vor dem großen eisernen Thor ein Bündel mit einem lebenden schreienden Inhalt. Immer wurde das kleine Waisenkind hereingebracht und liebevoll aufgenommen und gepflegt. Vater Konnert nahm dann bei seinem nächsten Besuch den neuen Ankömmling in die Arme und blickte mit feuchten Augen auf ihn nieder. Besonders wenn es ein Knabe war, wurde ihm traurig ums Herz. „Armes Kind," so sagte er oft, „was wird aus dir werden? Bis du der Schule entwachsen bist, werden wir dich hüten und pflegen, aber wenn du in die Welt treten und dich auf die eigenen Füße stellen sollst, dann wird alle Freude für dich dahin sein. Was für einen Beruf du auch erwählen möchtest, immer wird man dir entgegnen: wir können dich nicht aufnehmen unter uns, du bist nicht echter Geburt. Alle Gewerke, alle Zünfte, alle Gilden sind dir verschlossen. Um dich zu einem Gelehrten oder Künstler auszubilden, bist du zu arm, so mußt du als Knecht dienen oder dich als Matrose auf einem Schiffe anwerben lassen. Und wenn du mit Talenten reich begabt wärst, es nützt dir alles nichts, [illegible] die Flügel gelähmt; die Menschen sind grausam und haben keine Liebe für deine Unschuld, sie nennen dich ein Kind der Sünde und stoßen dich in den Staub, so sehr du dich auch nach dem [illegible] sehnst."

Soweit es anging, beschäftigte der gütige Rathsherr die aus der Schule entlassenen unehelichen Knaben in der Anstalt oder in seinem Hause, aber alle dort zu behalten, war nicht möglich, und so hatte er es einmal erleben müssen, daß zwei hoffnungsvolle junge Menschen, die aus der Anstalt entlassen waren, durch die Vorurtheile ihrer Zeitgenossen vernichtet wurden. Einer der Jünglinge wollte gern Schiffszimmermann werden, als er aber keinen Echtbrief vorzeigen konnte, und in Folge dessen Abweisung, Schmach und Schande zu erleiden hatte, verlor er den Lebensmuth, und eines Morgens fand man ihn todt in der Mottlau.

Der andere floh nach den übelsten Erfahrungen welt- und menschenscheu hinter Klostermauern, aber bittere Zweifel an Gottes Gerechtigkeit ließen ihn auch dort keinen Frieden finden.

Sollte das immer das Ende sein nach so viel Liebe und Mühe, die man den Waisen in der Anstalt erwiesen hatte? Wie könnte man wohl helfen? fragte sich der alte Konnert immer wieder, wenn er so ein armes Waisenknäblein auf dem Arm hatte, oder wenn er einen Knaben nach der heiligen Firmelung aus dem Kinderhaus entlassen mußte, ohne ihm einen „Echtbrief" übergeben zu können.

Am Nachmittag eines Sonntags im Herbste des Jahres 1551 war er wieder im Kinderhaus. Wie gewöhnlich saß er auf seinem Lieblingsplatz, einem bequemen Ledersessel in der geräumigen, einfach aber behaglich eingerichteten Stube des Vorstehers. Vor ihm stand ein schöner Knabe im Alter von vierzehn Jahren. Er hieß Hans Plattner und hatte heute in der Elisabethkirche die Firmelung empfangen. Die geringen Mittel der Anstalt reichten nicht aus, länger für seinen Unterhalt zu sorgen, und nun wollte der alte Konnert seine Zukunft mit ihm besprechen. Er hatte diesen Knaben ganz besonders in sein Herz geschlossen, und deshalb wurde es ihm um so schwerer, ihm mitzutheilen, daß er nicht echter Geburt sei. Zwar würde dem kindlichen Gemüth die ganze Schwere des Unglücks nicht zum Bewußtsein kommen, schon manchen hatte der alte Konnert mit dem glücklichen Leichtsinn der Jugend schnell darüber hinwegkommen sehen, aber Hans Plattner war zart und empfindlich veranlagt, und der Rathsherr fürchtete, daß seine Mittheilung den Seelenfrieden des Kindes für immer zerstören würde.

In aller Stille hatte er ihm zu helfen versucht. Er war zu einem der Elterleute der Bäcker gegangen, der ihm persönlich bekannt war, und hatte ihn gebeten, Hans Plattner als Lehrling aufzunehmen. Aber dieser hatte seinen Wunsch nicht erfüllt; er sei auf seinen Eid verpflichtet, nur Lehrlinge aufzunehmen, die echt, ehrlich und frei geboren seien, damit das Gewerk rein erhalten bleibe. Obwohl er dem angesehenen Rathsherrn gern gefällig sein würde, könne er sich doch nicht entschließen, gegen Vorschrift und Gewissen zu handeln.

So hatte er geantwortet, und Konnert mußte ihm recht geben, schließlich war er auch ganz zufrieden, daß der Junge nicht Bäcker wurde. Er war mit einem schönen Talent begabt, und es wäre ein Jammer, wenn es nicht gepflegt und ausgebildet werden könnte. Schon als achtjähriger Knabe hatte er aus einem Schneemann einen Kopf geformt, der dem Anstaltsvorsteher überraschend ähnlich sah. Diesem ersten bildnerischen Schaffen waren bald andere Versuche in Wachs, Thon und Lehm gefolgt, und der Aerger eines karrikirten Lehrers und die ausgelassene Freude der Mitschüler zeigten gewöhnlich, wie gut er getroffen. Konnert hatte diese Begabung des Knaben unterstützt und ihn durch Geschenke von Thon und Modellen ermuntert; — und nun mußte er ihm selbst alle Hoffnung nehmen, daß er einen seinen Fähigkeiten entsprechenden Beruf erwählen könne.

„Vater Konnert, ich darf doch Bildhauer werden?" fragte der Knabe und sah ihn mit seinen blauen Augen vertrauensvoll an. „Das geht nicht, mein Sohn", war die Antwort, „dazu haben wir kein Geld." „Nun wohl, so werd' ich Holzschnitzer?" „Auch damit ist es nichts, mein Junge." „Dann könnt Ihr mich bei einem Kunstschmied in die Lehre geben, bei Agathius Grabow, der hat im vorigen Jahr [illegible], so ist es mir erzählt, [illegible], wie man Gold und Silber [illegible] Denkmäler für große Männer formt." Und nun blickten die Blauaugen voll ängstlicher Spannung zu dem Alten auf, und als dieser nicht gleich antwortete, rief er entsetzt: „Ihr wollt mich wohl zu den Weißmönchen drüben ins Kloster schicken, Vater Konnert?"

„Nein, mein Kind", sagte dieser, „das will ich nicht, ich weiß wohl, daß es nichts für dich ist. Aber heute wollen wir nicht mehr davon sprechen, Du bleibst hier, bis ich wieder komme."

Dann ging er mit ungewöhnlicher Hast aus dem Zimmer, um die aufquellenden Thränen vor dem Knaben zu verbergen.

„Nein ich kann es nicht, ich kann es ihm nicht sagen," murmelte er draußen vor sich hin, „zu viel Hoffnung würde zerstört, zu viel Schaffensfreude und Lebensmuth gebrochen werden." Draußen falteten sich seine Hände zum Gebet: „Gütiger Gott, der du jedem Menschen geboten hast, mit dem Pfunde zu wuchern, das du ihm gabst, laß das Kind nicht ausgeschlossen sein von deinem Gebot und seiner Verheißung, gieb mir ein, wie ihm geholfen werden kann."

Und ein Lichtstrahl von oben zeigte ihm den Weg. Er kehrte plötzlich um, eilte fast laufend zum Kinderhaus zurück und sagte zum Vorsteher: „Ich werde für einige Wochen nicht hierher kommen, denn ich muß eine Reise thun. Laßt mir den Hans Plattner hier, bis ich wiederkomme, er mag sich im Hause nützlich machen, über seine Zukunft soll inzwischen nichts bestimmt werden."

Drei Wochen sahen die Waisenkinder ihren Vater Konnert nicht; und als er an eines Tages wieder kam, war er so fröhlich, wie sie ihn nie gesehen hatten. Den staubbedeckten Reisemantel warf er von der Schulter, ließ sich die kleinsten Findlinge in ihren Steckkissen bringen und küßte einen nach dem andern. Hans Plattner schloß er in die Arme und flüsterte ihm zu: „Du kannst zum Kunstschmied in die Lehre gehen, morgen bring ich dich zu Grabow's Meister." Jauchzend verkündete der Knabe die frohe Botschaft weiter.

Alle Hausbewohner, groß und klein, waren inzwischen herbeigeeilt. „Vater Konnert ist da" [illegible]. Jeder wollte ihm seine Freude zeigen, ihn wiederzusehen, und die neugierigen kleinen Geister bestürmten ihn mit Fragen, warum er solange nicht gekommen war. Da stellte er sich auf einen Holzstuhl und rief: „Liebe Kinder, es ist mir eine große Freude zu theil geworden, und ihr sollt euch mit mir freuen, [illegible]. Aber erst wollen wir [illegible] Speise und Kuchen, die ich euch mitgebracht habe, [illegible]. Dann [illegible] in die Kirche zu gehen."

Die kleine Schaar stürmte fröhlich hinaus. Dem Vorsteher und den Lehrern erzählte Konnert, daß er in Thorn gewesen sei um dort vor dem König Sigismund, der dort gerade seinen Einzug gehalten, einen Fußfall gethan habe. Er habe dem König von dem Kinderhaus erzählt und daran erinnert, wieviel Gutes diesem Hause seit alter Zeit durch fromme Menschen zu theil geworden sei, wie der edle Hochmeister Conrad von Jungingen, auch Ulrich von Jungingen und Michael Küchmeister von Sternberg es reich beschenkt hätten. Dann habe er ihm gesagt, daß viel von dem Segen, den das Haus haben könnte, dadurch verloren gehe, daß die Findlinge, die in demselben erzogen würden, doch für ihr Lebelang unter dem Makel ihrer Geburt zu leiden hätten. Schließlich habe er ihn gebeten, daß er dem Hause, das den Waisenkindern Vater und Mutter ersetze, gnädigst das Vorrecht geben wolle, daß es den Unehelichen einen Echtbrief ausstellen [illegible].

Der König habe ihn zwar gnädig angehört, aber seine Bitte nicht gleich erfüllen wollen, denn er habe ihm geantwortet: „Es dünkt mich nicht recht, daß die Kinder des Teufels vollkommene Gemeinschaft haben mit denen ehrlicher Christen." Da habe er Muth gefaßt und erwidert: „Gedenket, Herr König, an des Heilands Spruch: „Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht," da ist nicht gefragt, ob [illegible] echter Geburt sei, [illegible] unserer Mitte, weil ihre Eltern gesündigt haben."

Da habe der König ihn gar freundlich angeschaut, ihm huldvoll die Hand zum Kusse dargereicht und gesagt: „So ziehet [illegible] einem Schreiber das gewünschte Privilegium ausstellen zu lassen." Und am andern Tage habe er es auch schon erhalten und gleich mitgebracht.

Nun wickelte er eine große Pergamentrolle, die er bisher unter dem Mantel getragen hatte, aus ihrer Hülle, und las den aufmerksamen Hörern mit freudig bewegter Stimme Folgendes daraus vor:

„Im Namen des Herrn. Amen.

Wir, Sigismund Augustus, durch Gottes Gnade König zu Polen, geben dem Kinderhause zu Danzig dieses Privilegium, daß alle die, so in demselben Kinderhause, so die schon Findlinge und außerhalb dem Ehebett gezeuget sind, Macht haben sollen, [illegible] und Gilden besitzen, [illegible] Werken und in den Rechten, Freyen und Ehrlich gebohrnen Leuten vergönnet ist, genießen mögen."

Alle freuten sich über den Segen, der dem Hause zu Theil geworden war und dankten dem alten Konnert.

Inzwischen hatten die Kinder sich zum Kirchgang bereit gemacht und in einer langen Reihe traten sie paarweise, voran der alte Konnert und die Lehrer, in die Elisabethkirche ein.

Nach einem innigen Dankgebet des Rathsherrn klang die erhebende Weise des Liedes: „Herr Gott Dich loben wir" fröhlich und frisch bis ins Freie hinaus. Die Vorübergehenden hemmten die Schritte und lauschten ergriffen. Wie klingt doch das Te deum schön und heimathlich in unserer Muttersprache, dachte wohl ein Jeder; auch hier hatten die deutschen Kirchenlieder, diese Herolde der Reformation, schon alle Herzen gewonnen.

Nach der Andacht entließ der Rathsherr die Kinder mit freundlichen Worten, zu Hans Plattner sagte er: „Nächst dem lieben Gott hast Du es dem König Sigismund August zu verdanken, daß du Kunstschmied werden darfst. Vergiß das nie in Deinem Leben."

Und Hans Plattner vergaß es nicht. Als der König im folgenden Jahr in Danzig feierlichen Einzug hielt, war Hans Plattner einer der ersten, die auf den Langen Markt geeilt waren, um diesem Schauspiel beizuwohnen. Geduldig wartete er stundenlang in heißer Sonnengluth — er wollte und mußte seinen Wohlthäter sehen. Endlich kam der König auf hohem Roß, in blinkender Rüstung. Der Knabe wandte keinen Blick von ihm, fest prägte er sich Gestalt und Züge ein, und zu Hause vergaß er Essen und Trinken, bis er ein wohlgelungenes Bildniß des Königs mit Kreide und Bleistift auf Papier entworfen hatte.

Einige Jahre später stellte er mit Grabow zusammen sein Meisterwerk her. Es war eine aus Kupferblech getriebene, stark vergoldete Figur eines geharnischten und gekrönten Ritters, der den König Sigismund August darstellt.

Im Jahre 1561 wurde diese Figur an Stelle des Wetterhahnes auf die Spitze des Rathhausthurmes gesetzt und so angebracht, daß sie sich mit dem Winde dreht. Der Danziger Chronist Curike berichtet hierüber: „Eben umb dasselbe Jahr, den Dienstag vor Michaelis umb Segers 10 ist der vergüllte Mann auf die Spitze des Rathhauses gesetzt, dessen länge ist drey ellen, und zwei Quartier, mit der Chrone, so er auf dem Haupt hatt, der Knoff aber an der Fahnen ist drey ellen in der circumferentz umbher".

Diesen würdigen Platz auf der als ein Meisterwerk der Baukunst berühmten Thurmspitze hat der Ritter noch heute. In der Hand hält er eine Fahne, und auf der Spitze der Fahnenstange schwebt ein vergoldetes Schiffchen, als Symbol dafür, daß Danzig Wohlstand und Macht der Schiffahrt verdankt.

Am Oberarm des Fahnenträgers sind bei Gelegenheit einer neuen Vergoldung der Figur im Jahre 1709 folgende vom Bürgermeister Borkmann verfaßte Verse eingravirt worden:

Siehe den König, er hält die dem Winde nachgebende Fahne,
Aber er selbst giebt auch nach dem bewegenden Wind,
Nimm dir die Lehre daraus: nicht alles vermögen die Hände,
Wenn man dem Schicksal nicht weise zu weichen versteht.

Die Namen der beiden Künstler Hans Plattner und Agathius Grabow sind ebenfalls auf dem Metall des Fahnenträgers eingeprägt worden.

Auch Johann Konnerts Werk ist nicht untergegangen im Lauf der Jahrhunderte. Seine Nachkommen und andere Freunde der Waisen haben es erweitert. Sein Enkel Jakob Konnert stiftete den aus dem Hause hervorgehenden armen Mädchen die Zinsen eines größeren Kapitals zum Zweck einer Heirathsmitgift.

In dem alten Hause in der Töpfergasse wohnen jetzt Kranke und Sieche.

Die Waisenkinder haben in Pelonken eine neue freundliche Heimstätte gefunden. Ihre Privilegien bewahrt die Anstalt als schöne Erinnerungen. Jetzt, da fast alle Sondervorrechte in den Schooß des allgemeinen Rechtes aufgenommen worden sind, werden die Findlinge des Waisenhauses durch kein Gesetz mehr verhindert, ihren Beruf nach freier Wahl zu ergreifen. Leider aber sind vor dem segensvollen Licht des Gesetzes auch heute noch nicht alle Vorurtheile aus dunkler Zeit gewichen. Gleiches Recht für Alle besteht wohl dem Gesetze nach; aber was nützen dem unehelich Geborenen die gesetzmäßigen Rechte, da die allgemeine Auffassung mit ihnen nicht Schritt gehalten hat? In der Praxis ist auch heute noch eine Anzahl der höheren Berufe den Kindern ohne „Echtbrief" versagt; und doch wird sicherlich manch' schönes Talent mehr dem Vaterlande Ehre und Nutzen bringen, wenn die allgemeine Anschauung die unschuldigen Kinder nicht entgelten läßt, was ihre Eltern verbrochen haben, sondern so gerecht und human sein wird wie die Gesetze unserer Zeit.

Dr. Elli Troschel.

Gute Häfen ziehen den Verkehr an sich.

Von welch' bedeutendem, ja maßgebendem Werth die rechtzeitige, der Gegenwart vorauseilende, der Zukunft Rechnung tragende Beschaffung von weitsichtig entworfenen, allen für die Großschifffahrt nöthigen Anforderungen Rechnung tragenden Hafenanlagen für eine Seestadt ist, dafür hat Liverpool in der jüngsten Zeit ein frappantes Beispiel geliefert.

In Liverpool stockte, wie ja, London nicht ausgeschlossen, in fast allen englischen Häfen, schon seit Jahren die Weiterentwickelung der Schifffahrt, und diese Verhältnisse verschärften sich, als der 1889 beschlossene Manchester-Kanal in Betrieb kam, der den Seeschiffen gestattet, bis nach Manchester heraufzukommen, unter Umgehung von Liverpool. Nun lag die Gefahr nahe, daß Liverpool einen großen Theil seines Seeverkehrs einbüßen bezw. an Manchester abgeben müßte. Mehr wohl dieser Noth gehorchend als dem eigenen Trieb, raffte sich die Stadt Liverpool zu einem weitgehenden Entschluß auf: sie gestaltete ihre Hafenanlagen viel bequemer, größer und tiefer aus und weitere Bauten, die im Ganzen gegen 100 Millionen Mark verschlingen, gehen der Fertigstellung entgegen; nach ihrer Vollendung wird Liverpool einen Hafen von 165,5 ha Wasserfläche mit mehr als 34 km Quailänge besitzen, wozu in dem gegenüber liegenden Birkenhead noch 65 ha Wasserfläche mit rund 10 km Quailänge kommen. Aber damit war es noch nicht genug. Zwar sind im Hafen die Tiefenverhältnisse derartig, daß die größten transatlantischen Dampfer unmittelbar am Staden anlegen können, aber eine Barre vor der Mersey-Mündung, auf welcher bei Ebbe nur 3 m Wassertiefe vorhanden war, zwang alle größeren Schiffe, vor der Barre bei der Einfahrt günstige Wasserverhältnisse abzuwarten. Mit riesigen Kosten mittels einer Bodenbewegung von über 26 Millionen Kubikmetern schuf man — was von einzelnen Technikern vorher für unmöglich gehalten worden war — eine Fahrrinne durch die Bank von 457 m Breite, fast 10 km Länge und, bei ungünstigsten Wasserverhältnissen, 8,23 m Tiefe; dieser Kanal ermöglicht bei normalem Wasserstand auch den allergrößten Schiffen jederzeit die ungehinderte Durchfahrt.

Dieses zielbewußte Vorgehen hat denn die besten Früchte getragen; trotz aller Verkehrsverluste durch den Manchesterkanal ist Liverpools Verkehr beträchtlich gestiegen, schneller sogar, als in vielen anderen englischen Häfen, z. B. in London, wo man nicht über die Erwägungen hinauskommt und so lange zögern wird, bis durch die ungünstigen Hafenverhältnisse an der Themse der Schifffahrtsverkehr noch mehr als bisher nach anderen, besser auf der Höhe erhaltenen englischen Häfen, wie Southampton ꝛc., getrieben sein wird.

Parallelen dazu, d. h. Beispiele ähnlichen Erfolges großangelegter, zeitgemäßer Häfen bieten in neuerer Zeit Antwerpen, Rotterdam und namentlich Hamburg, das anfangs der 80er Jahre begann, mit einem Aufwand von ca. 160 Millionen Mark seine Hafenanlagen großartig umzugestalten und damit so über Erwarten große Erfolge hatte, daß seitdem ununterbrochen noch weitere Vergrößerungen im großartigsten Maaßstabe nöthig wurden, sodaß die Kosten insgesamt jetzt wohl annähernd das Doppelte der genannten Summe erreicht haben werden. Man sieht aus all' diesen Fällen, daß durchgreifende Verbesserungen und Erleichterungen der Verkehrsbedingungen mit sicherer Folgerichtigkeit auch großartigen Verkehrsaufschwung bewirkt haben.

Selbstverständlich können die Zahlen und Summen der Hafenverbesserungen in den Nordseehäfen auch nicht annähernd für die Ostseehäfen maßgebend sein; es liegt ja in der Natur der Sache, in der Abgeschlossenheit der Ostsee ähnlich einem Binnenmeer, daß die Ostseehäfen, namentlich die mehr nach dem Osten zu gelegenen, niemals in der Verkehrsentwickelung mit Hamburg oder Liverpool werden Schritt halten können. Aber das Prinzip, nach welchem die in der Neuzeit am stärksten emporgeblühten Nordseehäfen gehandelt haben und dem sie ihren gewaltigen Aufschwung verdanken, behält im vollsten Maße auch seine Geltung für die Ostsee. Auch hier werden von der überhaupt möglichen Verkehrsentwickelung diejenigen Häfen den größten Antheil nicht nur für den Augenblick, sondern, schon durch Gewöhnung, auch für längere Dauer sicher haben, in denen die Großschiffahrt alles am besten und bequemsten findet, was sie braucht, und das sind vor allen Dingen breite, tiefe, von gefährlichen Winkeln freie Einfahrtstraßen, geräumige, tiefe Hafenbassins, an deren Quais die größten Schiffe direkt anlegen können, leistungsfähige Lösch- und Ladevorrichtungen und praktisch eingerichtete Speicher unmittelbar am Wasser. Kommen dazu noch bequeme und wohlfeile Verbindungen mit dem Hinterland, die ja die Lebensfähigkeit eines Hafens mit bedingen, so darf man dem Erfolg in den rechten Grenzen gehaltener, mit weitschauendem Blick angelegter großer Aufwendungen mit Ruhe entgegensehen.

Für Danzig war es jedenfalls die höchste Zeit, daß etwas Durchgreifendes geschah; auch hier mußte erst eine gewisse Stagnation der Verhältnisse eintreten, eine gewisse Gefahr für die Weiterentwickelung, bevor man sich zu dem entscheidenden Entschluß der Erbauung des Holm-Hafens aufraffte. Und doch hat Danzig von den deutschen Ostseehäfen östlich von Holstein die günstigsten Bedingungen: eine geschützte, dabei genügend tiefe Bucht und von dieser eine geringe, nur ganz wenige Kilometer betragende Entfernung bis zu den künftigen, ausdehnungsfähigen Hafenanlagen, für die ein sehr geeignetes freies Terrain in nächster Nähe der Stadt zu haben war. Die beiden anderen, für den angegebenen Küstentheil außer Danzig wesentlich mit in Frage kommenden Häfen, Stettin und Königsberg, haben viel schwierigere Einfahrtsverhältnisse. Stettin kommt ja als Konkurrent weniger in Betracht, wohl aber Königsberg, das ja auch für die Binnenschifffahrt auf der Weichsel günstig liegt, aber — im Vergleich zu Danzig — sehr hohe Kosten aufwenden müßte, um in dem arg versandeten Haff, dessen Wassertiefe fast nirgend 5 Meter übersteigt, gute Verhältnisse für unbeschränkten Schiffsverkehr zu schaffen. Die Vorbedingungen liegen also für Danzig günstiger, und wenn in der That auf dem Holm Anlagen entstehen, welche nicht nur dem augenblicklichen Bedarf nothdürftig Rechnung tragen — das Geld für halbe Maßregeln ist immer weggeworfenes Geld —, sondern in weiser Voraussicht auch für absehbare Zukunft berechnet sind und, was für Danzig besonders wichtig ist, auch der machtvoll emporblühenden Schiffsbau-Industrie nach jeder Möglichkeit entgegenkommen, so wird auch der Erfolg für Danzig ganz gewiß nicht ausbleiben.

Es ist immer gut, andere große Gemeinwesen in ähnlicher Lage in ihrer Entwickelung zu verfolgen, namentlich solche, die wohl oder übel gezwungen sind, mit großen Unternehmungen voranzugehen. Das zu beobachten kostet nichts, bringt aber eine Summe von Lehren ein, die freilich nur dann nützen können — wenn man sie befolgt. Liverpool giebt den modernen Seestädten eine solche Lehre, und zwar mit glänzendem Beweise ihrer Richtigkeit, d. h. mit ausgesprochenem Erfolge.

Im Anschluß an die vorstehenden Ausführungen mögen hier noch einige Angaben Platz finden, welche die „A. M. C." über die **Hebung des Seeverkehrs** in einigen bedeutenderen **deutschen** Seehäfen machte. Der Seeverkehr hat darnach in diesen Häfen innerhalb der letzten 25 Jahre einen ungeahnten Aufschwung genommen. Wie groß dieser gewesen ist, läßt sich daraus erkennen, daß im Jahre 1875 mit Ladung von deutschen Häfen 13 756 Schiffe von 2,9 Mill. Reg.-To. ausgingen, 1900 nahezu 70 000 Schiffe von fast 13 Mill. Reg.-To. In Ballast oder leer fuhren ab 1875 7987 Schiffe von 1,7 Mill. To., 1900 fast 24 000 mit rund 6 Mill. To. Mit welchen Summen einige bedeutendere Häfen an dem Gesammtresultat theilnehmen (die Ziffern für 1900 sind noch nicht überall bekannt, weshalb wir des genauen Vergleichs wegen die des Jahres 1899 einsetzen), zeigt die folgende Uebersicht:

Abgegangene Seeschiffe in Netto-Reg.-To.

	Mit Ladung 1875	Mit Ladung 1899	In Ballast oder leer 1875	In Ballast oder leer 1899
Hamburg	1 375 900	5 358 807	688 166	2 363 877
Bremerhaven	424 300	1 041 229	172 768	242 222
Stettin	342 183	897 165	122 136	550 770
Bremen	30 935	637 361	4 545	196 261
Saßnitz	unbed.	521 685	unbed.	13 617
Neufahrwasser bezw. Danzig	336 139	497 187	49 315	163 880

Wir sehen hier ganz erstaunliche Steigerungen bei einzelnen Hafenplätzen, Hamburg geht allen voran, bei Saßnitz ist die Ziffer der verkehrenden Seeschiffe durch die seit Jahren eingerichtete Verbindung mit Schweden zu erklären.

Lokales.

* **Der Verein für Naturheilkunde** veranstaltet am Sonntag Nachmittag eine Dampferfahrt nach Plehnendorf.

* **28. Deutscher Gastwirthstag.** Am Mittwoch fand, wie aus Oldenburg weiter berichtet wird, die erste Haupt-Versammlung statt, an welcher über 600 Delegirte und Gäste sich betheiligten. Nach den üblichen Begrüßungsansprachen und einigen geschäftlichen Mittheilungen, aus denen die Ernennung Müller-Berlin und Ringel-Pankow zu Ehrenmitgliedern hervorzuheben ist, wurde nochmals die Angelegenheit der Sondra-Kohlensäurewerke zur Sprache gebracht und schließlich beschlossen, die Verträge aufrecht zu erhalten. Ueber den ersten Berathungsgegenstand, den Entwurf der Bundesraths-Verordnung betr. Bestimmungen über die Ruhezeit der Gehilfen und Lehrlinge im Gast- und Schankwirthschaftsgewerbe, referirte Herr Müller-Berlin. Man habe sich gern an den Erhebungen der Kommission für Arbeiterstatistik betheiligt und auch die Nothwendigkeit von Reformen anerkannt, sei aber erstaunt gewesen, daß der Bundesrath geradezu unerhörte Anforderungen an die Unternehmer stellte. Nach Erklärungen aus Bundesrathskreisen trage daran die Presse hauptsächlich Schuld, da sie die angebahnten Reformen für ungenügend erklärt und auf Mißstände unablässig hingewiesen habe, die vielleicht an einzelnen Stellen beständen. Normativ-Bestimmungen über Arbeits- und Ruhezeit seien unmöglich, dahingehende Reformen müsse man den einzelnen Unternehmern überlassen. Die Forderung neunstündiger Ruhezeit wie des wöchentlichen vierundzwanzigstündigen Ruhetages sei einfach unerfüllbar. Nach längerer Debatte gelangte ein Antrag des Referenten zur Annahme, sowohl mit einer Protestresolution, wie in persönlichen Vorstellungen gegen die Verordnung Stellung zu nehmen. Eine längere protestirende Auseinandersetzung entspann sich über das Verbot des Ausschanks geistiger Getränke vor 8 Uhr Morgens, wobei der Vorsitzende einige abfällige Aeußerungen des neuen Ministers v. Hammerstein über das Gastwirthsgewerbe kritisirte. Ein Antrag auf Aufhebung der Beschränkung der öffentlichen Tanzlustbarkeiten fand nach längerer Debatte, wobei auch für die Zulassung von Kindern unter 16 Jahren zu den Tanzlustbarkeiten eingetreten wurde, allseitige Zustimmung; desgleichen ein Antrag, daß den Flaschenbierhändlern auch dann der Betrieb zeitweilig untersagt werden solle, wenn sie gegen polizeilich vorgeschriebene oder auch nur gegen an und für sich erforderliche Reinlichkeitsrücksichten verstoßen. Um dem Mangel an weiblichem Dienstpersonal zu begegnen, wurde beschlossen, auf möglichst weitgehendes Verbot der weiblichen Fabrikarbeit zu dringen. Gegen die Branntweinsteuer-Novelle soll eine Petition erlassen, gegen den Spiritusring soll durch thunlichste Unterstützung der ringfreien Brennereien gearbeitet werden. Schließlich wurde ein Antrag angenommen, den Hausirhandel mit Braunbier nach Möglichkeit zu unterbinden. Dann wurden die Verhandlungen auf Donnerstag früh vertagt.

Vorgestern, am letzten Verhandlungstage, wurde dem Vorsitzenden Th. Müller-Berlin Namens des Verbandes eine goldene Ehrennadel überreicht. Der Vorsitzende theilt dann mit, daß Großfürst Michael Michailowitsch von Rußland an Stelle des verstorbenen Großherzogs von Mecklenburg das Protektorat über das vom internationalen Kellnerverein gegründete Heimathhaus in Cannes übernommen hat, und man beschließt, dem Heimathhaus einen dem Ermessen des Vorstandes zu überlassenden Beitrag zu überweisen. Weiter wird beschlossen, an die Regierungen eine Petition zu senden und zu bitten, daß die Abhaltung öffentlicher Viehmärkte nur dann versagt werde, wenn in den betreffenden Orte, in welchem der Markt stattfindet, Viehseuchen vorhanden sind. Von einer Beschlußfassung über die angeregte Reform der Gewerbesteuer wurde abgesehen, da in dieser Hinsicht bereits Erörterungen mit der Regierung im Gange sind. Beschlossen wurde, eine Stiftung ins Leben zu rufen für Gastwirthe, die sich in besonderer Nothlage befinden, und dafür die Reineinlagen der neuen Berliner Gastwirthsbörse zu verwenden. Es werden dem gleichen Zweck sogleich auch noch verschiedene andere Beträge zugewendet. Nach langer lebhafter Debatte wurde weiter der Ausschuß beauftragt, eine Resolution auszuarbeiten, wodurch die Schleuderkonkurrenz einzelner Brauereien als verwerflich und schädigend bezeichnet wird. Auch gegen den unerlaubten Schankbetrieb in Privatlogishäusern soll vorgegangen werden. Der Ausschuß beabsichtigt ferner, Schritte zu thun gegen die Boykottirung von Schankwirthschaften seitens der Militärbehörden und seitens sozialdemokratischer Organisationen. Damit waren die Verhandlungen beendet, und der Vorsitzende schloß den Verbandstag mit einem Hoch auf den Kaiser und auf den Großherzog. — Gestern unternahm der Verbandstag eine Seefahrt von Wilhelmshaven nach Bremerhaven.

r. **Polnische Unwahrheiten.** Die „Gaz. Tor.“, das polnische Thorner Blatt, hatte behauptet, daß die Untersuchung gegen die polnischen Gymnasiasten wegen Geheimbündelei als ergebnißlos eingestellt sei. Der „Pielgrzyn“ in Pelplin hebt dem gegenüber hervor, daß noch jüngst Haussuchungen bei Gymnasiasten in Kulm rc. abgehalten wurden und das „Pos. Tagebl.“ bestätigt, daß das Verfahren nicht eingestellt ist; das Blatt glaubt nicht, daß die Untersuchung ergebnißlos sein werde. Wir können diese Meldung bestätigen. Es sind, gelinde gesagt, soviel „Ungehörigkeiten“ ermittelt worden, daß die Behörde mehr als einmal Anlaß zum Einschreiten haben wird.

* **Russische Grenzchicanen.** Wir lesen in der „Köln. Ztg“: Es dürfte für das Verhalten der russischen Grenzbehörden bezeichnend sein, was sich in der Nacht vom 4. zum 5. Juni an der Eisenbahnstation Alexandrowo ereignete. Als der von Berlin eingetroffene Eisenbahnzug nach Abfertigung durch die Zoll- und Paßbehörde sich wieder in Bewegung setzen sollte, wurde der preußische Schaffner des Schlafwagens von dem diensthuenden russischen Gendarmen um seinen Paß befragt. Der Schaffner verstand anfangs die Frage gar nicht und drückte, als diese Frage eindringlich wiederholt wurde, seine Verwunderung darüber aus, indem er auf seine Uniform als Beamter der preußischen Staatsbahn, auf sein Dienstbuch und auf die Thatsache verwies, daß er, wie gewöhnlich, den Schlafwagen der preußischen Staatsbahn von Berlin nach Alexandrowo geführt habe und nach seiner Dienstvorschrift weiter bis Warschau geleiten müsse. Der Widerspruch des Schaffners half jedoch nichts. Man bedeutete ihm, er müsse in Alexandrowo zurückbleiben, und als der Schaffner sagte, dann müsse er auch darauf bestehen, daß der Schlafwagen, für dessen Inventar er verantwortlich sei, zurückbleibe, drohte man ihm mit Verhaftung. Der preußische Beamte mußte also der Gewalt weichen und fuhr über die Grenze zurück, während der preußische Schlafwagen durch einen russischen Schaffner weitergeführt wurde. Es sei erwähnt, daß nicht etwa gegen die Person des preußischen Schaffners irgend etwas vorlag, es wurde vielmehr bekannt, daß seit einigen Tagen der russische Gendarmerieoberst in Rußland die preußischen Schaffner nicht mehr ohne Paß die Reise nach Warschau fortsetzen lassen will.

* **Umsetzungen von Eisenbahnwaggons von preußischen auf russisches Geleise.** Bei der seitens der Militär-Linienkommission aus Danzig kürzlich erfolgten Bereisung der Eisenbahnstrecke Marienburg-Illowo fand auf der Endstation probeweise eine Umsetzung der zu Mobilmachungszwecken neu hergestellten Güterwagen von preußischem auf russisches Geleise und umgekehrt statt. Die bei mäßiger Fahrt in 5 Minuten erfolgte Umsetzung des Güterzuges ging glatt von statten und ergab, daß der Güterzug beim Uebertreten auf russische Schienen von selbst die preußischen Achsen verliert und die russischen Achsen aufnahm. Die Neueinrichtung ist bereits soweit gediehen, daß mit einem Mal 5 Wagen = 10 Achsen umgesetzt werden können. Auf den betr. Wagen befindet sich der Vermerk in deutscher und russischer Sprache: „Kann die Grenze passiren ohne Umladung“. Zur Bedienung eines solchen Güterzuges werden zwei Beamte gebraucht. Würde man die Umladung in russische Wagen vollziehen, so brauchte man für jeden einzelnen Wagen eine volle Stunde Zeit.

l. **Kunstweine.** Nach dem Gesetze vom 24. Mai dürfen vom 1. Oktober ab Weine, welche in einer diesem Gesetze nicht entsprechenden Weise hergestellt sind, nicht mehr verkauft werden, falls diese Kunstweine nicht innerhalb eines Monats nach Verkündigung des Gesetzes der Ortspolizeibehörde zu diesem Zwecke angemeldet werden. Die Anmeldefrist läuft am 25. Juni ab. Im Falle der Anmeldung darf der Verkauf noch bis zum 1. Oktober 1902 fortdauern. Doch müssen die Weine mit einer deutlichen Bezeichnung und mit einem polizeilichen Kennzeichen versehen werden. Als amtliches Kennzeichen hat die Polizeibehörde eine rothe kreisrunde Marke zu verwenden, welche die Umschrift „Verkauf nur bis zum 1. Oktober 1902 gestattet“ enthalten müssen.

Provinz.

l. **Briesen**, 20. Juni. Der Fleischerlehrling Karl Sabs und der Bäckerlehrling Emil Kühn retteten im Schloßsee nicht ohne eigene Gefahr den Kaufmannslehrling Gustav [illegible] vom Tode des Ertrinkens.

k. **Thorn**, 20. Juni. Ein großes Feuer wüthete heute auf dem Holzlagerplatze des Kaufmanns Ferrari an der Weichsel. [illegible] Bei dem herrschenden Winde übertrug sich das Feuer in kurzer Zeit auch auf das hölzerne Wärterhäuschen, einen größeren Schuppen, in welchem [illegible] und eine große Menge kleingehauenes Holz lagerten, und bald erfaßte es weitere Stöße Kiefernholz. Ein im Schuppen untergebrachter Spazierwagen, ein Pferd und die Betten des Wärters konnten noch in Sicherheit gebracht werden. Trotzdem die Feuerwehr das entfesselte Element mit vier Hydranten und einer Druckspritze kräftig angriff, sind einige hundert Raummeter Brennholz und die erwähnten Baulichkeiten den Flammen zum Opfer gefallen. Der Holzwärter [illegible], das Feuer wäre durch Funkenauswurf der Lokomotive eines Zuges der Uferbahn, welche den Holzplatz durchschneidet, entstanden.

r. **Riesenburg**, 20. Juni. Gestern tagte hier die General-Versammlung des Gustav Adolf-Zweigvereins des Rosenberger Kreises. Bei der Vorstandswahl wurde für den verstorbenen Grafen von Dohna-Finckenstein dessen [illegible], und für den am Beginne des Vereinsjahres verzogenen Major v. Wernsdorf der Rittergutsbesitzer Borowski-Riesenwalde neu, und die übrigen bisherigen Mitglieder wiedergewählt. Zu Delegirten für die General-Versammlung des Hauptvereins in Culm am 25. und 26. Juni wurden die Herren Pfarrer Polenske-Riesenburg und Hülsen-Dt. Eylau ernannt. Nach Abzug der Unkosten stellte sich ein verfügbarer Kassenbestand von 1298 Mk. heraus, von welchem 1/3 oder 411 Mk. durch die General-Versammlung an verschiedene Gemeinden vertheilt werden konnte.

m. **Warlubien**, 20. Juni. Heute fand hier das Kreis-Gustav-Adolf-Fest des Schwetzer Kreises statt. Der frühere Geistliche Herr v. Hülsen-Dt. Eylau hielt die Festrede. Herr Superintendent Karmann erstattete den Jahresbericht, dem wir folgendes entnehmen: Die Jahreseinnahme betrug 3292,34 Mk. Davon wurden 2/3 der Beiträge 1908,60 Mk. an den Hauptverein abgeführt, der Rest [illegible]. Von der heutigen Festkollekte in Höhe von 193 Mk. erhält Warlubien 100 Mk. zur Schuldentilgung, der Rest fließt in das Vermögen des Schwetzer Kreisvereins.

Schrimm, 20. Juni. Durch Allerhöchsten Erlaß ist der [illegible] Gemeinde Rochowo zum Neubau der katholischen Schule ein Gnadengeschenk von 21 750 Mk. und der Schulgemeinde [illegible] zum Erweiterungsbau der evangelischen Schule ein solches von 12 000 Mk. bewilligt worden.

Litteratur.

„**Zeitlexikon**“ nennt sich ein in der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart erscheinendes publizistisches Unternehmen, das geeignet sein dürfte, eine wirklich vorhandene Lücke in unserer Litteratur auszufüllen, und das als durchaus neu und eigenartig zu bezeichnen sein dürfte. Zum ersten Mal ist hier der Versuch gemacht, das Tagesleben mit der Fülle seiner Erscheinungen in einer einheitlichen, knappen, übersichtlichen und möglichst vollständigen Darstellung zu vergegenwärtigen. [illegible] Das „Zeitlexikon“ [illegible]

Das Ueberbrettl in Wort und Bild. Die übermüthige und lustige Gesellschaft des Ernst von Wolzogen'schen Ueberbrettl [illegible] Ernst v. Wolzogen, Bozena Bradsky, Olga Wohlbrück [illegible] Oscar Straus [illegible] Hans Heinz Ewers [illegible] Bogumil Zepler — alle in künstlerischer und charakteristischer Auffassung. Das graziöse Werkchen ist [illegible] 1 Mk. in allen Buch- und Kunsthandlungen zu haben.

Im Kunstverlag von Hermann Seemann Nachfolger in Leipzig ist soeben [illegible] Anton Klamroth [illegible] Pastellmalerei von Dr. Adolf Rosenberg [illegible] Prinz Albert, Herzog von Sachsen [illegible] Riemann, Arthur Nikisch, Paderewski, Prof. Dr. Prym, Schmidt-Cabanis. In dem elegant geschriebenen Text des chik ausgestatteten Bändchens giebt der bekannte Berliner Kunsthistoriker eine abgerundete Schilderung der künstlerischen Persönlichkeit Anton Klamroths und bei dieser Gelegenheit auch werthvolle Beiträge zur Theorie und Aesthetik der Pastellmalerei.

Die Karikatur der europäischen Völker vom Alterthum bis zur Neuzeit von Eduard Fuchs und Hans Kraemer, Verlag von A. Hofmann u. Komp., Berlin. Komplett in 20 Heften à 75 Pfg., ca. 450 Illustrationen und 60 meist farbigen Beilagen. Die von diesem von uns schon vor einigen Wochen gewürdigten Werke nun weiter vorliegenden Lieferungen 4, 5 und 6 verstärken in jeder Richtung das von uns Gesagte. Neue Seiten der Geschichte rücken vor unser Auge mit neuen Offenbarungen, wie der satirische Drang jeder Epoche die Ereignisse und Personen beleuchtet und kommentirt hat. Mit dem fünften Heft ist der erste Abschnitt, Alterthum bis zum Vorabend der großen französischen Revolution, abgeschlossen. In raschem Fluge sind wir durch die verschiedenen Jahrhunderte geführt worden, von jeder wichtigen Etappe oder Person ihr klassisches satirisches Spiegelbild kennen lernend. In langsamerem Tempo sollen wir von nun ab vorwärts schreiten, um alle Seiten des 19. Jahrhunderts in karrikaturistischer Beleuchtung zu sehen. Mit dem Vorabend der französischen Revolution, den Karrikaturen auf Voltaire, Ludwig XV., die Pompadour, die Moden u. s. w. setzt das sechste Heft ein, um noch die ersten Kämpfe der Revolution selbst vorzuführen, Karrikaturen auf Mirabeau, Lafayette, die Emigranten u. s. w. An Beilagen enthalten diese Hefte sehr delikate englische und französische Sittenbilder von Rowlandson und Isabey.

Heft 35/36 der **deutschen Roman-Zeitung**, Verlag von Otto Janke, geleitet von Otto von Leixner, enthält: Ein reiner Thor. Bayreuther Festspiel, Roman von Adolf Beetschen (Fortsetzung und Schluß). Die Ehre gerettet. Roman von Elisabeth Goedike. Tante Brigitte, humoristischer Roman von A. Kiene. Im Beiblatt: Novellen, Lieder und Gedichte, Vermischtes, Briefkasten. Preis der beliebten Zeitschrift vierteljährlich 3,50 Mk. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter.

Mille Fleurs. Die Reihe der Serien der bestbekannten Wiener Künstlerpostkarten aus dem Verlage Jacques Philipp, vormals Philipp & Kramer, Wien, VI., Esterhazygasse 19, hat durch zehn reizende Karten, welche unter dem Titel „Mille Fleurs“ in ein Ganzes vereinigt wurden, eine neue Bereicherung erfahren. Frauen und Blumen in eigenartigster Weise in Verbindung gebracht, hat sich der Künstler G. v. Kempf zum Vorwurfe genommen. Die zarten, duftigen Blümchen sind den einzelnen charakteristischen Frauenköpfen auf das Beste angepaßt. Die Ausführung ist tadellos, und wir zweifeln nicht, daß die neue Serie denselben Beifall finden wird, wie die bisher erschienenen.

Aus der Geschäftswelt.

Erprobtes Rezept.

Bauernschnitte. Kochdauer 20 Min. 6 Personen. Von einer frischen Blutwurst (Rothwurst) werden sechs nicht zu dünne Scheiben geschnitten und von der Schale abgezogen. In 30 Gramm Butter brät man die Scheiben einige Minuten auf beiden Seiten, nimmt sie heraus, rührt 1 Eßlöffel gewöhnlichen Senf, sowie einen halben Theelöffel Maggi-Würze in die Butter und stellt diese Sauce warm. Unterdessen hat man 6 Spiegeleier in 30 Gramm Butter gebraten, richtet die Wurstscheiben nebeneinander auf einer Schüssel an, legt auf jede ein Spiegelei und giebt die Sauce darunter. (133

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag den 23. Juni.

St. Marien. 8 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. (Motette: „Sei Du getreu“ von Gustav Jankewitz.) 10 Uhr Herr Konsistorialrath Reinhard. (Dieselbe Motette wie Morgens.) Beichte Morgens 9 1/2 Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der St. Marienkirche Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. Donnerstag fällt der Wochengottesdienst aus.

St. Johann. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Nachmittags 2 Uhr Herr Pastor Hoppe. Beichte Morgens 9 1/2 Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst Herr Prediger Auernhammer.

St. Catharinen. Morgens 8 Uhr Herr Archidiakonus Blech. 10 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Beichte Morgens 9 1/2 Uhr.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule. Spendhaus. Nachmittags 2 Uhr.

Spendhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Blech.

Ev. Jünglingsverein. Heil. Geistgasse 43, 2 Tr. Abends 8 Uhr gesellige Vereinigung. Andacht von Herrn Diakon Falkenhahn. Montag Abends 8 1/2 Uhr Uebung des Posaunenchors. Dienstag Abends 8 1/2 Uhr Uebung des Gesangschors. Donnerstag Abends 8 1/2 Uhr Bibelbesprechung: 1. Petrusbrief Kapitel 3, 1 ff. von Herrn Diakon Falkenhahn. Die Vereinsräume sind an allen Wochentagen von 7 bis 10 Uhr Abends und am Sonntag von 2 bis 10 Uhr geöffnet. Auch solche Jünglinge, welche nicht Mitglieder sind, werden herzlich eingeladen.

St. Trinitatis. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Schmidt. Um 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst derselbe. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. Beichte um 9 1/2 Uhr früh.

St. Barbara. Morgens 8 Uhr Herr Prediger Fuhst. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Hevelke. Beichte um 9 1/2 Uhr. Jünglingsverein: Nachmittags 6 Uhr Versammlung Herr Prediger Hevelke. Mittwoch Abends 8 Uhr Gesangsstunde Herr Lehrer Rehbinder. St. Barbara-Kirchenverein: Montag Abends 8 Uhr Versammlung Herr Prediger Fuhst. Donnerstag Abends 8 Uhr Gesangsstunde Herr Organist Krieschen.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 8 1/2 Uhr Herr Pfarrer Hoffmann. 10 Uhr Einsegnung der Konfirmanden des Herrn Pfarrer Naudé. Kindergottesdienst fällt aus.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst, Beichte und Feier des heil. Abendmahls Herr Divisionspfarrer Gruhl. Um 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst derselbe.

St. Bartholomäi. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9 1/2 Uhr. Kindergottesdienst um 11 1/2 Uhr.

Heiligen Leichnam. Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte 9 1/2 Uhr in der Sakristei.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Pastor Stengel. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst derselbe. Freitag 5 Uhr Nachm. Bibelstunde Herr Vikar Dobberstein.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse Nr. 18. Nachm. 6 Uhr Herr Prediger Pudmensky. Freitag Abends 7 Uhr Bibelstunde.

Evangel.-luther. Kirche, Heilige Geistgasse 94. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Duncker. 3 Uhr Vespergottesdienst derselbe.

Heil. Geistkirche. (Evang.-Luth. Gemeinde.) Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst Herr Pastor Wichmann. Nachm. 2 1/2 Uhr Christenlehre derselbe.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Abends 7 Uhr Christliche Vereinigung Herr Missionar Maaß. Dienstag Abends 8 1/2 Uhr Gesangsstunde.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl 16. Keine Predigt.

Baptisten-Kirche. Schießstange 13/14. Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt Herr Prediger H. Liebig-Stettin. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr Predigt Herr O. Herrmann-Berlin. 6 Uhr Ansprachen mehrerer auswärtiger Prediger. Montag Abends 8 Uhr Vorträge von 3 auswärtigen Predigern. Dienstag Abends 8 Uhr Vorträge von 3 auswärtigen Predigern.

Methodisten-Gemeinde, Jopengasse Nr. 15. Vormittags 9 1/2 Uhr Predigt. 11 1/4 Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Predigt. 7 1/2 Uhr Jünglings- und Männerverein. Mittwoch Abends 8 Uhr Bibelerklärung. — Schidlitz, Unterstraße 4: Nachmittags 2 Uhr Sonntagsschule. Donnerstag Abends 8 Uhr Predigt. — Heubude, Seebadstraße 8: Dienstag Abends 8 Uhr Predigt. Jedermann ist freundlich eingeladen.
R. Ramdohr, Prediger.

Missionssaal, Paradiesgasse Nr. 33. 9 Uhr Morgens Gebetsstunde, 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst, 4 Uhr Nachmittags Heiligungsstunde, 6 Uhr Abends Evangelisations-Versammlung. Dienstag 8 Uhr Abends Bibelstunde. Mittwoch 8 Uhr Abends Bibelstunde des Jugendbundes. Donnerstag 8 Uhr Abends Gebetsstunde. Freitag 8 Uhr Abends Gebetsstunde des Jugendbundes. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Evang. luth. separirte Gemeinde, Dienergasse 12, 1 Tr. Vorm. 10 Uhr und Nachm. 5 Uhr Gottesdienst. Jedermann ist freundlich eingeladen.

The English Church. 80 Heilige Geistgasse. Closed.

Schidlitz. Turnhalle der Bezirks-Mädchenschule. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Hoffmann. Beichte und heil. Abendmahl nach dem Gottesdienst. Kindergottesdienst fällt aus. Taufen finden gleich nach dem Hauptgottesdienst statt.

Langfuhr. Lutherkirche. Vorm. 8 1/2 Uhr Herr Prediger Dannebaum. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Lutze. Nach dem Gottesdienst Feier des heil. Abendmahls. Beichte um 9 1/2 Uhr im Konfirmandensaal. Vorm. 11 3/4 Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Lutze. Männer- und Jünglingsverein: Ausflug nach Matemblewo und Goldkrug. Versammlung um 2 Uhr an der Kirche.

Neufahrwasser. Himmelfahrts-Kirche. Vormittags 1/2 10 Uhr Herr Prediger Krebs. Beichte 9 Uhr. 11 1/4 Uhr Kindergottesdienst.

St. Hedwigs-Kirche. Vorm. 9 1/2 Uhr Hochamt und Predigt Herr Pfarrer Reimann.

Weichselmünde. Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Pfarrer Doering.

Ohra. St. Georgskirche. 9 Uhr Beichte Herr Pfarrer Niemann. 9 1/2 Uhr Gottesdienst derselbe. 12 Uhr Kindergottesdienst derselbe. 2 Uhr kein Gottesdienst wegen des Gustav Adolf-Festes in Sobbowitz. Taufen nur Vormittags. 6 Uhr Jugendbund. Montag 7 3/4 Uhr Gesangsstunde. Dienstag 8 Uhr Bibelstunde des Jugendbundes. Mittwoch 4 Uhr Kindermissionsverein. 8 Uhr Evangelisations-Versammlung im Vereinssaal. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus. Freitag 8 Uhr Vorbereitung zum Kindergottesdienst. Sonnabend 3 Uhr Kinderchor.

Praust. Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Superintendent Dr. Claaß. Wegen des Diözesan Gustav-Adolf-Festes in Sobbowitz fällt der Kindergottesdienst aus. Nachm. 3 Uhr Jungfrauenverein in der Wohnung der Gemeindeschwester -- Organistenhaus. Die Erbauungsstunde fällt aus. Abends 7 Uhr im Vereinszimmer, Ecke Bahnhofstraße, Männer- und Jünglingsverein.

* * *

Dirschau. St. Georgen-Gemeinde. Vormittags 8 Uhr Missionsstunde. Nachm. 6 Uhr Jungfrauen-Verein. Herr Pfarrer Morgenroth. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst mit heil. Abendmahl, Beichte 9 1/2 Uhr. Nachm. 5 Uhr Männer- und Jünglingsverein am Denkmal zum Ausflug nach Lunau. Herr Pfarrer Friedrich.

Baptisten-Gemeinde. Vorm. 9 1/2 und Nachm. 3 Uhr Predigt. Herr Prediger Helmetag.

Elbing. Evangelische Hauptkirche zu St. Marien. Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Pfarrer Weber. 9 1/4 Uhr Beichte Herr Pfarrer Weber. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Bury.

Heil. Geist-Kirche. Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Pfarrer Bury.

Neust. Evang. Pfarrkirche zu Heil. Drei Königen. Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Pfarrer Rahn. 9 1/4 Uhr Beichte. Vorm. 11 1/4 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Droese.

St. Annen-Gemeinde. (Gottesdienst in der Heil. Geist-Kirche.) Morgens 8 Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Selke. Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Pfarrer Bury. Der Kindergottesdienst fällt aus. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Meier Missionsgottesdienst. Dienstag Abends 9 Uhr im Pfarrhause oben Versammlung der konfirmirten männlichen Jugend. Freitag Abends 8 Uhr im Pfarrhause oben Bibelstunde.

Heil. Leichnam-Kirche. Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Prediger Zimmermann. Vorm. 9 1/4 Uhr Beichte. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Rahn.

St. Paulus-Kirche. Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Pfarrer Schmöke aus Zeyer.

Reformirte Kirche. Hier kein Gottesdienst.

Mennoniten-Gemeinde. Vorm. 10 1/4 Uhr Herr Prediger Siebert.

Baptisten-Gemeinde, Johannisstraße. Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Prediger R. Nehring. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4 1/2 Uhr Herr Prediger R. Nehring. Donnerstag Abends 8 Uhr Gebets-Versammlung.

Baptisten-Gemeinde. Leichnamstraße 91/92. Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Prediger Horn. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4 1/2 Uhr Herr Prediger Horn. Montag Abends 8 Uhr Gebetsversammlung. Donnerstag Abends 8 Uhr Herr Prediger Horn.

Ev. lutherische Gemeinde in der St. George-Hospitals-Kirche. Vormittags 10 Uhr.

Ev. Vereinshaus, Sonnenstraße 6. Morgens 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Nachm. 1 1/2 Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr Evangelisations-Versammlung. Mittwoch und Freitag Abends 8 Uhr Erbauungsstunde.

Methodisten-Gemeinde, Alter Markt 3, Hinterhaus. Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt. Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4 1/2 Uhr Predigt. Mittwoch Abends 8 Uhr Gebetsstunde.

Verlangen Sie rothe Rabattmarken!

So was giebt's nicht alle Tage!

Ein Sommerfest ist wunderschön,
Das steht ganz außer Frage,
Da will ein Jeder nobler gehn
Wie alle andern Tage.
Mariechen schmückt den Strohhut sich
Mit Blumen und mit Bändern,
Ihr Mullkleid läßt mit krausem Strich
Modern sie sich schnell ändern.
Die Mutter sorgt für'n guten Happs,
Für Kaffee und für Speise
Und nimmt für Vatern einen Schnaps
Zugleich mit auf die Reise.
Für's Männchen sorgt sie spät und früh,
Und gleich ich hier erwähne:
Den Sommer-Anzug holte sie
Ihm aus der „Goldne Zehn!" (9981

Streng feste Preise!

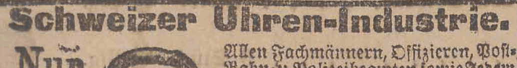
- **Jaquet-Anzüge** in haltbaren modernen Stoffen von 12—30 M., in Kammgarn, Cheviot, 2-rh. Weste, Sacco bis 45 M.
- **Rock-Anzüge** in Tuch, Cheviot, Kammgarn, 1- und 2-rh. von 18—50 M.
- **Sommer-Paletots und Haveloks** in modernen und guten Stoffen von 10—33 M.
- **Einsegnungs-Anzüge** in reicher Auswahl von 8—24 M.
- **Hosen** von 1,60—15 M. fertig am Lager.
- **Knaben- und Burschen-Anzüge** jetzt sehr billig.

Grösste Auswahl von Stoffen zur Anfertigung nach Maaß.

10 Goldene 10

10 Breitgasse 10, Ecke Kohlengasse, 10
parterre und 1. Etage.

Verlangen Sie rothe Rabattmarken!



Nur 14 Mk.



Allen Fachmännern, Offizieren, Post-, Bahn- u. Polizeibeamten, sowie Jedem, der eine gute Uhr braucht, zur Nachricht, daß wir den Allein-Verkauf der neu-erfundenen Original-Genfer 14 karat. Elektro-Gold-Plaqué-Rem.-Uhren „System Glashütte" übernommen haben. Diese Uhren besitzen ein antimagnetisches Präzisionswerk, sind genauest regulirt und erprobt, und leisten wir für jede Uhr eine dreijährige schriftliche Garantie. Die Gehäuse, welche aus drei Deckeln mit Sprungdeckel (Savonette) bestehen, sind hochmodern, prachtvoll ausgestattet u. aus dem neu-erfundenen absolut unveränderlich, amerikanischen Goldin-Metall hergestellt und außerdem noch mit einer Platte 14 karat. Goldes überzogen und besitzen daher das Aussehen von echtem Golde derart, daß sie selbst von Fachleuten von einer echt goldenen Uhr, die 200 Mk. kostet, nicht zu unterscheiden sind. Einzige Uhr der Welt, welche nie das Gold-Aussehen verliert. 10 000 Nachbestellungen und ca. 3000 Belobungsschreiben innerhalb 6 Monaten erhalten. Preis einer Herren- oder Damen-Uhr nur 14 Mk. porto- und zollfrei. Zu jeder Uhr ein Leder-Futteral gratis. Hochelegante moderne Goldplaqué-Ketten für Herren und Damen (auch Halsketten) à 3.—, 5.— u. 8.— Mk. Jede nicht convenirende Uhr wird anstandslos zurückgenommen, daher kein Risico! Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung. Bestellungen sind zu richten an das **Uhren-Versandthaus „Chronos" Basel** (Schweiz). Briefe nach der Schweiz kosten 20 Pfg. Postkarten 10 Pfg. (9040

Kleiderstoffe in großer Auswahl.

Fertige Kleider in jeder Größe für Damen, Mädchen u. Kinder, auch nach Maaß. Unterröcke, Blousen, Korsets, Schürzen u. Wäsche.

Herren-Anzüge, gut gearbeitet, in allen Farben, früherer Preis M 15, 18, 20, 24, 30, 36, jetzt für 10, 12, 14, 16, 18, 21,

Burschen-, Einsegnungs- u. Knaben-Anzüge zu jedem Preise von 1,50 M an.

Einzelne Jaquets, Hosen und Westen spottbillig.

Arbeitskleider für Handwerker, Fabriker, Seeleute und Arbeiter in großer Auswahl, reellen Qualitäten, zu billigsten festen Preisen. Rabattmarken w. verabfolgt.

Bettfedern und Daunen empfehle in den besten Qualitäten, stets frische Waare am Lager, pro Pfd. 50 ₰, 80 ₰, M 1,00, 1,25, 1,50, 1,75, 2,00, 2,50 und 3,00 M

Reine Daunen, wovon 3—4 Pfd. zum großen Bett genügen, verkaufe ich pro Pfd à 2,50 u. 3.

Fertige Betten, Satz, best. aus Unterbett, Oberbett und Kopfkissen von M 15,00 an.

Sämmtliche Bettwaaren: Einschüttungen, federdicht, von 25 ₰ an. Bezüge von 20 ₰ an. Matratzen und Keilkissen. Strohsäcke. Fertige Betteinschüttungen, Bettbezüge in weiß u. bunt, Laken von M 1,25 an, Schlafdecken u. s. w. zu den allerbilligsten, aber nur festen Preisen.

Rabattmarken werden verabfolgt.

Julius Gerson,
Fischmarkt No. 19.

Allerbilligste und beste Bezugsquelle!



(7395

Reh, ganz und zerlegt, empfehlen (9930 Hermann Müller & Co., Kohlenmarkt 22 und Stadtgraben 5. Fernsprecher Nr. 6.

Billigste Bezugsquelle! **Danziger Postkartenbazar** empfiehlt hiermit sein reichhaltiges Lager in **Künstler-, Genre-, Witz- etc. Postkarten.** Neuheiten für Lebemänner soeben wieder eingetroffen. **H. Oppel,** Matzkauschegasse.

Neufahrwasser.

Vielfachen Wünschen meiner werthen Kundschaft nachkommend, habe ich in Neufahrwasser bei

Herrn **Alex Knuth,** Bergstraße 20,

eine

Niederlage meiner Kaffees, Thees und Cacaos

in plombierten Originalpacketen eingerichtet.

Der Verkauf vollzieht sich daselbst unter denselben Bedingungen wie in meinem Hauptgeschäfte.

Hochachtungsvoll

Kaffee- und Thee-Lagerei
Wilhelm Ebner,
Danzig. Kohlenmarkt 32, am Zeughaus. Königsberg.
Telephon 664. (9985
Leistungsfähigkeit meiner Röstereien 25000 Pfd. täglich.

Schleising'sche **Tapeten?** Naturelltapeten v. 10 ₰ a. Goldtapeten „ 20 ₰ „ in nur hochm. Dessins u. bis z. d. hochelg. Sammt- u. Goldtap. 1900 2 gold. Medaillen. Gustav Schleising, Bromberg I. Ostdeutsches Tapeten-Versand-Haus. Gegr. 1868. (3376 Musterkarten franko überall hin, jed. ist Angabe der gewünschten Preislage nöthig.

Ernst Krefft, Schuhwaarenhaus, Heil. Geistgasse 114. Größte Auswahl besserer (9769 **Schuhwaaren** für die Reise.

Vorzüglich unterrichtet für Anlage u. Spekulation sind **Neumann's Börsen-Nachrichten.** Berlin SW., Charlottenstr. 84. Probenummern kostenfrei. (8856m

Hygienische Schutzmittel Katalog mit Illustration gratis und franco. Versandhaus hygienischer [illegible] Noll & Co., Frankfurt a. M. 2. 41635

Rattengift, gänzlich unschädlich für andere Thiere. 1 Büchse 1,25 M, 3 Büchsen franko und Nachnahme versendet (3516b Apotheker Ewald, Gr. Lichterfelde b. Berlin. Großer Versand. Garantirt wirksam!

Pläss-Staufer-Kitt in Tuben und Gläsern, mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiirt, unübertroffen zum Kitten zerbrochener Gegenstände, bei (9771 **H. Ed. Axt,** Danzig. **C. Fischer,** Neustadt.

Sodbrennen, Magenkrämpfe, Verdauungsbeschwerden heilt sicher „**Magol**". (Natr. 71, Magn. 25, Wism. 3, Lith. 1.) Zu bezieh. durch die Apotheken à M 1,50 oder durch das General-Depot Einhorn-Apotheke, Frankfurt a. M., Theaterpl. 1. (9943

Brennholz aller Art liefert in Waggonladungen nach jeder Bahnstation zu billigsten Preisen. (4316b **W. Hoffmann, Praust.** Fernsprecher Nr. 9.

Leiterbäume in allen Längen, sowie birkene Deichselstangen und Schirrholz aller Art stets vorräth. bei **W. Hoffmann, Praust.** Fernsprecher 9. (4317b

Schwerhörigen Hilfe d. p. g. elekt. Ohrbrille **Sommer, Berlin 122,** Kurfürstenstr. 109. Viele Anerk. Vortr. Erf. (8101m

1901er neuen Salzhering vers. in zarter, fetter Waare, wie solcher in dortiger Gegend selten zu haben, das ca. 10 Pfd. Faß mit Inhalt ca. 40 Stück franko Nachnahme 3 M (9192 **L. Brotzen,** Heringssalzerei, Greifswald a. Ostsee.

Für die Herren Baumeister! Fliesen, glatte u. gerippte, gelbe, schwarze, weiße, 2 u. 3 m. gekuppte, sowie Rinnsteinfliesen billiger wie überall bei **Kretschmann & Broschki,** Danzig, Lastadie 34/35, Telephon 244, Holz-, Kohlen- u. Baumaterialien-Geschäft. (9924

Apfelwein, krystallklar, zur Kur u. Bowle, in Fässern zu 10, 15, 20, 25 bis 100 Ltr., **herb** Ltr. 30 ₰, süß (Bowle) 30 ₰, Tafel-Apfelwein 40 ₰, Muskat-Façon süß 40 ₰. Nachn. **Oswald Flikschuh,** Neuzelte bei Frankfurt a. O. (8914m

Spez.-Gummiwaaren-Haus! **Sämmtl. Gummiwaaren** Preislisten gratis u. franko **O. Lietzmann Nachfl.,** Berlin C., Rosenthalerstr. 44 (1560

Sonnenschirme größte Auswahl in Neuheiten. **Regenschirme** haltbare Qualitäten von 1,50—36 M (9169 **Adalbert Karau** Danzig, Schirm-Fabrik, Langgasse 35.

Für Hausbesitzer! Neue Miethsverträge unter Berücksichtigung des bürgerlichen Gesetzes und der Stempelsteuer. (9906 **W. F. Burau.**

Täglich frische (9931 **Ostsee-Krabben** per Pfd. 50 ₰ empfehlen **Hermann Müller & Co.,** Kohlenmarkt 22 und Stadtgraben 5. — Fernsprecher Nr. 6. —

Hilfe g. Blutstock. Timerman, Hambg., Fichtestr. 22 (9973

Muscheln geeignet zu **Andenken, Geschenken** in größter Auswahl **August Hoffmann,** 26 Heilige Geistgasse 26.



Königlich Preußische Klassen-Lotterie. Ziehung 1. Klasse 205. Lotterie beginnt am 5. Juli. Habe noch Loosabschnitte abzug. **G. Brinckman,** Königl. Lotterie-Einnehmer, Jopengasse 18. (9987

Dankbar werd. Sie mir sein für die Uebersendung meiner neuesten illustr. Preisliste über ärztl. empf. Neuheit. geg. 10 ₰ fr. **G. Engel,** hygienisches Versandhaus, Berlin 190, Potsdamerstr. 131. 6981

„Das Land ohne Armuth" v. Dr. Gabor (1,00) muss jeder lesen! D. Buch lehrt, wie die Armuth beseitigt wird, „**Wie erhalten wir unsere Kinder gesund?**" (1,00) Gerade jetzt wo die meisten Kinder krank werden, ist die Lektüre dieses Buch. nöthig. „**Mann, Weib u. Kind**" (Sexualleben), Dr. Poecke (2,10). „**Der Selbstmord der Jugend,**" Verhütung u. Heilung v. Jugendverirrungen v. Dr. Poecke (1,50), „**Werth der Naturheilmethode**" (0,50). „**Das Grundübel der Kulturmenschen**" (Stuhlverstopf.) Dr. Paczkowski (0,50), „**Auffrischung und Reinigung des Blutes**" Dr. Paczkowski (1,50). „**Der Weg zum Heil**" (1,00). „**Wie sollen wir leben?**" (0,75). **J. Demme's Buchhandlg.,** Leipzig. (4610

Heile sicher alle Krankheiten, selbst in den verzweifeltsten Fällen, ohne Berufliche Arznei und ohne Berufsstörung. Viele Dankschreiben von Geheilten! Auswärts brieflich, absolut sicherer Erfolge. Honorar mäßig. Genaue Krankheitsbeschreibung erforderlich. Retourmarke beifügen. (9377 **Georg Brachhausen,** Heil-Institut, Berlin N, Gartenstr. 175.

Verkäufe

Friseurgeschäfts-Verkauf. Beabsichtige meine Filiale oder Hauptgeschäft mit Damensalons, feiner Kundschaft, gutem Verk., neu und elegant eingerichtet, a. Gesundheitsrücksichten sofort o. später zu verkaufen **M. Jankowski, Bad Zoppot.** (4501b

Schießbude Jäschkenthalerwald zu verkaufen. Näheres Poggenpfuhl 26, part., **C. Zerrmann.**

Bruteier von weissen Italienern abzugeben **Kawalki,** Langfuhr Grosse Allee No. 10. (9767

J. Kaninch. z. v. Gr. Schwalbg. 5, H

Eine fette Kuh ist verkäuflich bei **A. Macholl,** Brentau.

Foxterrier, Offiziersh., u. e. kl. echte Rasse, preiswerth zu verk. Pfefferst. 55, Eg. Baumg.-G., 1 Tr.

Tauben, kl. Elbinger, Roth-, Schwarz- u. Blauweißköpfe z. h. Stadtgebiet, Wurstmacherg. 85.

Schw. Paletot b. z. v. Jopeng. 56, p.

Frack f. starke Fig. H. Seig. 8, Th. 7.

Fast neuer schwarzer Sommer-Ueberz. für groß. kräft. Herrn bill. zu verk. Paradiesg. 6a, 2.

Fast neue **Herrenröcke** feinster Stoff, Jaquet 2c. billig zu verkaufen Holzmarkt 11, 4.

Ein gut erhaltener **Frack-Anzug** zu verkaufen Fleischerg. 80.

Sopha 20, Wäschschr. 15, Waschst. 6, Sophatisch 12, Bett 10, Küchenschrank 12 Mk. zu vk. Poggenpf. 26.

1 birk. Wäschesp. u. Heilmethode v. Platen z. vrk. Kassub. Markt 6, 1.

Bettst. u. Bett., Pfeilrsp., Plüschs., Büchschr., Sophat., Kldrsp., Vert. Stühle, Regul. Johannisg. 19, 1.

Ein Kleiderschrank, Bettgestell mit Bett. zu verk. Naueng. 20, pt.

1 gutes Ripssopha billig zu verkaufen **Krause,** Junkergasse 8, 3 Trepp.

Gut. polirt. Tisch mit Glanzdecke bill. zu verk. Burggrafenstr. 9, 2.

1 mah. Damenschrbt., 1 Vertik., 1 Pfeilersp. u. Spind, 6 hochleh. Stühle, 1 Sopha, 1 Sophatisch zu verk. Gr. Hosennähergasse 1, 3 Tr.

Sopha, braun, Rips, gut erhalt., zu verk. Kaninchenberg 6, 3, 1.

30 neue Matratzen, dicke Federpolsterung, passend für **Soldatenquartiere,** bill. z. vrk. Hundegasse 102, Laden. (4598b

Eine 2reihige Ziehharmonika u. 1 Herren-Remontoir-Uhr b. zu verk. Altstädt. Graben 90, 2.

Gebr. kreuzsaitiges Pianino f. 380 M zu verk. Lastadie 22, p.

Eine sehr gute Konzertzither bill. zu verk. Sammtgasse 1, 1, l.

Ein Klavier (Tafelformat) billig zu verk. Johannisgasse 64, 4 Tr.

Gebrauchter Flügel sehr preiswerth zu verkaufen Poggenpfuhl 76. (8870

N. Bett. b. z. vk. Vorst. Graben 30, 1 (4569b

Räumungshalb. sind noch einige Küchen- u. Flurschränke, birk. und sicht. Kleiderschr., Sophas, Stühle, Ausziehbettgestelle, Spiegel, Waschtische, Bettgestelle, auch m. Matraze Schlafsophas sehr billig zu verkaufen **Häkergasse 10.** (4575b

Verziehungshalber ist eine fast neue, hochelegante Einrichtung von Wohn- und Schlafzimmer sehr preiswerth zu verkaufen. Offerten unter **9917** an die Expedition d. Bl. (9917

Eine gut erhaltene **mahag. Cylinderbureau** und ein reich geschnitztes **antikes Plüschsopha** zu verk. Jopengasse 12. (4573b

1 g. erh. 2-th. Wirthschaftsschrank bill. zu verk. Reitbahn 4, i. Stall.

Ein gut erhalt. Sopha, Papageigebauer, Amp., 1 Roman. 100 Hft., zu verk. Johannisgasse 17, 2 Tr.

Kdrwiege b. z. v. Mottlg. 3, H., 1, r.

Ein gut erh. Ausziehbettgestell b. zu verk. Bleihof 5, 2 Treppen.

1 Kleiderschrk., 1 Trum.-Spieg., zu verk. Reitergasse 14, part.

Etwa **20 Hartholzbarrels** billig als Theerfässer 2c. zu verkaufen. **Dr. Schuster & Kaehler.**

1 Hobelbank u. sämmtl. Tischlerwerkzeug bill. zu verk. Röpergasse 24, pt.

1 Kinderwag. u. 1 3-rädr. Kinderwagen bill. zu vk. Bischofsb. 2a, 1.

Eine Ladeneinrichtung zur Meierei ist billig zu verkaufen Röpergasse 1, Geschäft.

Papierschneidemaschine, Hebel, 51 cm Schnittl., ganz aus Eisen, für 60 Mk. zu vrk. **J. Lichtenstein,** Dirschau. (10004

1 neuer Spazierwagen steht bill. zum Verkauf **Wienhold,** Praust.

Zinnsachen als Nachtgeschirr, Schüsseln, Teller, sind pfundweise, Pfd. 1,50 M, zu verkaufen Jakobsneugasse 16 2 Treppen bei **H.**

Fahrrad, fast neu, billig zu vrk. Langfuhr, Mirchauerweg 53, 1.

40 Patent-Bierflaschen zu verk. Stiftsgasse 7, 3 Tr. r.

Eine neue hohe massive Trittleiter, ein eis. Ofen und eine messing. Kaffeemaschine billig zu verkaufen. Schießstange 10.

Pflanzenküb. z. vk. Neugart. 35, 2.

Geldschrank und Grabgitter neuestes Muster stehen zum Verkauf Weidengasse 21, **Marquardt.**

Ficht. Diplomat-Schreibtisch bill. z. verk. Hopfeng. 94, i. Komt. (4597b

1 Häckselmaschine u. 1 Häckselmaschine m. Roßwerk für große Wirthsch., in s. gut. Zust., zu verk. Off. u. **B 987** an die Exped. d. Bl.

Rittergutsverkauf

in Ostpreußen.

1) **Rittergut Dragau,** ca. 310 ha groß, davon ca. 53 ha Wiesen, ca. 15 ha werthvoller Wald, mit guten Gebäuden und herrschaftlichem Wohnhaus. Letzteres umgeben von altem, großen Park. Lebendes und todtes Inventar reichlich und in gutem Zustande. Dampfdreschsatz und die nöthigen Maschinen der Neuzeit entspr. vorhanden.

2) **Rittergut Talpitten,** ca. 219 ha groß, davon ca. 15 ha Wiesen und ca. 21 ha Wald, ebenfalls werthvoll. Gute Gebäude, neues herrschaftliches Wohnhaus, letzteres in altem Park belegen. Sehr gutes lebendes und todtes Inventar.

Beide Güter liegen ca. $2^1/_2$ km von den Bahnstationen Grünhagen und Neuendorf-Friedheim und 4 km vom oberländ. Kanal entfernt, haben durchweg ertragreichen Weizen- und Rübenboden und ganz vorzügl. Wiesen.

Beide Güter können, da sie an einander grenzen, zu einer Wirthschaft vereinigt werden. Die Güter gehören der Landbank Berlin und werden preiswerth verkauft.

Zahlungsfähigen Käufern wird kostenlos Auskunft ertheilt durch die

Gutsverwaltung Dragau
9643) bei Grünhagen, Kreis Pr. Holland.

Mahl- u. Schneide-Mühlen-Verkauf

Die zur **Franz Czaplewski**'schen Konkursmasse gehörigen, im Orte Occipel, Kreis Pr. Stargard gelegenen Mahl- u. Schneidemühlen-Grundstücke kommen am **5. Juli cr., Vormittags 9 Uhr** vor dem Königlichen Amtsgericht Pr. Stargard, Zimmer Nr. 31, zum öffentlichen zwangsweisen Verkauf.

Das Anwesen besteht aus

1. dem Mühlengrundstücke ca. 15 Morgen mit 2 Wohngebäuden, Stallungen, Scheune und Wagenremise und dem im vorigen Jahre neu erbauten Schneidemühlen-Gebäude.
   Letzteres enthält
   1 ca. 25 HP. Dampfmaschine,
   2 Walzenvollgatter,
   1 Kreissäge und die
   Mahlmühle mit 2 Gängen.
   Sämmtliche Maschinen befinden sich in bestem, betriebsfähigen Zustande.
2. einem zweiten Grundstücke mit 2 Wohngebäuden, Scheune, Stall und einem Acker- und Wiesenplane von ca. 35 Morgen.

Die Ländereien sind in guter Kultur und theilweise zu Bauplätzen geeignet, da sie unmittelbar an die große Verkehrsstraße grenzen.

Der Ort Occipel ist inmitten von 5 Königlichen Oberförstereien gelegen und wird Station einer neu projektirten Bahnlinie, ist daher durch seine Lage und die künftigen guten Absatzverhältnisse zur Betriebsvergrößerung und Anlage einer größeren Holzindustrie vorzüglich geeignet.

Pr. Stargard, im April 1901. (8175

Der Konkurs-Verwalter.
Hirsch, Rechtsanwalt.

Eine größere Partie
Bandeisen
billig abzugeben (331g
„Danziger Neueste Nachrichten".

Eßkartoffeln, Bruce, Silesia, Topas Zentner 1,25 M. loko Hof verk. **Montâ-Gr. Saalau** b. Straschin. (9345

Schwedische Pflastersteine, hier lagernd, billig zu verk. durch **Paul Ed. Berentz,** Brodbänkengasse 30.

Wenig gebrauchte, sow. bill. neue **Geldschränke,** ein **Safesschrank** stehen billig zum Verkauf. Offert. unt. **L. M. 318** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin W. 8.** (9937

Bierapp. m. 2 Leitung., Tombank. Buff. bll. zu vk. Töpfergasse 29, pt.

Dom. Dalwin bei Sobbowitz verkauft (7888 **Magnum bonum Esskartoffeln** mit **1,80 Mk.** per Zentner.

Eisschrank bill. zu verk. Langf., Hauptstraße 147 c, pt. lks. (4410b

Eis. Wendeltreppe zu verk. Hundeg. 102, Lad. (4419b

Gut erhaltenes starkes **Herren- u. Damenrad** je **80 Mark** zu verkaufen **Mirchauerweg 15.** (4578b

Ein Arbeits- u. e. Parkwagen, Pferdegeschirre u. e. kl. Häckselmaschine ist wegen Aufgabe des Geschäfts sofort zu verkaufen. Off. u. **B 948** a. d. Exp. (4568b

Elektr. Ventilator u. ein **photogr. Apparat,** 12/16, m. Zb. billig zu vrk. Holzm. 16, 2. (4492b

2 Grab-Gitter, Schmiedeeisen, versch. Muster, 42 Müllkasten, verzinkt u. unverzinkt, in all. Größen, 2 Gitter-Thorwege, 1 schmiedeeiserner Kessel (200 Liter), 1 neuer Blasebalg und 1 Feldschmiede stehen sehr billig zum Verkauf (4193 **Langgarten 59-60.**

Kinderwagen, Sitzwagen, vierrädrig, billig zu verkaufen bei **Fiedler, Stadtgraben Nr. 16.**

Kochherd ist billig zu verkaufen Langfuhr, Ulmenw. 12. das. werd. 4 Marquisen zu kaufen gesucht.

Bierapparat, Musikaut., Gläs., zu verk. Langenmarkt 21, Kell.

Repositorien, Ladentische, Gaskronen stehen zum Verkauf bei **Gebr. Lange,** Gr. Wollweberg.

Ein Kinderwagen zu verkaufen Halbe Allee, Bergstraße 24, 1.

Eichene Truhe billig zu verk. Fleischergasse 43, part., links.

Eine gut erh. **Teigtheilmaschine** ist umständehalb. billig zu verk. Offert. unter **B 988** an die Exp.

Gute Nähmasch. u. mehr. Stühle zu verk. Schichaugasse 5, 4 Trepp.

Gut. 4eckig. Fisch-Aquarium mit Inh. bill. zu vk. Schüsseldamm 26.

Photograph. Apparat, 9 mal 12, sow. Chemik.-Samml. bill. Holzg. 8a, 4, von 2-3 Nachm.

Vernickelte Eisenringe, passend für Turngeräthe, billig zu verk. Goldschmiedegasse 16, parterre.

Verpachtungen

Wiesen-Verpachtung zu Hundertmark.

Freitag, den 28. Juni cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Kaufmanns Herrn **Herrm. Bertram** die früher z. Rittergut Schwintsch gehörigen

ca. 130 culmische Morgen Wiesen

parzellenweise zur diesjährigen Vor- und Nachheuernte an den Meistbietenden verpachten und die Bedingungen sowie den Zahlungstermin bei der Verpachtung bekannt machen. Unbekannte zahlen sogleich. Der Versammlungsort ist auf qu. Wiesen. (9505

A. Klau, Auktionator, Danzig, Frauengasse 18. Fernspr. 1009.

Brauerei-Ausschank zu verpachten. Kautionsfähige Bewerber mit Angabe ihrer bisherigen Thätigkeit unter **B 915** an die Exp. d. Bl. (4542b

Eine Konditorei mit Restaurant, in vollem Betriebe, hier am Platz, seit 30 Jahren bestehend, hervorragende Nahrungsstelle, ist Familienverhältnisse halber sogleich resp. vom Oktober d. J. zu verpachten evt. zu verkaufen. Anfragen unter **B 986** an die Expedition dieses Blattes.

Pachtgesuch

Suche kleines Restaurant oder Destillation zu pachten oder zu kaufen. Off. u. **B956** a. d. Exp. erb. (4580b

Meierei zu pachten gesucht. Off. unt. **B 973** an die Exp. (4588b

Schankgeschäft oder Restauration, gutgehend, wo Konsenserth. voraussichtl., wird zu pacht. resp. zu kaufen ges. Offerten unt. **C 5** an die Exped.

Landwirthschaft.

Ueber Heubereitung.

(Fortsetzung.)

Das Liegenlassen der Pflanzen in Schwaden, bis sie trocken geworden sind, ist zwar das einfachste Verfahren der Heubereitung, jedoch nur dann durchzuführen, wenn ein Naßwerden durch Regen oder Thau nicht zu befürchten steht. Jedenfalls ist es meist vortheilhafter, das Futter in der Frühe des Tages zu schneiden, dann gleichmäßig auszubreiten und während des Tages je nach der Schnelligkeit des Trocknens ein oder mehrere Male zu wenden, damit auch die in der Unterseite gelegenen Pflanzen trocknen können. Werden Abends die Pflanzen in kleine $^1/_2$—$^3/_4$ Meter hohe Haufen oder Streifen zusammengebracht, so ist ein etwa in der Nacht fallender Regen von keinen üblen Folgen begleitet, da von diesen Haufen die oberflächliche Feuchtigkeit schnell durch Sonne und Wind am nächsten Tage wieder abtrocknet. Es sollte dieses nie versäumt werden, da das Futter alsdann vor den schädigenden Einwirkungen des Regenwassers viel besser geschützt ist, als wenn es ausgebreitet liegen bleibt. Hält der Regen längere Zeit an, so muß man die Häufchen etwas auflockern und lüften, weil sonst leicht innerhalb des Futters Erhitzung und Fäulniß eintreten kann.

Durch das wiederholte Wenden, Ausbreiten 2c. werden die zarteren Blätter und Stengeltheile der Kleepflanzen sehr leicht dem Abbrechen ausgesetzt, weshalb man empfiehlt, das Futter nach dem Mähen so lange in Schwaden liegen zu lassen, bis die oberflächliche Feuchtigkeit abgewelkt ist. Dann wendet man und nimmt je 2 Schwaden zusammen, indem man diese reihenweise in flache Dämme legt; wenn das Futter etwa die Hälfte der Feuchtigkeit verloren hat, setzt man es in $^1/_2$ m hohe Windhaufen auf. Diese können bei günstigem Wetter am nächsten Tage, wenn der Thau abgetrocknet ist, wieder ausgebreitet werden; falls jedoch das Heu noch nicht genügend dürr geworden, so setzt man es endlich zu größeren Haufen von 2—3 m Höhe zusammen, in denen es so lange bleiben kann, bis es zum Einfahren geeignet ist. In einigen Gegenden ist es gebräuchlich, Klee und Luzerne in Puppen wie das Getreide zu trocknen. Gleich nach dem Mähen werden dabei die Pflanzen von einem oder zwei Arbeitern zu mäßigen Bündeln aufrecht in etwas schräger Stellung zu einander zusammengesetzt und mit einem aus den Pflanzen selbst hergestellten Bande zusammengebunden. Die Puppen bleiben so lange stehen, bis sie zum Einfahren genügend trocken sind; sie leiden hierbei wenig von den Unbillen der Witterung und es geht dabei weit weniger von den werthvollen Pflanzentheilen der Blätter 2c. verloren, als auf die gewöhnliche Art des Trocknens. Einige Zeit vor dem Einfahren müssen die Puppen sorgfältig umgelegt werden, damit auch die unteren auf der Erde gestandenen Enden der Pflanzen noch genügend abtrocknen können, indem man diese der Sonne oder dem Winde zukehrt. — Zum schnellen und sicheren Trocknen größerer Futtermengen dienen wie bereits bemerkt, die sog. Kleereiter. Sie bestehen entweder aus einzelnen in die Erde fest eingegrabenen oder gestoßenen 2—3 Meter hohen starken Stangen, welche in bestimmten Entfernungen übereinander mehrere Paare gekreuzter Querstangen tragen (Kleestiefel) oder aus 3 pyramidenförmig zusammengestellten Stangen von gleicher Höhe, welche oben durch einen Bolzen oder durch Draht zusammengehalten werden, den Kleepyramiden. Es werden häufig 3 Meter hohe Kleereiter, bei ausgedehnteren Futterflächen selbst noch größere Pyramiden empfohlen; es liegt jedoch auf der Hand, daß Kleereiter von solchem Umfange sehr unbequem sein müssen und daß das Aufbringen der Pflanzen auf dieselben mit Schwierigkeitenverbunden sein muß. Besser ist es, die Reiter höchstens 1,70 Meter hoch zu machen und ihnen nur eine Etage zu geben. Dieselben können immerhin bis 2 Ztr. trockenen Klee aufnehmen, sind viel billiger, leichter zu transportiren und aufzustellen und beanspruchen bei weitem nicht die Umstände im Heranschaffen und Aufbringen des Futters wie die größeren Reiter. Von den verschiedenen Arten von Kleereitern hat sich die von Rittergutsbesitzer von Arnim-Criewen vorgeschlagene Form sehr gut bewährt. Derselbe nimmt kieferne und tannene Hölzer in der Stärke von kräftigen Bohnenstangen. Dieselben werden der größeren Dauerhaftigkeit wegen glatt geschält und in etwa 2 Meter lange Enden geschnitten, von denen die stärkeren als Beine, die schwächeren als Querstangen dienen. Die trockenen zu den Beinen bestimmten Stangen werden alsdann am oberen Theile abgeschrägt und etwa 6 cm vom oberen und 70 cm vom unteren Ende durchbohrt. Durch die oberen Löcher von je drei Reiterbeinen wird ein 5 mm starker ausgeglühter Koppeldraht gezogen, welcher dieselben zusammenhält. Durch die unteren Löcher wird ein öseuförmig gebogener Draht gesteckt und gut befestigt, nachdem man vorher in jede Oese einen genügend weiten Ring, der zur Aufnahme der Querstangen dient, gesteckt hat. Die Gesammtkosten eines solchen Reiters belaufen sich auf etwa 0,5 Mark.

Beim Aufsetzen bildet man zuerst einen geschlossenen Ring, alsdann wird, ganz in der Weise, wie ein Maurer einen Brunnenschacht aufmauert, immer ringsum eine Gabel oder ein Arm voll Futter aneinanderlegt, jedoch mit der Vorsicht, daß das Innere des Reiters vollkommen frei bleibt. Der Futtermantel kann, wenn dieses beachtet wird, 50 cm stark sein; hat der Futterkranz die Spitze des Reiters beinahe erreicht, so müssen alle Halme, welche sich auf dieselben gelegt haben, mit der Hand entfernt werden, wobei zu beachten ist, daß alsdann oben noch ein Hohlraum von mindestens 20—30 cm vorhanden ist. Ist der Reiter fertig aufgesetzt, so wird alles auf den Boden herabhängende Futter bis zu den Querstangen durch Wegziehen entfernt und der Reiter auf der Außenseite glatt abgeharkt. Die Hauptsache ist, daß der Hohlraum im Innern des Reiters möglichst groß ist und daß kein Futter direkt auf die Reiterspitze kommt, sondern der Hohlraum als Kamin 20—30 cm über dieselbe hinaus fortgesetzt wird.

Bevor das Futter auf die Reiter gebracht wird, muß es schon etwas vorgetrocknet sein, namentlich darf es nicht naß von Regen oder Thau sein. Ganz frische Pflanzen würden sich zu fest auf den Querhölzern auflagern, wodurch leicht Schimmelbildung hervorgerufen wird; im Allgemeinen ist bei günstigem Wetter ein Tag dazu ausreichend.

Auf den Kleereitern ist das Futter vor den Unbilden der Witterung so gut wie vollständig gesichert; denn wenn auch auf der Außenseite bei anhaltendem Regen eine Qualitätsverminderung nicht zu vermeiden ist, so ist dieselbe doch im Vergleich zu den Verlusten, welche das Heu sonst durch Beregnen erleidet, nur geringfügig zu nennen, wie viele angestellte Versuche klar bewiesen haben. Soll das Heu eingefahren werden, so werden die kleinen Kleereiter einfach umgeworfen, indem man sie bei einem Beine in die Höhe hebt, worauf man das Holzgerüst ohne Schwierigkeiten herausnehmen kann. Auch hierin zeichnen sie sich vor den großen Holzgestellen aus, bei welchen das Abnehmen viel mehr Mühe macht.

Prämiirung ländlicher Arbeiter und Dienstboten. Die Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen hat auf Antrag der betreffenden Arbeitgeber die nachstehend verzeichneten Personen nach längerer ununterbrochener Dienstzeit in ein und derselben Stelle bezw. ein und derselben Herrschaft durch Verleihung von Ehrendiplomen und Medaillen ausgezeichnet. Es erhielten: bei Herrn Geheimen Regierungsrath Landrath von Auerswald-Faulen, Kreis Rosenberg, die silberne Medaille Arbeiter Tharau (68 Jahre) und Schäfer Schulz (50 Jahre); bei Herrn Hofbesitzer Spode-Käsemark, Kreis Danzig-Niederung, Arbeiter Schönhof die silberne Medaille (42 Jahre); bei Herrn Besitzer Czeykowski-Rentschkau (Kreis Thorn) die silberne Medaille der Arbeiter Kurkowski (40 Jahre); auf dem Gute Browina, Kreis Thorn, die silberne Medaille Stellmacher Zielinski (31 Jahre), die bronzene Medaille Knecht Lamparski (27 Jahre) und Nachtwächter Böring (26 Jahre), ein Ehrendiplom Kutscher Falkowski (23 Jahre); bei Herrn Gutspächter Heine-Gerdin, Kreis Dirschau, Vorpflüger Laskowski eine bronzene Medaille (28 Jahre) und Deputant Przoissowski ein Ehrendiplom (23 Jahre); bei Frau Rittergutsbesitzer v. Vogel-Nielub, Kreis Briesen, die silberne Medaille Böttcher Jäschke (52 Jahre), Wirth Wittkowski (48 Jahre) und Kutscher Branse (31 Jahre), die bronzene Medaille Böttchergeselle Jäschke (25 Jahre); bei Herrn Landschaftsrath v. Rümker-Kokoschken, Kr. Danziger Höhe, Kutscher Lipinski die silberne Medaille (40 Jahre); bei Herrn Hofbesitzer Boldt-Krebsfelde, Kr. Elbing, Instmann Manzei ein Ehrendiplom (21 Jahre); auf dem Gute Brunau, Kr. Thorn, Stellmacher Golumski silberne Medaille (32 Jahre); bei Herrn Rittergutsbesitzer du Bois-Lukoschin, Kr. Dirschau, Nachtwächter Urban silberne Medaille (46 Jahre); bei Herrn Besitzer Roggenbuck-Flötenstein, Kr. Schlochau, Arbeiter Proch silberne Medaille (46 Jahre); bei Herrn Landschaftsrath Paschke-Orle, Kreis Berent, Vorarbeiter Meier silberne Medaille (40 Jahre); auf dem Gute Sawüst (Kreis Konitz) Arbeiter Hafke silberne Medaille (40 Jahre); bei Herrn Besitzer Fedtke-Lichnau (Kreis Konitz) Arbeiter Preuß III silberne Medaille (31 Jahre); bei Herrn Rittergutsbesitzer Dahlwin-Gr. Bendomin (Kreis Berent) Arbeiter Kusch ein Ehrendiplom (20 Jahre); bei Herrn Rittergutsbesitzer du Bois-Dalwin (Kreis Dirschau) Instmann Kratzke silberne Medaille (46 Jahre)' Deputant Gronert 1 bronzene Medaille (28 Jahre), je ein Ehrendiplom Instmann Hannemann (21 Jahre) und Großknecht Keller (20 Jahre); auf dem Gute Bielawken (Kreis Pr. Stargard) Pferdeknecht Szuchowski eine bronzene Medaille für 25jährige Dienstzeit.

Briefkasten.

Anfragen, denen nicht Name und Adresse des Absenders sowie die Abonnements-Quittung beiliegen, können nicht beantwortet werden. Briefliche Auskunft wird nicht ertheilt.

F. Kr. Scheibenrittergasse. Essen liegt in der Rheinprovinz und hat stets zu dieser gehört, allerdings ist von Essen bis nach Westfalen nur ein Stündchen.

C. 100. Ja, dazu ist der Vater verpflichtet.

F. N. 1. Solche Flecken entstehen, wenn sich der Amalganbeleg auf der Rückseite des Spiegels loslöst. Sie müssen daher die Rückseite des Spiegels wieder mit Amalgam belegen lassen. 2. Vierteljährlich. 3. Sie können auch der Frau kündigen oder auch durch eingeschriebenen Brief an den Vermiether.

K. 200. Sie haben Anrecht auf Zurückerstattung der Hälfte des geklebten Betrages bis zu Ihrer Verheirathung, von da ab nichts mehr.

W. S. alter Abonnent. Wenn Ihnen mehr um gute und deutliche Photographien zu thun ist, so ist Reisekamera empfehlenswerther. Wesentlich theurer ist ein Momentapparat nicht, die guten aber, die trotz kürzester Aussetzungsdauer sehr scharfe und klare Bilder geben, kosten immerhin doch ein gut Stück mehr.

H. Bl. Rahmel. Wenn die Dame für den Privatunterricht von der Regierung Erlaubniß hat, kann sie selbstverständlich auch Ihre Pensionäre unterrichten.

M. L. Hühnerberg. Das können wir Ihnen ohne Weiteres nicht sagen. Es kommt vor allem auf die Kirchhofsbestimmungen an, die mitunter solche ähnliche Bestimmungen enthalten.

E. Sch. Stadtgebiet. Sie müssen sich an sogenannte Heuerbaase wenden, von denen in Danzig zwei auf der Langebrücke und einer in der Petersiliengasse wohnen.

W. G. Wenn Sie der Stadtgemeinde nicht mehr angehören, können Sie auch Ihre Kinder nicht mehr in die Danziger Volksschule schicken.

Versicherung. Ein solcher Verein ist uns nicht bekannt.

J. C., hier. Die Mutter kann ihr Grundstück an das Kind verkaufen, aber nicht verschenken. Die Schulden der Mutter können auf den Kaufpreis angerechnet werden. Mit gegenseitiger Vereinbarung können Zinsen von Zinsen bezahlt werden. 33.

L. F. 12. Einen gesetzlichen Anspruch auf Entlassung aus dem Miethsvertrage haben Sie nicht. Der Wirth ist aber hartherzig, wenn er Sie nicht aus dem Vertrage entläßt oder sich wenigstens bemüht, einen anderen Miether für Sie zu finden. Ersuchen Sie nöthigenfalls den Armenvorsteher um seine Vermittlung. 34.

N. S. 6. Dieselben Bestimmungen wie im Versetzungsfalle treffen beim Uebertritt eines Militäranwärters in den Zivildienst zwar nicht statt, doch können Sie auf jeden Fall vierteljährlich kündigen, wenn nichts anderes kontraktlich ausgemacht ist.

Frau M. G. Auf Beeten in einem Balkon, der mit Holzkästen versehen ist, wo sich Ameisen oft in Menge einstellen und sehr lästig werden, indem sie mit ihren Bauten die jungen Pflanzen überdecken, bewährt sich der Steinkohlentheer, dessen Geruch die Ameisen fliehen. Man bestreicht ein Stückchen Holz mit Steinkohlentheer und legt es an den Ort, von dem man die Ameisen verjagen will. Auch Karbolsäure ist zu empfehlen. Man tränkt mit derselben Wattebäuschchen und vertheilt dieselben an den betreffenden Stellen.

G. A. L. 100. Ihre Vorbildung würde nicht genügen und Sie thäten am besten, sich noch auf einer Vorbereitungsschule für das Einjährigen-Examen fortzubilden. Ueber diese giebt das Adreßbuch Auskunft.

B. D. 100. Gesetzlich ist die Vermittlungsprovision nicht festgestellt, aber 1 Proz. ist üblich, was Ihnen, wenn es nicht gerichtskundig sein sollte, andere Vermittler bezeugen werden. Sie können 1 Prozent auch vom Preise des Waarenlagers fordern. 28.

M. Sie können keinen Widerspruch erheben. Dann würde man Sie verklagen, was zwecklos wäre. Betreffs der anderen Sache bitten wir Sie, auf unserer Redaktion vorzusprechen. Sprechstunde von 12—1 Uhr. 29.

B. G. Die Gebühr ist nicht gesetzlich fixiert. Er kann für Schreibgebühr und Porto-Auslagen höchstens 50 Pfg. bis 1 Mk. fordern. 30.

H. L., Carthaus. Sie brauchen Ihre Wohnung nur zu bestimmten Stunden, die Ihnen passen, durch Miethlustige betreten zu lassen. Im Allgemeinen werden hierzu wöchentlich zwei Mal während drei Stunden oder drei Mal während zwei Stunden als genügend angenommen. Einer besonderen Entscheidung des Kammergerichts zufolge sind für die Besichtigung der Wohnung die Stunden von $^1/_2$2 bis $^1/_2$4 Uhr Nachmittags „als angemessene Zeit" zu betrachten, jedoch mit der Maßgabe, daß der Miether an Sonn- und Feiertagen eine Besichtigung überhaupt nicht zu gestatten braucht. Sie haben aber auf jeden Fall Ihrem Wirth Mittheilung darüber zu machen, welche Stunden zur Besichtigung Ihrer Wohnung Ihnen angenehm sind.

N. L. Zigankenberger Feld. Wenn Sie Ihr Loos nicht rechtzeitig erneuert haben — und das scheint nach Ihren Angaben bei Ihnen der Fall gewesen zu sein — so haben Sie weiter keinen Anspruch auf das Loos und der Lotterieeinnehmer kann es sofort weiter verkaufen.

Z. Langfuhr 102. Gewiß dürfen Sie das, doch müssen Sie es dem Magistrat und der Polizei anzeigen.

A. S. Sie können den Geschäftsinhaber wegen unlauteren Wettbewerbs anzeigen, denn offenbar zielt er, indem er gesetzlich geschützte Seife für einen ganz unverhältnißmäßigen Preis anbietet, damit absichtlich auf eine Täuschung des Publikums.

K. M. 58. Fordern Sie erstmals von Ihrem Wirthe ganz energisch die Zurücknahme seines Verbots unter Hinweis auf § 535 des Bürgerlichen Gesetzbuches, der bestimmt: durch den Miethsvertrag wird der Vermiether verpflichtet, dem Miether den Gebrauch der vermietheten Sache während der Miethszeit zu gewähren. Daraus folgt also, daß Ihr Wirth Sie in dem vertragsmäßigen Gebrauche der vermietheten Sache nicht stören, überhaupt keine Handlung insbesondere keine Aenderung an der Sache vornehmen darf, durch die deren vertragsmäßiger Gebrauch für Sie ausgeschlossen oder auch nur geschmälert wird. Besteht der Wirth trotzdem auf seiner Forderung, so können Sie sofort kündigen.

Bescheiden. Sie können, wenn Sie halbjährliche Kündigung haben, immer nur am 1. Januar zum 1. Juli oder am 1. Juli zum 1. Januar kündigen oder auch am 1. April zum 1. Oktbr. und umgekehrt.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Selbst die grösste Macht kann auf die Dauer nicht dem allgemeinen Hasse widerstehen.
Cicero.

Sein Recht.

Roman von Marie Diers.

(Nachdruck verboten.)

Erstes Kapitel.

Es hatte seit Mittag ununterbrochen geregnet und gestürmt. Die Wege des herrschaftlichen Parkes zu Heydekamp waren dicht mit herbstlichem Laube bedeckt, und die Landstraße, die durch das Dorf in die nächste, fast zwei Meilen entfernte Stadt führte, befand sich, da sie aus lehmigem Untergrunde bestand, in einem derartig aufgeweichtem Zustande, daß ein Fuhrwerk sich nur mit Mühe hindurcharbeiten konnte.

Der frühe Oktoberabend war schon hereingebrochen, und noch immer heulte der Wind und trieb kalte Regenschauer gegen die Fenster des Herrenhauses.

Drinnen war alles hell erleuchtet. In der großen Eingangshalle, die mit Gewächsen und Waffen dekorirt war, stand ein Theil der Dienerschaft und sprach in hastigem, scheuem Flüsterton untereinander. Andere liefen eilig durch die Korridre und die Treppe hinauf und hinab. Dann erscholl ein Thürzuschlagen, dann wieder trat tiefe Stille ein. Aber die Stille wirkte beängstigender als die Unruhe vorher.

In einem der inneren Gemächer lag auf einem Ruhebett ein Todter. Rechts und links brannten helle Wachskerzen in hellen, silbernen Stehleuchtern, und ihr warmer Glanz ruhte mildernd auf den erstarrten Zügen. Es war ein noch junger Mann in der vollsten Blüthe männlicher Kraft und Schönheit. Die volle Oberlippe, die leicht verzogen war und einen Theil der festen, weißen Zähne freigab, war von einem dichten, blonden Schnurrbart bedeckt; in leichten Wellen fiel das Haar in die Stirn. Die edelgeformten Hände waren auf der rothseidenen Steppdecke über einander gelegt.

Es war der Herr des Schlosses, Graf Hans von Heydekamp, der erst vor wenig Stunden aus einem Leben von Glück und Glanz geschieden war.

Neben dem Lager saß in vorn übergebeugter Haltung ein Offizier, der die Abzeichen des Oberleutnants der Artillerie trug, und sah mit starren, finsteren Blicken auf den Todten. Er hatte einen starken, röthlichbraunen Schnurrbart und spärliches Haar, das mit peinlicher Sorgfalt gescheitelt war. In seinem Gesicht sprach jede Miene von stiller Verzweiflung.

Plötzlich ergriff ihn das Anstarren der entseelten Züge mit Entsetzten. Ein leiser Schauer faßte ihn, er stand auf und trat an das unverhangene Fenster, dessen Vorhänge der Diener in der Aufregung zu schließen vergessen hatte. Von draußen grinste ihn die schwarze Sturmnacht unheimlich an, aber was waren ihre Schrecken vor denen des Todes auf jenen Zügen, die ihn erst heute früh so voll lachenden Uebermuthes gegrüßt hatten.

„Und gerade jetzt! gerade jetzt!" seufzte er und preßte seine heiße Stirn an die kalte Scheibe.

Heute früh, als sie schon bei drohendem Himmel zur Jagd ausritten, da hatte ihn die sonnige Art des Schwagers wie ein schneidender Kontrast zu seiner eigenen Stimmung berührt. Wie hatte Hans und dessen junge Frau, seine Schwester sich gefreut, ihn so unerwartet vor sich zu sehen, und wie wenig hatten sie den Grund seines Kommens geahnt!

Der einsame Mann am Fenster stöhnte gepeinigt, wie er daran dachte, mit welchen Gefühlen er hier eingetreten war, mit welchem Heißhunger, welcher ihm selbst erbärmlich erscheinenden Begierde sein Blick dies reiche Haus mit all seinen Schätzen erfaßt hatte. Nur ein kleiner Theil davon, und ihm war geholfen. Seine enorme Schuld war gedeckt, seine Ehre gerettet und seine ganze Zukunft dazu.

Er war ja überzeugt, Hans würde ihm helfen. Er war stets ein liebenswürdiger Freund gewesen, der, wenn er auch selbst alle Ausschweifungen vermied, doch ein Verständniß dafür bei anderen besaß. Aber das erste Wort! Das Bekenntniß, sein ganzes, kleines Vermögen schon verspielt und seit langer Zeit bei einem Wucherer Schuld auf Schuld gehäuft zu haben, das war so fürchterlich dem Ahnungslosen gegenüber, daß er es von Stunde zu Stunde verschob.

Dann hatte er sich vorgenommen, bei der Jagd, wenn die Stimmung so recht auf der Höhe war, so nebenbei davon zu beginnen, doch wie er noch mit dem Entschlusse rang, war das Schreckliche geschehen.

Auf dem schlüpfrigen, mit Wurzeln überzogenen Boden war das Pferd des Grafen Hans in hastigem Lauf ausgeglitten, gestürzt, der Kopf des Reiters war auf einen Stein aufgeschlagen — — — — — — —

O, fort, fort, die entsetzliche Erinnerung an das alles! Der Transport, der Anblick seiner Schwester, der blühenden, lebensfrohen Frau! Sie war erst zwei Jahre mit dem geliebten Mann vereint, und ihr Zustand bedurfte gerade jetzt der höchsten Schonung, da sie nach langem Harren der ersehnten Stunde entgegenging, die ihrem glücklichen Bunde das erste Kind, der Besitzung Heydekamp den ersten Erben schenken sollte. Noch sah er sie vor sich — ihre weitgeöffneten, entsetzensstarren Augen, das im Winde wehende Haar . . . .

Und dann die Untersuchung. Der Doktor aus der nächsten Stadt war zum Glück auf der Jagd gewesen — zum Glück? Was konnte er helfen? Das Leben war fort. — —

Dann noch furchtbarer Tumult im Hause, fremde Gesichter — eine Menge Nachbarn aus der Umgegend waren plötzlich da, die Gräfin lehnte apathisch, mit ganz weißen Lippen in einem weißen Sessel. Der Doktor fühlte ihr den Puls, sagte, er wäre erfreut, daß sie es so ruhig trüge, sie solle nur stark sein, sie wisse, daß jetzt an ihr alles, die ganze Zukunft des Geschlechts, hinge. Dann sprach er von dringenden Krankenbesuchen und sagte, er werde morgen früh wiederkommen. Und dann war plötzlich das ganze Haus leer.

Das war vor etwa zwei Stunden gewesen, und seit der Zeit hielt Baron Tostedt die einsame Todtenwacht.

Im Anfang hatte ihn das furchtbare Unglück, das über dies sorglos glückliche Heim hereingebrochen war, so erschüttert, daß jeder andere Gedanken darin unterging. Jetzt in der Einsamkeit kam ihm wieder seine verzweifelte Lage zum Bewußtsein.

„Was thun? was thun?" zermarterte er sein Gehirn. Der Jude drängte, er würde sich an seinen Kommandeur wenden und dann?

Seine Zähne schlugen zusammen bei der bloßen Vorstellung der Schande, die er auf seinen durch Jahrhunderte reinen Familiennamen bringen würde, der Schmach, der Entehrung, der zerstörten Karriere für ihn selbst. Hans Heydekamp war der einzige gewesen, von dem er etwas erhoffen konnte. Seine andere Schwester, die Frau Regierungsrath Brettschneider in Berlin, würde ihn, ebenso wie ihr Gatte mit Schande von ihrer Thür weisen, und seine Schwester Hedwig, die Gräfin Heydekamp?

Durfte er ihr jetzt, da sie kaum auf eine Frage Antwort gab, mit solchen Dingen kommen? Und gesetzt auch, er thäte das Unerhörte, er belästigte sie unter diesen Verhältnissen, was sollte es nützen? Helfen konnte sie ihm doch nicht; ihr eigenes Vermögen war nicht größer als seines gewesen, denn die drei Geschwister waren gleich bedacht worden. Das reichte kaum zur Hälfte, und den Besitz durfte sie nicht ohne weiteres antasten, da er Majorat war.

Hätte er nur gestern gesprochen, oder heute früh noch! Gleich eine Erledigung herbeigeführt!

Sein Ideengang stockte plötzlich. Ein abscheulicher Gedanke, vor dem er selbst erschrak, ließ ihn unwillkürlich mit einer ruckhaften Bewegung den Kopf zurückwenden, als müsse der dort ihn gespürt haben. —

Aber nun —? Er kannte den einzigen Ausweg, den so mancher unglückliche Kamerad vor ihm gegangen war, aber seine ganze Natnr bäumte sich dagegen auf, das Leben zu verlassen, dessen Genüsse er so voll auszukosten verstand.

So da liegen, wie Hans — und was noch schlimmer war, das Vorher! — Im Geist fühlte er das kalte Eisen der Pistole, und ein Frost ging durch seine Glieder. —

Feuerwerker R. M. Es kann als Regel betrachtet werden, daß ein Schuß nach oben, in senkrechter Richtung also, nur die Hälfte seiner größten wagerechten Schußweite erreicht. Da unsere modernen Landgeschütze eine große Schußweite von 8000—10000 m haben, so würde die Schußhöhe im äußersten Falle 4—5000 m betragen. Vorläufig würde die Artillerie in ihrer Laffettirung auf die Vertheidigung der Hoheitsrechte im Luftmeer überhaupt nicht eingerichtet sein, da das Geschützrohr nicht senkrecht gestellt werden kann; außerdem müßte bei einem senkrechten Schuß das Geschoß, wenigstens nach der Theorie, auf das Geschütz wieder zurückfallen, was von recht unangenehmen Folgen sein würde. Die Schiffs- und Küstengeschütze erreichen eine bedeutend größere Schußweite, z.B. hat Krupp 1892 eine 28 cm-Kanone vorgeführt, die bei einem Scheitelpunkt von 6230 m eine Schußweite von 20,2 km erreichte, und die neuesten Küstenkanonen für die Forts von New-York sollen sogar 33 km weit reichen, man würde mit ihnen über den höchsten Berg der Erde hinüberschießen können. Mit solchen Geschützen würde man in senkrechter Richtung ein Geschoß 10—15 km in die Luft schleudern können.

Kirchenbausteuer Langfuhr. Sie müssen zahlen unter Vorbehalt der Rückforderung, sonst erfolgt das Zwangs-Verfahren. Zuständig für die Beschwerde ist die Königliche Regierung in Danzig. 31.

Z. 1. Ein polizeiliches Einschreiten ist nur zulässig, wenn ein Verkehr mit mehreren Männern nachgewiesen wird. 2. Wenn die Bedrohung ernstlich ist, liegt strafbarer Versuch der „Nöthigung" vor, wogegen die Staatsanwaltschaft einschreitet. Wenn Zeugen da sind, kann das Mädchen auch eine Beleidigungsklage anstrengen. 32.

S. 100, Marienburg. 1. Zum Anspruch auf Invalidenrente berechtigt die Zurücklegung einer Wartezeit von 200 Beitragswochen, d. h. also ungefähr 5 Karten. 2. An die Verleihung von deutschen Orden ist eine Geldrente nicht gebunden, mit Ausnahme des Schwarzen Adlerordens, mit dem, soweit uns bekannt, eine Geldrente verknüpft ist. 3. Ihre Bitte haben wir, wie Sie wohl gesehen, gern erfüllt. In Folge dessen sind uns von mehreren gütigen Spendern Bücherpacken zugegangen, die nun — ungefähr 1 Meter hoch — der Abholung harren. Wir ersuchen Sie, sich die Bücher abholen zu lassen und bemerken, daß wir mit dem heutigen Tage die Bücherannahme schließen.

A. E. Nähm. General der Infanterie v. Lentze ist nicht im Besitz des Schwarzen Adlerordens, er ist vielmehr Ritter vom Großkreuz des Rothen Adlerordens.

A. V. 99. Es ist nicht gerade nöthig, empfiehlt sich in diesem Falle aber.

Gretze und Max. Um leinene und baumwollene Gewebe wasserdicht zu machen, verfährt man folgendermaßen: Eine Lösung von 200 Gramm arabischem Gummi in 800 Gramm Wasser wird mit einer Lösung von 20 Gramm Kaliumbichromat in 100 Gramm Wasser gemischt. Mit dieser Flüssigkeit werden die Stoffe durchtränkt, getrocknet und zwei Tage lang den direkten Sonnenstrahlen ausgesetzt, um die Bildung einer völlig unlöslichen und daher unschädlichen Verbindung von Chrom und arabischem Gummi zu erzielen.

Handel und Industrie.

Wochenbericht von der Berliner Börse.

1. Die Zerfahrenheit in den Verhältnissen des Werthpapiermarktes hat sich in der Kursentwickelung der letzten Zeit mehr denn je zuvor fühlbar gemacht. Während die Hauptgebiete der Spekulation dem Ansturm verstimmender Nachrichten verhältnißmäßig gut widerstanden, griff auf dem industriellen Kassamarkt die Entmuthigung weiter um sich und führte zu einer erneuten scharfen Senkung des Preisstandes. Die Nachwirkungen des so peinlich überraschend gekommenen Zusammenbruches der Elektricitätswerke Kummer äußerten sich besonders scharf in den Aktien der elektrischen Unternehmungen, die von der rückläufigen Strömung schon seit geraumer Zeit erfaßt worden sind. Der relativ keineswegs ungünstig sich darstellende Abschluß der Schuckert-Gesellschaft wurde zum Anlaß neuer umfänglicher Verkäufe auf jenem Spezialgebiete des Effektenmarktes und verschärfte ganz ungemein die herrschende Mißstimmung. Der spekulativen Ausbeutung nach unten in Form von Vorverkäufen wird durch die Neigung des Publikums, kritische Einzelfälle zu verallgemeinern, kräftig Vorschub geleistet. Der Fall Kummer giebt absolut kein beweiskräftiges Material gegen die Lebens- und Entwickelungsfähigkeit der so mächtig emporgewachsenen, für das Ausland maßgebend gewordenen deutschen Elektrizitätsindustrie, die hinsichtlich der Vielseitigkeit der von ihr noch zu erfüllenden Aufgaben eher noch unter- als überschätzt wird. Der Fall Kummer wird nur den Auffaugungsprozeß beschleunigen, der sich auch in der elektrischen Industrie seit Jahren vollzieht und das reiche, wenn auch mehr denn früher umstrittene Arbeitsgebiet einer verhältnißmäßig kleinen Zahl erstklassiger, leistungsfähigster Gesellschaften sichert.

In besonderem Grade wurde die Marktstimmung noch beeinflußt durch den Preissturz der Werthe der Allg. Deutsch. Kleinbahn-Gesellschaft, deren Aktien 34 Proz., deren Obligationen reichlich 8 Proz. einbüßten, obwohl die Verzinsung der letzteren nach den Erklärungen der Verwaltung auf Jahre hinaus als gesichert anzusehen ist. Den üblen Eindruck der von jener Gesellschaft veröffentlichten ersten Mittheilung vermochten sie indeß nicht zu verwischen, wie denn überhaupt die pessimistische Auffassung der Dinge auch in den letzten Tagen nur langsam einer Beruhigung Platz machte, sodaß die schließlich eintretende Erholung die vorangegangenen Preisverluste nicht annähernd ausgleichen konnte. Den kräftigsten Rückhalt gewährte dem Markte die zunehmende Geldflüssigkeit, welche die Reichsbank nach dem Vorgange der übrigen Zentral-Geldinstitute zu der um die gegenwärtige Jahreszeit ganz ungewöhnlichen Maßnahme einer Diskontermäßigung veranlaßt und dem inländischen Rentenmarkt erhöhte Beachtung verschafft hat. Das überschüssige Kapital wendet sich nach den abschreckenden Erfahrungen bei industriellen Werthen fast ausnahmslos den heimischen erstklassigen Anlagen zu, in denen letzte Woche große Summen Unterkommen fanden. 3½proz. Reichsanleihe erreichte und überschritt nach Jahren wieder den Paristand, 3proz. innere Anleihen hoben sich reichlich 1 Proz. Auf dem Eisenbahnaktienmarkte bildete das bemerkenswertheste Vorkommniß die Aufbesserung der Transvaalbahnaktien (Plus 17 Proz.) auf Grund der wiederbelebten Hoffnungen auf eine anständige Abfindung der deutschen Aktienbesitzer seitens der englischen Regierung.

Wochenbericht vom Berliner Getreidehandel.

Nach Lage der Verhältnisse konnte bei der mit vorrückender Jahreszeit zunehmenden Abhängigkeit des Getreidehandels von Wettergunst- und Feldstandsberichten in der verflossenen Woche von einer vortheilhaften Preisgestaltung nicht die Rede sein, [illegible] maßgebenden Produktionsländer zuvörderst nichts zu wünschen übrig läßt und insbesondere in Nordamerika, wie die schwache Haltung seiner Preise beweist, die Ernteerwartungen eher gesteigert als herabgestimmt worden sind. Am heimischen Platze fand die Unternehmung keinen Anlaß, aus der bisher beobachteten Zurückhaltung herauszutreten. Das Angebot hat sich übrigens nicht in einem solchen Maße entwickelt, daß es einen irgendwie nennenswerthen Preisdruck zur Folge gehabt hätte. Weder bei Weizen noch bei Roggen sind merkliche Werthverschiebungen gegen den Preisstand der Vorwoche eingetreten und es läßt sich speziell für letztgenannte Brodfrucht ein gewisser fester Unterton in der Chancen nicht verkennen. In Hafer blieb der Verkehr schleppend, der 1 Mk. betragende Preisabschlag wurde schließlich größtentheils wieder eingeholt. Rüböl blieb im Preise abbröckelnd. Das bescheidene Angebot von Spiritus fand nur zu ermäßigten Preisen (von 43,3 auf 43,1) Unterkommen.

Bericht über Preise im Kleinhandel in den städtischen Markthallen für die Woche vom 16. Juni bis 22. Juni. Kartoffeln alte 100 Kilo höchster Preis 5.00 Mk., niedrigster Preis 4.00 Mk., junge 10 Kilo 1.20 Mk., Rinder-Filet 1 Kilo 2.40 Mk., 2.20 Mk., Rinder-Keule, Oberschale, Schwanzstück 1.30 Mk., 1.10 Mk., Rinderbrust 1.20 Mk., 1.00 Mk., Rinder-Bauchfleisch 1.00 Mk., [illegible] Mk., Kalbs-Keule und Rücken 1.60 Mk., 1.40 Mk., Kalbsbrust 1.20 Mk., 1.00 Mk., Kalbs-Schulterblatt und Bauch 1.20 Mk., 1.00 Mk., Hammelkeule und Rücken 1.40 Mk., 1.20 Mk., Hammelbrust und Bauch 1.20 Mk., 1.00 Mk., Schweinerücken- und Rippenspeer 1.60 Mk., 1.40 Mk., Schweinekeule 1.30 Mk., 1.30 Mk., Schweinebauchfleisch und Bauch 1.30 Mk., 1.20 Mk., [illegible] ausgeschnitten 1.60 Mk., 1.20 Mk., Schmalz 1.60 Mk., 1.40 Mk., Speck, geräuchert 1.60 Mk., 1.50 Mk., Schinken, geräuchert 1.80 Mk., 1.60 Mk., Schinken, ausgeschnitten [illegible] Mk., Butter 1 Kilo 2.40 Mk., 2.20 Mk., [illegible] 1.60 Mk., Margarine 1.50 Mk., 0.88 Mk., Eier 1 Mandel 0.70 Mk., 0.65 Mk., [illegible] Stück 9.00 Mk., 8.00 Mk., Rebhuhn — Mk., — Mk., Truthahn — Mk., — Mk., Kapaun — Mk., — Mk., [illegible] — Mk., — Mk., Suppenhuhn 1.40 Mk., 1.20 Mk., Brathuhn 1.00 Mk., 0.70 Mk., Gans 4.00 Mk., 3.50 Mk., Ente 3.25 Mk., 2.00 Mk., 2 Tauben 0.80 Mk., — Mk., Hirse — Pfg., — Pfg., Hafer mehl — Pfg., — Pfg., Karpfen 1 Kilo — Mk., — Mk., Aal 2.40 Mk., — Mk., Barsche 1.40 Mk., — Mk., Schleie 1.40 Mk., 1.00 Mk., Bleie — Mk., — Mk., Krebse 1 Schock 12.00 Mk., 2.00 Mk., Mohrrüben 2 Bund 25 Pfg., 15 Pfg., Rosenkohl — Pfg., 10 Pfg., 5 Pfg., Kohlrüben, Stück — Pfg., — Pfg., Savoyerkohl Stück — Pfg., — Pfg., Erbsen, gelbe zum Kochen 1 Liter — Pfg., — Pfg., Speisebohnen, weiße — Pfg., — Pfg., Linsen — Pfg., — Pfg., Roggenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., — Pfg., Gries von Weizen — Pfg., — Pfg., von Buchweizen — Pfg., — Pfg., Graupen feine — Pfg., — Pfg., mittel — Pfg., — Pfg., Buchweizengrütze — Pfg., — Pfg., Hafergrütze — Pfg., — Pfg., Reis — Pfg., — Pfg., Fadennudeln — Pfg., — Pfg., Citronen Stück 10 Pfg., — Pfg., Roggenbrod 1 Kilogr. 20 Pfg.

Bremen, 21. Juni. **Baumwolle:** Steigend. Uppland middl. loco 43½ Pfg.

Hamburg, 21. Juni. **Kaffee** good average Santos per Juni —, per September 29¾, per December 30½, per März 31. Ruhig.

Hamburg, 21. Juni. **Zuckermarkt.** Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per Juni 9,30, per Juli 9,30, per August 9,35, per September 9,27½, per Oktober 8,85, per December 8,85. Ruhig.

Hamburg, 21. Juni. **Petroleum** lustlos, Standard white loco 6,30.

Paris, 21. Juni. **Getreidemarkt.** (Schluß.) **Weizen** ruhig, per Juni 20,15, per Juli 20,40, Juli-August 20,65, per September-December 21,10. **Roggen** ruhig, per Juni 15,50, per September-December 14,40. **Mehl** matt, per Juni 25,65, per Juli 25,75, per Juli-August 25,85, per September-December 26,85. **Rüböl** ruhig, per Juni 60¾, per Juli 60¾, per Juli-August 60¾, per September-December 61. **Spiritus** ruhig, per Juni 26½, per Juli 26¾, per Juli-August 26¾, per September-December 27¾. — Wetter: Schön.

Paris, 21. Juni. **Rohzucker** ruhig, 88% neue Konditionen 23 à 23¼. **Weißer Zucker** ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per Juni 28⅛, per Juli 28⅛, per Juli-August 28, per Oktober-Januar 26⅛.

Antwerpen, 21. Juni. **Petroleum.** Raffinirtes Type weiß loco 16 bez. und Br., do. per Juli 16¼ Br., do. per August 16½ Br., do. per September-December 17 Br. Ruhig. **Schmalz** per Mai 108,00.

Pest, 21. Juni. **Getreidemarkt. Weizen** loko höher, do. per Juni — Gd., — Br., per Oktober 8,20 Gd., 8,21 Br. **Roggen** per Oktober 6,95 Gd., 6,96 Br. **Hafer** per Oktober 6,42 Gd., 6,44 Br. **Mais** per Juni — Gd., — Br., do. per Juli 5,44 Gd., 5,45 Br., per Mai 5,17 Gd., 5,18 Br. **Kohlraps** per August 13,10 Gd., 13,20 Br. Wetter: Regnerisch.

Havre, 21. Juni. **Kaffee** in New-York schloß 15 Points Hausse behauptet. Rio 5000 Sack, Santos — Sack, Recettes für gestern.

Havre, 21. Juni. **Kaffee** good average Santos per Juni 36, per Septbr. 36¾, per Decbr. 37¼. Behauptet.

Liverpool, 21. Juni. Baumwolle. Umsatz: 10000 Ballen: davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Stetig. Middl. amerikanische Lieferungen: Stetig. Juni-Juli 4 36/64 Verkäuferpreis, Juli-August 4 34/64—4 35/64 Käuferpreis, August-September 4 29/64 Verkäuferpreis, September (L. M. C.) 4 29/64 do., Oktober (G. O. C.) 4 13/64—4 14/64 Käuferpreis, Oktober-November 4 10/64—4 11/64 Verkäuferpreis, November-Dezember 4 8/64 Werth, Dezember-Januar 4 8/64 do., Januar-Februar 4 8/64—4 9/64 d. Verkäuferpreis.

New York, 20. Juni. **Weizen** eröffnete stetig mit fast unveränderten Preisen; gab aber dann nach auf ungünstige europäische Marktberichte, matte Kauflust und Angaben über günstigeren Stand der Ernte sowie auf reichlichere Verkäufe und geringe Abnahme der Vorräthe an den Seeplätzen. Im späteren Verlaufe führten Exportkäufe und Deckungen der Baissiers eine Steigerung herbei. Schluß stetig. — **Mais** steigerte sich im Verlaufe auf günstige europäische Marktberichte, geringes Angebot und Deckungen der Baissiers und schloß stetig.

Chicago, 20. Juni. **Weizen** verlief auf matte Kauflust und reichliche Verkäufe in schwächerer Haltung. Schluß stetig. — **Mais** anfangs stetig auf günstige Ernteberichte, stieg aber später auf gute Nachfrage für Lokowaare und geringes Angebot. Schluß fest.

Berliner Börse vom 21. Juni 1901.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.70
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	100.00
do.	3½	100.10
do.	3	89.40
Pr. conf. Anl. cv. u. b. 1905	3½	99.75
do.	3½	99.90
do.	3	89.80
Bad. St.-Anl.	4	104.10
Bayr. St.-Anl.	4	103.90
Sächsische Rente	3	86.60
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	94.10
do. do. 8	4	101.20
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	94.75
Posen. Prov.-Anleihe	3½	95.00
do. do.	3	84.70
Westpr. Prov.-Anleihe 5u.6	3½	94.75
Landschaftl.-Central-	4	102.10
do. do.	3½	96.70
do. do	3	86.80
Ostpreußische	4	101.90
do.	3½	96.70
do.	3	87.50
Pommersche	3½	97.25
do.	3	86.20
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	95.75
do. do.	3	—
Posensche 6.—10.	4	101.80
do.	3½	96.60
do. Ser. C.	3½	96.00
do. Ser. A. u. B.	3	86.40
Westpreußische rittsch. 1.	3½	96.10
„ „ 1.B.	3½	97.25
„ „ 2.	3½	96.75
„ neuländ. 2.	3½	95.80
„ rittsch. 1. 2.	3	86.00
„ neuländ. 2.	3	86.25

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
„ kleine	5	—
„ abgest.	5	87.60
„ „ kleine	5	87.50
„ innere	4½	76.70
„ kleine	4½	76.70
„ äußere	4½	-
„ 500 L.	4½	77.75
„ 100 L.	4½	77.75
„ 20 L.	4½	78.30
„ 1897	4	72.10
Chinesische Anleihe	5½	102.75
Chinesische Anleihe 1895	6	102.10
„ „ 1896	5	94.80
„ „ 1898	4½	83.90
Egypter garantirt	3	—
„ priv.	3½	—
„	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅗	40.00
„ Goldrente L. 500	1.30	30.50
„ „ L. 100	1.30	30.50
„ „ L. 20	1.30	30.50
Griech. Monop.	1¾	45.80
„ „ 500 Frcs.	1¾	45.80
„ Gld. Pi. r. Lar.	1⅗	38.70
Holländische Anleihe	3	97.10
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	86.50
Ital. Rente	4	96.60
„ 4000—100 Frcs.	4	96.60
„ „ neue	4	—
Lissab. 1. und 2.	4	70.10
Mexikaner 1899	5	97.30
„ 200, 100 L.	5	98.00
„ 20 L.	5	98.20
Oesterr. Gold-Rente	4	100.40
„ Papier-Rente	4½	98.00
„ „	4½	—
„ Silber-Rente	4⅕	—
„ „	4⅕	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	98.20
„ „ 2—8	4	98.20
Portugiesen 4½%	fr.	—
Rum. amort. Rente	5	90.10
„ „ 400 M.	5	91.40
„ „ 1892/93	5	91.30
„ „ 400 M.	5	91.40
„ „ de 1889	5	78.00
„ „ de 1890	4	78.00
„ „ de 1891	4	77.60
„ „ de 1894	4	77.50
„ „ 1000 Frcs.	4	79.00
„ „ 500 Frcs.	4	79.75
„ „ de 1896	4	77.50
„ „ 1000 Frcs.	4	77.50
„ „ 500 Frcs.	4	77.50
„ „ de 1898	4	77.50
„ Schatzanw.	5	94.75
„ 810 M.	5	95.25
„ 405 M.	5	95.25
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	99.10
„ „ 1r.	4	—
„ Gold-Anl. von 1894	3½	—
„ „ von 1896	3	—
„ conf. E. 25 u. 10 r.	4	—
„ „ 5 r.	4	—
„ „ 1 1 r.	4	—
„ „ 3 1891	4	—
„ Staatsr. S. 1 226	4	96.00
Russ. cv. Staats.	3⅘	93.90
Schweden 1880	3½	98.40
Schwed. Staats. 1886	3½	97.50
„ „ 1890	3½	97.50
Serb. Goldpfandbr.	5	96.50
Serb. Staatsr. 95	4	69.20
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	27.75
„ „ D.	1	24.60
„ Adm. 1888	1	100.30
„ „ kleine	5	100.30
Ungar. Gold-Rente	4	99.20
„ „ 500 fl.	4	99.20
„ „ 100 fl.	4	99.20
„ Kronen-Rente	4	—
„ 1000—100	4	93.90
„ Staats-Rente	4½	83.90
„ Gold-Inv.	4½	103.20

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	47.00
„ „ 5.6.unk.1904 f.8.	4	44.60
„ „ 3. 4. f.8.	3½	45.90
„ „ 7.8. unk.1896 f.8.	3½	43.10
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	110.00
„ „ conv.	4	98.00
„ „ 8.	3⅓	90.25
„ „ 9. unk. 1905	3½	90.75
„ „ 10. unk. 1908	4	98.50
„ „ 11. 12. unk. 1910	4	99.00
Hambg. Hyp. unk 1900	4	98.00
„ „ S.251-340uk.1905	4	99.00
„ „ alte und conv.	3½	90.00
„ „ S. 46-190uk.1905	3½	90.50
„ „ S.301-330uk.1908	3⅓	91.00
Meininger Hyp. conv.	3½	91.00
„ „ 2. 6.	4	98.00
„ „ unk. 1905	3½	91.00
„ „ unk. 1907	3½	91.00
„ „ 7. unk. 1906	4	99.50
Nordd. Grundcredit 3.	4	96.00
„ „ 4. 5. unk. 1903	4	96.00
„ „ 6. unk. 1904	4	96.60
„ „ 7. unk. 1904	3½	89.60
„ „ 8. unk. 1906	3½	90.20
„ „ 9. unk. 1907	3½	90.20
„ 10.11. b.uk.1909/10	4	97.60
Pomm. 5. 6. . unk. 1900	4	85.50
„ 7. 8. . unk. 1904	4	85.50
„ 9. 10. . unk. 1906	4	85.50
„ 11. 12. . unk. 1908	4	85.50
„ 2. 3. . unk. 1906	3½	82.40
Pr. Bodencred. 13.unk. 1900	4	98.00
„ „ 14.unk. 1905	4	98.00
„ „ 11.	3½	90.60
„ „ 15.unk. 1904	3½	90.40
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	90.30
„ „ 17.unk. 1906	4	98.20
„ „ 18.unk. 1910	4	99.00
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	91.00
„ „ 1894	3½	91.00
„ „ 1896 unk. 1906	3½	91.20
„ „ v. 1890	4	99.10
„ „ 1899 unverlb.	4	99.70
„ „ 1901 unk. 1910	4	99.70
„ Kommun.-Obl. 1887/91	3½	94.00
„ „ 1896 unk. 1906	3½	94.50
„ „ 1901 unk. 1910	4	102.00
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	104.20
„ „	4	83.00
„ „	4	82.00
„ „	3½	75.90
Pr. Pfdbrbk.-Pfdbr. uk.1905	3½	90.40
„ „ „ „ 1908	3½	90.50
„ „ „ „ 1908	4	98.80
„ „ „ „ 1909	4	98.80
„ „ „ „ 1910	4	99.00
Pr. Pfdbrb.-Klb.-Ob.u.1904	3½	92.00
„ „ „ „ 1908	4	99.00
Pr. Pfdbrb.-Km.-Ob.u.1907	3⅓	94.10
„ „ „ „ 1910	4	102.00
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	98.40
„ „ 2. kündbar	3½	98.60
„ „ 3. unk. 1905	3½	90.40
„ „ 4. unk. 1907	3½	91.00
„ „ 5. unk. 1909	4	99.20

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	6	65.50
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	158.00
Große Berliner Straßenb.	11	203.25
Königsberger Pferdebahn	—	43.00
Königsberg-Cranz	8	135.50
Lübeck-Büchen	6¼	—
Marienburg-Mlawka	3	—
Österr.-Ungar. Staatsb.	6.4	—
Gotthardbahn	6	—
Ital. Meridion	6.6	—
Ital. Mittelmeer	5	99.90
Anatolische	4½	87.30
„ 60%	4½	87.40
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	123.00
Nordd. Lloyd	8½	116.40
Hansa-Dampfsch.	14	137.00

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	112.50
Ostpr. Südbahn	5	—
North. Pacific Vorz.-Act.	4	96.60

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	15	194.00
Bendix Holzbearb.	9	105.90
Berliner Holzkomptoir	0	68.90
Bochumer Gußst.	16⅔	182.50
Casseler Trebertrockn.	25	170.50
Danziger Aktienbr.	7½	117.00
Danziger Oelmühle	0	8.60
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	64.00
Dynamit-Trust	10	156.60
Elektr. Kummer	0	8.30
Gelsenkirchner Bergwerke	13	172.60
Harpener	11	175.50
Hoecherl-Bräu	7	95.00
Hoerder Bergwerke Lit.A.	14	120.10
Inowrazlaw-Salzw.	4½	112.00
Königsberger Walzmühle	13	133.60
Kunterstein-Brauerei	2	83.50
Laurahütte	16	205.50
Orenstein u. Koppel	20	130.00
Schalker Gruben	75	343.00
Schütt Holzindustrie	10	—
Siemens u. Halske	10	153.75
Stettiner Cham.	25	279.50
Stettiner Vulkan B.	14	198.50
Wentzki, Maschinenfabr.	8	99.10

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	100.40
„ „	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	90.30
„ „ 1874	3	—
„ Ergänzungsnetz	3	88.90
„ „ St. 3.	5	—
„ „ Gold	4	100.50
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	59.30
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	94.90
Kronpr. Rudolf	4	95.60
Moskau-Rjäsan	4	—
„ Smolensk	4	98.20
Raab Oedenb.	3	74.90
Anatolische Bahnen	5	100.70
Anat. Ergänzungsnetz	—	99.30
North. Gen. Lien.	3	71.40
Northern Pacific 1.	4	103.90
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	148.25
Berliner Bank	5	94.10
„ Handels-Ges.	8	144.90
„ Kassen-Verein	8½	—
Breslauer Diskonto	4	89.50
Danziger Privatbank	7	118.00
Darmstädt. Bank Mk.	6	128.90
Deutsche Bank	11	196.75
Dsch. Effecten-Bank	4	110.00
„ Genossenschaftsb.	5	103.25
„ Grundschuldbank	0	3.30
„ Hypothekenbank	6½	111.20
„ Nationalbank	8	—
„ Ueberseebank	8	131.00
Diskonto-Gesellschaft	9	180.80
Dortmunder Bankverein	8	117.75
Dresdner Bank	8	141.00
Hamburger Hypotheken	8	145.10
Hannoversche Bank	6	121.40
Königsbg. Vereins-Bank	6½	113.00
Landbank	7	117.75
Leipziger Bank	9	141.75
Mitteldeutsche Creditbank	6	110.00
Nationalbank f. Deutschl.	6½	118.60
Nordd. Creditanstalt	7½	114.25
Oesterr. Creditanstalt	10	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	108.50
Ostdeutsche	7	114.75
Preuß. Boden-Credit	7	128.50
„ Zentr.-Bd.-C.80%	9	159.50
„ Hypoth.-Akt.-B.	6½	8.00
„ Leihhaus	6	105.25
„ Pfandbrief-Bank	7	115.50
Reichsbank	10.26	154.50
Russ. Bank f. a. Hd.	8	—
Schaffhaus. Bankverein	7½	121.50

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	142.70
Bayr. „ „ 100	4	160.40
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	131.60
Mein. Pr.-Pfd.	4	130.75
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	—
„ „ 1860 ö. fl. 500	4	140.75
Oldenburger Th. 40	3	130.60
Russ. 64er Präm.-Anleihe	—	365.50
„ 66er „	—	300.00
Türk. Fr. 400 (i. G. 76)	—	109.70

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	52.00
Augsburger fl. 7	—
Braunschweiger Th. 20	—
Finnländische Th. 10	68.75
Freiburger Fr. 15	27.80
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	—
„ Fr. 10	14.20
Meininger fl. 7	26.75
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	359.25
„ Credit v. 58 ö. fl. 100	—
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	296.00
Venetianer Le. 30	25.75

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	9.70
Souvereigns	20.365
Napoleons	16.235
Dollars	4.1825
Am. Noten kl.	4.1685
Am. Coupons zb. Newy	4.1675
Engl. Banknoten	20.38
Franz. „	80.95
Italien. „	77.35
Nordische „	112.45
Oesterr. „	85.25
Russische „	216.05
„ Zollcoupons	323.50

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	169.00
„ „	100 Fl.	3 M.	168.30
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	80.85
„ „	100 Fr.	2 M.	80.60
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.35
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.35
London	1 L. Strl.	8 T.	20.385
„	1 L. Strl.	3 M.	20.265
New-York	1 Doll.	vista	4.1725
„	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	80.95
„	100 Fr.	2 M.	—
Wien	100 Kr.	8 T.	85.00
„	100 Kr.	2 M.	84.60
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	77.20
„ „	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S. R.	8 T.	215.50
„	100 S. R.	3 M.	213.45
Warschau	100 S. R.	8 T.	—

Diskont der Reichsbank 3½%.

Da horch! was war das? Stimmen, laute, aufgeregte, so nah an der Stätte des Todes? Dann wieder ein zur Ruhe Mahnen, dann hastige Schritte, ein rasches Klopfen.

Ein Grausen packte ihn. Was war denn nun schon wieder? Seine erhitzte Phantasie brachte die Aufregung mit seinen eigenen Verhältnissen in Verbindung — da öffnete sich die Thür, und Wilke, die alte Dienerin seiner Schwester, trat ein.

„Herr Leutnant," stieß sie in athemlosen Flüstern hervor, „ich meine — ich meine — ich glaube beinah — die Frau Gräfin — es ist so weit mit ihr —"

„Was denn? Was?"

„Ja, ich meine, der Schreck und der Kummer und all' das zusammen. Und nun die Schmerzen dazu, und da habe ich nach der Hebamme geschickt."

Tostedt war es, als drehe sich alles um ihn. „Ja — aber — Frau —"

Jetzt schluchzte die Alte laut auf und drückte beide Hände vors Gesicht.

„Ach Gott, ein Unglück war noch nicht genug, nun bricht alles über uns zusammen, alles auf einen Tag!"

„Beruhigen Sie sich doch," sagte Tostedt mit mühsamer Fassung. „Was soll das Gejammer! dies wenigstens kann doch glücklich ablaufen." Sein Ton war allmählich barsch geworden, die Dienerin trocknete erschrocken ihre Augen. „Gott helfe," flüsterte sie. „Aber einen ganzen Monat zu früh und dazu dies schreckliche Unglück! Und keiner von der Verwandtschaft unserer Frau Gräfin hier —"

„Es ist gut, daß Sie mich daran erinnern," sagte Tostedt. Es war, als ob dies neue Unglück ihn festigte. „Ich werde an die Frau Regierungsrath Brettschneider telegraphiren. Besorgen Sie mir einen Boten aufs Telegraphenamt, und dann — ist schon nach dem Doktor geschickt?"

„Ach ja, der Wolfram spannt eben an. Der kann ja auch gleich die Depesche mitnehmen, das nächste Amt ist erst in Penkow, wo der Herr Doktor wohnt."

„Was? Zwei Meilen von hier?" rief Tostedt entsetzt. Er warf einen Blick in die Nacht hinaus.

„Zum Donnerwetter noch einmal, das sind ja hier kreuz — heillos verdammte —"

Er stockte, wie vom Blitz getroffen. Er sah den Ausdruck in der Alten Gesicht, die bei seinem lauten Fluch wie von Geisterfurcht gepackt auf den Todten sah — und der nämliche Schrecken ließ ihm das Wort im Munde erstarren. — — —

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Eine Hochzeitsreise ins Wasser machte dieser Tage ein neuvermähltes Pärchen in Saaralben (Lorraine). Der junge Ehemann hatte bereits vor der Hochzeit seine Braut auf offener Straße mit dem Wasser bedroht. Doch diese Aeußerung schreckte die Braut nicht ab, ihm die Hand zum Lebensbunde zu reichen. Beim Hochzeitsschmause bemerkte die junge Ehefrau, daß ihr Gemahl genug des Guten an Getränken gethan hatte, und, um ihn vor weiterem Alkoholgenuß zu bewahren, ergriff sie einfach seine Flasche und schleuderte sie durch das Fenster in die vorbeifließende Saar. Der Ehemann war jedoch mit der Entziehung des edlen Stoffes durchaus nicht zufrieden und stürzte sich kopfüber der geliebten Flasche nach in die Fluthen. Nun aber fürchtete die Ehefrau für das Leben ihres Gemahls. Sie warf sich ebenfalls in die Saar, und es gelang ihr auch, den Mann glücklich zu retten. Nach diesem kleinen Intermezzo nahm das Hochzeitsmahl seinen Fortgang, als wenn nichts vorgefallen wäre.

Das größte ärztliche Honorar, das jemals ein „Medizinmann" erhalten, fordert soeben in kategorischer Weise der Philadelphier Arzt Dr. Browning von den Erben des verstorbenen Senators Magee in Pittsburg, dem er seinen ärztlichen Beistand — in diesem Falle kann man weder „lieh" noch „schenkte" sagen — also zu Theil werden ließ. Die Rechnung, welche Dr. Browning für die Behandlung seines dahingeschiedenen Patienten während dessen letzter Krankheit aufstellt, beläuft sich auf 190 000 Dollars, ungefähr 798 000 Mk. Der treue Pfleger, welcher einundzwanzig Monate lang seines einträglichen Amtes waltete, berechnet jede Visite mit 40 Dollars und zwei Reisebegleitungen je zu 17 000 und 12 000 Dollars (71 400 resp. 50 400 Mk.) Die lachenden Erben, bei denen wie bei dem geschäftskundigen Arzt in Geldsachen die Gemüthlichkeit aufhört, haben den Klageweg beschritten und das Gericht wird zu entscheiden haben, wie groß die Ansprüche sind, die Dr. Browning an den Verstorbenen zu stellen berechtigt war.

Amerikanische Rechtsprüche. New-Yorker Richter scheinen, fast garnicht an Vorschriften gebunden, denn doch mit einiger Willkür oft ihren Rechtspruch zu fällen. Ein Gutsbesitzer aus Nebraska war unvorsichtig genug, mit seiner Familie nach New-York zu reisen. Dort wurde ein Kind geboren und seine Frau starb. Der Vater ließ das Neugeborene zunächst im Hause seines Bruders zurück und kam dann nach kurzem Besuche seiner Besitzung wieder nach New-York, es abzuholen. Der Bruder und dessen Frau hatten inzwischen das Baby liebgewonnen und verweigerten seine Herausgabe mit der Begründung, es sei zum Reisen zu jung. Der beraubte Vater strengte nun eine Klage gegen den Bruder an und beide erschienen vor dem Richter, keinem Salomo, der entschied: Das Kind bleibt beim Onkel, bis es das reisefähige Alter erreicht hat. — Ein anderer Ehemann verklagte seine Schwiegermutter, weil sie ihn seiner Gattin beraubt und diese hinter Schloß und Riegel halte. Der Richter entschied für die Schwiegermutter, weil nach seiner persönlichen Meinung die Sechszehnjährige und rechtskräftig Getraute für die Ehe noch zu jung sei, für eine Ehe also, die ihr das Landesgesetz gestattet.

Die Zigarren, die unser Kaiser raucht, werden für ihn in der Havanna besonders hergestellt. Der Kaiser raucht Zigarren, die ein Format von 17 cm Länge haben. Sie kosten, wie der „Konfektionär" erfährt, in der Havanna das Stück 23 Cents (1,15 Mk.). In Kisten werden dieselben in New York und anderwärts, wo hoher Zoll auf Zigarren lastet, für ca. 3 Mark das Stück verkauft. — In derselben Fabrik werden auch die Zigarren für den König von England hergestellt. Derselbe raucht gern große und starke Zigarren. Die für ihn angefertigten Zigarren sind 22 Zentimeter lang, haben an der dicksten Stelle einen Durchmesser von 5½ Zentimeter und werden aus den ausgesuchtesten Tabaken gemacht. Der Arbeiter, welcher diese Zigarren für den König Eduard herstellt, erhält als Arbeitslohn für jede Zigarre 25 Cents (1 Mark). Die Zigarren werden in der Havanna für 1 Dollar (4 Mark) pro Stück verkauft; sie kosten versteuert in New-York das Stück 2¼ Dollar (9 Mark). Erst vor wenigen Wochen hat der Sekretär des Königs Eduard an die Fabrik einen Check von 200 Lstrl. gesandt für Sendung von 1000 Zigarren. Einige solcher Zigarren werden übrigens als Andenken an den Aufenthalt in der Havanna an Reisende verkauft und auf diesem Wege kann auch ein nichtköniglicher Raucher in den Besitz einer solcher königlichen Zigarre kommen.

Ein türkischer Gardeoffizier als „heulender Derwisch". Bei den Uebungen der „heulenden Derwische" in Scutari fällt gegenwärtig ein großer stattlicher Neger auf, dessen an Raserei grenzende Körperverrenkungen, verbunden mit dem immer lauter hervorgestoßenen monotonen, schließlich in Geheul übergehenden Gesang, einen besonders eigenartigen, schaurigen Eindruck machen. Der Neger ist Stabsoffizier bei einem der in Konstantinopel stehenden Garderegimenter und findet sich fast regelmäßig Donnerstag Nachmittags in dem Kloster der heulenden Derwische ein. Dort zieht er seine glänzende, ordensgeschmückte Uniform aus, hängt ein härnenes Gewand um und tritt in die Reihen der Derwische, die er sämmtlich durch seine Ekstase übertrifft. — Auch die „tanzenden Derwische", die in ihrem Kloster in der Perastraße in Konstantinopel an jedem Freitag ihren Gottesdienst abhalten, haben übrigens gegenwärtig ihren „Stern". Es ist dies ein kleiner, fünfjährigen Knabe, der im eigens für ihn angefertigten Gewand der Derwische alle Bewegungen seiner großen Klosterbrüder mitmacht. Es ist geradezu erstaunlich, wie der kleine, bildhübsche Bursche die schwindelerregenden, langwährenden Drehungen der Derwische mit wagerecht ausgestrecktem Armen bis zum Schluß ausführen kann, ohne eine Spur von Ermattung an den Tag zu legen, von der doch selbst zuweilen die erwachsenen Derwische ergriffen werden. Die Produktion der beiden Derwisch-Sekten haben denn jetzt auch immer einen großen Zulauf.

Lustige Ecke.

Ach so! „Wo gehst denn hin, Michel?" — „In d' Stadt! Sitzen muaß i sechs Monat." — „Wegen was denn?" — „Zwegen mildernde Umständ." („Jugend".)

Frech. Richter: „Sie sind also zu acht Tagen Gefängniß verurtheilt." — Angeklagter: „Is det de janze Pointe von die lange Quatscherei?"

Revanche. 1. Köchin: „Sie gehen von Hofraths fort?" — 2. Köchin: „Ja; aber ich habe eine Freundin empfohlen, die mir neulich sagte, daß ich alt aussähe."

Feinfühlend. „Aber Mama, ich weiß wirklich nicht, was Du gegen meinen Mann hast, — er thut Dir doch alles zu Liebe; — hat er Dir gestern nicht sogar wieder Deine beiden Lieblingsstücke vorgespielt?" — „Ja, — aber den Trauermarsch, als ich kam, und die Jubelouvertüre, als ich ging!"

Mißverstanden. Richter (zum Angeklagten): „Können Sie denn nicht das Einbrechen aufgeben?" — Angeklagter: „Ach, Herr Richter, zum Privatisiren reicht's mir halt noch nicht!"

Kellnerlogik. Gast (zum Kellner, nachdem er die Rechnung revidirt): „Es stimmt, Jean!" — „Da hab' ich mich also jeirrt!"

Reflexion. Backfisch (einen prächtigen Pfau betrachtend) „Findest Du nicht, Else, daß der Pfau eigentlich der Gardeleutnant unter den Vögeln ist?" (Flieg. Bl.)

Ein schlauer Patient. Patient: „Herr Professorleben, iach hab' Gicht in die Füß'." (Arzt verordnet ein Mittel gegen Gicht.) „Herr Professorleben, sein's nix bös, iach hab' wenig Appetit." (Arzt verschreibt ein Mittel gegen Appetitlosigkeit.) — „Herr Professorleben, iach hab' Ohrensausen und Zahnfistel." — Arzt (auffahrend): „Wollen Sie mich zum Besten haben? Was fehlt Ihnen denn noch Alles?!" — Patient: „Entschuldigen Sie, Herr Professorleben, jetzt fehlt mir eigentlich noch nichts, aber ich bin nur einmal im Jahr in der Stadt und möchte, wenn mir wirklich etwas fehlt, ä gutes Rezept gleich bei der Hand haben!"



MEY's Stoffwäsche

aus der Fabrik von
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.
Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.

Billig, praktisch, elegant,
von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.

Im Gebrauch äusserst vortheilhaft.
Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.

Vorräthig in Danzig bei: **J. Schwan**, 1. Damm 8, **L. Lankoff**, 3. Damm 8, **Clara Bernthal**, Heil. Geistgasse und Goldschmiedegassen-Ecke, **A. Mohr**, Paradiesgasse 6a, **B. Sprockhoff & Co.**, **J. Alexander**, 3. Damm 8.

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstentheils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich

echte Wäsche von Mey & Edlich.

(4804

Ein interessantes Blatt

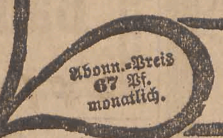
modernen Geistes, reichhaltig, freimüthig, rasch auf dem Plane, wo es gilt, irgend ein Ereigniß aus dem Gebiete des öffentlichen Lebens zu melden — repräsentirt

Sachsens gelesenste Zeitung.

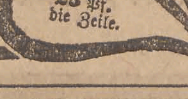
Hervorragende Mitarbeiter, umfangreicher Depeschendienst, Neuestes aus Dresden, Sachsen, actuelle Illustrationen, Frauen-Beilage „Haus u. Herd" gratis, Witzblatt, achttägig (40 Pf. mehr).

Dresdner „Neueste Nachrichten".

Erfolgreichstes Insertionsorgan.



80 000
Abonnenten.



(9725

Naumann's „Germania"-Fahrräder

General-Vertreter:
Bernstein & Co., Danzig,
I. Damm 22/23.

sind die besten!

SEIDEL & NAUMANN. DRESDEN.

(9375

Benöthigen Sie **Rasir-. Taschen-, Brod-, Schlacht-, Tischmesser** und **Gabeln, Scheeren, Haushaltungs-Artikel, Waffen, Waagen, Lederwaaren, Albums, Bürsten, Pfeifen, Cigarren-** und **Cigarettenspitzen**, so wenden Sie sich direct an die Stahlwaarenfabrik

Gebr. Wolfertz, Wald bei Solingen No. 118.

Namen in Goldschrift per Stück 10 Pfg.

Katalog, 440 Seiten stark, mit ca. 1800 Abbildungen erhalten Sie gratis und franco.

Gleichz. vers. obige Firma, um Jedermann Gelegenheit zu geben, sich von der Güte und Billigkeit ihrer Waaren zu überzeugen, ein **Silberstahl-Rasirmesser No. 30,** wie Zeichnung, mit **5jähriger Garantie,** fein hohlgeschliffen, mit **Etui,** fertig zum Gebrauch ☞ **30 Tage zur Probe,** zum Preise von Mk. **1,50** franco. Besteller verpflichtet sich, den Betrag binnen obiger Frist ein- oder das Messer retour zu senden. **Also kein Risico.**

☞ Mehr wie ein Stück versenden wir nur unter Nachnahme! ☜

Ohne Geld — siehe oben

Van Houten's Cacao

sollte jeder als tägliches Getränk an Stelle von Kaffee und Thee geniessen, welcher seine Nerven schonen und Körper und Geist rege und gesund erhalten will.

(9256m

Frankf. a/M. Marseille Paris London Toulon Berlin Brüssel Leipzig Bordeaux Neapel

Auf allen Weltausstellungen preisgekrönt mit nur goldenen Medaillen.

Gicht, **Rheumatismus, Gallensteine, Leber-, Magen-, Nierenleiden, Hautunreinigkeit, Fettleibigkeit, Zuckerkrankheit** beseitigt **radikal** und **sicher** ohne Berufsstörung

Monhaupt's Citronensaftkur

mit **naturheilkräftigem milden** Citronensaft von **reifen** Citronen (unter der Bezeichnung **„Citromon"** gesetzlich geschützt).

1 Kilo Citromon, d. i. Saft von 80 frischen, reifen Citronen, sende für **Mk. 4,— franko mit Verpackung.** Ausführliche Broschüre mit Gebrauchsvorschrift. Kurplan und Dankschreiben vieler Geheilten wird beigefügt, auch letztere auf Wunsch **umsonst** und **postfrei** an **Jedermann gesandt.**

☞ Täglich frische Pressung. ☜

P. Monhaupt, Berlin, Schönhauser Allee 61.

Fabrik sanitärer Spezialitäten. Sonst nirgends weiter.

(7092

Einladung zum Abonnement

auf die (9857

Münchner farbig illustrirte Wochenschrift „Jugend"

In den 5½ Jahren ihres Bestehens hat sich die „JUGEND" zum vornehmsten künstlerischen und literarischen Organ herangebildet. In ihren bisher erschienenen **elf Bänden** bietet sie **ein getreues Spiegelbild aller Strömungen des künstlerischen u. literarischen Lebens unserer Zeit.**

Die hervorragendsten Namen des In- und Auslandes, **Vertreter aller Richtungen,** sammelten sich unter ihrem Banner.

Die Münchner „JUGEND" wird von allen Buchhandlungen und Postanstalten, sowie von allen Zeitungsgeschäften und dem Unterzeichneten zum **Quartalspreis von Mk. 3,50** excl. Frankatur geliefert. Preis der einzelnen Nummer **30** Pfg. **Probebände, aus acht verschiedenen Nummern** bestehend, **50** Pfg. (incl. Porto **70** Pfg.)

München, Färbergraben 24. **Verlag der „Jugend".**

Maibowle

täglich frisch angerichtet zum Preise von **80 ₰ für 1 Flasche** von ¾ Liter Inhalt zu haben in der **Kellerei und Verkaufsstelle**

Rheinischer Winzer- und Raiffeisen-Genossenschaften (8055

Dominikswall 10, Hof, r.

Pianos Flügel. Harmoniums.

Größte Auswahl. (9809
Leichte Zahlungsweise.

O. Heinrichsdorff, Poggenpfuhl 76. Fernsprecher 1115.

Die Gasmotoren-Fabrik Deutz

baut außer ihrem bekannten Leuchtgasmotor als **Spezialität:**

Generatorgas-Anlagen und Motoren

bis zu 1200 Pferdestärken.

Diese Anlagen arbeiten bedeutend billiger als Dampf.

Es liegt im Interesse eines jeden Industriellen, das Vorurtheil, daß für größere Betriebe nur Dampf in Frage komme, aufzugeben und bei Neuanlagen unsere Prospekte und Betriebskosten-Berechnungen einzuholen.

Gasmotoren-Fabrik Deutz
Verkaufsstelle und Ingenieurbureau Danzig.

(2902

☞ Schon 11. Juli Gewinnziehung ☜
3. Westpreuss. Pferde-Lotterie zu Briesen.
Nur 1 Mk. 1 Loos, 11 Loose 10 Mark. Porto u. Liste 20 ₰ extra.

Erster Hauptgewinn



1 eleganter Viererzug.

Loose versendet der General-Debit:
Lud. Müller & Co., Berlin, Breitestr. 5.

Loose in Danzig bei: **H. Lau,** Langgasse 71, **Carl Feller jr.,** Jopengasse 13, Expedition der **Danziger Zeitung, A. Müller** vorm. **Wedel'sche** Hofbuchdruckerei, **Friedrich van Nispen,** Kohlenmarkt 2, Schmiedeg. 19, Brodbänkengasse 51, **Friedrich Haeser** vorm. **Ferd. Drewitz Nachfl.** (9938

Für die Ferien-Reise

empfehle meinen äußerst praktischen, sonnen-, luft- und waschechten

Kammgarn-Herren-Anzug

„Ideal"

in 25 verschiedenen Farben.

nach Maaß, hochelegant gearbeitet, unter Garantie, für

36 Mark

wirklicher Werth **50 Mark.**

J. Jacobson,
Holzmarkt 22. (9491

Rieselfelder Spargel

täglich frisch gestochen empfehlen (9932

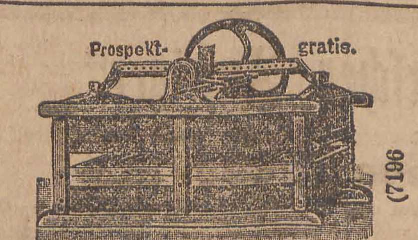
Hermann Müller & Co.
Kohlenmarkt 22 und Stadtgraben 5.
Fernsprecher Nr. 6.

Für Fußleidende.

Schuhe u. Stiefel jeder Art fertige an nach Maaß auf ärztliche Empfehlung. Reparaturen werden sauber ausgeführt (45346

E. Schwartz,
Melzergasse 1, 2. Etage.

Hilfe geg. Blutst. **Hagen,** Hamb., Pinneb.-Weg 12. (15711



(7196

Spezialität: **Drehrollen.**
L. Zobel, Maschinenfabrik, Bromberg.

☞ **Männer-** Brochüre über Schwäche, deren Selbst-Behandlung u. schnelle Heilung, 40 ₰, diskret, frc. **Hygien. Anst. Dir. Lorje,** Berlin C. 22. e. (6311

Kassenblocks

in verschiedenen Größen auf Lager bei
J. H. Jacobsohn,
Hoflieferant, (8621
Heil. Geistgasse 121.

Ein Jeder kann essen
die beliebten frischen

Kartoffeln

billig (45636
Häkergasse 14, im Keller.

Ia Tischbutter

liefert in Postpacketen für 1,10 ℳ. pro Pfund franko Rittergutsbesitzer **Flemming, Klein-Malsau** bei Rukoschin. (9495



Luxus- und Geschäftswagen

in beliebiger Form und Ausstattung, ebenfalls Kutschgeschirre, nur eigenes Fabrikat, Reitzeuge, Peitschen hält stets in großer Auswahl am Lager und offerirt zu soliden Preisen

Ed. Dyck. Elbing,
Heiligegeiststraße 42. (5848

Teppich-Klopf- u. Reinigungs-Anstalt

Reinigung von Portieren Gardinen jeder Art.
Hundegasse 102 — Telephon 441. (9811
Aufbewahrung von Teppichen.

Verloosungs-Liste der „Danziger Neueste Nachrichten“.

Nr. 8. **1901.**

Inhalt:

1) Amsterdamer Industrie-Palast $2^1/_2$ Fl.-Lose v. 1869.

Verlosung am 1. Juni 1901.
Zahlbar sofort mit 3 Fl. per Oblig.
Serie **2 475 832 1100 1834 1850 2043 2070 2230 2379 3299 4813 5170 5626 6431 6662 6852 6854 7496 7696.**

2) Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahn 7 Fl.-Lose v. 1856.

Prämienziehung am 15. Juni 1901.
Zahlbar am 15. December 1901.
Am 15. Mai 1901 gezogene Serien:
35 243 481 561 567 594 782 783 975 988 1017 1051 1086 1099 1153 1331 1394 1653 1984 2128 2377 2407 2513 2539 2611 2624 2631 2634 2726 2758 2767 2826 3023 3037 3080 3121 3265 3338 3355 3460 3466 3473 3506 3522 3542 3587 3773 3777 3968 4213 4232 4514 4710 4744 4818 4931 4962 4984.

Prämien:
à 10.000 Fl. Serie 1331 Nr. 44.
à 2000 Fl. Serie 783 Nr. 31.
à 500 Fl. Serie 561 Nr. 29.
à 100 Fl. Serie 783 Nr. 11, 2726 31, 3466 34 42, 4962 36.
à 50 Fl. Serie 567 Nr. 12, 783 47, 1017 25, 1099 50, 1153 20, 1394 14, 3466 13, 3968 38, 4213 30.
à 30 Fl. Serie 782 Nr. 7 48, 1051 6, 1086 17, 1394 37 45 47, 1984 23, 2611 44, 2634 32, 2826 16 20 36, 3460 25, 3473 12, 3522 13, 3968 17 50, 4514 19, 4931 32.
à 20 Fl. Serie 481 Nr. 42, 567 15, 594 36, 782 26 30, 783 19, 1017 39 48, 1051 46, 1086 27, 1099 46, 1394 36 46, 1653 13, 1984 10, 2513 17, 2611 20 28, 2624 28, 2631 10 11, 2826 46, 3023 32, 3080 33, 3121 8 27, 3466 18, 3506 4, 3522 37, 3587 45, 4514 4 47.
à 12 Fl. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

3) Argentinische 6% äussere Zoll-(Fundirungs-)Anleihe von 1891.

1. Verlosung am 6. Juni 1901.
Zahlbar am 1. Juli 1901.
à 1000 £ 89 330.
à 500 £ 844 986 1009 391 480 525 728 740 955 2342 362 868 3055 289 291 462 976 4226 555 613 674.
à 100 £ 8230 729 9180 181 182 280 389 390 418 10495 707 741 11503 636 12294 968 994 13164 403 627 852 898 14176 309 644 753 883 15334 801 16004 013 215 269 389 807 938 951 962 986 17064 110 188 322 347 407 521 538 670 782 18098 783 800 912 917 932 19161 188 223 394 516 573 574 803 20099 102 518 943 21046 083 117 150 263 844 22298 512 569 781 23135 168 207 479 24402 605 691 797 25125 174 456 584 26656 748 835 914 971 27316 407 820 28025 029 224 264 365 402 844 29069 211 238.
à 20 £ 52711—720 60171—180 62311—320 321—330 64401—410 67061—070 68001—010 69751—760 70181—190 271—280 78491—500 611—620 79061—070 83081—090 851—860 84751—760 761—770 85971—980 86481—490 501—510 90521—530 96301—310 98631—640 102101—110 103511—520 105871—880 106071—080 107241—250 471—480 108191—200 112751—760 801—810 811—820 113341—350 115051—060 120741—750 121581—590 123011—020 124911—920 125321—330 128731—740 129711—720 130071—080 131541—550 134281—290 481—490 135071—080 471—480 138761—770 141261—270 143051—060 521—530 146791—800 151201—210 471—480 156691—700 157321—330 163291—300 301—310 331—340 371—380 164881—890 168791—800 891—900 169301—310 172041—050 174081—090 178591—600 179861—870 180381—390 182291—300 183551—560 189461—470 471—480 190121—130.

4) Aussig-Teplitzer Eisenbahn, Actien.

Verlosung am 25. April 1901.
Zahlbar am 1. Juli 1901.
355 977 991 1165 475 2615 624 850 3004 081 097 510 661 992 4180 239 496 563 686 736 5025 509 828 928 941 6022 113 488 554 7302 398 445 899 980 8466 765 893 944 9000 052 242 372 551 657 756 907 10637 639 862 875 945 974 11179 332 483 513 549 12365 482 598 819 951 13239 902 14304 340 557 920 15167 230 509 669 720 797 16213 472 505 684 889 17428 18210 308 310 574 732 884 19006 111 723 966 20060 089 226 262 345 443 585 917 21081 567 641 758 881 894 22681 715 728 912 23184 317 356 377 829 983 24028 525 575 680 25529 559 26025 075 756 981 27071 107 319 369 696 28298 363 582 657 728 816 29217 743 920 30410 456 754 801 31374 458 998 32066 210 378 619 787 992 33348 528 571 599 34145 312 35873 36130 219 310 337 492 564 693 707 957 37127 957 à 500 Fl. ö. W.

5) Aussig-Teplitzer Eisenb., Theilschuldverschreibungen der 3½% Prior.-Anleihe v. 1896.

Verlosung am 25. April 1901.
Zahlbar am 30. Juni 1901.
Litt. A. à 5000 M. 1 71 92 898 1408 549 561 568 985 2467 604.
Litt. B. à 1500 M. 16 237 470 578 1428 795 944 2262 300 304 926 3148 569 734 977 4413 414 454 662 836 5413 856 6342 358 512 728 867 7738 791 886 946 8140 170 719 9100 331 823 10050 452 557 967 11133 204 443 499 717 12473 741 803 844 975 13006 060 189 241 299 552 839 985 14112 148 175 258.
Litt. C. à 1000 M. 79 314 425 501 975 1239 809 948 2161 413 502 522 965 3460 697 776 964 4529 556 867 5154 605 664 758 865 6572 622 769 932 7001 352 837 865 968 987 8412 522 527 779 833 863 9094 220 297 435 462 968 10014 308 357 626 11175 333 818 903 12039 524 13303 513 514 611 725 861 14281 320 392 699 15949 16138 321 890 17128 371 649 18248 249 419 436 656 865 19926 20006 128 481 21079 855 22113 198 392 611 23308 309 476 825 24012 299 359 606 995 25228 229 263 277 819 879 26067 101 233 563 570 804 27043 081 666 669 28071 147 188 469 708 719 843 876 29293 610.
Litt. D. à 300 M. 218 279 447 862 978 1102 136 161 896 2439 497 594 933 3043 207 341 667 746 4324 382 998 5278 364 736 6169 197 444 7027 344 388 855 864 8158 189 260 408 939 9134 221 602 815 10096 101 420 561 789 977 11212 656 816 821 12009 096 220 228 468 695 702 13172 531 964 14016 027 334 947 15145 435 909 16160 371 612 953 17351 376 464 18249 371 430 677 678 926 19081 632 933 20326 21113 248 427 744 883 22140 616 627 874 953 23178 441 914 24080 271 347 682 774 939 975 25041 221 606 619 788 26379 455 519 542 578 740 756 781 819 912 27376 666 680 683 766 833 976 28400 519 528 599 970 29126 370 30072 149 706 908 31268 469 750 32277 352 508 617 688 33147 184 382 716.

6) Badische 4% Eisenbahn-Prämien-Anl. (100 Thlr.-Lose) von 1867.

Prämienziehung am 1. Juni 1901.
Zahlbar am 1. August 1901.
Am 1. April 1901 gezogene Serien:
11 57 67 152 158 193 215 382 436 513 516 531 562 608 617 648 690 726 751 772 825 934 1078 1141 1170 1187 1277 1284 1374 1378 1391 1422 1435 1558 1568 1587 1709 1721 1737 1749 1785 1846 1847 1939 2092 2101 2141 2192 2315 2321.

Prämien:
à 300.000 M. 30848.
à 48.000 M. 96906.
à 18.000 M. 68870.
à 4800 M. 109582.
à 2400 M. 37539 63824 78361.
à 1200 M. 10703 32393 32399 68687 86841 115733 115741.
à 600 M. 2835 3310 3336 3340 7857 7858 7860 7874 7880 7881 7897 9637 9645 10738 19065 19085 19087 21786 25632 25645 25778 25790 26503 26505 26511 26513 26541 30363 30814 30826 30832 34489 34493 36253 36283 37504 38555 38557 38558 38570 38576 41208 41227 41245 53859 53870 53877 57007 57026 58465 59314 59328 59329 63804 63816 63837 64175 68656 68658 68681 68857 68858 68864 68899 69501 69536 69543 71051 71062 71066 71080 71722 71741 77875 77877 77891 78375 79349 85424 85430 85438 86031 86043 87445 92251 92289 92316 92323 92329 92331 92334 96915 96916 96922 96945 105047 109559 109595 115731 115738 115750 116028.
à 300 M. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

7) Brüsseler 2½% 100 Fr.-Lose von 1886.

Verlosung am 15. Mai 1901.
Zahlbar am 2. Januar 1902.
Gezogene Serien:
763 2238 2768 4310 4999 5662 10401 11536 12343 12458 14481 16739 18774 19950 20154 20208 21205 22287 23173 24547 24646 26025 26037 26077 27153 27221 29350 30014 31334 34378 35121 35145 35147 35390 36169 38129 41829 42128 42804 46377 46424 50670 52770 53081 54963 56006 56032 61056 62814 67204 68484 68536 68871 73252 74341 74587 74899 75297 75660 80074 80408 83686 85150 85880 90771 94153 94976 96027 96089 97487 99472 103412 103564 103973 105340 105831 106231 106246 107241 112986 113322.

Prämien:
à 25.000 Fr. Serie 106246 Nr. 16.
à 1000 Fr. Serie 16739 Nr. 11.
à 500 Fr. Serie 90771 Nr. 19.
à 250 Fr. Serie 54963 Nr. 14, 67204 21.
à 150 Fr. Serie 2768 Nr. 15, 10401 6, 20208 2, 21205 21, 26037 1, 29350 23, 41829 10, 42128 11 18, 67204 20 23, 68484 19, 68536 22, 73252 19, 74899 20, 83686 2, 85150 5, 97487 11, 106231 3 17.
à 110 Fr. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

8) Deutsche Grundcreditbank in Gotha, Prämien-Pfandbriefe und Pfandbriefe.

Serienziehung am 1. Juni 1901.
Prämienziehung ad A. und B. am 1. October 1901.
Auszahlung ad C., D., E. und F. mit je 10% Aufschlag, ad G. und H. zum Nennwerth am 30. December 1901.

A. Prämien-Pfandbriefe I. Abtheilung.
Serie 8 12 26 74 88 99 135 175 179 227 241 257 360 378 383 397 400 455 553 592 628 630 691 708 751 764 784 822 841 863 953 1001 1017 1028 1097 1100 1119 1125 1179 1205 1212 1263 1290 1296 1322 1484 1492 1500 1524 1529 1534 1539 1569 1608 1627 1673 1679 1688 1697 1738 1757 1813 1957 1976 2010 2129 2150 2165 2169 2187 2260 2270 2281 2283 2286 2306 2348 2354 2360 2368 2448 2529 2543 2554 2559 2648 2718 2720 2736 2834 2844 2860 2889 2906 2910 2923 2924 2951 2959 2972 2978.

B. Prämien-Pfandbriefe II. Abtheilung.
Serie 3075 3081 3161 3179 3223 3257 3265 3389 3421 3637 3686 3708 3738 3823 3845 3900 3928 4001 4027 4044 4094 4105 4133 4157 4233 4286 4380 4421 4443 4459 4488 4539 4607 4609 4711 4731 4741 4864 4942 5065 5164 5169 5182 5293 5331 5387 5426 5705 5719 5973 6010 6043 6062 6070 6071 6138 6150 6185 6266 6294 6338 6385 6449 6465 6499 6542 6576 6621 6624 6626 6641 6731 6747 6909 6928 7055 7137 7207 7227 7322 7386 7415 7495 7511 7632 7669 7677 7693 7695 7738 7895 7919 7927 7971.

C. Unkündbare Pfandbriefe III. Abtheilung.
Litt. A. Serie 19 76 85 225 243. — Litt. B. 92 144 166 199 204. — Litt. C. 86 88 100 127 184. — Litt. D. 24 211 226 246 248.

D. Unkündbare Pfandbriefe IIIa. Abtheilung.
Litt. A. Serie 296 395 419 422 578 630 645 651 669 686 845 885 909 932 1065 1096 1137 1191. — Litt. B. 303 305 344 349 470 557 592 609 612 783 825 862 902. — Litt. C. 300 360 449 452. — Litt. D. 271 358 488 499 530 543 569 683 723.

E. Unkündbare Pfandbriefe IIIb. Abtheilung.
Litt. A. Serie 115 128 183 262 387 454 492 518 573 589 739 854 907 998. — Litt. B. 50 316 333 338 356 372 373 492 665 684 722. — Litt. C. 54 81 237. — Litt. D. 53 90 139 162 289 379 438.

F. Unkündbare Pfandbriefe IV. Abtheilung.
Litt. A. Serie 52 90 196 207 214 222 308 656 691 707 710 716 745 764 815 886 902 927. — Litt. B. 18 42 51 136 296 491 520 552 565 657 706 734 737. — Litt. C. 151 205 215 233. — Litt. D. 48 167 324 391 394 395 420 422 430.

G. Unkündbare Pfandbriefe V. Abtheilung.
Litt. A. Serie 52 120 126 162 489 496 635 696. — Litt. B. 42 52 127 252 320 525 540 575. — Litt. C. 7 59 144 192. — Litt. D. 112 196 371 446 453.

H. Unkündbare Pfandbriefe VI. Abtheilung.
Litt. A. Nr. 555 610 997 1683 2115 367 375 413 450 853 3016 265 393 401 549 611 838 4944 5430 585. — Litt. B. 530 986 1437 516 613 804 2019 028 313 517 3129 268 365 447 523 4612 703. — Litt. C. 352 718 982 1036 718 2065 350 539 659 868. — Litt. D. 173 256 421.

9) Frankfurter Hypothekenbank, $3^1/_2$% Pfandbriefe Serie XII und XIII.

Verlosung am 7. Juni 1901.
Zahlbar am 1. October 1901 bei der Kasse in Frankfurt a. M., Robert Warschauer & Co. in Berlin und den Coupons-Einlösungsstellen, woselbst auch auf Wunsch der Umtausch der verlosten Stücke gegen 3½% oder 4% Pfandbriefe zum Tagescours besorgt wird.
Folgende Nummern sämmtlicher Litterae: 205 378 546 613 700 770 921 978 1128 197 464 672 993 2045 064 189 554 647 3753 778 805 813 4119 467 615 616 652 656 797 867 5215 350 926 986 6193 287 496 835 7427 434 922 974 8226 821 913 934 943 9204 546 631 704 773 849 979 10050 103 354 11118 416 760 12026 100 301 408 577 661 885 930 940 14510 586 619 737 967 15220 320 16122 181 291 570 774 17098 381 399 433 491 530 818 865 18160 185 234 765 910 963 19036 207 358 374 407 479 514 534 20035 113 252 582 695 907 943 998 21075 209 335 716 757 795 22021 184 332 341 554 894 23229 349 525 625 792 989 24072 310 717 828 939 25034 358 381 481 26216 237 565 686 718 27307 387 495 550 634 673 823 899 925 28092 220 406 491 552 849 29302 319 326 329 667 695 30095 187 226 397 895 922 980 60171 236 373 563 595 61080 090 113 443 755 62652 705 899 63103 142 389 407 471 492 577 646 857 64009 015 362 651 729 949 65165 491 542 562 611 674 802 66438 601 895 974 67070 254 666 744 976 68414 69292 392 70453 539 720 817 71700 72132 154 223 585 613 773 869 73407 511 591 717 726 75055 104 115 456 669 757 931 76044 126 300 631 676 704 738 854 77260 267 314 470 524 530 580 675 78006 580 79051 116 151 319 361 381 952 986 998 100060 183 329 527 761 101199 771 802 877 884 102005 025 094 595 625 761 854 932.

10) Genter 2% 100 Fr.-Lose von 1896.

Verlosung am 10. Juni 1901.
Zahlbar am 1. Juli 1901.
Gezogene Serien:
2731 4848 5688 7316 15249 17565 22842 23311 26924 26993 27459.

Prämien:
à 10.000 Fr. Serie 27459 Nr. 11.
à 1000 Fr. Serie 7316 Nr. 25.
à 500 Fr. Serie 5688 Nr. 18.
à 250 Fr. Serie 17565 Nr. 9, 26993 19.
à 150 Fr. Serie 2731 Nr. 1 11 21, 4848 16, 7316 8 11 20, 15249 25, 17565 6 14 23, 22842 1 13 19, 23311 5 14, 26924 7, 26993 12 20 23.
à 100 Fr. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

11) Hannoversche 4% Staats-Schuldverschr. Litt. S.

Verlosung am 31. Mai 1901.
Zahlbar am 2. Januar 1902 vom 15. December 1901 ab.
à 1000 Thlr. Gold. 83 84 107 129 206 243 256 306 486 577.
à 500 Thlr. Gold. 823 838 1020 273 734 808 893 972.

12) Italienische Mittelmeer-Eisenbahn-Gesellschaft, Actien und Obligationen.

Verlosung am 15. Mai 1901.
Zahlbar am 1. Juli 1901.
Actien.
Titel zu je 1 Actie: 697 1143 1398 2560 2781 5714 7443 14366 14706 14965 15665 17265 18961 22482 26878 27461 28188 29126 59107 59278 62360 67965.
Titel zu je 5 Actien: 31415 31555 32339 36147 36347 39691 42411 68602 70867 71167.
Titel zu je 10 Actien: 44110 49344 51375 52627 53782 55129 76335 76574.
Titel zu je 25 Actien: 57021.
4% Obligationen.
Stücke zu 10 Obligationen: Serie 1820 2035 2796 3973 5238.
Stücke zu 5 Obligationen: Serie 842 950 1190 1403 2529 3417 4345 4728.
Stücke zu 1 Obligation: Serie 31 2374 3048 4172.

13) Kaiser Ferdinands-Nordb., 4% Prior.-Anlehen von 1886.

Verlosung am 1. Juni 1901.
Zahlbar am 1. September 1901.
Serie **13 103 136 317 332 411 484 495 542 548 625 760 800 827 949 989 991 1015 1043 1185 1366 1369 1383 1430 1603 1659 1726 1767 1966 2081,** enthaltend je Nr. 1 à 5000, 2—19 à 1000, 20—49 à 200, 50—59 à 100 Fl.

14) Köln-Mindener Eisenbahn, 3½% Prämien-Antheilscheine (100 Thlr.-Lose) von 1870.

Serienziehung am 1. Juni 1901.
Prämienziehung am 1. August 1901.
Serie **847 885 1703 2358.**

15) Neuchâtel 10 Fr.-Lose von 1857.

(Berichtigung.)
In der Verlosung vom 1. Mai 1901 muss es statt Nr. 118204 richtig **118205** à 12 Fr. heissen.

16) Norwegische 4% Staats-Eisenbahn-Anleihe von 1883.

Verlosung am 17. April 1901.
Zahlbar am 1. Juli 1901.
Litt. A. 23.
Litt. B. 218 418 482 597 664 768.
Litt. C. 1060 091 273 294 654 809.

17) Ostender 2% 100 Fr.-Lose von 1898.

Verlosung am 15. Mai 1901.
Zahlbar am 2. November 1901.
Gezogene Serien:
446 1732 4665 4995 5328.

Prämien:
à 10.000 Fr. Serie 4665 Nr. 9.
à 1000 Fr. Serie 4995 Nr. 22.
à 500 Fr. Serie 5328 Nr. 15.
à 250 Fr. Serie 446 Nr. 20, 4665 17.
à 125 Fr. Serie 446 Nr. 17, 1732 6 7 19 24, 4665 3 7 10 11, 4995 4 5 10 13 14 18 19 24, 5328 16 20 23.
à 100 Fr. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

18) Reggio $3^1/_3$% 120 Fr.-Lose von 1870.

Verlosung am 1. Mai 1901.
Zahlbar am 1. September 1901.
à 12.000 Fr. 36328.
à 500 Fr. 104106.
à 400 Fr. 15781 84754.
à 250 Fr. 71025 75592 103964.
à 200 Fr. 4915 8983 21013 25917 44996 68838 78748 88453 88706 89228 92980 95652 100908.
à 120 Fr. 74 101 165 212 281 327 422 746 804 927 991 1006 050 147 184 395 441 571 608 659 716 829 903 2059 092 239 289 332 370 607 798 814 838 3119 131 224 337 350 428 448 508 557 636 640 660 701 945 4003 010 078 080 100 146 184 197 215 231 260 277 309 367 395 470 481 595 634 734 778 807 5065 221 255 338 473 496 592 603 671 718 895 904 921 927 6026 080 095 175 471 483 505 638 642 693 7065 234 304 360 528 691 780 985 8062 205 349 473 574 576 599 969 9128 163 283 308 448 485 567 645 794 804 920 931 10017 027 074 169 666 744 772 872 880 995 11170 227 295 533 570 676 778 980 12065 091 124 171 274 433 454 462 629 699 777 797 881 900 910 943 13050 094 177 379 498 745 790 890 947 962 14029 146 285 327 438 499 612 658 797 929 943 950 15018 063 275 289 303 320 406 572 675 751 770 822 910 932 949 16091 103 173 341 367 370 413 607 810 835 851 898 915 919 972 17051 060 062 241 276 356 471 498 519 751 865 938 979 992 18008 024 117 123 148 200 209 330 524 526 528 631 656 725 766 825 826 841 885 889 19200 212 379 535 539 585 731 900 932 20091 092 148 179 214 258 306 431 508 600 692 768 769 839 862 876 906 932 21046 072 205 242 355 420 592 677 777 844 22004 061 076 193 240 257 374 420 430 552 633 654 673 713 721 795 986 23053 094 108 280 331 373 386 389 429 762 767 800 869 910 24162 196 223 362 391 403 426 462 478 541 599 606 751 776 842 897 926 25013 103 246 348 404 497 723 764 26022 129 327 442 457 471 473 509 548 686 826 870 991 27102 207 388 437 559 744 778 779 795 865 895 28113 210 740 757 871 29104 271 530 687 736 794 830 832 905 956 998 30091 148 150 257 387 483 707 716 870 985 31203 426 519 539 553 585 609 829 995 32043 080 110 203 228 298 310 313 369 418 462 516 566 618 653 703 859 896 914 33093 101 474 572 620 652 806 856 864 878 925 926 34068 150 291 317 419 506 522 561 585 610 658 701 725 726 747 784 824 940 948 35126 351 396 481 490 620 668 782 932 935 36166 354 398 474 559 659 678 782 805 902 965 37053 112 139 193 264 352 403 433 473 588 634 699 720 876 889 38062 097 137 156 245 332 496 600 644 739 745 802 845 39077 110 142 156 200 228 315 498 512 518 626 643 679 751 855 973 40017 018 108 148 257 309 357 422 485 520 533 554 600 792 889 952 41003 098 140 265 348 394 437 496 497 840 42066 123 145 146 337 376 389 499 616 43012 021 095 133 227 296 366 432 473 484 524 545 669 745 799 814 848 44013 319 432 542 561 667 706 790 889 45168 425 555 603 690 703 806 882 959 46098 104 209 363 500 648 670 741 790 859 904 948 978 47200 359 370 378 441 472 725 810 862 922 48143 182 329 443 513 534 584 677 935 940 49131 337 351 434 497 625 681 690 778 824 884 50019 133 165 182 300 347 405 545 548 552 691 888 907 928 954 51301 329 334 338 409 507 582 623 698 784 793 808 905 52269 293 534 539 859 936 965 53005 065 120 227 291 325 362 388 411 416 420 456 859 54025 254 277 286 385 446 799 860 907 55040 054 057 102 105 192 233 410 419 575 600 733 813 826 56028 058 180 351 478 499 696 870 929 962 975 57013 020 311 315 331 381 525 762 813 821 858 908 953 58173 218 263 402 405 539 597 800 822 59023 218 228 427 505 524 738 755 793 907 966 967 60210 364 483 617 624 815 856 876 934 966 61006 018 073 136 166 197 272 432 593 619 632 652 763 858 892 999 62040 065 167 725 749 791 869 969 63030 050 145 152 186 230 509 575 663 762 895 949 64079 080 104 119 125 132 139 242 359 624 636 748 752 792 919 65182 206 431 512 855 872 876 883 900 66038 137 315 352 428 751 764 894 928 67009 338 425 465 496 507 537 653 659 682 783 823 994 68260 728 746 769 830 929 951 958 69080 247 248 460 528 595 724 741 922 70118 132 185 270 314 320 636 668 673 678 716 952 958 71260 306 307 360 391 411 426 501 558 819 986 72144 315 445 480 583 585 605 671 678 737 742 776 73031 089 205 218 223 454 466 638 757 941 977 74205 297 425 436 664 768 904 963 965 75073 076 174 260 328 465 508 544 703 844 986 76148 494 825 891 77010 100 145 238 248 276 333 443 452 544 605 634 652 690 714 769 821 928 937 78016 057 071 111 225 251 425 449 499 500 524 543 545 551 610 953 956 997 79057 182 215 472 509 567 658 810 888 80129 138 152 227 269 355 598 655 808 911 81248 271 292 311 332 453 508 535 557 572 776 945 991 82058 075 113 183 220 353 624 712 791 950 83060 093 107 190 281 317 586 624 886 889 907 911 936 945 84093 111 237 275 337 418 627 714 817 826 881 885 942 85051 080 153 180 254 428 637 696 803 924 977 86103 110 311 354 403 423 574 677 829 87110 115 321 421 501 607 686 712 782 810 928 929 987 991 88002 055 084 111 170 201 221 368 611 618 661 768 783 814 848 893 897 89310 415 622 681 698 757 796 899 90014 136 365 788 829 899 91183 582 680 935 943 92010 042 056 092 164 198 494 752 93005 338 345 347 352 473 515 583 669 780 938 94044 060 064 199 279 312 487 538 604 606 652 678 749 804 95122 177 246 291 308 335 341 491 495 508 525 657 824 839 923 971 96021 029 034 083 180 306 327 364 566 569 582 604 737 751 885 968 97008 170 201 360 440 528 538 624 659 669 704 736 776 814 840 98030 053 200 270 693 809 99122 209 218 309 355 805 902 978 100011 200 215 292 382 428 498 707 780 789 796 899 101004 006 098 185 196 218 343 436 479 491 511 651 681 693 745 773 830 102123 156 160 263 307 353 381 447 532 846 850 968 103026 067 097 162 325 458 506 645 901 104048 115 147 166 180 235 348 493 605 769 770 772 879 924 984 105009 120 144 160 168 181 256 385 388 497 528 632 669 681 903 106082 133 311 426 447 515 540 799 822 971 975 107064 210 237 337 393 437 502 516 671 724 886 953 108040 075 136 242 270 413 429 492 812.

19) Rotterdamer Schauburg-Gesellschaft, $1^1/_2$ Fl.-Lose von 1894.

Verlosung am 1. Juni 1901.
Zahlbar am 15. Juli 1901.
Prämienziehung:
à 750 Fl. Serie 1449 Nr. 26.
à 125 Fl. Serie 1947 Nr. 62.
à 50 Fl. Serie 1703 Nr. 72.
à 25 Fl. Serie 2353 Nr. 29.
à 12.50 Fl. Serie 40 Nr. 48, 1776 52, 2360 79, 3126 76.
à 10 Fl. Serie 44 Nr. 2, 238 67, 398 76, 687 76, 1352 87, 2261 34, 2271 38, 2668 54.
à 5 Fl. Serie 6 Nr. 27, 40 26, 620 24, 689 56, 762 67, 1024 16, 1250 95, 2261 45, 2634 89, 2668 31, 2696 47, 2838 51, 3428 94, 3861 11.
à 2.50 Fl. Serie 280 Nr. 94, 346 100, 359 57, 371 93, 419 16, 583 40, 634 88, 686 37, 1020 28, 1108 26, 1120 60, 1208 65, 1232 40, 1448 1, 1694 53, 1867 70, 2027 79, 2209 16, 2256 60, 2329 76, 2418 37, 2467 26, 2496 1, 2570 18, 2695 99, 2731 68, 2757 76, 2800 26, 2852 55, 2900 100, 2907 42, 2909 51, 3103 65, 3181 70, 3195 76, 3315 68, 3339 1, 3504 82, 3604 26, 3615 97, 3631 58, 3669 13, 3696 36, 3734 66, 3883 28.
Amortisationsziehung:
Serie 2715 Nr. 1—100 à 1.50 Fl.

20) Russischer Gegenseitiger Boden-Credit-Verein, 5% Metall-Pfandbriefe.

Verlosung am 1/14. Mai 1901.
Zahlbar am 1/14. Juli 1901.
1. Serie. 13890 980 982 984 985 14085—089 40651—660 44870 903 904 911 912 951—953 955 956 51000 116 117 197.
2. Serie. 135347 438 439 554—556 558—560 879 149128—133 306 321 322 375 188560—569 198365.
3. Serie. 216113—122 236820—823 862—864 959 237077 126 288564 577 588 684 797—799 877.
4. Serie. 303204 319 459 496 527 529 535—538 306234—237 450 617 618 685 687 854 337873 878 879 958 959 338349 374 375.
5. Serie. 432907 433005—010 046 474 592 454322 323 368—375 463296—301 387.
6. Serie. 505364 367 428 449—455 578375 404 412 602—608 596261—269 274 599883—886.
7. Serie. 622461—470 633821 834 867 869 871 901—905 672350 478 855 868 869 673287 290 293 712 714 695273—280 342.
8. Serie. 737632—637 639 642—644 760250—254 257 787824 825.
9. Serie. 820845 875 876 883 970 971 977 821072 073 168 843832—836 846 849 900 902 903 846817—820.
10. Serie. 907319—328 909724—727 944763 978—980 991 978120—122 141—147 985396—398 992808—817.
11. Serie. 1044389—395 401—403 1052137—146 1053766 961 1054009 015—021 1095129—137 254 1098110 387 388.
12. Serie. 1101114—123 1118453—462 1127601—610 1128605—614 1130154—163.
13. Serie. 1212567 612 627—634 1226861 1227001—009 1237919 1246661—670 1275566—575.

21) Schleswig-Holsteinische Rentenbriefe.

Verlosung am 17. Mai 1901.
Zahlbar am 1. October 1901.
4% Rentenbriefe.
Litt. A. à 3000 M. 148 238 449 729 752 766 937 1006 018 116 369 588 592 593 897 2215 508 589 637 760 851 975 976 3079 164 295 485 573 748 4740 763 5002 109 112 308 320 631 6124 133 338 400 463 543 739 989 998 7189 358 517 584 621 726 759 830 832 838 911 969 989 8224 237 9229 306 660 679 774 877 887 971 10103 353 384 423 547 635 735 826 849 998 11022 140 397 713 904 12025 279 633 890 13067 317 328.
Litt. B. à 1500 M. 82 305 306 447 882 947.
Litt. C. à 300 M. 276 609 781 940 966 1022 220 464 600 659 771 923 995 2002 120 143 325 659 3045 128 169 211 215 381 465 523 539 662 806 840 959 982 4044 223 293 436 773 857 5061 247 265 407 450 536 586 588.
Litt. D. à 75 M. 52 243 261 348 433 546 769 1084 369 463 616 696 752 776 2562 660 738 755 813 900 912 3179 181 265 427 794 4009 037 113 153 247 441 464 467 906 5043 191 319 388 557 562 640 675 844 846 6485 582 755 757 943.
Litt. E. à 30 M. 5164 165 166 167 168 169 170 171 172 173 174 175 176 177 178 179 180 181 182 183 184 185 186 187 188 189 190 191.
Die Rentenbriefe Litt. E. Nr. 1 bis incl. 5191 sind sämmtlich gekündigt.
3½% Rentenbriefe.
Litt. H. à 300 M. 2 23 34 38 45 72 73.
Litt. J. à 75 M. 46.
Litt. K. à 30 M. 16 27.

22) Stockholmer Theater-Prämien-Obligationen v. 1893.

Verlosung am 1. Juni 1901.
Zahlbar am 20. Juni 1901.
Prämienziehung:
à 10.000 Kr. Serie 918 Nr. 87.
à 100 Kr. Serie 12 Nr. 30, 58 73, 254 27, 316 99, 394 69, 395 68, 431 36, 514 66, 539 32, 773 52, 855 31, 889 48, 929 28, 1005 61, 1022 6, 1045 90, 1046 8, 1080 72, 1107 32, 1112 21, 1331 39, 1336 64, 1358 72, 1487 49, 1499 42, 1516 42, 1554 70, 1597 1, 1637 96, 1648 54, 1698 9, 1824 94, 1863 12, 1865 67, 1891 26, 1906 64, 1923 80, 2145 91, 2379 96, 2417 96, 2462 26, 2623 32, 2685 11, 2714 60, 2738 56, 2775 48, 2776 80, 2809 100, 2929 18, 2992 1.
Amortisationsziehung:
Serie 717 1366 2258 Nr. 1—100 à 20 Kr.

23) Türkische 3% 400 Fr.-Eisenbahn-Lose von 1870.

Verlosung am 1. Juni 1901.
Zahlbar am 1. Juli 1901.
à 300.000 Fr. 894794.
à 25.000 Fr. 1102810.
à 10.000 Fr. 437228 497183.
à 2000 Fr. 934188 1148899 1428041 1531572 1806901 1813894.
à 1250 Fr. 199668 228939 252626 252630 497182 862790 976772 1221248 1318516 1321528 1550698 1864527.
à 1000 Fr. 12137 12138 15152 32801 217092 224348 228938 234993 339261 567314 592468 607561 652275 710364 890338 894793 1038224 1167161 1328488 1415217 1452277 1527010 1543424 1723689 1805674 1813895 1925035 1963946.
à 400 Fr. 6746—750 12136 139 140 15151 153—155 32802—805 33021—025 65461—465 150291—295 173641—645 192596—600 198976—980 199666 667 669 670 202446—450 204071—075 217091 093—095 224346 347 349 350 228936 937 940 234991 992 994 995 242071—075 252627—629 293991—995 294486—490 305241—245 314261—265 321471—475 326661—665 339262—265 350021—025 365441—445 387881—885 395886—890 421521—525 431126—130 434271—275 437226 227 229 230 444901—905 474391—395 481776—780 487471—475 497181 184 185 514296—300 515311—315 516221—225 533151—155 544016—020 547366—370 567311—313 315 592466 467 469 470 607562—565 651416—420 652271—274 675481—485 685456—460 698456—460 707891—895 710361—363 365 737761—765 742821—825 749691—695 765106—110 780516—520 795766—770 806211—215 814816—820 825481—485 856556—560 862786—789 865116—120 871146—150 882156—160 890336 337 339 340 894791 792 795 934186 187 189 190 940751—755 942741—745 945951—955 976771 773—775 978781—785 987121—125 1001101—105 1017471—475 1038221—223 225 1050306—310 1058721—725 1061456—460 1064196—200 1070586—590 1073831—835 1080751—755 1102806—809 1114266—270 1148896—898 900 1161126—130 586—590 1167162—165 1200496—500 1220186—190 1221246 247 249 250 1227201—205 1231011—015 1258481—485 1310526—530 1314856—860 1318517—520 1319761—765 1321331—335 526 527 529 530 1328096—100 486 487 489 490 1337841—845 1341071—075 1361891—895 1393431—435 1415216 218—220 1418026—030 1428042—045 1429261—265 1431336—340 1441511—515 1452276 278—280 1475656—660 1479761—765 1486886—890 1519091—095 1527006—009 1531571 573—575 1543421—423 425 1547396—400 1550696 697 699 700 1580161—165 1592406—410 1629791—795 1644671—675 1709026—030 1711351—355 836—840 1723686—688 690 1729451—455 891—895 1738981—985 1774536—540 1789331—335 1792216—220 1796886—890 1805671—673 675 1806251—255 902—905 1811091—095 1813891—893 1824486—490 1833546—550 1843341—345 1862556—560 1864526 528—530 1866786—790 1906586—590 1925031—034 1935821—825 1963947—950 1969856—860 1975926—930.

selben überhaupt Damen mit unreinem Teint nur bestens empfehlen, sie wirken schöner und nachhaltiger, von Grund aus die Hautfarbe verbessernd, als Puder und Schminken.

Gemeinnütziges.

Schwedische Handschuhe zu reinigen. Um schwedische Handschuhe zu reinigen, ohne daß die Farbe darunter leidet, nehme man auf ein Flanellläppchen etwas Sadonin und reibe die Handschuhe damit ab.

Gypsfiguren glänzend zu machen. In ein passendes Gefäß gießt man etwas Petroleum und erwärmt es im Bainmarin, fügt dann ein bis zwei Theile geschabte Stearinsäure hinzu und rührt dies gut um. Mit dieser lauwarmen Auflösung überzieht man die ebenfalls ein wenig erwärmten Gypsfiguren zwei bis drei Mal; nach dem Trocknen genügt ein einfaches Poliren der überzogenen Gegenstände, um ihnen einen schönen Glanz und das gefällige, durchscheinende Ansehen zu geben.

Gemüse seine schöne Farbe zu erhalten. Soll das frische Gemüse seine schöne grüne Farbe behalten, so bringe man es stets mit kochendem Wasser zum Feuer und lege während des Abkochens keinen Deckel auf den Topf. Auch spült man mit kaltem Wasser nach, bevor man das Gemüse in die Bouillon 2c. giebt, in welcher es gar gemacht werden soll.

Beize für Fußböden. 120 Gramm kohlensaures Kali wird in vier Liter Regenwasser aufgelöst und erhitzt, dazu ein Pfund gelbes geschabtes Wachs gethan; wenn dieses zergangen, fügt man noch 60 Gramm Orleans und 120 Gramm gelben Ocker in Wasser verrührt, hinein, und schlägt, während die Maße ankocht, sie bis zum Erkalten mit einer Ruthe. Bevor man die Fußböden mit dieser Beize bestreicht, tränkt man ihn mit heißem Leimwasser (ein halbes Pfund in einem Liter gekocht). Ist der Fußboden trocken, so trägt man die Beize gleichmäßig auf und bürstet ihn nach ein bis zwei Tagen blank oder reibt ihn mit einem wollenen Tuche. Die Beize kann in gut verkorkten Flaschen aufbewahrt werden. Soll die Farbe röthlich werden, so fügt man vorsichtig etwas persisch Roth hinzu.

Eine unangenehme Insektenplage in der Wohnung sind meist die sogenannten „Fischchen". Das einfachste Mittel zur Vertreibung derselben ist gutes persisches Insektenpulver, welches man mit einer Gummispritze verstäubt. Da die Hauptwohnstätten der unliebsamen Gäste gewöhnlich die Fußleisten der Zimmer sind, so geht man am Abend mit der Spritze das Zimmer durch und stäubt nicht nur hinter oder unter die Fußleisten, sondern auch reichlich auf die Rückwände sämmtlicher Möbel. Da Insektenpulver keine Flecke macht, kann man ohne Sorge die Kommoden und Schrankfächer bestreuen und mit Papier auslegen, ehe man sie wieder füllt. Ebenso behandelt man Körbe, in denen sich Sachen befinden, welche den Appetit der gefräßigen Thiere reizen könnten.

Zu strenger, frischer Tabak, wird wesentlich milder und zum Rauchen angenehmer, wenn man die Blätter eine Viertel- bis eine halbe Stunde lang ins Wasser legt, damit sie durchweichen, und sie dann stark auspreßt. Dadurch wird ihnen ein großer Theil des nikotinhaltigen Oels genommen und der Tabak verliert an Stärke. Wenn man die Blätter vor dem Gebrauche längere Zeit liegen läßt, verflüchtet sich dieses Oel ebenfalls wesentlich.

Ein sicheres Rost-Schutzmittel. Man läßt ein Pfund Speck aus, und setzt diesem etwa 15 Gramm Kampher zu; darauf schöpft man den auf dem Fette schwimmenden Schaum ab und fügt etwas Graphit zu, um der Mischung eine stählerne Farbe zu verleihen. Mit diesem Mittel bestreicht man die stählernen Werkzeuge, die jedoch vorher sorgfältig gereinigt werden müssen und läßt dieselben dann 24 Stunden liegen, worauf man sie mit einem weichen Lappen wieder abwischt. Die so behandelten Instrumente halten sich mehrere Monate hindurch ohne jeden Rostansatz.

Ein Kaffee-Surrogat von vorzüglicher Güte ist folgendes: Man mischt zehn Kilogramm Gerste mit einem Zehntel Kilogramm in Kornbranntwein aufgelösten Salmiak, unter Zusatz von etwas kohlensaurem Natron und röstet dieses Gemisch. Nach dem Fertigbrennen der Gerste setzt man der obigen Gewichtsmenge noch etwas Zuckerkouleur, gerbstoffhaltigen Wein und gemahlene Eicheln hinzu, worauf das Gesammtgemisch gemahlen wird.

Verkupfern von Eisen. Kupfervitriollösung wird durch Aetznatronlauge gefüllt und filtrirt. Das auf dem Filter zurückbleibende Kupferoxydhydrat wird in einer konzentrirten Lösung von schwefligsaurem Natron aufgelöst und in dieses Bad die zu verkupfernden Gegenstände gebracht. Der Kupferüberzug zeigt ein schönes Aussehen und läßt sich poliren.

Chinesischer Kitt. Kalkpulver 54 Th., Alaun 6 Th., frisches Blut 40 Th., mische zu einer Masse homogener Konsistenz. Dieser Zement wird in China meist zum Kitten von Glas, Porzellan, Steingutwaaren, Marmor u. s. w., theils in verdünnter Form zum Anstreichen der Häusermauern, der Pappschachteln, Kessel, in denen sie Oele, Fette 2c. aufbewahren, verwendet.

Am Familientisch.

(Nachdruck verboten).



Geographisches Schüttelräthsel.

Wer kennt die Insel nicht, so viel genannt?
Kehr' um die Silben, wirds in Asien ein Ort,
Durch Quellen sonder Art gar wohl bekannt.
Mißt' anders die 4 Laute, und du hast sofort
Ein deutsches Städtchen; nochmals, mischend füg' daran
Den Rest: so ist es eine Stadt auf dem Balkan. R. O.

Rösselsprung.

		be	ver		
	re	ist	se	der	
ment	ste	die	das	nunft	die
bens	wo	gi	hält	gel	ru
	und	le	das	fühl	
		ge	schwellt		

Auflösungen folgen in Nr. 26.

Auflösungen aus Nummer 24:

Auflösung des Bilderräthsels: Samariterkurse.

Auflösung des Kreuzräthsels:

```
      U F A
      R E U
      U L M
F R I E D R I C H
F E L D W E B E L
S C H W E S T E R
      A B T
      N E Y
      A L T
```

Auflösung des Arithmogriphs:

Adda — Delhi — Edda — Leda — Hald — Ella — Ida — Dill. **Adelheid.**

Namen der Einsender.

Drei Räthsel lösten: Hermann Burnus, George Nachtigall, Käthe Vogel-Danzig, Egon v. Rohr-Langfuhr, Loths Grazien-Heiligenbrunn, L. Kersten-Suckau, Rolf und Bodo Grieffenhagen-Grambzow bei Teterow (Gruß und Dank, wird benutzt), Otto Claußen-Stolp i. Pom., August Traudtmann-Elbing.

Zwei Räthsel lösten: Selma und Erna Protz, Anna Keuchel, Auguste Tausendfreund, Arnold Deutschland, Oscar Heidanowski, Margarete Jankowski, Gustav Labudde, Elsbeth Rohde, E. Diesend, A. Dyllick, Julius Teschner, Lydia Hertel, Unterprimaner Schwertfeger, Friedrich Karnath, M. Popp, Else Krüger (wird schon benutzt werden, bitte nur abzuwarten), F. Dehring, Günther Buchholz, Malvine Peters (eins doch falsch gerathen, Gruß), Frida und Grete Nowakowski, Betty und Amalie Stange, Helene Awyziow-Danzig, Theophil Kaukel-Ohra, Dulicz, Hedwig und Fritz Zimmermann-Schidlitz, Willy Däther-Bohnsack, Sergt. Hoffmann und Unteroffz. Kuhr-Schießplatz Gruppe.

Ein Räthsel lösten: Gertrud und Margarethe Heim, Rüdiger Vogt, Adelheid Voigt, Kurt Wundermacher, Robert Wagenknecht, Bruno Schaper, Waldemar Dunckern, Gertrud Kuhne, Wagner, Lotte und Klara Braunsdorff, Elise Winter, Else Kühl, Lucie Geßler, Walter und Hedwig Seelaff, Emil Schilling, Charlotte van Bargen, Anna und Malchen Ballendat, Hedwig Ehlert, Anton Pulina, Marga Hannmann-Danzig, Martha und Anna Lau-Langfuhr, Willy Daether-Bohnsack, Gerhard und Erich Hochmuth-Oliva.

Denksprüche.

Nicht das klar Erkannte, vom Verstand Verdaute, sondern das nur Geahnte, nur dunkel Erschaute hat im Menschenleben die meiste Wirkung. Dessoir.

Die Namen derjenigen Einsender, welche richtige Lösungen obiger Räthsel bis nächsten Mittwoch unter der Adresse: Redaktion des Sonntags-Blattes der Danziger Neueste Nachrichten einsenden, werden im nächsten Sonntags-Blatt veröffentlicht.

Verantwortlich: Bruno Huettchen.
Druck u. Verlag der Danziger Neueste Nachrichten, Fuchs & Cie.

Sonntagsblatt.

Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Nr. 25. Danzig, Sonntag, 23. Juni. Jahrgang 1901.

Sommernacht.

Mit ausgespannten Armen
Kommt leis' die Nacht,
Drückt Feld und Wald und Fluren
Ans Herze sacht.

Schlägt ihren weichen Mantel
Um Strauch und Baum
Und summt mit Glockentönen
Die Welt in Traum.

Vergessen hat die Erde
Des Tages Weh,
Ich hebe meine Augen
Hinauf zur Höh'.

Ein Vöglein seh' ich tauchen
Ins Abendgold,
Ach, wenn's auch meine Seele
Mitnehmen wollt'!

Johanna Ambrosius.

Verrathen.

Humoreske von Elisabeth Bühler. (Nachdruck verboten).

Villa Waldtraut ist ganz am Ende des Villenviertels, unmittelbar am Walde gelegen. Ein schöner, wohlgepflegter Garten zieht sich rings um das Haus und drinnen sind Eleganz und Behaglichkeit in wohlthuender Harmonie zusammen vereinigt.

Hier wohnte Frau Normann mit ihrem einzigen Töchterlein Ilse. Seit ihres Gatten Tode pflegte sie für die Sommermonate einige Zimmer an Kurgäste zu vermiethen, und diese fühlten sich sehr wohl bei ihr. — Es war an einem heißen Juli-Nachmittage, als beide Damen im hohen, kühlen Wohnzimmer saßen und das Mädchen kam, um einen Besuch zu melden: „Doktor Alten."

„Ich lasse ihn bitten, hier einzutreten," sagte Frau Normann, und zu Ilse gewandt, welche blaß und nachdenklich in einem Sessel lehnte und zum Fenster hinausschaute, „sei, bitte, nicht wieder so unfreundlich, Du hast Dich in letzter Zeit merkwürdig in Deinem Benehmen gegen ihn geändert!"

Da trat der junge Mann ein. Eine sympathische Erscheinung! Groß und stattlich gebaut, mit männlich gebräuntem Gesicht und energischen Zügen. Frau Normann ging ihm entgegen und begrüßte ihn mit liebenswürdigen Worten. Auch Ilse reichte ihm die Hand. Er schob einen Stuhl in ihre Nähe, nahm darauf Platz und begann dann in seiner angenehmen, leicht humoristischen Weise dies und jenes zu erzählen. Besonders suchte er Ilse's Interesse zu erregen, doch vergeblich, sie hatte nur ein zerstreutes Lächeln für ihn. Dies verdroß ihn, und er unterhielt sich nun ausschließlich mit ihrer Mutter, als ob Ilse gar nicht vorhanden wäre. Dabei grübelte er darüber nach, weshalb sie wohl eine so ganz Andere geworden sein möge. Er hatte Ilse im vorigen Winter zuerst in Hamburg gesehen, wo sie bei ihrem Onkel weilte, um die Freuden der Großstadt kennen zu lernen. Entzückt von ihrem heiteren Wesen, ihren sonnigen Augen und ihrer ganzen natürlichen Frische und Anmuth, und einzig von dem Wunsche beseelt, sie wiederzusehen und ihr näher zu treten, hatte er den Entschluß gefaßt, seine diesjährige Erholungszeit in Harzburg zuzubringen. Bald war er in Villa Waldtraut ein gern gesehener, fast täglicher Gast und Ilse nahm ihn mit ihrem ganzen Zauber gefangen. Doch allmählich hatte sie sich merklich verändert. Sie nahm seine Huldigungen gleichgültiger hin, und Alten hatte das Gefühl, als ob etwas fremdes zwischen sie Beide getreten sei. Sollte sie einen Anderen lieben?

Er erzählte eben von einer mißglückten Tour nach dem Brocken und Frau Normann hörte ihm mit mütterlichem Wohlwollen zu, — da wurde abermals Besuch angekündigt, und herein flog eine zierliche Mädchengestalt, umarmte erst Ilse und dann deren Mutter mit fröhlichem Lachen, auch den Doktor begrüßte sie als alten Bekannten, wenn auch ohne Kuß.

„Klara, Liebling," rief Ilse, „welche Ueberraschung!"

„Ja, denke nur, Papa und ich machen eine Rundreise durch den Harz. Das Erste war natürlich, daß ich meinen Alten bewog, einige Tage nach Harzburg zu kommen, damit ich Dich recht genießen kann. Heute sind wir angekommen und wohnen in Eggerling's Hotel, Doktor Alten hatte es uns empfohlen."

„Ja, habe ich das Geheimniß nicht gut bewahrt?" sagte dieser, „ich war mit im Komplott."

„Ilse, es ist zu reizend," plauderte Klara weiter, „ich bin ganz selig! Wir müssen ordentlich Touren machen, gleich morgen geht's los!"

Auch Ilse fing nun an lebendig zu werden und entwarf einen Plan für die nächsten Tage. „Zuerst mußt Du unseren Burgberg kennen lernen, von dort gehen wir nach den Rabenklippen, dem Molkenhaus und dann über den Radaufall zurück. Das ist nicht zu weit für den Anfang. Dann einen Tag nach Romkerhall, der Weg ist viel beschwerlicher, aber wunderschön."

Alten verabschiedete sich jetzt, damit — wie er lächelnd meinte — die Freundinnen sich gründlich aussprechen könnten. Ob die Damen erlaubten, daß er sich ihnen manchmal, bei ihren Ausflügen, anschließe?" Dies wurde gern gestattet. „Ein reizender Mensch!" sagte Klara, „weshalb er wohl eigentlich hierher gekommen ist?" dabei sah sie die Freundin mit listig blinzelnden Aeuglein an.

„Der Berge wegen, natürlich!" sagte Ilse. „Aber nun mußt Du von unserem alten Hamburg erzählen, Schatz!" Sie umarmte die lang Entbehrte und beide vertieften sich in alte Erinnerungen.

* * *

Die nächsten Tage vergingen äußerst angenehm. Klara war entzückt von dem Leben in dem vornehmen Badeorte und den herrlichen Touren. Aber die Freundin gefiel ihr nicht. Abwechselnd war diese sehr vergnügt und dann wieder in sich gekehrt, zerstreut und reizbar. Sie beschloß, der Ursache nachzuforschen. — Eines schönen Tages saß Ilse in ihrem traulichen Boudoir am Schreibtisch und blickte auf ein vor ihr liegendes Schreiben. „Zu dumm; wieder nicht acceptirt!" seufzte sie. Eine unmuthige Wolke lag auf ihrer Stirn, sie hatte augenscheinlich Sorgen! Dies paßte so garnicht zu dem zarten rosigen Angesicht und zu den leuchtenden Augen, die nur dazu bestimmt schienen, das Leben von der heiteren Seite anzusehen. — So wurde sie von Klara überrascht.

„Du hast ein Geheimniß, gesteh's nur!" rief sie. „Wo weilst Du nur immer mit Deinen Gedanken? oder fangt bei Dir d'Liabschaft, so traurig schon an? aber, dann mußt Du etwas netter gegen ihn sein, sonst verliert er ja allen Muth!"

Ilse war sehr roth geworden. „Ach, Du ahnst es ja nicht! — Kannst Du schweigen?"

„Wie das Grab!" sagte Klara. „Das heißt nur, wenns unumgänglich nöthig ist."

„Ja," sagte Ilse geheimnißvoll, „höre: ich schreibe!"

„Dann sei Dir die heilige Elisabeth gnädig, Unselige!" murmelte die Andere.

„Ist garnicht nöthig," erwiderte Ilse, ich habe Talent! Drei Liebesgeschichten habe ich in acht Tagen geschrieben, und das ist keine Kleinigkeit! denn meine Mutter darf nichts merken und ich muß meine häuslichen Obliegenheiten erfüllen wie sonst."

„Sind sie denn angenommen?" fragte Klara, als sie sich etwas von dem Schrecken erholt hatte.

„Bis jetzt noch nicht, aber ich lasse den Muth sobald nicht sinken. Jetzt bin ich bei einer Novelle, darauf habe ich meine ganze Hoffnung gesetzt und denke, dies, mein Schmerzenskind, wird nicht wieder mit so rührender Anhänglichkeit zu mir zurückkehren."

„Schön-Ilselein, Du thust mir leid, weshalb willst Du denn durchaus eine litterarische Größe werden?"

„Weil's mir Spaß macht! und — ich wollte jemandem beweisen, daß — nun, daß ich nicht so ganz unbedeutend bin."

„Ach," lachte Klara, „natürlich, es genügt Dir nicht, daß Du ihm gefällst, Du willst imponiren!"

Ilse hatte ein Fach ihres Schreibtisches geöffnet und mehrere dicke Manuskripte herausgenommen. „Sieh hier!"

„Darf ich eins Deiner Werke lesen?" fragte Klara.

„Wenn es gedruckt ist!"

„Nun, dann muß ich mich gedulden. — Doch, ich wollte Dich daran erinnern, daß wir morgen die Tour nach Ilsenburg machen wollen, um acht Uhr am Bahnhof sein! Adieu, meine Ilse!"

Während Ilse Klara's Hut herbeiholte, hatte diese sich eines der Schriftstücke bemächtigt und schnell in ihre Tasche gleiten lassen. Nun verschwand sie eilig. Als sie um die erste Straßenecke bog, nahm sie das Manuskript mit triumphirender Miene hervor. „Die Waldfee," las sie. „Aha, nun heißt es, den Raub nützlich verwerthen!"

Am folgenden Tage fand man sich zu früher Morgenstunde am Bahnhofe ein. Ilse mit ihrer Mutter, Herr Wendorf mit seiner Klara und Dr. Alten. Alle befanden sich in bester Laune, als sie nach kurzer Fahrt mit der Bahn in Ilsenburg anlangten und sich mit dem Hotelwagen nach den „Rothen Forellen" fahren ließen. Hier saß man auf der Terrasse und nahm einen Imbiß ein. Ilse blickte träumerisch drein. Schon entsandte die Sonne glühende Strahlen, aber ein frischer Hauch wehte vom See herüber, im Garten plätscherte der Springbrunnen und von der Straße her schallte das melodische Geläut einer vorüberziehenden Kuhherde. Ilse ließ sich wieder von den Gebilden ihrer Phantasie umgaukeln. Die Helden ihrer Novelle, die so glänzend erhaben waren über alle Alltäglichkeit, erschienen ihr und wechselten stolze hochtönende Reden miteinander.

„Ilse ist es hier nicht entzückend?" rief Klara, „hier wäre ein passender Aufenthalt für einen Dichter oder Schriftsteller, er brauchte nur umherzuschauen und zu horchen, da würden die Bergesriesen und Nymphen aus den Seen und Quellen in der Runde ihm schon viel Geschichten und Märchen erzählen, daß er hier Stoff und Vorrath für lange Zeit sammeln könnte. Meinst Du nicht auch?"

Ilse antwortete nicht, aber Alten sagte: „Fräulein Klara, wir lassen Sie hier allein, und machen die Tour nach dem Ilsenstein, wenn wir zurückkommen, ist Ihre Geschichte fertig!"

„Um Gotteswillen," sagte Klara, „ich werde niemals schreiben!"

Alten lachte. „Nein, thun Sie es auch lieber nicht. Ich muß offen bekennen, daß mir Schriftstellerinnen durchaus unsympathisch sind. Mir sind einige solche Damen begegnet, die wirklich ganz hübsche Sachen geschrieben haben, aber sie selbst waren weder hübsch noch liebenswürdig, nicht einmal interessant!"

„Es giebt aber gewiß viele, die all' diese Tugenden in sich vereinigen," meinte Klara.

„Schwerlich!" fuhr Alten fort, „wenn es alleinstehende Damen sind, habe ich nichts dagegen, aber eine verheirathete Frau, welche schreibt, wird ihren Gatten nicht glücklich machen. Sie muß nothwendig die eine oder andere ihrer Pflichten darüber vernachlässigen!"

„Da stimme ich Ihnen vollkommen bei," sagte Herr Wendorf, „angebrannte Suppen, abgerissene Knöpfe und ungezogene Kinder werden die Folge sein."

Alle lachten, aber Ilse war empört. „Eine Frau kann doch täglich einige Stunden ihrer Arbeit und die übrige Zeit ihrer Familie widmen," wandte sie ein.

„Es mag Damen geben, die sehr vielseitig sind," sagte Alten, „doch das sind seltene Ausnahmen. Ich würde meine Frau allein und ungetheilt besitzen wollen!"

„Ich glaube, wir haben uns jetzt genügend für unseren Weg gestärkt!" unterbrach Frau Normann das Gespräch, und Alle waren bereit, aufzubrechen. Klara wandte sich an die Freundin und streichelte sie, wie man ein krankes Kätzchen streichelt. „Arme Ilse!" sagte die Arglistige. Aber diese entzog sich ihr heftig. — Sie wanderten durch den langgestreckten Ort, an dem rauschenden Bache entlang, durch das liebliche Ilsethal und allmählich aufwärts zur Höhe. Immer steiler wurde der Weg, und endlich hörte auch der Wald auf, so daß Alle unter der zunehmenden Hitze zu leiden hatten. Frau Normann blieb

mit Klara's Vater zurück, während diese lustig plaudernd mit Alten voranging. Er war heute in geradezu übermüthiger Stimmung. Ilse glaubte zu bemerken, daß er sich besonders gut mit Klara unterhalte. Ueberhaupt, paßten die Beiden eigentlich nicht sehr gut zusammen?

Endlich waren Alle oben angelangt, und der schmale Pfad führte zwischen hohen Felsblöcken hindurch zum Ilsestein. Auf einsamer Höhe hob sich das schwarze eiserne Kreuz vom klaren Himmel ab! Die Herren waren schwindelfrei und stiegen zu der hohen Warte hinauf, um den wunderbaren Blick ins Thal hinab zu genießen. Auch Ilse wollte ihnen folgen, doch die Mutter litt es nicht.

„Um des Himmelswillen, Du wirst mir hinabstürzen!"

Aber Ilse fühlte einen großen Zorn in sich aufsteigen, einen Haß auf die ganze Welt! Und als die kleine Gesellschaft sich an einem schattigen Plätzchen zum Ausruhen niedergelegt hatte, schlich sie leise davon. Sie verspürte nur einen heißen Wunsch: sie mußte hinauf zum Kreuz! Gewandt wie eine Gemse kletterte sie über die Steine, und bald stand sie oben, umschlang das Kreuz und sah hinunter ins tiefe, enge Thal. Sie fühlte sich so hoch und frei, so nah dem Himmel, und ihr Schmerz erschien ihr klein, so klein wie das winzige Häuschen drunten im Thal! — Da hörte sie Schritte auf dem harten Felsgestein und wandte sich um. Alten war es.

„Ilse!" rief er, „werden Sie gleich herunterkommen?" Ihre holde Gestalt dort oben mahnte ihn an die Sage der Prinzeß Ilse. „Nein, bleiben Sie da, ich werde Sie holen!"

Ilse umklammerte das Kreuz fester. „Es ist nicht Raum hier, für Zwei!" rief sie ihm zu. Doch er stieg eilig hinauf. Sein Auge blitzte kühn, er umschlang ihre Gestalt mitsammt dem Kreuz. Einen Halt mußte er doch haben! „Jetzt hab' ich Dich, und nimmer wirst Du mir entfliehen!"

Ilse schloß die Augen ergebungsvoll. „Wir werden Beide hinunterfallen!"

Aber er lachte und hielt sie fest. „Nein, hier oben sollst Du mir sagen, daß Du mich lieb hast, und daß Du gemeinsam mit mir durch die Welt dort unten wandern willst, Ilse!"

Doch sie schüttelte energisch den Kopf. „Ich bin für Sie verloren, ich — nehmen Sie Klara!"

„Ja," lachte er, „das mußt Du mir auch noch versprechen: daß Du nie mehr schreiben willst!"

Einen Augenblick sah sie sprachlos in ein strahlendes Auge, — „Klara hat mich verrathen!"

„Ja, ich habe Deine „Waldfee" gelesen, und daraus gesehen, daß Du ein tiefes Gefühl und ein warmes Herz besitzest. Aber es wird schon so viel Unsinn geschrieben, Du thust es nicht wieder, Liebste?"

„Nie mehr!" sagte sie glückselig.

Dann stiegen sie vom Felsen herab, und er küßte sie. — Das wäre oben doch zu gefährlich gewesen!

Das Lernen der Kinder.

Kinder, die in der Schule aufmerksam sind, normal veranlagt und pflichttreu, brauchen zu Hause keine Nachhilfe. Es wird ihnen nützlich sein, ihre Ruhe und Sicherheit zu erhöhen, wenn die Mutter das Auswendiggelernte abhört, nöthig ist es nicht. Kinder, denen die Gabe fehlt, sich zu sammeln, die sich in der Schule durch ihre Mitschüler leicht zerstreuen lassen, die schüchtern sind, langsam im Denken, Verstehen und Reden, welche man vielleicht selbst träge nennen könnte, diese Kinder müssen vom Elternhaus aus unterstützt werden. Da heißt es die Lücken zustopfen, die sich bald hier, bald dort zeigen werden, damit das endliche Erreichen des Zieles dem Kinde überhaupt möglich ist.

Wenn es die Verhältnisse der Eltern gestatten, einen Lehrer für diese Zurückbleibenden zu nehmen, der ihn wieder auf den ebenen guten Weg bringt, so sollen sie die Kosten dafür nicht scheuen, ein solcher wird in kurzer Zeit wieder alles ausgleichen können. Die Väter sind oft zu angestrengt durch ihren Beruf, haben nicht Zeit, Lust oder keine Geduld, und die Mütter müssen sich oft Jungen gegenüber sagen: „Unser Werk ist Stückwerk." Wer nicht besonders Talent und Lust zum Lehren hat, wer sich nicht über die heutige Lehrmethode so weit unterrichtete, daß er den darin aufgestellten Regeln, die für unsere Kinder maßgebend sind, folgen kann, der wird durch seinen Unterricht die Kinder nicht nur nicht fördern, er wird sie hindern, verwirren.

Zwingen die Verhältnisse die Mutter doch dazu, ihr Können zu verwerthen, so muß sie sich bemühen, ihr Möglichstes zu thun, um dem Kinde zu nützen. Denken lehren, arbeiten lehren, an Schnelligkeit gewöhnen, Müßiggang nie gestatten, das ist eine gute Vorbildung für alle, Knaben oder Mädchen; das Gedächtniß frühzeitig üben, kann die Mutter ebenfalls. Sie wird in allen Sprachen, welche sie selbst lernte, den jüngeren Kindern weiter helfen, sie kann alle deutschen Fächer abhören und darüber wachen, daß die Schularbeiten frühzeitig und vollständig gemacht werden. Nur nichts verschieben, jeden Tag alles aufarbeiten, was aufgegeben wurde, und es dann wiederholen, bevor es in der Schule abgefragt wird. Größere Arbeiten, wie Aufsätze und dergleichen, sollten immer möglichst bald in Angriff genommen werden, man macht sie dann mit Ruhe, hat Zeit, sie zu überdenken und zu verbessern und gewöhnt sich nicht das flüchtige und oberflächliche Arbeiten an, zu dem man schließlich gezwungen, wenn man alles erst im letzten Augenblicke erledigt.

Im Sommer sollten die Schulaufgaben nie auf die Abendstunden verlegt werden, man benutze die Mittagsstunden dafür, wo man im

Freien nichts unternehmen kann, und gönne den Kindern die Abendstunden, um da, aller Schulsorgen frei, nur ihrer Erholung leben zu können. Nervöse Kinder essen oft erst Abends unter dem Einfluß des angenehmen Gefühles, daß für heute ihr Pensum ganz zu Ende ist, mit Appetit. Diesen armen Kindern, die Morgens voll Unruhe vor der Zeit aufwachen oder todtmüde sich kaum zu erheben im Stande sind, wird die Mutter am besten durch eine recht gute Zeiteintheilung viel nützen. Flott an die Arbeit setzen, kein Tändeln dabei gestatten, damit möglichst viel für den Aufenthalt im Freien bleibt, Abends, besonders im Winter, früh zu Bett, vorher die Schulmappe gepackt, alles für den folgenden Tag hergerichtet, rechtzeitig wecken am Morgen, damit das Kind reichlich Zeit zum Frühstücken und für den Schulweg hat, und die Mutter noch dies oder jenes dem Kinde abhören kann, was es vielleicht mit Unruhe erfüllt.

Einmachen von Früchten und Gemüse.

Erdbeeren in eigenem Saft. Man zerreibt ein Kilo reife und vollsaftige Erdbeeren, preßt den Saft durch ein Tuch, gießt ihn vom Bodensatz ab und durch Fließpapier. Ist der Saft klar, so kocht man ihn auf, schäumt ihn ab und läßt zwei Kilo abgestielte, tadellose Erdbeeren mit festem Fleisch so lange darin langsam sieden, bis sie weich sind, ohne zu zerfallen. Man thut sie dann sogleich in vorher erwärmte, langhalsige Einmachegläser und verschließt dieselben mit neuen, gut gebrühten Korkplatten, die man einen bis zwei Zentimeter tief in den Flaschenhals drückt, sodaß kein Zwischenraum zwischen Korken und Früchten bleibt. Nachdem man die Korkplatten nochmals mit einem sauberen Tuche abgewischt hat, gießt man geschmolzenes Paraffin darauf, bis das Glas bis an den Rand gefüllt ist, und die Früchte damit luftdicht verschlossen sind. Der Verschluß muß recht schnell geschehen, damit die Temperatur der eingekochten Früchte nicht unter 60 Grad Reaumur sinkt, ehe die Luft abgeschlossen ist, denn nur bei diesem Hitzegrad können die in der Luft schwebenden Sporen der Gährungspilze nicht mehr verderblich werden. Erdbeeren in eigenem Saft gekocht, behalten ihr volles Aroma, welches sich bei dem Einkochen mit Zucker fast immer verändert. Bei dem Gebrauch versüße man die Früchte nach Belieben.

Erdbeeren mit Zucker. Recht schöne, große Gartenerdbeeren befreit man von den Stielen, wäscht sie und läßt sie rein abtropfen. Dann kocht man auf ein Kilo Früchte gerechnet, ein Kilo Zucker auf, schäumt ihn gut aus, gießt ihn kochend über die Erdbeeren und läßt diese mit Papier bedeckt stehen. Am nächsten Tage läßt man die Erdbeeren mit dem Zucker zusammen ein Mal aufkochen, schäumt sie ab, nimmt sie mit dem Schaumlöffel heraus, kocht den Zucker noch ein wenig auf und gießt ihn über die Erdbeeren. Am dritten Tage schüttet man die Erdbeeren auf ein Sieb, läßt den Saft ablaufen und kocht diesen unter fleißigem Schäumen ein, bis er breit vom Löffel fällt, thut die Beeren hinein, kocht das Ganze noch einmal auf und füllt sie dann in die vorher geschwefelten und erwärmten Gläser. Da die Erdbeeren ihre Farbe etwas verlieren, färbt man den Zucker, nachdem er aufgekocht ist, mit Fruchtroth oder Kochenille.

Stachelbeeren in Zucker. Nachdem man die grünen Stachelbeeren von den Stielen und Blüthen befreit hat, schüttet man sie in kochendes Wasser, läßt sie an der Seite des Feuers einige Minuten ziehen, legt sie in kaltes Wasser und dann zum Abtropfen auf ein Sieb. Auf ein Pfund Stachelbeeren kocht man ein Pfund Zucker mit einem halben Liter Wasser auf, schäumt ihn gut, läßt ihn erkalten und gießt ihn über die in einen Napf gelegten Stachelbeeren, welche man leicht bedeckt. Am folgenden Tage gießt man den Zucker ab, kocht ihn ein wenig ein, schäumt ihn gut und gießt ihn über die Früchte, am dritten Tage wird der Zucker nochmals aufgekocht, heiß über die Beeren gegossen und nachdem dieselben erkaltet sind, auf einen Durchschlag zum Abtropfen geschüttet, nun kocht man den Zucker zu einem dicken Syrup ein, läßt die Stachelbeeren einmal darin aufkochen und füllt sie in Gläser rc., die man gut verschließt.

Champignons in Essig. [illegible] die Gefäße fest mit Blase zu.

Pilze und Butter. [illegible] Trüffeln und Steinpilze einzumachen, ist, die Pilze ganz oder geschnitten in einer Kasserolle mit geklärter Butter zu übergießen, [illegible] in kleine Steintöpfe oder Büchsen zu schütten und diese gut zu verschließen. Die erkaltete Butter muß darüber stehen.

Gesundheitspflege.

Eispillen für Kranke. Bei vielen Krankheiten treten Fälle ein, in denen die Leidenden sich nur mit Eispillen nähren und erhalten dürfen. Man glaubt dies jederzeit und leicht befolgen zu können, aber man sollte gerade mit dem Eis, welches die Kranken genießen, sehr vorsichtig sein und sich weder an dem oft schlechte Bestandtheile enthaltenden Natureis, noch auch an dem mit Hilfe von Chemikalien hergestellten Kunsteis genügen lassen.

Man besorgt sich zu Eispillen aus der Apotheke destillirtes Wasser, stellt aber jedes Mal nur einen Viertel Liter an. Eine gut gesäuberte Einmachebüchse aus Blech kann man hierzu verwenden, gießt das Wasser hinein, und verschließt sie. Alsdann bedeckt man den Boden eines kleinen Eimers mit Eisstücken, die man mit gewöhnlichem Kochsalz reichlich bestreut, stellt die Wasserbüchse darauf und umgiebt sie mit zerschlagenem Eis, das gleichfalls mit Salz bestreut ist, bedeckt das Ganze mit einem Tuch rc. und schon nach zehn Minuten wird das Wasser an den Wänden in der Büchse innen gefroren sein, doch stößt man diese erste Eisschicht noch vorsichtig ab, wozu man einen Holzlöffel benutzt, rührt die Masse um und nach abermals zehn Minuten wird das vollkommen reine Eis fertig sein, von dem man mit Hilfe einer starken Nadel die Eispillen einzeln absprengt. Wünscht man einem Kranken auch andere Ingredienzen beizubringen, während derselbe aber nur Eispillen vertragen kann, so kann man in dieser Weise auch Fleischbrühe, Wein, Kaffee, Thee und Milch zum Frieren bringen und dann davon kleine Quantitäten dem Kranken als gefrorene Pillen zuführen. Diese Bereitung von Eis ist absolut mühelos und kaum kostspieliger, als wenn man größere Quantitäten von Natureis klopft und, wie dies ja fast immer geschieht, zum Theil ungenützt wegschmelzen läßt.

Ein vorzügliches Mundwasser als Mittel gegen Zahnschmerzen, bei Entzündungen des Zahnfleisches, zur Reinigung der Zähne und des Zahnfleisches von allen schädlichen Stoffen stellt man folgendermaßen her: In einen Viertelliter 96prozentigen Spiritus schüttet man für 20 Pfennig Melissenkraut (in jeder Apotheke zu haben) läßt dies, am besten in einer dunklen Flasche, die man gut verkorkt, 14 Tage an einer mäßig warmen Stelle stehen, schüttelt aber den Inhalt der Flasche in dieser Zeit hin und wieder gut durch. Nachdem filtrirt man die Flüssigkeit, fügt für 20 Pfennig Pfeffermünzöl hinzu, füllt das Mundwasser in kleine Fläschchen und verkorkt sie gut. Beim täglichen Gebrauch gießt man einige Tropfen davon in ein halbes Glas Wasser.

Mitesser — Finnen. Die sogenannten Mitesser und die entzündliche Steigerung dieses Uebels, die Finnen, sind, besonders für junge Mädchen eine Plage und eine Quelle vielen Kummers. Das Verhalten der Mitesser ist übrigens recht verschieden. Zuweilen sind an einzelnen Stellen so zahlreiche Mitesser zu sehen, daß die Haut ordentlich höckerig und schwarz punktirt erscheint; andere Male beachtet man sie als einfache, vertiefte, über das Gesicht verstreute, schwarze Punkte von sehr verschiedener Größe, die man beim Darüberstreichen mit dem Finger als ganz kleines Knötchen wahrnimmt; die Drüse ist so prall mit Talg gefüllt, daß sie ein wenig über die Haut hervorragt, kommt nun, wie es häufig geschieht, eine entzündende Reizung hinzu, so wird aus den Mitessern eine Finne.

Die Vertreibung der Mitesser ist nicht immer so einfach, wie man wünscht und glaubt, zum größten Theil wohl deshalb, weil ihre Entstehung und ihr Auftreten unzweifelhaft auf Rechnung eines konstitutionellen Zustandes gesetzt werden muß. Aus diesem Grunde thut vielen eine gründliche Veränderung der äußeren Lebensverhältnisse sehr wohl, am besten Landaufenthalt, wo die bessere Athmungsluft und energischere Bewegung den Appetit stärken und die Verdauungsfunktionen regeln. Leider können es nicht alle haben, aber auch diese sollten sich wenigstens nach Möglichkeit den Genuß der frischen Luft verschaffen. Die örtlichen Mittel werden um so erfolgreicher wirken, je mehr ihrer Wirkung auf gesagte Art vorgearbeitet wird.

Von mancher Seite wird die mechanische Behandlung für genügend und zum Ziele führend erklärt. Gewiß lassen sich durch kräftigen Druck mit den Daumennägeln eine Anzahl von Mitesser entleeren; aber mancher, der den Versuch gemacht hat, auf diese Weise des Uebels Herr zu werden, wird die Erfahrung gemacht haben, daß seine tägliche Arbeit sich mit der Zeit nicht verminderte, sondern vermehrte, als ob für jeden ausgedrückten Mitesser zwei neue entstünden, und daß allmählich erst einzelne, dann zahlreiche Finnen sich einstellten, wo früher nur Mitesser waren. Die Behandlung ist zu gewaltsam und reizt die Talgdrüsen allzusehr, sodaß diese mit der Zeit in einen entzündlichen Zustand gerathen. Noch ärger wirkt in dieser Richtung der für die Operation des Ausdrückens vielfach empfohlene Uhrschlüssel, weil seine Einwirkung eine noch schärfere sein muß, um den Mitesser aus seiner Höhle heraus zu befördern. Gerade diese mißhandelten Mitesser entwickeln sich am ehesten zu Finnen.

Mit vielem Erfolge werden Sandabreibungen gegen die Mitesser wie gegen Finnen angewendet. Zuerst wird das Gesicht einer gründlichen warmen Seifenwaschung unterzogen und dadurch einige Zeit lang feucht und warm erhalten. Die Sandabreibung wird in der Art vorgenommen, daß man mit einem schwach angefeuchteten, kleinporigen, in feinen Toilettensand getauchten Schwamm das Gesicht und nöthigenfalls den Hals abreibt, zunächst ganz gelinde, später aber, je nachdem man es verträgt, in kräftigerer Weise. Zuletzt wird der Sand abgewaschen und die Haut gut abgerieben. Stellt sich aber nachher ein Gefühl von starkem Brennen ein, so wäscht man die Haut mit lauem Wasser ab.

Diese Sandabreibungen stellen unter den mechanischen Mitteln gegen Mitesser und Finnen eines der rationellsten dar, man kann die-